



065/23

Beschlussvorlage
öffentlich

Gefahren- und Risikoanalyse und Gefahrenabwehrbedarfsplan der Freiwilligen Feuerwehr der Stadt Zossen

<i>Organisationseinheit:</i> Amt für Ordnung und Wirtschaft	<i>Datum</i> 08.05.2023	
<i>Beratungsfolge</i>	<i>Geplante Sitzungstermine</i>	<i>Ö / N</i>
Ausschuss für Recht, Sicherheit und Ordnung der Stadt Zossen (Kenntnisnahme)	27.06.2023	Ö
Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen (Entscheidung)	10.07.2023	Ö

Beschlussvorschlag

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Zossen beschließt

1. den Gefahrenabwehrbedarfsplan der Stadt Zossen in vorliegender Form, gemäß Anlage 1.
2. die Beauftragung der Verwaltung, die im Gefahrenabwehrbedarfsplan genannten Maßnahmen in die Haushalts- und Investitionsplanung der Stadt Zossen aufzunehmen.

Mitwirkungsverbot gem. §22 BbgKVerf

besteht nicht besteht für:

Begründung

Die Stadt Zossen ist als amtsfreie Gemeinde verpflichtet, gemäß §3, Abs.2, Nr. 1, des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg (Brandenburgisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz – BbgBKG), einen Gefahrenabwehrbedarfsplan zu erstellen und darin die den örtlichen Verhältnissen entsprechenden Schutzziele festzulegen, nach denen sich die Personal- und Sachausstattung der Feuerwehr sowie die angemessene Löschwasserversorgung bestimmen.

Mit der Erstellung des Gefahrenabwehrbedarfsplans wurde die Firma Lülff+ Sicherheitsberatung GmbH, vertreten durch Herrn Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Stefan Finke, Berater für kommunale Projekte, beauftragt.

Herr Finke wird die vorliegende Endfassung im Fachausschuss für Recht, Sicherheit und Ordnung als auch in der Stadtverordnetenversammlung persönlich vorstellen.

Finanzielle Auswirkungen

Ja Nein

Gesamtkosten:	
Deckung im Haushalt:	<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
Finanzierung aus der Haushaltsstelle:	Brandschutz

Anlage/n

1	Lüf+Zossen-GABP_2023-03-28
---	----------------------------

GEFAHRENABWEHRBEDARFSPLAN DER STADT ZOSSEN

FORTSCHREIBUNG



LÜLF+

DIE
FEUERWEHR-BERATER



Kapitel 1: Einleitung und Aufgabenstellung	5
1.1 Ausgangssituation und Auftrag	7
1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen	8
1.3 Erkenntnisse aus dem Gefahrenabwehrbedarfsplan 2017	10
Kapitel 2: Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
2.1 Eckdaten der Kommune	13
2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial	16
2.3 Besondere Objekte	27
2.4 Einsatzgeschehen	30
2.5 Bewertung Risikostruktur	37
Kapitel 3: Planungsgrundlagen	39
3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen	41
3.2 Hilfsfristen und Eintreffzeiten	42
3.3 Funktionsstärken	45
3.4 Controlling und Zielerreichung	47
3.5 Szenarienbasierte Planungsziele	48



Kapitel 4: Analyse der Feuerwehrstruktur	53
4.1 Übersicht und Organisation	55
4.2 Standorte der Feuerwehr	58
4.3 Personal der Feuerwehr	66
4.4 Fahrzeuge und Technik	80
4.5 Werk- und Betriebsfeuerwehren	86
4.6 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit	87
4.7 Gebietsabdeckung	90
4.8 Löschwasserversorgung	93
4.9 Maßnahmenabgleich der bisherigen Planungen	94
Kapitel 5: Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	96
5.1 Einsatzkennwerte der Einheiten	98
5.2 Detailanalyse relevanter Einsätze	101
5.3 Bewertung der Zielerreichung	110
Kapitel 6: Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	111
6.1 Anforderungen an die Standortstruktur	113
6.2 Anforderungen an die Personalstruktur	119
6.3 Anforderungen an die Fahrzeug- und Technikausstattung	125
6.4 Anforderungen an die Organisation	132



Kapitel 7: Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	133
7.1 Zusammenfassung	135
7.2 Maßnahmenübersicht Standorte	145
7.3 Maßnahmenübersicht Personal	146
7.4 Maßnahmenübersicht Fahrzeuge und Technik	147
7.5 Maßnahmenübersicht Organisation	148
Kapitel 8: Anlagen	149



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	96
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	111
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	133
8	Anlagen	149



Im Folgenden werden allgemeine Zusammenhänge zum Thema der Gefahrenabwehrbedarfsplanung dargestellt.

Hierbei wird auf die Ausgangssituation und den Auftrag eingegangen. Die rechtlichen Grundlagen und Planungsgrundlagen werden definiert sowie die daraus resultierenden Aufgaben der Feuerwehr beschrieben.

Die Erkenntnisse des Gefahrenabwehrbedarfsplans von 2014 werden zusammenfassend dargestellt.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 1.1 Ausgangssituation und Auftrag
- 1.2 Gesetzliche Grundlagen und sonstige Planungsgrundlagen
- 1.3 Erkenntnisse aus dem Gefahrenabwehrbedarfsplan 2014



- Nach § 3 Absatz 2 Brand- und Katastrophenschutzgesetz des Landes Brandenburg müssen die amtsfreien Gemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte „eine Gefahren- und Risikoanalyse erstellen und in einem Gefahrenabwehrbedarfsplan den örtlichen Verhältnissen entsprechend Schutzziele festlegen, nach denen sich die Personal- und Sachausstattung der Feuerwehr sowie die angemessene Löschwasserversorgung bestimmen“.
- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan definiert somit in kommunaler Eigenverantwortung sowohl das Planungsziel („Schutzziel“) als auch den zur Erreichung dieses Ziels erforderlichen Umfang der kommunalen Feuerwehr.
- Zur Bedarfsplanung wurde eine Projektgruppe, bestehend aus Vertretern der Stadtverwaltung und der Feuerwehrführung, eingerichtet. Die Projektgruppe hat in regelmäßigen Abstimmungstreffen, jeweils unter fachlicher Moderation und Beratung der LülF+ Sicherheitsberatung GmbH, die elementaren Fragestellungen im Rahmen der Bedarfsplanung behandelt.
- Die vorliegende Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans stellt das Ergebnis der Projektgruppenarbeit dar.
- LülF+ empfiehlt, den Bedarfsplan regelmäßig (Orientierungswert: alle 5 Jahre) fortzuschreiben.
- Alle berücksichtigten Rohdaten stammen, soweit nicht anders angegeben, von der Stadt Zossen (Stand: Juni - August 2022). Alle Auswertungen sind, soweit nicht anders angegeben, Stand 2022.
- Die Analyse der Qualifikationen, Wohn- und Arbeitsorte der freiwilligen Kräfte basiert auf einer in der Feuerwehr durchgeführten Erhebung mit Stand 1. Halbjahr 2022. Aufgrund verschiedener Einflüsse (Neueintritte, Arbeitsplatzwechsel, Umzug etc.) sind die Daten der freiwilligen Kräfte dynamisch und die Analysen sollten deshalb regelmäßig aktualisiert werden.
- Obwohl aus Gründen der Lesbarkeit im Text die männliche Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben stets auf Angehörige aller Geschlechter.



ÜBERSICHT RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND PLANUNGSUNTERLAGEN



- Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg vom 24.05.2004, zuletzt geändert am 19.06.2019 (Brandenburgisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz - BbgBKG)
- Verwaltungsvorschrift des Ministeriums des Innern zum Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetz vom 30.11.2005
- Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 01.12.2020 (Mindeststärkeweisung)
- Hinweise und Empfehlungen zur Durchführung einer Gefahren- und Risikoanalyse und zur Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes im Land Brandenburg vom 04.09.2007
- Verordnung über den Landesrettungsdienstplan des Landes Brandenburg vom 24.10.2011
- Brandenburgische Bauordnung (BbgBO) vom 15.11.2018, zuletzt geändert durch Gesetz vom 9. Februar 2021
- Gemeinsamer Erlass des Ministeriums für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft und des Ministeriums des Innern und für Kommunales zur Vorbeugung und Abwehr von Waldbränden vom 12.02.2020
- Verordnung über die Organisation und die Durchführung von Brandverhütungsschauen (Brandverhütungsschauverordnung – BrVSchV) vom 13.12.2013, zuletzt geändert am 26.04.2019
- Feuerwehrdienstvorschriften (FwDV)



Grundsätzliche Aufgabe

- Unterhaltung einer den örtlichen Verhältnissen entsprechenden leistungsfähigen Feuerwehr als Pflichtaufgabe:

§ 3 Abs. 1 BbgBKG: „Die amtsfreien Gemeinden, die Ämter und die kreisfreien Städte haben zur Erfüllung ihrer Aufgaben im örtlichen Brandschutz und in der örtlichen Hilfeleistung [...] eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten [...]“

Zufallsverteilte Aufgaben

- Abwehrender Brandschutz (§ 1 (1) Nr. 1 BbgBKG)
- Technische Hilfe (§ 1 (1) Nr. 2 BbgBKG)
- Mitwirkung bei Großschadensereignissen und Katastrophen (Katastrophenschutz) (§ 1 (1) Nr. 3 in Verbindung mit § 2 (3) BbgBKG) sowie überörtliche Hilfeleistung (§ 3 (3) BbgBKG)
- Übernahme von Einsatzbereichen außerhalb des kommunalen Gebietes auf Bundesautobahn-Abschnitten und Eisenbahnstrecken-Abschnitten durch Zuweisung der Aufsichtsbehörden

Planbare Aufgaben (= nicht zufallsverteilt)

- Sicherstellung einer Löschwasserversorgung (§ 3 Abs. 1 BbgBKG)
- Aus- und Fortbildung (§ 3 (1) Nr. 2 BbgBKG)
- Aufstellung, Abstimmung und Fortschreibung von Alarm- und Einsatzplänen (§ 3 (2) Nr. 2 BbgBKG)
- Erstellung einer Gefahren- und Risikoanalyse und Festlegung von, den örtlichen Verhältnissen entsprechenden, Schutzziele in einem Gefahrenabwehrbedarfsplan, nach denen sich die Personal- und Sachausstattung der Feuerwehr sowie die angemessene Löschwasserversorgung bestimmen (§ 3 (2) Nr. 1 BbgBKG)
- Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung (§ 3 (2) Nr. 3 und § 31 BbgBKG)
- Unterhaltung einer Jugendfeuerwehr (§ 25 BbgBKG)
- Brandsicherheitswachen (§ 34 BbgBKG)
- Wartung, Instandsetzung, Prüfung und Pflege der Fahrzeuge und Geräte der Feuerwehr



WESENTLICHE INHALTE DES GABP 2014



- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan 2014 stellt die Ersterstellung des Bedarfsplans dar.
- Das zusammenfassende Ergebnis der Ermittlung des feuerwehrtechnischen Gefährdungspotenzials hat für alle Ortsteile/Ausrückbereiche eine geringe Gefährdung ergeben. Eine Risikoanalyse unter Bewertung von Eintrittswahrscheinlichkeit und Schadensausmaß sowie eine Einsatzdatenauswertung wurden nicht durchgeführt.
- Es wurde eine Analyse der IST-Struktur der Feuerwehr im Hinblick auf die Feuerwehrhäuser, Fahrzeuge, Gerätetechnik, Schutzausrüstung, Personal, Organisation, Ausbildung und Jugendfeuerwehr vorgenommen.
- Als Schutzziel für den „kritischen Wohnungsbrand“ und andere Schadensarten, die ein entsprechendes Kräfteaufgebot erfordern, ist festgelegt worden, dass innerhalb einer Eintreffzeit von 13 Minuten 10 Funktionen an der Einsatzstelle eintreffen sollen und innerhalb einer Eintreffzeit von 18 Minuten weitere 6 Funktionen, insgesamt also 16 Funktionen. Der reale Zielerreichungsgrad ist mit 85 % der schutzzielrelevanten Einsätze festzulegen.
- Hinsichtlich der SOLL-Standortstruktur der Feuerwehren haben sich keine unmittelbaren Änderungen ergeben, jedoch wurde vorgeschlagen, im Nordwesten der Stadt langfristig die gemeinsamen Ausbildungs- Übungs- und Einsatzdienste der benachbarten Standorte zu intensivieren. Hintergrund ist die Häufung von mehreren Standorten in enger räumlicher Nähe bei gleichzeitig schwacher Besetzung und zum Teil baulichen Bedarfen.
- Es wurde empfohlen die Ausstattung der Feuerwehrstandorte mit mindestens einem wasserführenden Fahrzeug vorzunehmen und die Zahl der aktiven Kräfte auf 24 bis 30 Kräfte pro Standort zu erhöhen, mit einem Anteil von 80 % Atemschutzgeräteträgern.
- Die SOLL-Fahrzeugbeschaffungen umfassen u.a. für die Standorte Zossen und Wünsdorf jeweils ein TLF 4000 sowie einen baugleichen GW-L2.
- Im Weiteren wurden Maßnahmen zur Ausstattung mit Sirenen im Stadtgebiet, Atemschutztechnik, Schutzausrüstung, Informationstechnik, SOLL-Personalstärken und zur Organisation der Feuerwehr (Einsatzorganisation, Ausbildung, Einsatzdokumentation) definiert.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	96
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	111
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	133
8	Anlagen	149



In diesem Kapitel wird die Risikostruktur, welche unter anderem die Grundlage für die Ableitung des SOLL-Konzepts darstellt, beschrieben.

Das Risiko definiert sich über das Produkt aus Schadensschwere und Eintrittswahrscheinlichkeit. Das bedeutet, dass neben den vorhandenen Gefahrenpotenzialen auch das Einsatzgeschehen bei der Bewertung der Risikostruktur zu berücksichtigen ist.

Hierzu wird, neben der Betrachtung allgemeiner Eck- und Infrastrukturdaten, die Grundstruktur der Kommune hinsichtlich der Gefahrenart "Brand" unterteilt und die vorhandenen Gefahrenpotenziale, vor allem Sonderobjekte, werden in den Bereichen "Brandgefahren", "Technische Hilfeleistungen" "chemische, biologische, radiologische nukleare Gefahren" (CBRN) und "Wassergefahren" betrachtet.

Anschließend wird das Einsatzgeschehen betrachtet und die Risikostruktur zusammenfassend bewertet.

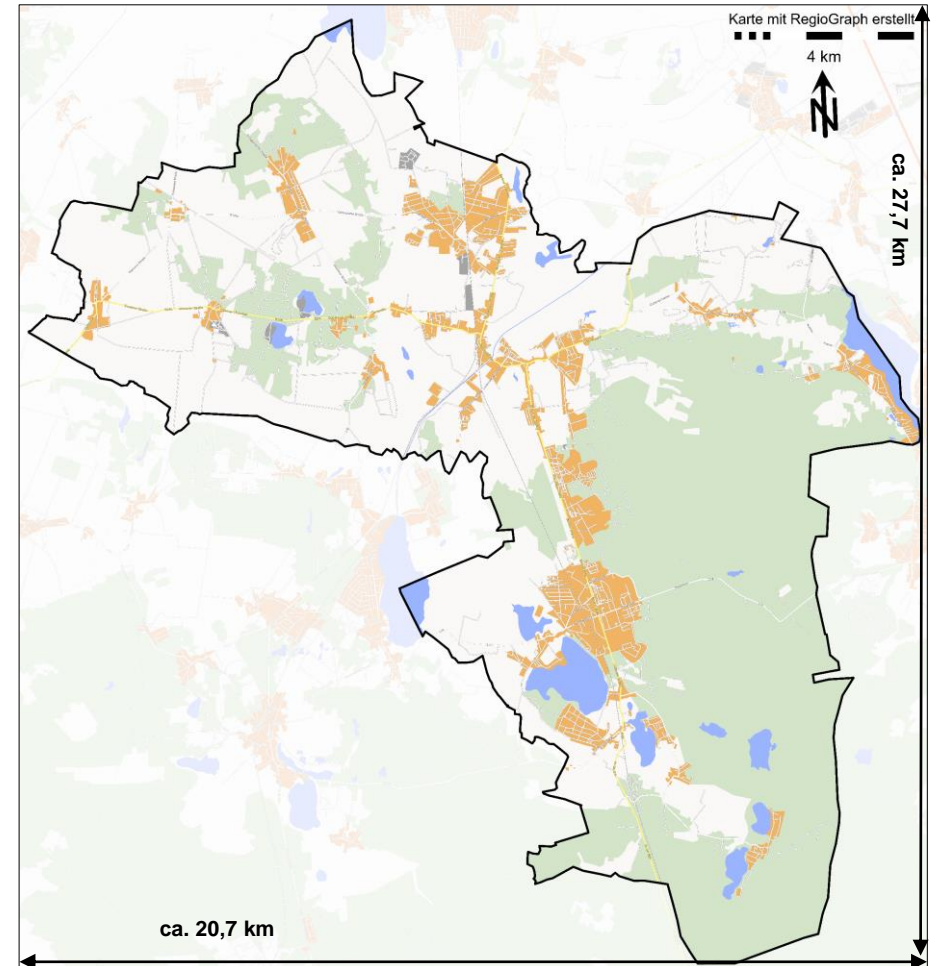
Das Kapitel gliedert sich in die folgenden Abschnitte:

- 2.1 Eckdaten der Kommune
- 2.2 Grundstruktur Gefahrenpotenzial
- 2.3 Besondere Objekte
- 2.4 Einsatzgeschehen
- 2.5 Bewertung Risikostruktur



ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES KOMMUNALEN GEBIETS

- Die Stadt Zossen ist eine amtsfreie Stadt im Osten des Landkreises Teltow-Fläming im Bundesland Brandenburg.
- Etwa 20 Kilometer südlich der Stadtgrenze von Berlin gehört es zur Metropolregion Berlin-Brandenburg und übernimmt mit den umliegenden Kommunen Stadt Baruth/Mark, Gemeinde Rangsdorf und Gemeinde Am Mellensee die Funktion eines Mittelzentrums.
- Auf einer Fläche von rund 180 Quadratkilometern leben rund 21.000 Menschen (Stand August 2022).
- Die Stadt gliedert sich in 7 Orts- und 9 Gemeindeteile sowie 6 Wohnplätze.
- Landschaftlich gehört Zossen zum Nuthe Urstromtal und ist sehr wald- und seenreich.
- Das Brandenburgische Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) erwartet bis 2030 einen Bevölkerungszuwachs auf etwa 23.400 Personen (Stand 2019).
- Durch die Entwicklung neuer Wohnbaugebiete und dem starken Zuzug in das Stadtgebiet von Zossen ist zu erwarten, dass die Entwicklung der Bevölkerungszahlen deutlicher ansteigt als prognostiziert (19.12.2022: 21.973)

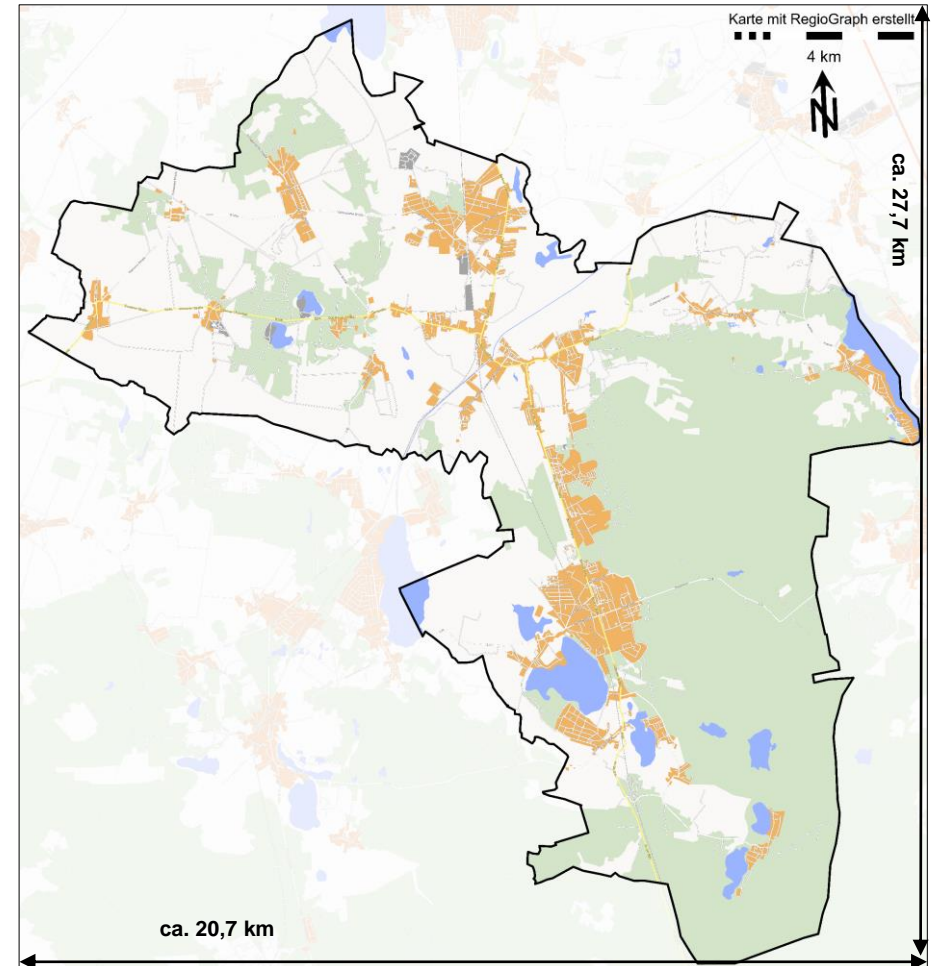


Die Stadt Zossen ist eine amtsfreie Stadt mit rund 21.000 Einwohnern im Osten des Landkreises Teltow-Fläming im Bundesland Brandenburg.



ALLGEMEINE BESCHREIBUNG DES KOMMUNALEN GEBIETS

Einwohner: (Stand 09.08.2022)	20.866
Topografie	
Fläche	179,59 km ²
Höchster Punkt ü. NN	109 m
Tiefster Punkt ü. NN	39 m
Höhenunterschied max.	70 m
Nord-Süd Ausdehnung	27,7 km
Ost-West Ausdehnung	20,7 km
Pendlerströme (Quelle: Bundesagentur für Arbeit; Stand 30.06.2021)	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte	8.662
Einpendler	4.738
Auspendler	6.826
Pendlersaldo	-2.088
Arbeitsort = Wohnort	1.836
Tagbevölkerung (Arbeitsorte)	18.778
Auspendlerquote	79%
Verkehrswege	
Wasserstraßen	Nottekanal
Bahnstrecken	DB AG, erlebnisbahn.de GmbH
Bundesautobahn	-
Bundesstraßen	B96, B246



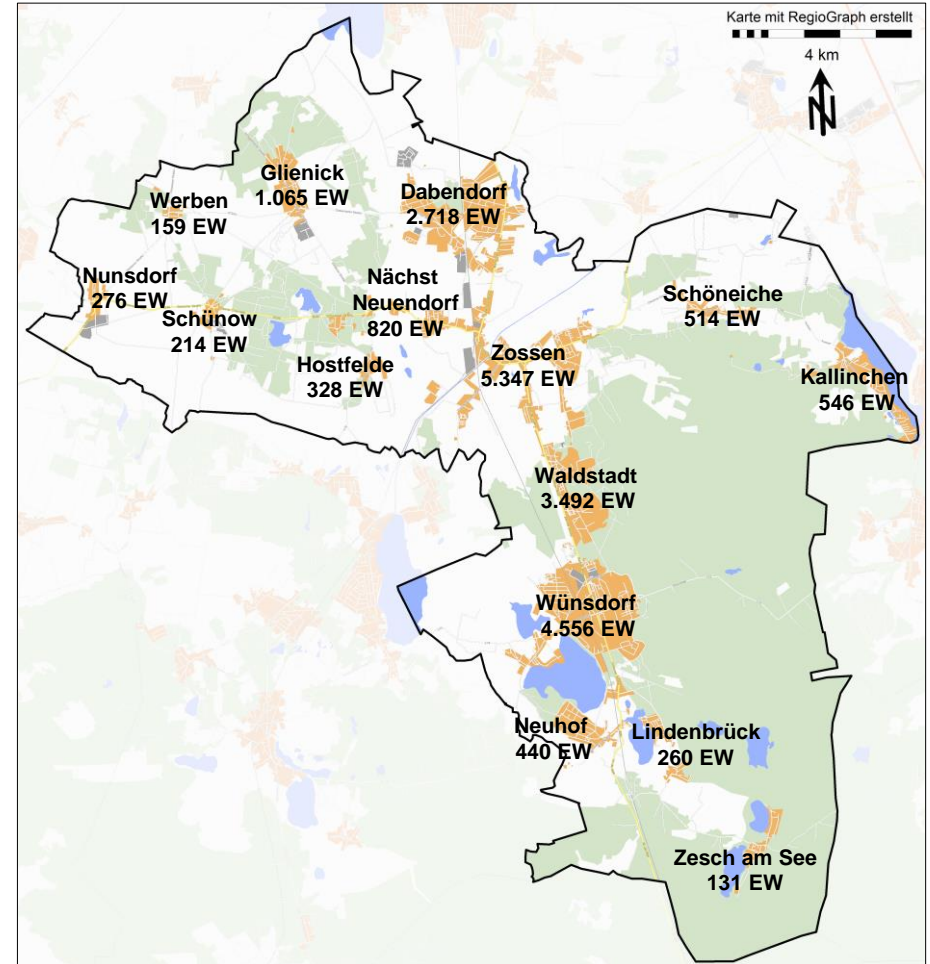
+ Einer Auspendlerquote von rund 79 % der ortsansässigen Bevölkerung stehen etwa 4.700 Einpendler entgegen. Die Bevölkerungsdichte liegt mit rund 116 Einwohner/km² deutlich oberhalb des Landkreises Teltow-Fläming (82 EW/km²) und des Landes Brandenburg (86 EW/km²).



EINWOHNERVERTEILUNG

Stadt-/Ortsteil	Wohnbevölkerung
	20.866
Glienick	1.065
Werben	159
Horstfelde	328
Kallinchen	546
Lindenbrück	260
Zesch am See	131
Nächst Neuendorf	820
Nunsdorf	276
Schöneiche	514
Schünow	214
Wünsdorf	4.556
Waldstadt	3.492
Neuhof	440
Zossen	5.347
Dabendorf	2.718

Stand: 09.08.2022



+ Rund 80 % der Bevölkerung wohnen auf der Nord-Süd Achse Dabendorf-Zossen-Wünsdorf. Der Osten und Westen des Stadtgebietes ist verhältnismäßig dünn besiedelt. Zukünftig ist aufgrund von Zuzügen ein deutlicher Bevölkerungsanstieg zu erwarten.



RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „BRAND“

Definition

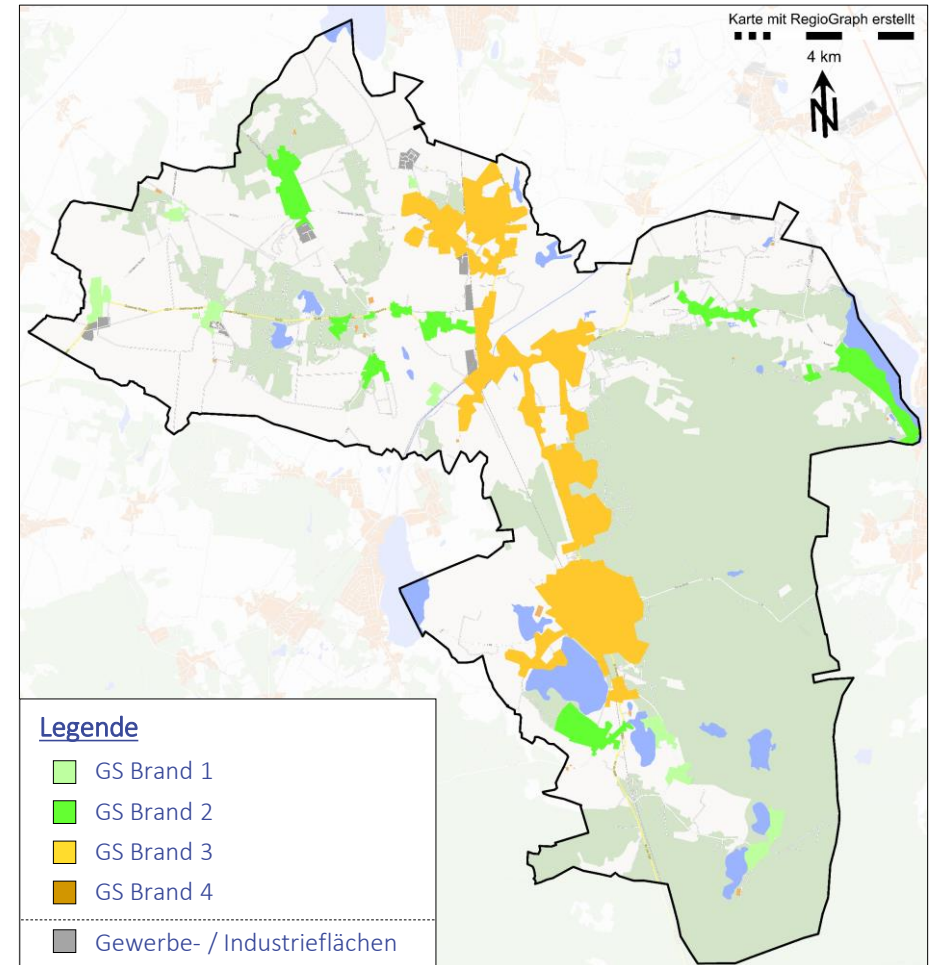
Risiko-klasse	Einwohner-zahl	Kennzeichnende Merkmale
Brand 1	bis 10.000	<ul style="list-style-type: none">- Weitgehend offene Bauweise,- im Wesentlichen Wohngebäude,- Gebäudehöhe: höchstens 7 m Brüstungshöhe,- keine nennenswerten Gewerbebetriebe,- keine Bauten besonderer Art oder Nutzung.
Brand 2	10.001 bis 20.000	<ul style="list-style-type: none">- Überwiegend offene Bauweise (teilweise Reihenbebauung),- überwiegend Wohngebäude (Wohngebiete),- Gebäudehöhe: höchstens 7 m Brüstungshöhe,- einzelne kleinere Gewerbebetriebe/Handwerksbetriebe/Beherbergungsbetriebe,- kleine oder nur eingeschossige Gebäude besonderer Art oder Nutzung.
Brand 3	20.001 bis 50.000	<ul style="list-style-type: none">- Offene und geschlossene Bauweise,- Mischnutzung,- kleinere Bauten besonderer Art oder Nutzung,- Gebäudehöhe: höchstens 12 m Brüstungshöhe,- Gewerbebetriebe ohne erhöhten Gefahrstoffumgang oder mit Werkfeuerwehr,- Waldgebiete A.
Brand 4	über 50.000	<ul style="list-style-type: none">- Zum überwiegenden Teil großflächig geschlossene Bauweise- Mischnutzung u.a. mit Gewerbegebieten- große Objekte besonderer Art oder Nutzung- Gebäudehöhe: über 12 m Brüstungshöhe- Industrie- oder Gewerbebetriebe mit erhöhtem Gefahrstoffumgang ohne Werkfeuerwehr- Waldgebiete A 1

Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 1. Dezember 2020



Einteilung des Stadtgebietes

- Im Bereich der Kernstadt Zossen dominieren mehrgeschossige Wohngebäude und teilweise eine geschlossene Bebauung. Es sind Bauten besonderer Art und Nutzung sowie Gewerbebetriebe vorhanden. In Wünsdorf und Dabendorf herrscht eine offene Bauweise vor, aber Gebäudehöhen oberhalb einer Brüstungshöhe von 7 Meter sowie Bauten besonderer Art und Nutzung. Der Strukturtyp entspricht der Risikoklasse (RK) Brand 3.
- In den übrigen Ortsteilen von Zossen besteht eine überwiegend offene Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern und mit teilweiser Reihenbebauung oder mehrgeschossigen Wohngebäuden sowie vereinzelt Gewerbebetrieben und kleinere Bauten besonderer Art und Nutzung. Der Strukturtyp entspricht der RK Brand 1 und Brand 2.
- Etwa 34 % des kommunalen Gebietes sind Waldflächen. Durch die Einstufung in die Waldbrandgefahrenklasse A1 (sehr hohe Brandgefahr) besteht ein hohes Risiko für ausgedehnte Waldbrände. Durch die ehemals militärische Nutzung sind zudem Munitionsverdachtsflächen ausgewiesen. Die Gefahr von Vegetationsbränden ist aufgrund des hohen Anteils von Landwirtschaftsflächen (rund 40 % des Stadtgebietes) entsprechend hoch.



Die Bebauungsstruktur in der Kernstadt Zossen, den Ortsteilen Wünsdorf und Dabendorf entspricht der Risikoklasse (RK) Brand 3, in den übrigen Ortsteilen der RK Brand 1 und 2. Durch den hohen Wald- und Feldanteil ist die Gefahr von Vegetationsbränden entsprechend hoch.



RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „TECHNISCHE HILFELEISTUNG“

Definition

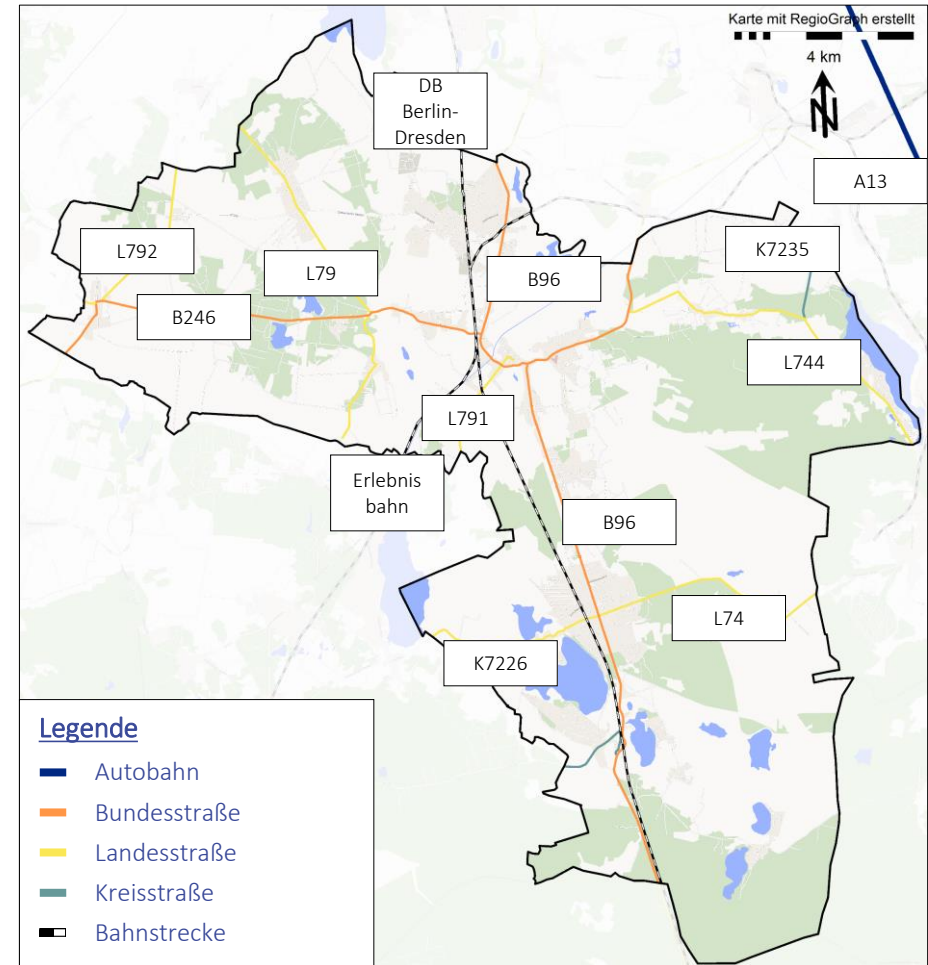
Risiko-klasse	Einwohner-zahl	Kennzeichnende Merkmale
TH 1	bis 10.000	- Kleine Ortsverbindungsstraßen, - keine Gewerbegebiete oder kleine Handwerksbetriebe.
TH 2	10.001 bis 20.000	- Größere Ortsverbindungsstraßen (z. B. Kreis- und Landesstraßen), - kleinere Gewerbebetriebe oder größere Handwerksbetriebe.
TH 3	20.001 bis 50.000	- Kreis- und Landesstraßen, Bundesstraßen, - größere Gewerbebetriebe oder größere Schwerindustrie, - Schienenwege.
TH 4	über 50.000	- Kraftfahrstraßen, Autobahnen, vierspurige Bundesstraßen, - Schnellfahrtstrecken (z. B. ICE).

Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 1. Dezember 2020



Verkehrswege

- Bundesstraßen:
B96, B246
- Landesstraßen:
L792, L79, L744, L74, L791
- Kreisstraßen:
K7235, K7226
- Bahnstrecke:
Strecke Berlin-Dresden
Erlebnisbahn (Draisine)
- Zukünftig ist geplant die Bahnstrecke Berlin – Dresden weiter auszubauen (ICE-Strecke).
- Die Bahnübergangsstellen im Stadtgebiet sind i.d.R. ebenerdig geführt und teilen das kommunale Gebiet in einen Ost-West Bereich. Die häufigen Schließzeiten der Schrankenanlagen haben Einfluss auf die Erreichbarkeit durch die Feuerwehr.
- Die Bundesstraßen werden zudem als Entlastungsstrecken bei Verkehrsstau auf den umliegenden Autobahnen genutzt.
- Durch das umfangreiche Verkehrswege netz und die hohen Fahrzeugfrequenzen (z.B. B96 Höhe Dabendorf: 13.000 Fahrzeuge täglich, Stand 2015) ist das Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen im gesamten Stadtgebiet gegeben.

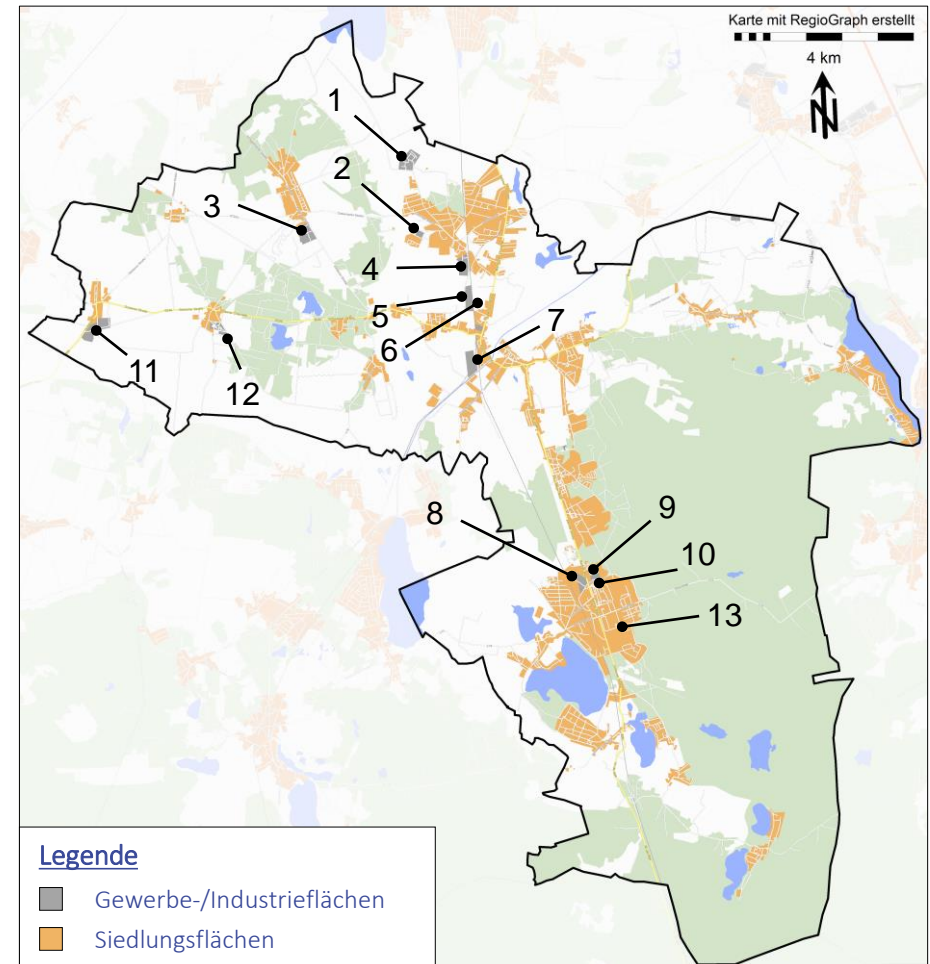


+ Aufgrund des umfangreichen Verkehrswege netzes erfolgt die Einstufung in der Gefahrenart „Technische Hilfeleistung“ in die Risikoklasse TH 3.



Gewerbe und Industrie

- Die Gewerbestruktur in der Stadt Zossen besteht aus einer Vielzahl von Gewerbegebieten und Gewerbeflächen.
- Folgende Gewerbegebiete sind ausgewiesen:
 1. Gewerbegebiet „Am Funkwerk“ (Dabendorf)
 2. Gewerbegebiet „Zum Königgraben“ (Dabendorf)
 3. Gewerbegebiet „Glienicke“
 4. Gewerbegebiet „Am Bahnhof Dabendorf“
 5. Gewerbefläche „Nächst Neuendorf“
 6. Gewerbefläche „Stubenrauchstraße“ (Zossen)
 7. Gewerbegebiet „An den Wulzen“ (Zossen)
 8. Gewerbegebiet „An der Brotfabrik“ (Wünsdorf, Größe 12 ha)
 9. Gewerbegebiet „An der Gutstedtstraße“ (Wünsdorf)
 10. Gewerbegebiet „Gutstedtstraße“ (Wünsdorf)
 11. Gewerbegebiet „Nunsdorf“
 12. Gewerbefläche „Schünow“
 13. Gewerbefläche „Rosa-Luxemburg-Straße“
- Die Gefahr von Arbeitsunfällen im gewerblichen Bereich ist gegeben.



+ Die Gewerbestruktur in der Stadt Zossen besteht aus einer Vielzahl von Gewerbegebieten und Gewerbeflächen. Die Gefahr von Arbeitsunfällen im gewerblichen Bereich ist gegeben.



RISIKOKLASSEN FÜR DIE GEFAHRENART „CBRN-GEFAHRSTOFFE“

Definition

Risiko-klasse	Einwohner-zahl	Kennzeichnende Merkmale
CBRN 1	bis 20.000	<ul style="list-style-type: none">- B: keine Anlagen oder Betriebe, die mit biogefährdenden Stoffen umgehen.- C: kein bedeutender Umgang mit Gefahrstoffen.- R/N: kein genehmigungspflichtiger Umgang mit radioaktiven Stoffen im Gemeindegebiet.
CBRN 2	20.001 bis 50.000	<ul style="list-style-type: none">- B: Anlagen und/oder Betriebe, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO I ("vfdb-Richtlinie 10/02") umgehen.- C: Betriebe und/oder Anlagen, die in geringem Umfang mit Gefahrstoffen umgehen, aber nicht der Störfallverordnung unterliegen.- R/N: Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß FwDV 500 (Stand August 2004) in der Gefahrengruppe I eingestuft sind.- Lagerung von Gefahrstoffen mit geringem Gefahrenpotenzial (keine Chemikalienlager).
CBRN 3	über 50.000	<ul style="list-style-type: none">- B: Anlagen und/oder Betriebe vorhanden, die mit biogefährdenden Stoffen der Stufe BIO II oder BIO III („vfdb-Richtlinie 10/02“) umgehen.- C: Betriebe und/oder Anlagen, die mit Gefahren umgehen und der Störfallverordnung unterliegen.- R/N: Betriebe, die mit radioaktiven Stoffen umgehen und die gemäß FwDV 500 (Stand August 2004) die Gefahrengruppe II oder III eingestuft werden.- Chemikalienhandlungen oder -lager, die nicht der Störfallverordnung unterliegen

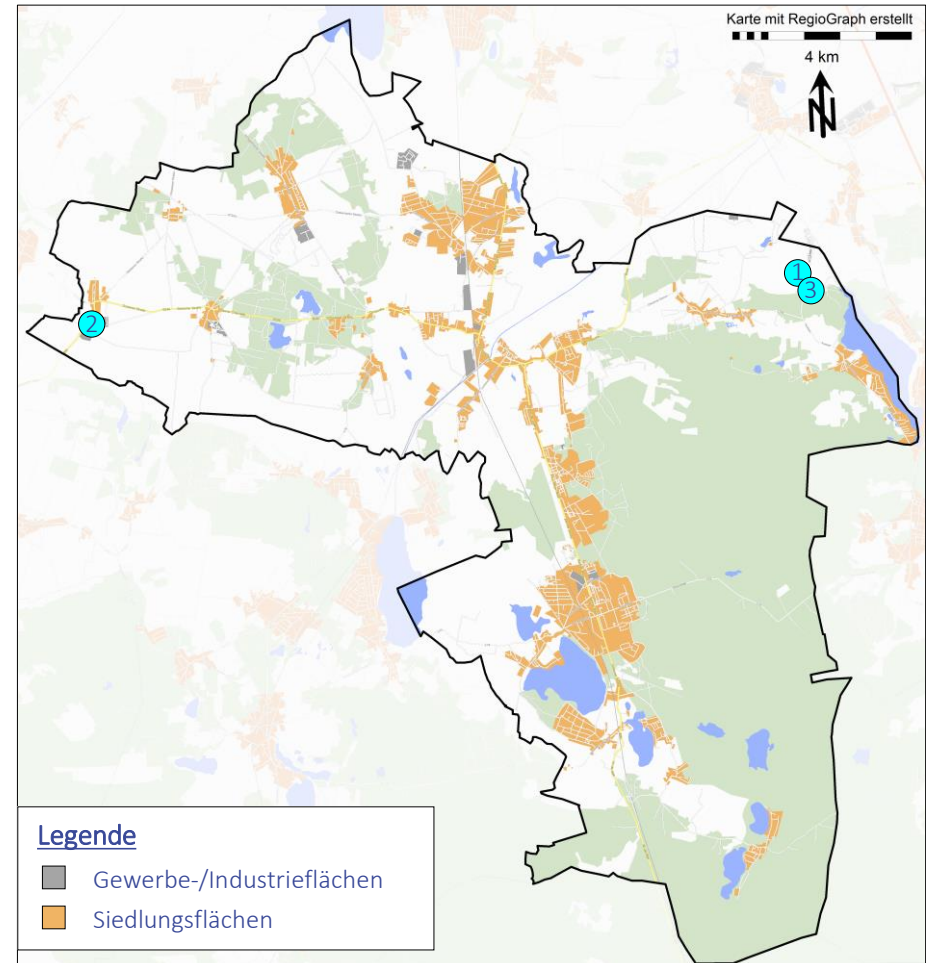
Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 1. Dezember 2020



- Ein Betrieb mit herausragendem Gefahrenpotenzial ist die Deponie in Schöneiche, in der Sonderabfall verbrannt und entsorgt wird.
- Zwischen den Ortsteilen Kallinchen und Schöneiche befindet sich eine oberirdische Gasregelstation einer Gashauptversorgungsleitung.
- In Nunsdorf befindet sich eine Biogasanlage.
- Des Weiteren gehören Agrarbetriebe und Anlagen zur Ver- und Entsorgung (Strom, Abwasser, Entsorgung) zu den Risikoträgern. Dabei stellen Öle, Schmier- und Kraftstoffe sowie gelagerte Materialien das Gefahrenpotenzial dar.
- Auf den Verkehrsachsen (Straße, Schiene) ist durch den Transport von gefährlichen Stoffen und Gütern ein insgesamt relevantes Risiko anzunehmen.
- Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse CBRN 2.

Objekte

- Industrie- /Verkehrsanlagen:
 - 1 = MEAB mbH – Standort Schöneiche
 - 2 = Bioenergie Nunsdorf GmbH & Co. KG
 - 3 = Gasregelstation Schöneiche-Kallinchen



Neben einer Sondermülldeponie und einer Biogasanlage ist auf den Verkehrsachsen durch den Transport von gefährlichen Stoffen und Gütern ein insgesamt relevantes Risiko anzunehmen. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse CBRN 2.



RISIKOKLASSEN GEFAHRENART „WASSERNOTFÄLLE“ IN BRANDENBURG

Definition

Risiko- klasse	Einwohner- zahl	Kennzeichnende Merkmale
W 1	bis 20.000	- Kleine Bäche, - größere Weiher, Badeseen.
W 2	20.001 bis 50.000	- Flüsse und Seen ohne gewerbliche Schifffahrt, - Landeswasserstraßen.
W 3	über 50.000	- Flüsse und Seen mit gewerblicher Schifffahrt, - Bundeswasserstraßen.

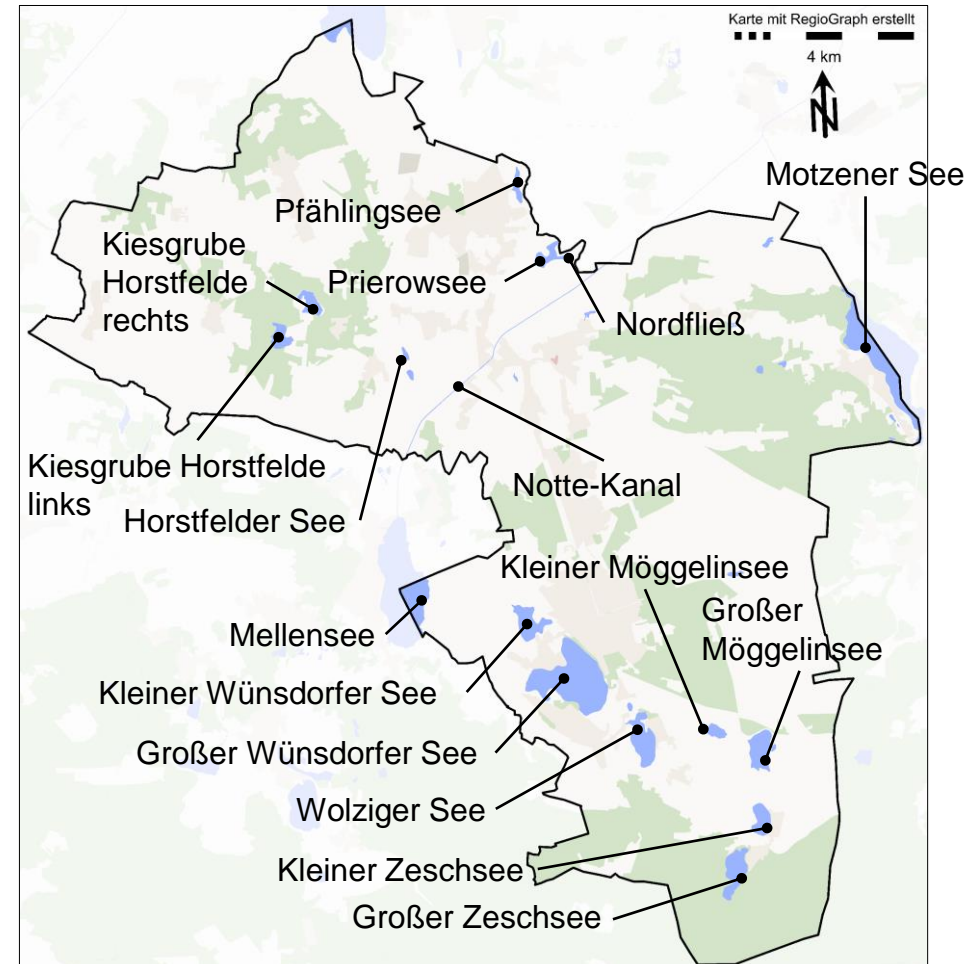
Quelle: Allgemeine Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 1. Dezember 2020



GEFAHRENPOTENZIALE GEWÄSSER



- Auf dem Gebiet der Stadt Zossen sind eine Vielzahl von Gewässern vorhanden.
- Der Notte-Kanal (Fließgewässer) ist als Landeswasserstraße eingestuft. Auf ihm findet eine touristische Nutzung statt, auch Motorbootverkehr.
- Die stehenden Gewässer (Seen) werden zum Teil als Bade- und Angelgewässer genutzt, zudem sind mehrere Standbäder vorhanden.
- Die vorhandenen Gewässer haben durch Ertrinkungs- und Einbruch- sowie Umweltgefahren (durch Motorbootsverkehr) Einfluss auf das Gefahrenpotenzial.



+ Etwa 5 % der kommunalen Fläche sind Gewässer. Die vorhandenen Gewässer haben durch Ertrinkungs- und Einbruch- sowie Umweltgefahren (durch Motorbootsverkehr) Einfluss auf das Gefahrenpotenzial. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse W 2.



ZUSAMMENFASSUNG

- Die Tabelle zeigt die Einstufung in Risikoklassen, unterteilt nach Einwohnerzahl und kennzeichnenden Merkmalen.

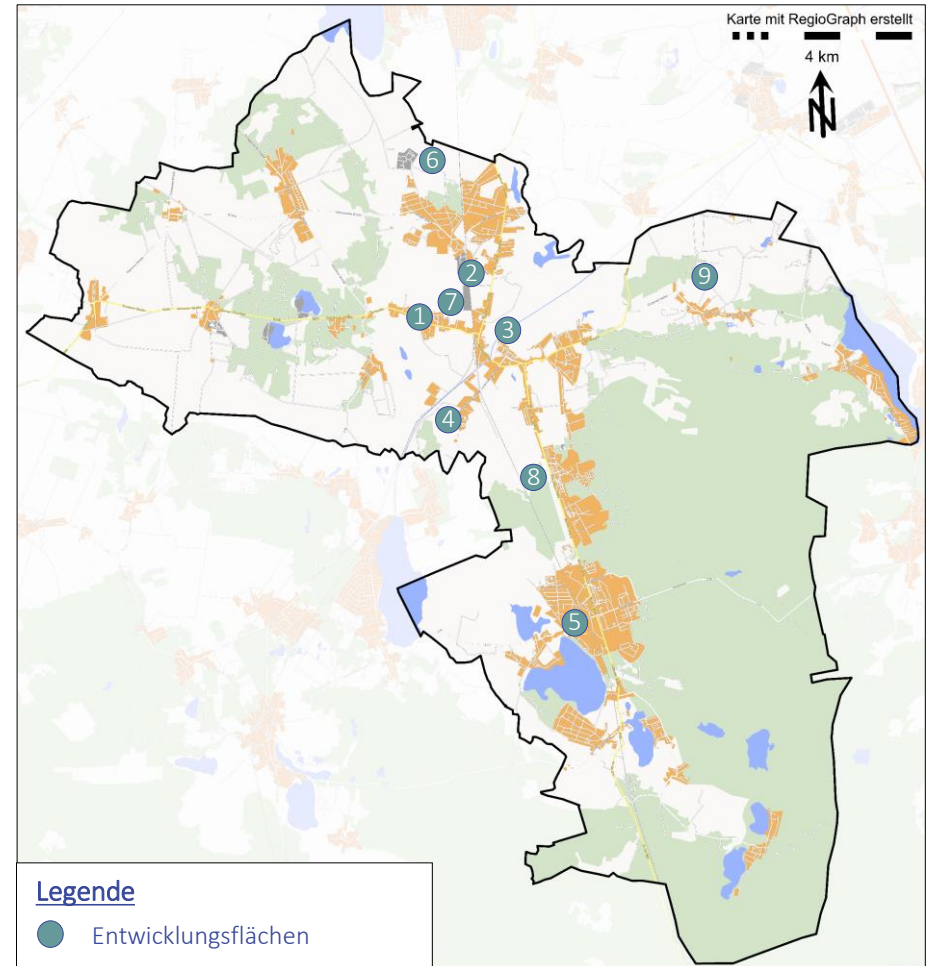
	Brand		Technische Hilfeleistung		CBRN		Wassernotfälle	
Risikoklassen (Maxima)	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale	Einwohnerzahl	Kennzeichnende Merkmale
	Br 3	Br 3	TH 3	TH 3	CBRN 2	CBRN 2	W 2	W 2

+ Die Tabelle zeigt die Einstufung der vier Gefahrenarten in die entsprechenden Risikoklassen, unterteilt nach Einwohnerzahl und kennzeichnenden Merkmalen.



GEPLANTE ENTWICKLUNG DES STADTGEBIETES

- Die geplante Entwicklung des Stadtgebietes umfasst mehrere Wohnbau- und Gewerbeflächen.
- Die Flächen verteilen sich größtenteils auf der Nord-Süd Achse und befinden sich im Wesentlichen in den Randbereichen der Kerngebiete.
- Insgesamt erfolgt eine Verdichtung und teilweise eine Erweiterung der Bebauungsstruktur.



Objekt Nr.	Name	Stadtteil / Ortsteil	Art der zukünftigen Nutzung:			Bemerkungen (z. B. Größe)
			Wohngebiet	Gewerbegebiet	Mischgebiet	
1	Siedlung Nächst Neuendorfer Landstraße	Nächst Neuendorf	X			Neubaugebiet für 22 WE und KITA
2	Siedlung Brandenburger Straße 43-47	Zossen	X			Neubaugebiet für 43 WE, Geschosswohnungsbau
3	Bonava "Wohnen am Schloss"	Zossen	X			Neubaugebiet für 105 WE
4	Wohnen am Wasserfließ	Zossen	X			Neubaugebiet für 150 WE (Mietwohnungen)
5	Chausseestraße / Mochweg	Wünsdorf	X			Neubaugebiet für 38 WE und KITA
6	Gewerbe Zossen Nord	Dabendorf		X		geplante Größe ca: 81,14 ha
7	Gewerbe Zossen Mitte	Nächst Neuendorf		X		genaue Größe steht noch nicht fest.
8	Gewerbe Zossen Süd	Waldstadt		X		geplante Größe ca: 11 ha
9	Gewerbe Schöneiche (An der Deponie)	Schöneiche		X		geplante Größe ca: 23 ha

+ Die geplante Entwicklung des Stadtgebietes umfasst mehrere Wohnbau- und Gewerbeflächen. Die Flächen verteilen sich auf der Nord-Süd Achse. Insgesamt erfolgt eine Verdichtung und teilweise eine Erweiterung der Bebauungsstruktur.



Einleitung

- Auf der folgenden Seite sind herausragende Einzelobjekte, die (z. B.) über die Grundstruktur des Gefahrenpotenzials hinausgehen, dargestellt.
- Grundsätzlich relevant für die Erfassung der Einzelobjekte sind zum Beispiel:
 - Kranken- und Pflegeeinrichtungen
 - Beherbergungsbetriebe und Unterkünfte
 - Gewerbe- und Industriebetriebe
- Als Anlage sind weitere Objekte, ggf. auch mit Kurz-Erläuterungen (z. B. Anzahl Pflegeplätze bei Kranken- und Pflegeeinrichtungen), dokumentiert.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

● Kranken- und Pflegeeinrichtungen:

- 1 = Altenheim „Dietrich Bonhöfer“
- 2 = Pflegedienst „Goldener Herbst & Senioren WG Weinberge“
- 3 = DRK Pflegeheim „Haus am Schlosspark“
- 4 = Therapeutisch intensives Wohnen
- 5 = Behinderten Wohnheim „Seerose“
- 6 = Wünsdorfer Werkstätten e.G.
- 7 = Helmut Gollwotzer Haus
- 8 = Seniorenheim „Am Rosengarten“
- 9 = Therapeutisch intensives Wohnen
- 10 = Hauskrankenpflege und Tagespflege Thieke Senioren
- 11 = Seniorenwohnpark Nächst Neuendorf

● Sonstige:

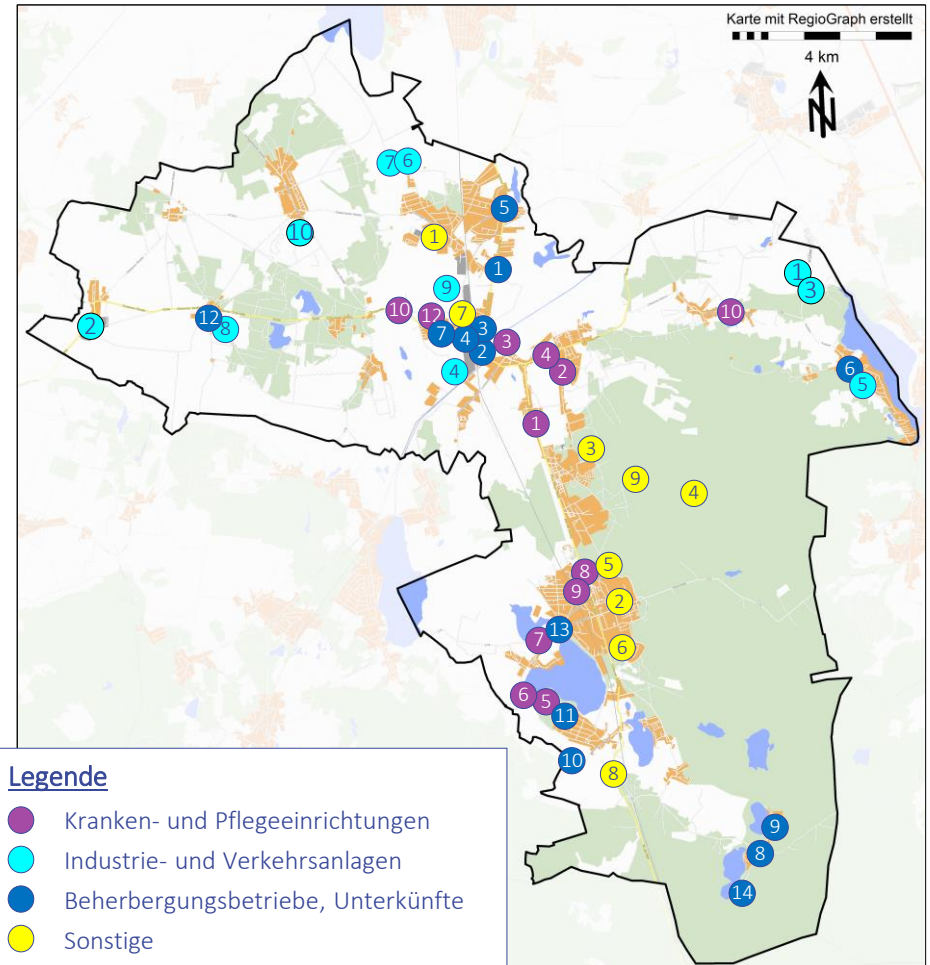
- 1 = Kulturforum Dabendorf
- 2 = Erstaufnahmeeinrichtung Wünsdorf
- 3 = ehem. Truppenübungsplatz TÜP
- 4 = Waldgebiete mit Munitionsverdachtsflächen
- 5 = Landesamt für Denkmalpflege (gefährliche Stoffe)
- 6 = Zentraldienst der Polizei (Pyrotechnik, Munition, Sprengstoff)
- 7 = Einkaufszentrum (hohe Besucherzahlen)
- 8 = Bahn Umspannwerk Neuhof
- 9 = Bunkeranlagen Wünsdorf

● Industrie- / Verkehrsanlagen:

- 1 = MEAB mbH Standort Schöneiche (Sondermüllverbrennung)
- 2 = Bioenergie Nunsdorf
- 3 = Gasregelstation
- 4 = Industrie Service Czech GmbH
- 5 = Energiequelle GmbH
- 6 = Berolina Schriftbild GmbH
- 7 = Funkwerk
- 8 = MüCoLEF Entsorgung GmbH
- 9 = Erdtrans Baudienstleistung
- 10 = Gasfüllstation Glienick

● Beherbergungsbetriebe, Unterkünfte (≥ 12 Betten):

- 1 = Flair-Hotel Reuner
- 2 = Hotel „Weißer Schwan“
- 3 = Hotel „Berlin“
- 4 = „LOK“ Hostel im Bahnhof Zossen
- 5 = Pension Frida
- 6 = Hotel „Alter Krug“
- 7 = Landhaus „Zur alten Gärtnerei“
- 8 = Gästehaus „Vogelsang“
- 9 = „Haus am Wurzelberg“ Jugendunterkunft
- 10 = Reiterhof Teuscher
- 11 = Genesium Vermietung von Ferienhäusern
- 12 = Reiterhof „Kayserhof“
- 13 = Seehof Wünsdorf
- 14 = Campingplatz Zesch am See

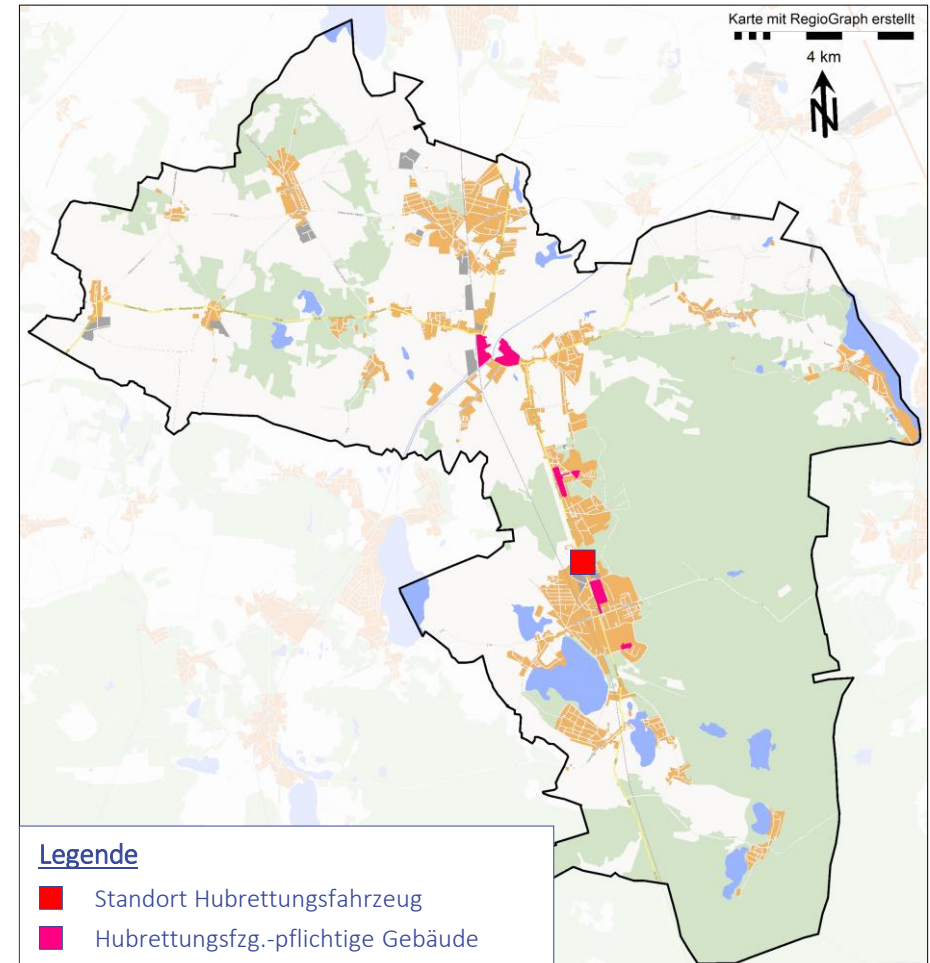


Die Karte zeigt die ungefähre Lage der Objekte. Es handelt sich hierbei um keine exakte georeferenzierte Darstellung. Die tatsächliche Lage der einzelnen Objekte kann abweichen.



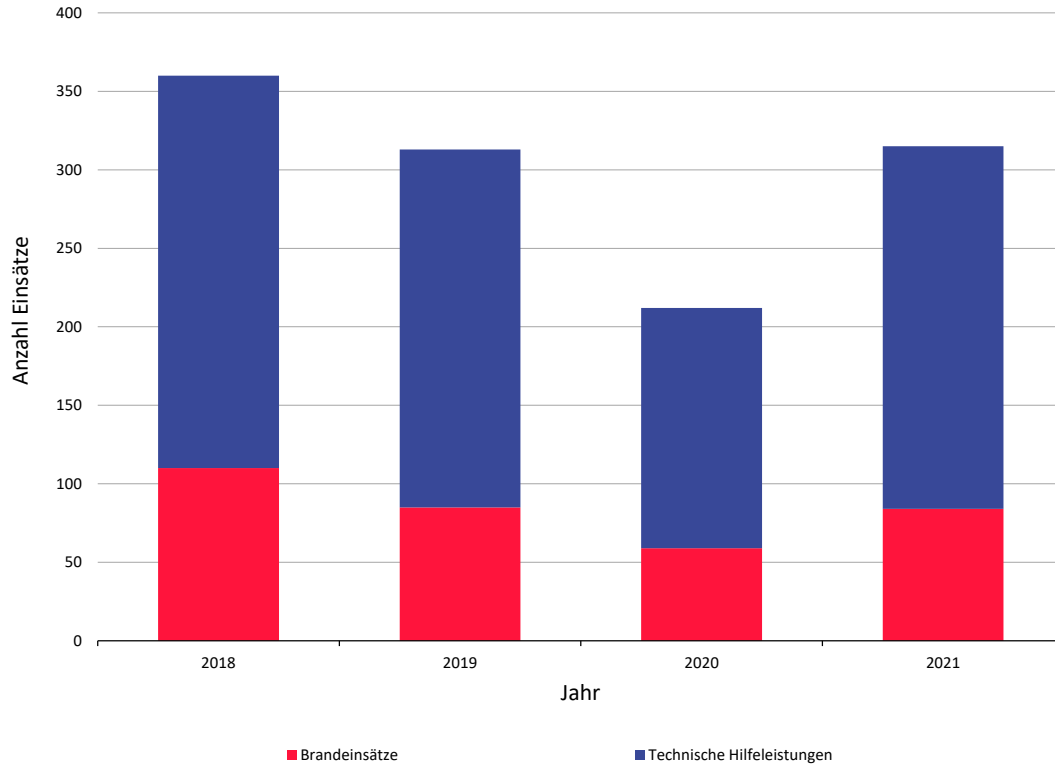
Übersicht der herausragenden Objekte

- In Zossen gibt es Objekte, deren 2. Rettungsweg über Rettungsgeräte der Feuerwehr sichergestellt werden muss (= nahezu jedes Wohngebäude).
- Hierzu werden an allen Standorten der Feuerwehr tragbare Leitern vorgehalten.
- Es existieren in Zossen jedoch auch Objekte, deren obere Nutzungseinheiten nicht über eine 4-teilige Steckleiter (bzw. bei entsprechender Genehmigungslage 3-teilige Schiebleiter) der Feuerwehr erreichbar sind.
- Diese Objekte befinden sich vor allem im Altstadtbereich von Zossen und den Ortsteilen Waldstadt und Wünsdorf.
- Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges für diese Objekte unterhält die Stadt Zossen am Standort Wünsdorf ein entsprechendes Hubrettungsfahrzeug (DLK 18/12).





ENTWICKLUNG DER EINSATZZAHLEN



- Die Einsatzentwicklung der Jahre 2018 bis 2021 zeigt schwankende Werte.
- Durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 300. Die Gesamteinsatzzahlen erscheinen für eine rein ehrenamtliche Feuerwehrstruktur auf einem sehr hohen Niveau.
- Die Zahl der (gemeldeten) Brandeinsätze schwankte zwischen 59 und 110, die der Technischen Hilfeleistungen zwischen 153 und 250.
- Insgesamt sind mehr Technische Hilfeleistungen im Einsatzgeschehen zu verzeichnen.
- Der Mittelwert der Brandeinsätze lag bei 85 jährlich, d.h. rund 7 pro Monat und der Mittelwert der Technischen Hilfeleistungen bei 216, d.h. rund 18 pro Monat.

Einsatzart	2018	2019	2020	2021
Brandeinsätze	110	85	59	84
Technische Hilfeleistungen	250	228	153	231
Summe	360	313	212	315

+ Die Einsatzentwicklung der Jahre 2018 bis 2021 zeigt schwankende Werte. Durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 300. Die Gesamteinsatzzahlen erscheinen für eine rein ehrenamtliche Feuerwehrstruktur auf einem sehr hohen Niveau.



Einleitung und Datenmenge

Zeitbereich		alle Einsätze	zeitkritische Einsätze
Zeitbereich 1	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	519	242
Zeitbereich 2	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	681	365
Gesamt		1.200	607

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.12.2021

- Im Rahmen der Gefahrenabwehrbedarfsplanung werden die Einsätze der Feuerwehr von vier Jahren (01.01.2018 bis 31.12.2021) detailliert betrachtet. Weitere Auswertungen befinden sich im Kapitel 5 und in Anlage 6.
- Als Grundlage dienen die elektronischen Einsatzdaten der Leitstelle Brandenburg. Zusätzlich werden Dokumentationen der Feuerwehr verwendet (Einsatzberichte).
- Im Betrachtungszeitraum wurden in diesen Daten 1.200 relevante Einsätze (ohne planbare Einsätze, z. B. Brandsicherheitswachen) dokumentiert. Die feuerwehrinternen Dokumentationen der Gesamteinsatzzahlen können hiervon ggf. abweichen.
- Bei den Auswertungen erfolgt jeweils die Angabe der Einsatzzahlen bezogen auf ein Jahr (Jahresmittelwerte). Als Gesamteinsatzmenge pro Jahr ergeben sich somit 300 Einsätze.
- Bei der Analyse erfolgt stets eine Aufteilung der Ergebnisse auf zwei Zeitbereiche nach dem erfahrungsgemäß unterschiedlichen Einsatzaufkommen sowie der Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte. Der „Zeitbereich 1“ umfasst dabei die übliche Arbeitszeit Montag bis Freitag tagsüber, „Zeitbereich 2“ die übrigen Zeiten Montag bis Freitag nachts, Samstag, Sonntag, Feiertag.
- Zeitkritische Einsätze sind Einsätze, die keinen Zeitverzug dulden und ein schnellstmögliches Eingreifen der Feuerwehr erfordern (z. B. Wohnungsbrand; Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum). Die Einstufung erfolgt anhand der Alarmierungsstichwörter.



Einsatzhäufigkeiten und Zeitbereich

- Die nebenstehende Tabelle zeigt die Verteilung der zeitkritischen und nicht zeitkritischen Einsätze im Betrachtungszeitraum in Bezug zum Zeitbereich.
- Die Wahrscheinlichkeit für einen zeitkritischen Einsatz im Zeitraum Montag bis Freitag tagsüber lag im Vergleich zum übrigen Zeitbereich um 63 % höher.
- Die Wahrscheinlichkeit für einen nicht zeitkritischen Einsatz im Zeitraum Montag bis Freitag tagsüber lag im Vergleich zum übrigen Zeitbereich sogar um 116 % höher.

	Zeitbereich	Anzahl Einsätze	Jahresstunden	result. Faktor
zeitkritisch	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	242	10.130	1,63
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	365	24.934	(=1)
	Gesamt	607	35.064	-
nicht zeitkritisch	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	277	10.130	2,16
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	316	24.934	(=1)
	Gesamt	593	35.064	-
alle Einsätze	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	519	10.130	1,88
	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	681	24.934	(=1)
	Gesamt	1.200	35.064	-

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.12.2021



Die Wahrscheinlichkeit für einen Einsatz Mo. – Fr. tagsüber lag im Betrachtungszeitraum im Vergleich zum übrigen Zeitbereich um rund 88 % höher.



Einsatzart	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
Summe Brand	34,5	50,0	84,5	28,2 %
Brand: Klein	6,8	22,0	28,8	9,6 %
Brand: Fahrzeug	1,5	2,0	3,5	1,2 %
Brand: Vegetation	11,3	8,3	19,5	6,5 %
Brand: Gebäude	6,5	11,8	18,3	6,1 %
Brand: Brandmeldeanlage	8,5	6,0	14,5	4,8 %
Summe Techn. Hilfeleistung	95,3	120,3	215,5	71,8 %
THL: Person in Gefahr	1,0	4,0	5,0	1,7 %
THL: Türnotöffnung	9,3	21,8	31,0	10,3 %
THL: ABC/CBRN	1,8	2,0	3,8	1,3 %
THL: Ölspur/Kraftstoff	22,0	9,5	31,5	10,5 %
THL: VKU mit verl. oder eingekl	14,0	13,5	27,5	9,2 %
THL: Unwetter/Natur	18,5	31,5	50,0	16,7 %
THL: Tragehilfe	17,3	24,8	42,0	14,0 %
THL: Sonstiges	11,5	13,3	24,8	8,3 %
Summe	129,8	170,3	300,0	-

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.12.2021

- In der Tabelle sind die Einsatzarten der Einsätze im Betrachtungszeitraum ausgewertet.
- Die Systematik wurde anhand der Alarmstichworte und teilweise anhand ergänzender Alarmtexte gewählt. (z.B. THL: Sonstiges: u.a. VKU ohne Verletzte, Tiereinsätze, Ausleuchten, Wasser im Keller, Amtshilfe Polizei, Bombensprengung, THL: Person in Gefahr: Vermisstensuche, Rettung aus Höhen und Tiefen, Person im Wasser, MANV).
- Nur rund 28 % des Einsatzgeschehens sind Brandeinsätze.
- Am häufigsten wird die Feuerwehr zu Kleinbränden alarmiert. Vegetationsbrände ereignen sich etwa 20-mal pro Jahr, gefolgt von (gemeldeten) Gebäudebränden mit etwa 18 jährlich.
- Einsätze der Technischen Hilfeleistung dominieren mit rund 72 % das Einsatzgeschehen.
- Knapp 3-mal monatlich wird die Feuerwehr zu Einsätzen mit verletzten oder eingeklemmten Personen nach Verkehrsunfällen und Einsätzen mit Personen in Gefahr alarmiert.
- Auffallend häufig wird die Feuerwehr zu Tragehilfen für den Rettungsdienst und Türnotöffnungen alarmiert, insgesamt etwa 1 bis 2-mal pro Monat.
- Einsätze zu Unwetter- und Naturereignissen, Ölspuren und sonstigen Hilfeleistungen sind etwa 2-mal wöchentlich der Alarmierungsgrund.



Nur rund 28 % des Einsatzgeschehens sind Brandeinsätze. Einsätze der Technischen Hilfeleistung dominieren mit rund 72 % das Einsatzgeschehen.



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - ALLE

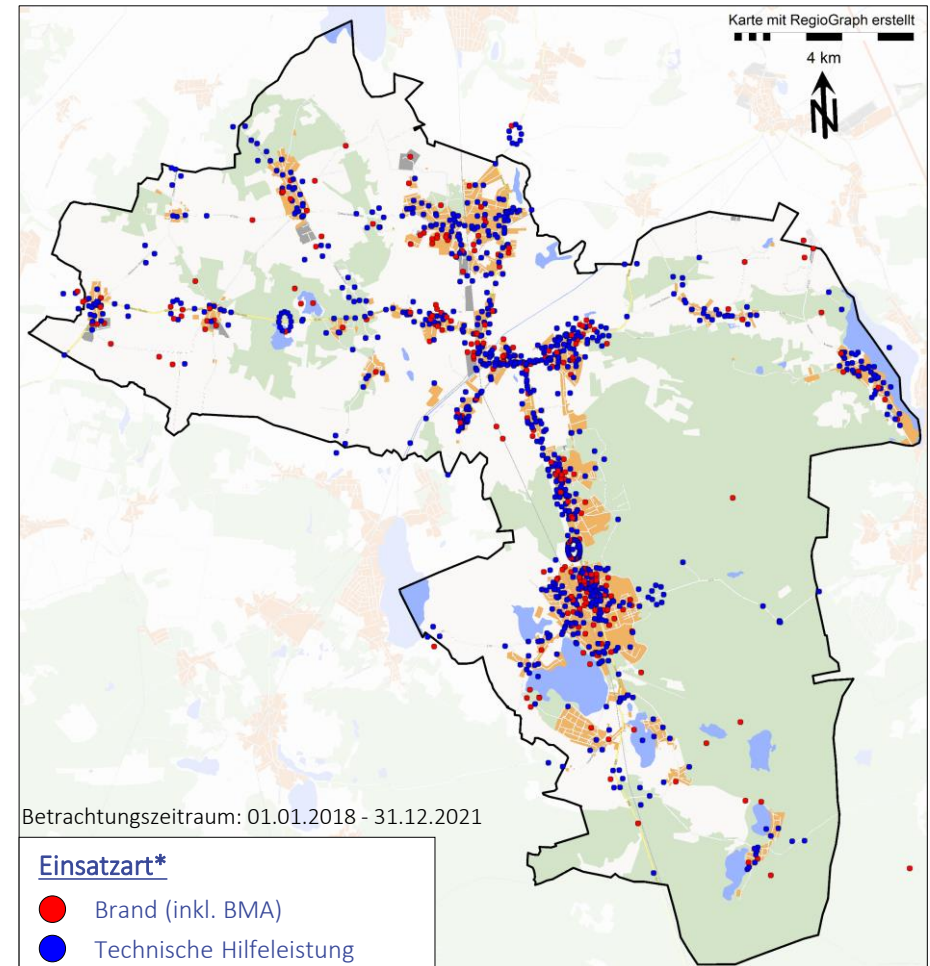
- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage von 1.107 der 1.200 Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums im Stadtgebiet.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.
- Insgesamt 93 Einsätze lagen außerhalb des kommunalen Gebietes.
- Die Verteilung der Einsatzstellen zeigt einen Schwerpunkt auf der Nord-Süd Achse des Stadtgebietes.

Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 200 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

*) alarmierte Lage



+ Die georeferenzierte Darstellung der Einsatzstellen zeigt eine Schwerpunktbildung auf der Nord-Süd Achse des Stadtgebietes.



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - ZEITKRITISCH

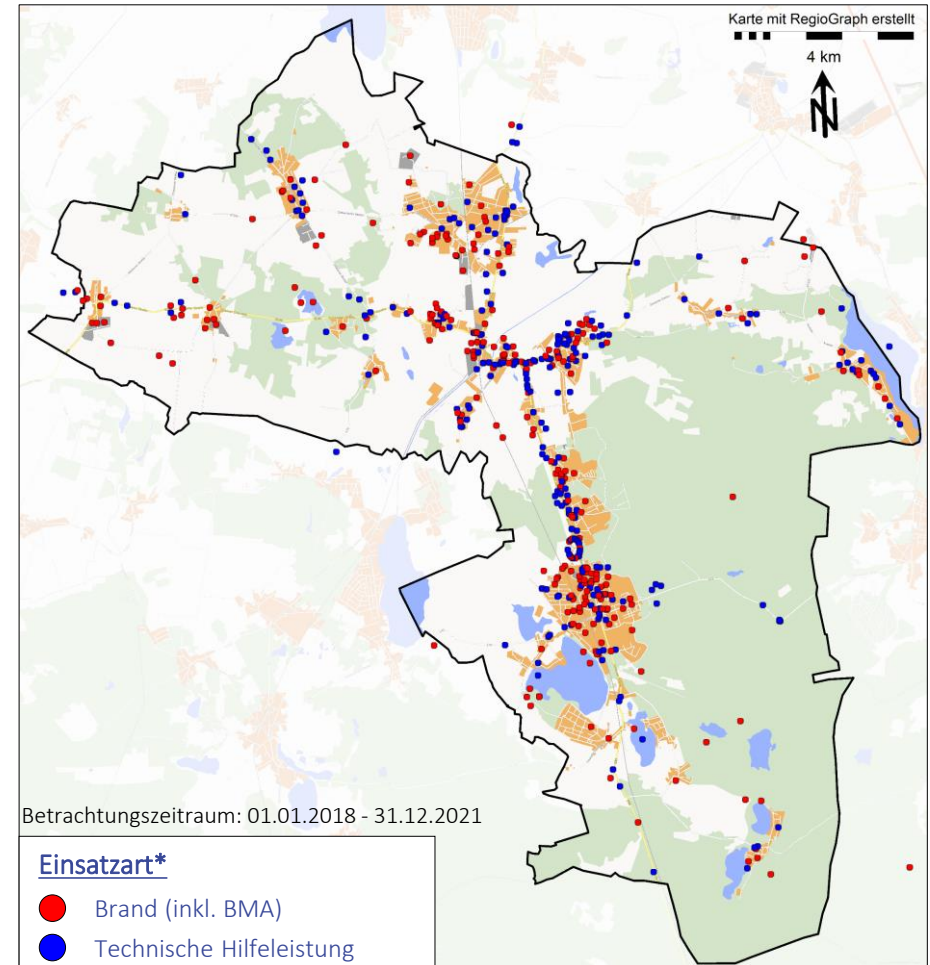
- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage von 527 der 607 zeitkritischen Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums im Stadtgebiet.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.
- Insgesamt 80 zeitkritische Einsätze lagen außerhalb des kommunalen Gebietes.
- Die Verteilung der Einsatzstellen zeigt ebenfalls eine Verteilung über das Stadtgebiet mit Schwerpunktbildung auf der Nord-Süd Achse.

Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 200 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

*) alarmierte Lage



Die Verteilung der zeitkritischen Einsatzstellen zeigt ebenfalls eine Verteilung über das Stadtgebiet mit Schwerpunktbildung auf der Nord-Süd Achse.



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN AUF DIE STADTTEILE

- Die Tabelle zeigt die Verteilung der Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums auf die Stadtteile sowie die Bereiche „Autobahn“ und „außerhalb“ (des Stadtgebietes).

Bereich (Stadt-/Ortsteil)	alle Einsätze				zeitkritische Einsätze				nicht-zeitkritische Einsätze			
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	absolut	absolut	absolut	relativ	absolut	absolut	absolut	relativ	absolut	absolut	absolut	relativ
Zossen	30,0	42,8	72,8	24,3 %	14,5	23,8	38,3	25,2 %	15,5	19,0	34,5	23,3 %
Dabendorf	15,8	16,3	32,0	10,7 %	6,3	6,0	12,3	8,1 %	9,5	10,3	19,8	13,3 %
Wünsdorf	24,3	27,8	52,0	17,3 %	10,0	14,8	24,8	16,3 %	14,3	13,0	27,3	18,4 %
Waldstadt	14,3	21,3	35,5	11,8 %	6,5	12,8	19,3	12,7 %	7,8	8,5	16,3	11,0 %
Lindenbrück	2,3	1,8	4,0	1,3 %	1,3	0,0	1,3	0,8 %	1,0	1,8	2,8	1,9 %
Zesch am See	2,0	2,5	4,5	1,5 %	0,5	2,0	2,5	1,6 %	1,5	0,5	2,0	1,3 %
Neuhof / ZS	1,0	2,8	3,8	1,3 %	0,0	2,0	2,0	1,3 %	1,0	0,8	1,8	1,2 %
Kallinchen	6,3	7,3	13,5	4,5 %	1,8	4,0	5,8	3,8 %	4,5	3,3	7,8	5,2 %
Schöneiche	2,8	4,8	7,5	2,5 %	1,0	2,3	3,3	2,1 %	1,8	2,5	4,3	2,9 %
Glienick	4,8	7,8	12,5	4,2 %	2,5	3,3	5,8	3,8 %	2,3	4,5	6,8	4,6 %
Werben	0,3	1,5	1,8	0,6 %	0,3	0,3	0,5	0,3 %	0,0	1,3	1,3	0,8 %
Horstfelde	1,8	4,5	6,3	2,1 %	0,5	1,8	2,3	1,5 %	1,3	2,8	4,0	2,7 %
Nächst Neuendorf	5,3	8,3	13,5	4,5 %	2,5	4,8	7,3	4,8 %	2,8	3,5	6,3	4,2 %
Nunsdorf	5,5	5,0	10,5	3,5 %	1,3	3,3	4,5	3,0 %	4,3	1,8	6,0	4,0 %
Schünow	1,8	5,0	6,8	2,3 %	0,5	1,8	2,3	1,5 %	1,3	3,3	4,5	3,0 %
Autobahn	0,8	0,5	1,3	0,4 %	0,8	0,5	1,3	0,8 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
außerhalb	11,3	10,8	22,0	7,3 %	10,5	8,3	18,8	12,4 %	0,8	2,5	3,3	2,2 %
Summe	129,8	170,3	300,0	-	60,5	91,3	151,8	-	69,3	79,0	148,3	-

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.

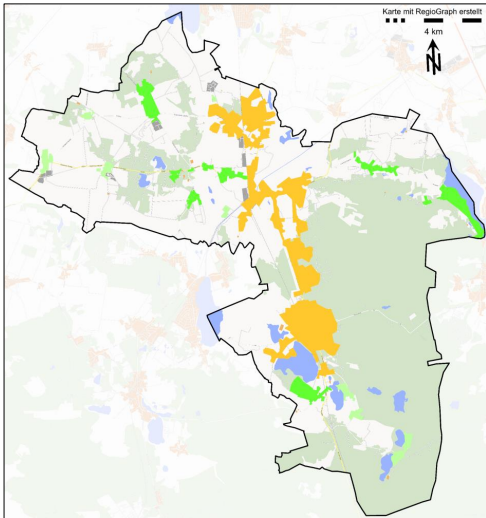
Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.12.2021



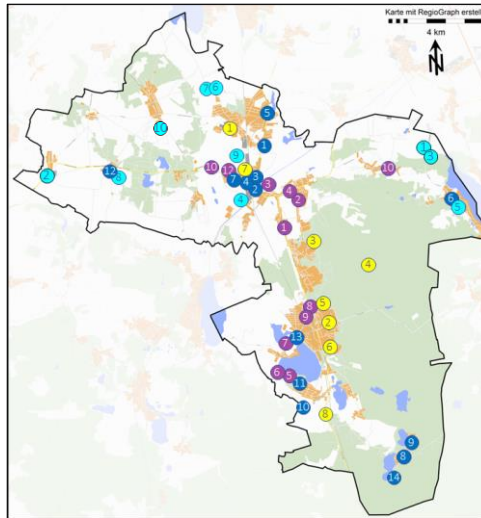
Ein Großteil des gesamten Einsatzgeschehens (ca. 68 %) bezieht sich auf die Nord-Süd Achse. Rund 22-mal jährlich fährt die Feuerwehr der Stadt Zossen außerhalb des kommunalen Gebietes, ein Großteil sind zeitkritische Einsätze.



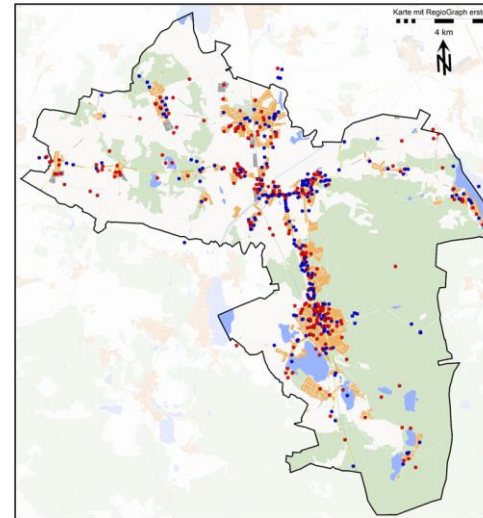
Planungsklassen



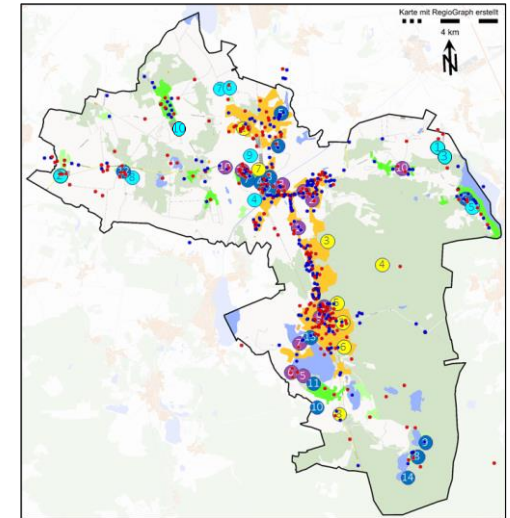
Besondere Objekte



Verteilung der Einsatzstellen



Risikostruktur



Die Klassifizierung des Stadtgebiets in Planungsklassen bildet zusammen mit der Identifizierung der besonderen Objekte das Gefahrenpotenzial („Kalte Lage“) ab. In Verbindung mit der Einsatzdatenanalyse („Heiße Lage“), bei welcher eine Korrelation der Einsatzstellenschwerpunkte mit den Planungsklassen und der Grundstruktur festzustellen ist, ergibt sich die Risikobewertung. Diese ist Basis für die Planungszieldefinition und die daraus abgeleitete SOLL-Konzeption.

+ Für die Bewertung der Risikostruktur wurden die drei Analyseschritte (Planungsklassen, besondere Objekte und Einsatzschwerpunkte) zusammengeführt und abschließend als Gesamtstruktur beurteilt.



Legende

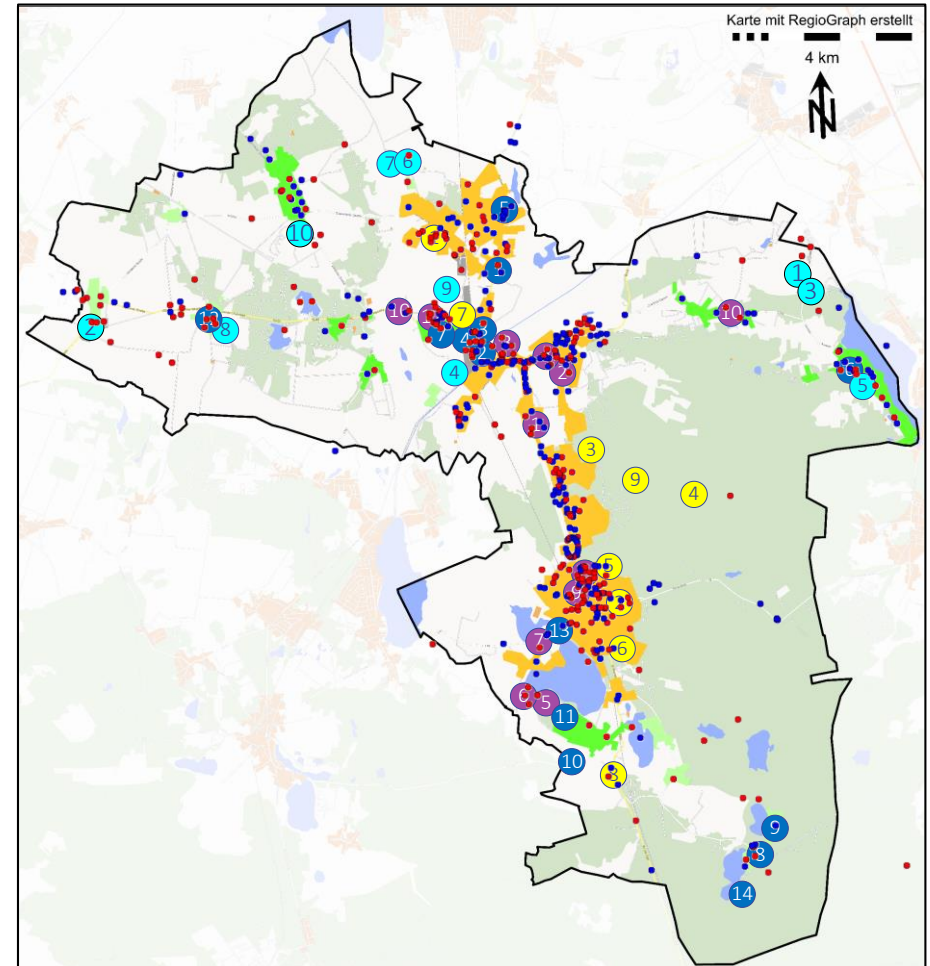
- GS Brand 1
- GS Brand 2
- GS Brand 3
- GS Brand 4
- Gewerbe- / Industrieflächen

Legende

- Kranken- und Pflegeeinrichtungen
- Industrie- und Verkehrsanlagen
- Beherbergungsbetriebe, Unterkünfte
- Sonstige

Einsatzart*

- Brand (inkl. BMA)
- Technische Hilfeleistung



+ Die Analyse der Risikostruktur zeigt einen Schwerpunkt auf der Nord-Süd Achse des Stadtgebietes.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	96
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	111
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	133
8	Anlagen	149



Die Planungsgrundlagen definieren die wesentliche Basis für die Ableitung der SOLL-Bedarfe.

Bei der Definition der Planungsgrundlagen werden die bisherigen Erkenntnisse des Gefahrenabwehrbedarfsplans berücksichtigt. Zum Beispiel ist die Analyse der Risikostruktur elementare Grundlage für die Ableitung szenarienbasierter Planungsgrundlagen („Schutzziel“).

Die Planungsgrundlagen stellen ein zentrales Element eines Gefahrenabwehrbedarfsplans dar. In diesem Kapitel werden zunächst die einzelnen Parameter der Planungsziele – die Eintreffzeit, die Funktionsstärken und der Zielerreichungsgrad – näher erläutert. Anschließend werden unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials und des Einsatzgeschehens innerhalb der Kommune die Planungsziele definiert und beschrieben.

- 3.1 Grundsätzliche Rahmenbedingungen
- 3.2 Hilfsfristen und Eintreffzeiten
- 3.3 Funktionsstärken
- 3.4 Controlling und Zielerreichung
- 3.5 Szenarienbasierte Planungsziele



- Das BbgBKG fordert in § 3: Die Gemeinden unterhalten den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehren.
- Der Gesetzgeber in Brandenburg hat kein Planungsziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Planungsziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- Im Land Brandenburg wurden im Jahr 2007 „Hinweise(n) und Empfehlungen zur Durchführung einer Gefahren- und Risikoanalyse und zur Erstellung eines Gefahrenabwehrbedarfsplanes im Land Brandenburg“ veröffentlicht.
- In der zugehörigen „Anlage 1: Muster einer Gefahren- und Risikoanalyse“ wird auf Seite 12 auf die „Empfehlungen der Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren für Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“ (16.09.1998; fortgeschrieben am 19.11.2015) verwiesen. Diese enthalten eine Planungszieldefinition mit Zeiten und Stärken.
- In dieser Anlage 1 werden zudem beispielhaft für 11 Szenarien Eintreffzeiten und Stärken dargestellt.
- Als weitere etablierte Empfehlung zur Planungszieldefinition können die „Hinweise zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr“ (Stand Januar 2008) herangezogen werden. Diese wurden vom Innenministerium von Baden-Württemberg und dem Landesfeuerwehrverband Baden-Württemberg erarbeitet.
- Daher werden zur Definition des Planungsziels neben den brandenburgischen auch andere in Deutschland gebräuchliche Empfehlungen oder Vorgaben herangezogen.
- Die konkreten Parameter des Planungsziels (Eintreffzeiten und Funktionsstärken) können kommunenspezifisch den örtlichen Verhältnissen entsprechend individuell definiert werden.
- Allgemein soll das Planungsziel den feuerwehrtechnischen Bedarf für ein standardisiertes Schadensereignis fixieren (in der Regel der sogenannte „kritische Wohnungsbrand“: Brand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen).
- Größere Einsätze, deren Anforderungen darüber hinausgehen (jedoch unterhalb der Schwelle des Großschadensereignisses liegen), sind separat durch die Alarm- und Ausrückeordnung zu regeln. Die Gefahrenabwehrplanung für Katastrophenereignisse (worst-case-Betrachtung) ist gemäß BbgBKG Aufgabe des Landkreises.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

Grundsätzliches

- Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle.
- Zur Erreichung einer gleichermaßen leistungsfähigen wie wirtschaftlichen Feuerwehrstruktur entspricht sie in der Definition der Szenarien dem Zeitpunkt nach Ereignisbeginn, zu dem Maßnahmen der Feuerwehr eingeleitet werden, um Gefährdungen von Menschenleben abzuwehren oder die Ausbreitung von Gefahren zu verhindern. In den in Kapitel 3.1 aufgeführten Fachempfehlungen sind für unterschiedliche Einsatzarten entsprechende Eintreffzeiten enthalten.
- Im Gegensatz zur sogenannten „Hilfsfrist“ umfasst die Eintreffzeit nicht die Dispositionszeit (= Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr). Diese ist von der Feuerwehr bzw. Kommune regelmäßig nicht beeinflussbar, da die Notrufannahme und -bearbeitung über die Leitstelle erfolgt. Daher wird der Begriff der „Hilfsfrist“, der in aller Regel die Dispositionszeit beinhaltet, nicht zur Definition der Planungsgrundlagen im Rahmen der Bedarfsplanung herangezogen.
- Beim Vergleich intrakommunal unterschiedlich definierter Eintreffzeiten ist zu beachten, dass aufgrund örtlicher Gegebenheiten teils erhebliche Unterschiede in den Abläufen an der Einsatzstelle vorliegen können. Die Definition unterschiedlicher Eintreffzeiten führt auf Grundlage dieser Unterschiede in der Folge zu einem näherungsweise einheitlichen Zeitpunkt relevanter Einsatzerfolgswerte nach Ereignisbeginn, zum Beispiel bei der Übergabe geretteter Personen an den Rettungsdienst.
Beispiel: Die Erkundungszeit des Einsatzleiters bei einem Brand im OG eines Mehrfamilienhauses in geschlossener Bauweise ist gegenüber der Erkundungszeit bei einem Brand in einem Einfamilienhaus erheblich erhöht. In der Folge erfolgt auch die erste Befehlsgebung später. Auch der zur Menschenrettung vorgehende Trupp benötigt aufgrund der weiteren Wege länger zum Vorgehen. In der Folge wird die Person später gerettet. In der Szenariendefinition wird diesem Umstand durch eine entsprechend kürzere Eintreffzeit Rechnung getragen.



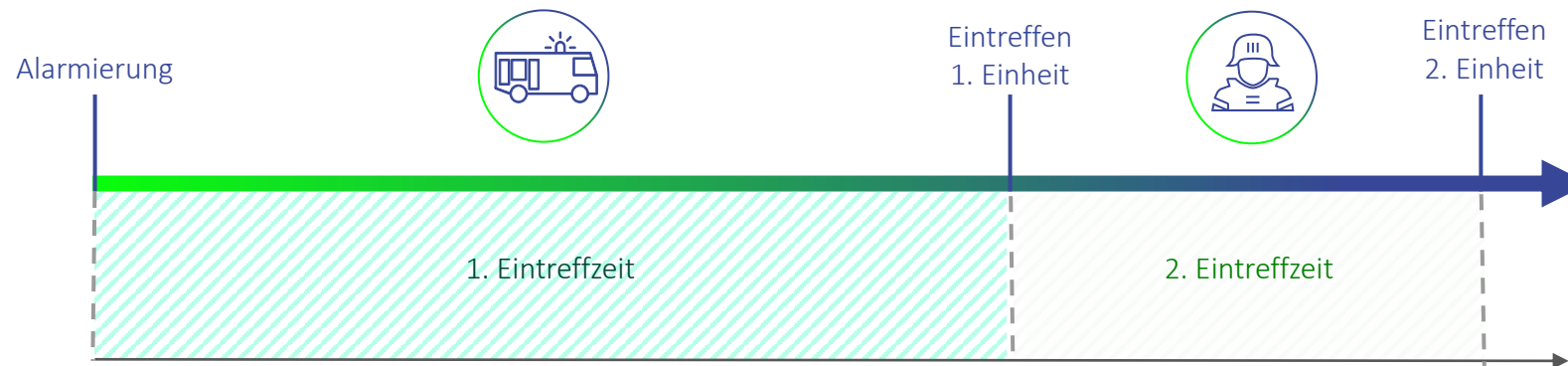
Die Eintreffzeit ist die Zeitspanne von der Alarmierung der Feuerwehr bis zum Eintreffen an der Einsatzstelle. Sie entspricht der üblichen Größe zur Definition der zeitlichen Anforderung an die Feuerwehr im Rahmen der Bedarfsplanung.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

Unterteilung verschiedener Eintreffzeiten

- Es ist gängige Praxis der Bedarfsplanung, dass in den Planungszielen zwischen mehreren Eintreffzeiten unterschieden wird. In der Regel wird mindestens eine 1. und eine 2. Eintreffzeit definiert.
- Diese Unterscheidung basiert auf der unterschiedlichen Dringlichkeit der an der Einsatzstelle einzuleitenden Maßnahmen auf Grundlage von beispielsweise Feuerwehrdienstvorschriften und standardisierten Einsatzabläufen. Diese Differenzierung dient dem Ausgleich von Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit der Feuerwehrstruktur.
- Anhand des Szenarios „Brandeinsatz im Wohngebäude“ kann diese Unterscheidung verdeutlicht werden:
 - Innerhalb der 1. Eintreffzeit sollen die ersten Kräfte am Einsatzort eintreffen und in der Regel bei einem kritischen Wohnungsbrand primär Aufgaben zur Menschenrettung durchführen.
 - Diese werden innerhalb der 2. Eintreffzeit durch weitere Kräfte ergänzt, die im Normalfall primär Aufgaben zur Unterstützung bei der Menschenrettung sowie zur Brandbekämpfung durchführen.



+ Die Definition aufeinanderfolgender Eintreffzeiten in einem Szenario spiegelt die Dringlichkeit der Erledigung anfallender Aufgaben wider und entspricht dem Stand der Technik der Bedarfsplanung.



ERLÄUTERUNG DER EINTREFFZEIT

Empfehlung für Brandenburg

- Der Landesfeuerwehrverband Brandenburg empfiehlt in seinem Strategiepapier (Stand: November 2005) in Anlehnung an den Landesrettungsdienstbedarfsplan eine Hilfsfrist von 15 Minuten (entspricht einer Eintreffzeit von 13 Minuten). Diese ist als Maximalgrenze im ländlichen Bereich zu verstehen.
- Für die städtisch geprägten Bereiche (Ortsteile mit Risiko-/Gefahrenklasse Brand 3) wird eine 1. Eintreffzeit von 10 Minuten definiert.
- Für die Ortsteile mit ländlich-dörflichen Bauungsstrukturen (Ortsteile mit Risiko-/Gefahrenklasse Brand 1 und 2) wird eine 1. Eintreffzeit von 13 Minuten definiert.

Eintreffzeiten / Beispiele

Baden-Württemberg	10 Minuten
Arbeitsgemeinschaft Leiter der Berufsfeuerwehren - AGBF (Bund)	8 Minuten
Brandschutzgesetz Sachsen-Anhalt	12 Minuten
Brandschutzgesetz Hessen	10 Minuten
Rettungsdienst Brandenburg (15 min „Hilfsfrist“ abzgl. 2 min Dispositionszeit)	13 Minuten



Grundsätzliches

- Die Funktionsstärke beschreibt den benötigten Bedarf an Einsatzkräften an der Einsatzstelle. Sie leitet sich ab aus den an der Einsatzstelle erforderlichen, parallel durchzuführenden Tätigkeiten in der jeweils betrachteten Eintreffzeit. Daneben sind weitere Rahmenbedingungen, wie die generelle Einsatztaktik der Feuerwehr und bundesweit geltende Feuerwehrdienstvorschriften und Unfallverhütungsvorschriften, zu beachten.
- Bei den im jeweiligen Planungsziel definierten Personalstärken handelt es sich um Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung der jeweiligen Einsatzart mindestens erforderlich sind. Dieser Ansatz wird wiederum gewählt, um eine gleichermaßen wirtschaftliche wie leistungsfähige Feuerwehrstruktur zu erreichen. Sofern die resultierende Feuerwehrstruktur dies zulässt, entspricht es der gängigen Praxis, im Rahmen der Alarm- und Ausrückeordnung ggf. höhere Funktionskräfteansätze vorzusehen, um zum Beispiel durch Reservebildung weitere Optimierungen im Einsatzablauf zu erreichen.
- Analog zu den Eintreffzeiten differieren auch die Funktionsstärken in Abhängigkeit des gewählten standardisierten Schadensereignisses. Dies betrifft auf Grundlage der Gefahren- und Risikoanalyse teilweise auch ähnliche Ereignisse.
- Erläuterung am Beispiel eines Wohnungsbrandes in städtischer Struktur gegenüber einem Wohnungsbrand in ländlicher Struktur:
- Bei einem Wohnungsbrand in einem Gebäude geringer Höhe im ländlich-dörflichen Bereich handelt es sich in der Regel um Ein- bis Zweifamilienhäuser. Hier sind folgende Differenzen gegenüber dem städtischen Gebäude zu erkennen:
 - deutlich geringere Geschoss-/Wohnfläche
 - deutlich geringere Zahl möglicher betroffener/zu rettender Personen
 - 2. Rettungsweg in der Regel über Steckleiter gesichert (keine Drehleiter erforderlich)
 - kürzere Entwicklungszeit (Zeit zwischen Eintreffen der Kräfte am Einsatzort und dem Wirksamwerden der Maßnahmen bzw. der Rettung der Person) aufgrund der kürzeren Wege vor Ort
- Daraus resultiert ein geringerer Kräftebedarf als beim städtischen Gebäude. Die nach Abschnitt 5.1 der FwDV 3 definierte Staffel (= 6 Funktionen) ist eine einsatztaktische Größe, die unter Beachtung von UVV und FwDV 7 in der Lage ist, einen Innenangriff unter Atemschutz durchzuführen. Eine Gruppe (= 9 Funktionen) könnte ggf. parallel eine weitere Aufgabe durchführen, beispielsweise die ergänzende Vornahme einer tragbaren Leiter.



Differenzierung auf intrakommunaler Ebene am Beispiel von Bränden in unterschiedlichen Bebauungsstrukturen

Städtische Strukturen:

Merkmale: überwiegend geschlossene Wohnbebauung mit Gebäuden höher als „geringer Höhe“ bzw. in den Gebäudeklassen 4 und 5 (nach LBO/MBO)

Beispiel: Mehrfamilienhaus



In der geschlossenen Bebauung ist von einem komplexen Erkundungsvorgang auszugehen, gleichzeitig steht in der häufig engen Bebauung weniger Entwicklungsfläche für den Löschzug zur Verfügung; das frühzeitige Eintreffen des Einsatzleitdienstes ist daher sachgerecht. Daneben ist das Mitführen und der Einsatz eines Hubrettungsfahrzeugs aufgrund der Gebäudehöhen zumindest planerisch erforderlich. Beide Effekte erhöhen in diesem Beispiel den erforderlichen Mindest-Funktionskräftebedarf zur Sicherung des Einsatzserfolgs.

Ländlich-dörfliche Strukturen:

Merkmale: deutlich überwiegend offene Wohnbebauung mit Gebäuden „geringer Höhe“ bzw. in den Gebäudeklassen 1, 2 und 3 (nach LBO/MBO)

Beispiel: Einfamilienhaus



Demgegenüber ist der Mindest-Funktionskräftebedarf in Strukturen mit überwiegend alleinstehenden Einfamilienhäusern in der 1. Eintreffzeit reduziert. Der Einsatz ist insgesamt weniger komplex, eine Erkundung kann durch den Einheitsführer verhältnismäßig schnell durchgeführt werden. Es steht in der Regel hinreichend Entwicklungsfläche für die Einsatzkräfte zur Verfügung; aufgrund der Gebäudehöhen ist ein Hubrettungsfahrzeug zur Sicherung des Einsatzserfolgs im Bereich der Menschenrettung nicht zwingend erforderlich.



Die vorhandenen unterschiedlichen Strukturtypen stellen unterschiedliche Anforderungen an die Feuerwehr im Einsatz. Daraus ergibt sich eine differenzierte, anforderungsgerechte Planungszieldefinition bzgl. der Funktionsstärken. Die in den Planungsgrundlagen definierten Personalstärken sind Mindeststärken, die zur qualifizierten Bearbeitung des jeweiligen Einsatzes notwendig sind.



- Es gibt Empfehlungen zur Gefahrenabwehrbedarfsplanung, in denen neben der Hilfsfrist bzw. Eintreffzeit und der Funktionsstärke ein Erreichungsgrad (prozentualer Anteil der Einsätze, bei denen die Zielgrößen Hilfsfrist und Funktionsstärke eingehalten wurden) als drittes Qualitätskriterium eingeführt wird.
- Aufgrund der geringen Anzahl an Einsätzen, die dem Szenario der Planungszieldefinition entsprechen (vgl. Einsatzdatenauswertung), ist durch die geringe Datenbasis die alleinige Betrachtung eines Erreichungsgrades nicht zielführend.
- Gleiches ist in der Neufassung der AGBF-Qualitätskriterien („Qualitätskriterien für die Bedarfsplanung von Feuerwehren in Städten“, Fortschreibung der Empfehlungen vom 19.11.2015 durch die AGBF) formuliert:
„Dieses Verfahren zur Ermittlung des Erreichungsgrades ist nur dann sachgerecht, wenn es für das untersuchte Versorgungsgebiet auf einer hinreichenden Datenbasis erfolgt. Das dürfte bei weniger als etwa 50 bemessungsrelevanten Einsätzen nicht mehr der Fall sein. Bis auf wenige Ausnahmen wird eine solche Datenbasis nur für das jeweils vollständige Versorgungsgebiet zur Verfügung stehen. Wenn dann für die örtliche Bedarfsplanung differenzierte Aussagen zum Beispiel in Bezug auf einzelne Stadtteile gewünscht sind, kann die Darstellung seriös nicht mehr über individuelle Erreichungsgrade erfolgen.“
- Zur Bewertung der IST-Situation sowie zur Ableitung von Maßnahmen (Änderungen in der Alarm- und Ausrückeordnung, Durchführung von personellen Maßnahmen, Änderungen in der Standortstruktur) wird daher eine Einzelbetrachtung kritischer Einsätze durchgeführt.
- Aus bedarfsplanerischer Sicht schafft ein Zielerreichungsgrad primär einen Toleranzbereich für Einsätze, bei denen aufgrund nicht unmittelbar beeinflussbarer Rahmenbedingungen trotz bedarfsgerechter Feuerwehrstruktur und Einsatzvorbereitung die Anforderungen der Planungsgrundlagen nicht erfüllt wurden. Somit bedeutet ein Zielerreichungsgrad zunächst nicht, dass nur ein Anteil des Siedlungsgebietes bzw. der Bevölkerungsstrukturen zu „beplanen“ ist.



AKTUELLES PLANUNGSZIEL UND ANPASSUNG PLANUNGSZIELE

Gefahrenabwehrbedarfsplan 2014

Planungsziel: Kritischer Wohnungsbrand (und andere Schadensarten, die ein entsprechendes Kräfteaufgebot erfordern)

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr beim kritischen Wohnungsbrand:

- innerhalb von **13 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **10 Funktionen**
- und nach weiteren 5 Minuten ($13 + 5 = 18$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **6 Funktionen** am Einsatzort ist.
- Der reale Zielerreichungsgrad ist mit 85 % der schutzzielrelevanten Einsätze festzulegen.

Anpassung der Planungsziele

- Auf Basis des vorhandenen Gefahrenpotenzials beziehungsweise der Risikostruktur werden folgende Planungsziele definiert:
 - Brandeinsatz
 - Technische Hilfeleistung
- Das Planungsziel Brandeinsatz bezieht sich auf Brände in Wohngebäuden. Somit beinhaltet das Planungsziel auch die bisherige Schutzzieldefinition für einen kritischen Wohnungsbrand.



Brandeinsatz – Risikoklasse Brand 3 (Dabendorf, Zossen, Wünsdorf und Waldstadt)

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

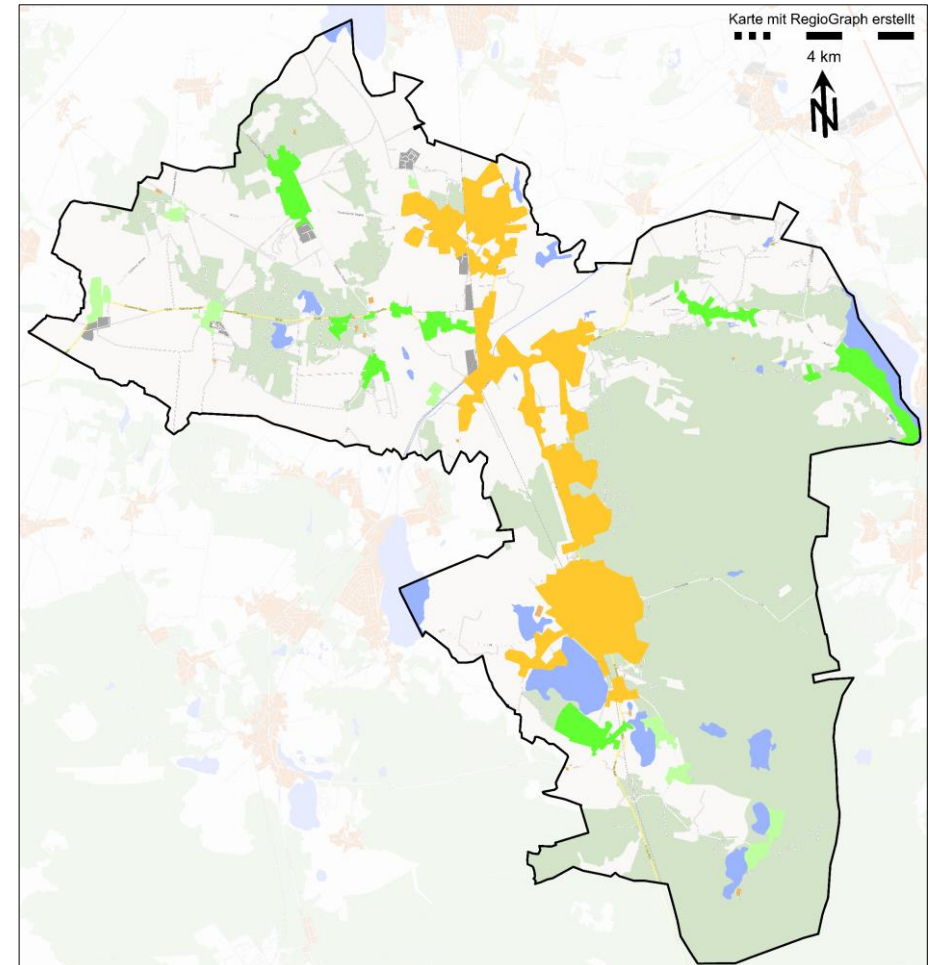
- innerhalb von **13 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **10 Funktionen** (= erste Gruppe + Zugführer) und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($13 + 5 = 18$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **6 Funktionen** (= Staffel) ($9 + 1 + 6 = 16$ Funktionen) sowie einem weiteren Löschfahrzeug am Einsatzort ist.

Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80\%$ bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.

Für besondere Objekte sollen Objekteinsatzpläne aufgestellt und gepflegt werden.

In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.





FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

Brandeinsatz – Risikoklasse Brand 1 und 2 (alle Ortsteile, ohne Dabendorf, Zossen, Wünsdorf und Waldstadt)

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

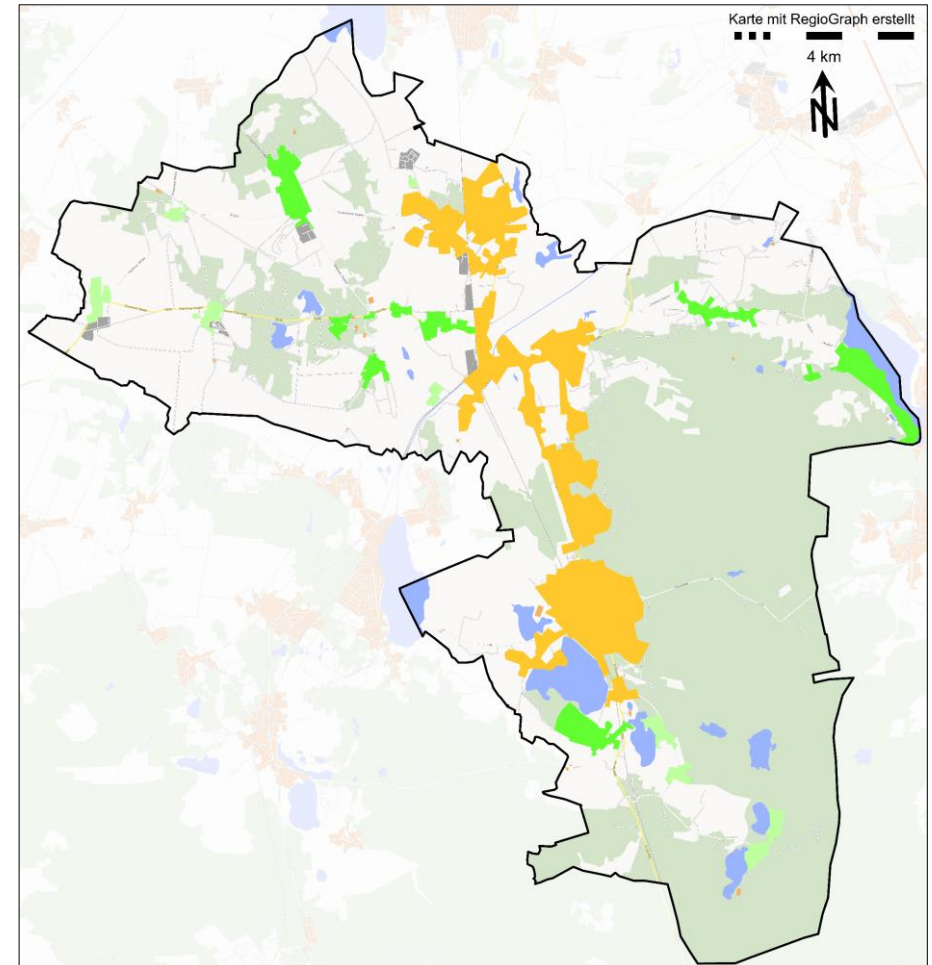
- innerhalb von **13 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** (= erste Staffel) und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($13 + 5 = 18$ Minuten = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **9 Funktionen** (= Gruppe) + **1 Funktion** (Zugführer) ($6 + 9 + 1 = 16$ Funktionen) sowie einem weiteren Löschfahrzeug am Einsatzort ist.

Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80\%$ bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.

Für besondere Objekte sollen Objekteinsatzpläne aufgestellt und gepflegt werden.

In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.





FORTSCHREIBUNG DER PLANUNGSZIELE

Planungsziel Technische Hilfeleistung

Beispielszenario: Verkehrsunfall mit Pkw, eine Person ist im Fahrzeug eingeklemmt.

Das qualitative Ziel ist es, dass die Feuerwehr:

- innerhalb von **13 Minuten** (= 1. Eintreffzeit) nach der Alarmierung mit **6 Funktionen** (= erste Staffel) und einem Löschfahrzeug
- und nach weiteren 5 Minuten ($13 + 5 = \mathbf{18\ Minuten}$ = 2. Eintreffzeit) mit weiteren **6 Funktionen** (= zweite Staffel) + **1 Funktion Einsatzleiter** (Zugführer) ($6 + 6 + 1 = \mathbf{13\ Funktionen}$) sowie einem Hilfeleistungsfahrzeug (z. B. HLF oder RW) am Einsatzort ist.

Zielerreichungsgrad

Das quantitative Ziel ist ein Zielerreichungsgrad von insgesamt $\geq 80\ %$ bezogen auf die Summe der Einsätze gemäß dem Planungsziel.

Hinweis: : Die definierten Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile. Außerorts gelegene Einsatzbereiche, z. B. Landesstraßen, werden ggf. später erreicht.

Für besondere Objekte sollen Objekteinsatzpläne aufgestellt und gepflegt werden. In diesen können besondere Eintreffzeiten sowie Funktionsstärken vereinbart werden, welche sich auf die Alarm- und Ausrückeordnung auswirken.



Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit			Hinweis
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug	
Brandeinsatz - Risikoklasse Brand 1 und Brand 2 (alle Ortsteile, ohne Dabendorf, Zossen, Wünsdorf und Waldstadt)	13	6	Löschfahrzeug	18	16	Löschfahrzeug	
Brandeinsatz - Risikoklasse Brand 3 (Dabendorf, Zossen, Wünsdorf und Waldstadt)	13	10	Löschfahrzeug	18	16	Löschfahrzeug	-
Technische Hilfeleistung	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Hilfeleistungsfahrzeug (z. B. HLF oder RW)	Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile.

- Die aus den örtlichen Gefahrenpotenzialen resultierenden spezifischen Anforderungen an die Feuerwehr werden durch die definierten Planungsgrundlagen abgedeckt.
- Bei der Anwendung der Planungsgrundlagen ist zu berücksichtigen, dass im Allgemeinen von einem planungsrelevanten Ereignis im kommunalen Gebiet in einem Betrachtungszeitraum ausgegangen wird. Parallelereignisse sind statistisch sehr selten, jedoch naturgemäß nicht auszuschließen. Durch das Gesamtfeuerwehrpotenzial in der Kommune und auch in den Nachbarkommunen sind gleichzeitige Ereignisse handhabbar, ggf. kann es jedoch zu verlängerten Eintreffzeiten kommen.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	96
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	111
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	133
8	Anlagen	149



In diesem Kapitel wird die für den Gefahrenabwehrbedarfsplan relevante Struktur der Feuerwehr bzw. des Abwehrenden Brandschutzes dargestellt und bewertet.

Die relevanten Personaldaten der ehrenamtlichen Einsatzkräfte werden dargestellt und analysiert.

Die Standorte der Feuerwehr werden sowohl hinsichtlich der baulichen Funktionalität als auch der Gebietsabdeckung bewertet.

Fahrzeuge und Technik der Feuerwehr werden ebenso erfasst wie die organisatorische Struktur der Feuerwehr.

Mögliche interkommunale Zusammenarbeiten stehen im Fokus bei der Betrachtung der benachbarten Feuerwehren.

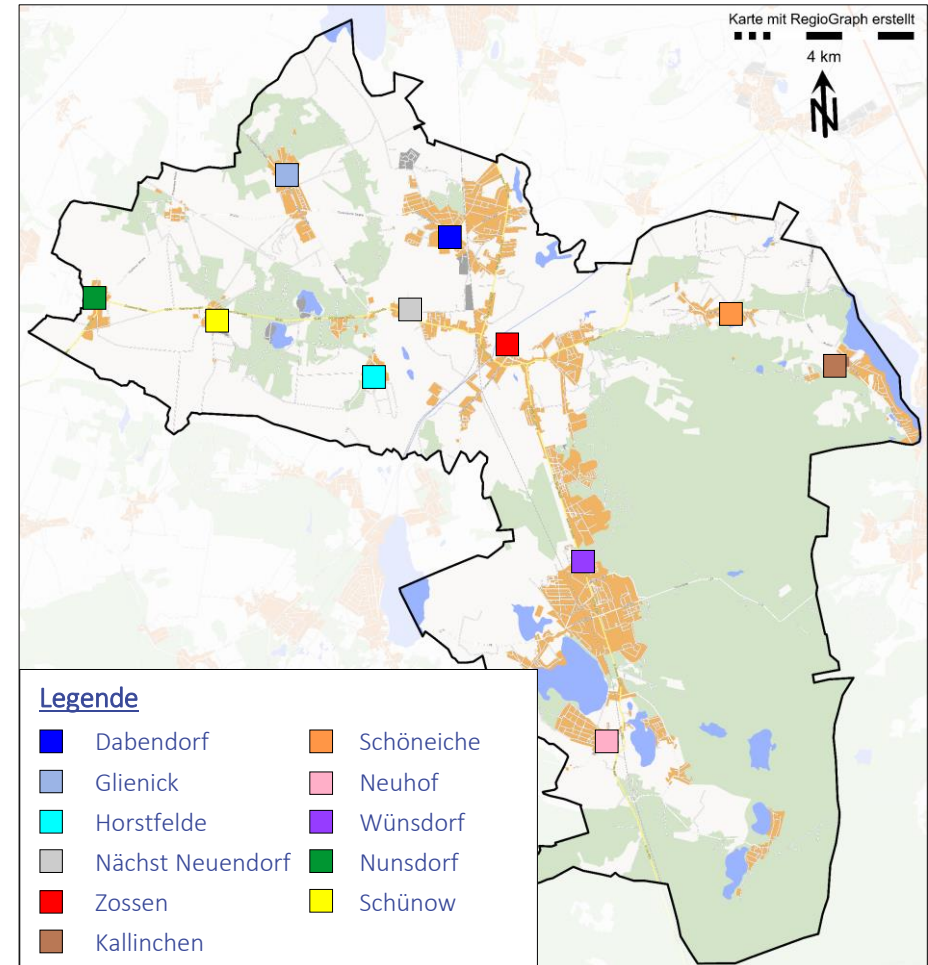
Der Abschnitt zur Löschwasserversorgung liefert eine qualitative Beschreibung des IST-Zustands und benennt eventuelle Anforderungen an die Ausstattung der Feuerwehr.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 4.1 Übersicht und Organisation
- 4.2 Standorte der Feuerwehr
- 4.3 Personal der Feuerwehr
- 4.4 Fahrzeuge und Technik
- 4.5 Werk- und Betriebsfeuerwehren
- 4.6 Benachbarte Feuerwehren und interkommunale Zusammenarbeit
- 4.7 Gebietsabdeckung
- 4.8 Löschwasserversorgung
- 4.9 Maßnahmenabgleich der bisherigen Planungen



- Die Feuerwehr der Stadt Zossen ist eine Freiwillige Feuerwehr und besteht aus 11 Einheiten an 11 Standorten (siehe Karte).
- Die Feuerwehr ist in 4 Löschzüge (LZ) gegliedert.
- Die Feuerwehr nimmt im gesamten Einsatzgebiet alle Aufgaben des Abwehrenden Brandschutzes und der Technischen Hilfe wahr.
- Die Zahl der aktiven Kräfte beträgt rund 300.
- Die Feuerwehr unterhält mehrere Einheiten der Jugendfeuerwehr.

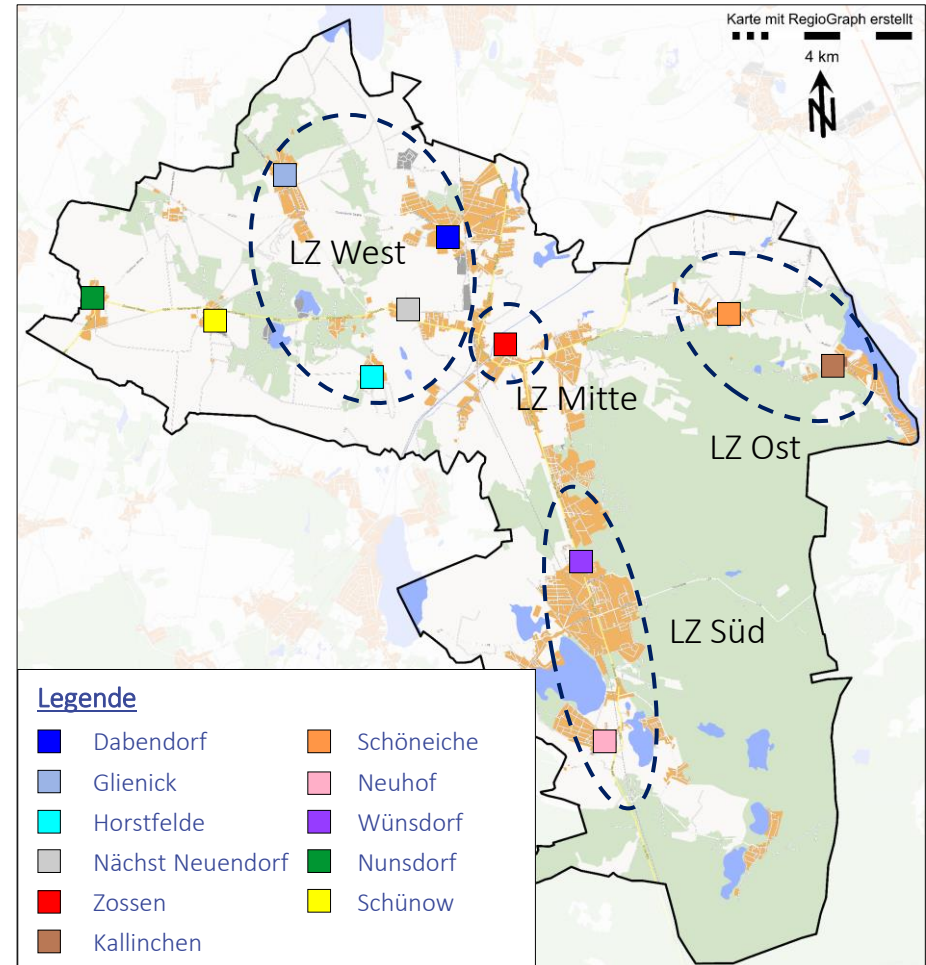


+ Die Feuerwehr der Stadt Zossen ist eine Freiwillige Feuerwehr und besteht aus 11 Einheiten an 11 Standorten.



- Die 4 Löschzüge (LZ) sind wie folgt gegliedert:
 - Löschzug West
 - Dabendorf, Glienick, Horstfelde, Nächst Neuendorf
 - Löschzug Mitte
 - Zossen
 - Löschzug Ost
 - Kallinchen, Schöneiche
 - Löschzug Süd
 - Wünsdorf, Neuhof
 - Löschruppen ohne Zuordnung
 - Nunsdorf, Schünow

- Neben den Aufgaben des Grundschutzes sind den Löschzügen Sonderaufgaben zugewiesen:
 - LZ West Kommunikation
 - LZ Mitte Technische Hilfeleistung/Rettung
 - LZ Ost Wasserrettung
 - LZ Süd Rettung aus Höhen und Tiefen, Logistik





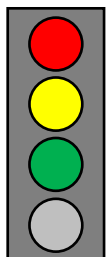
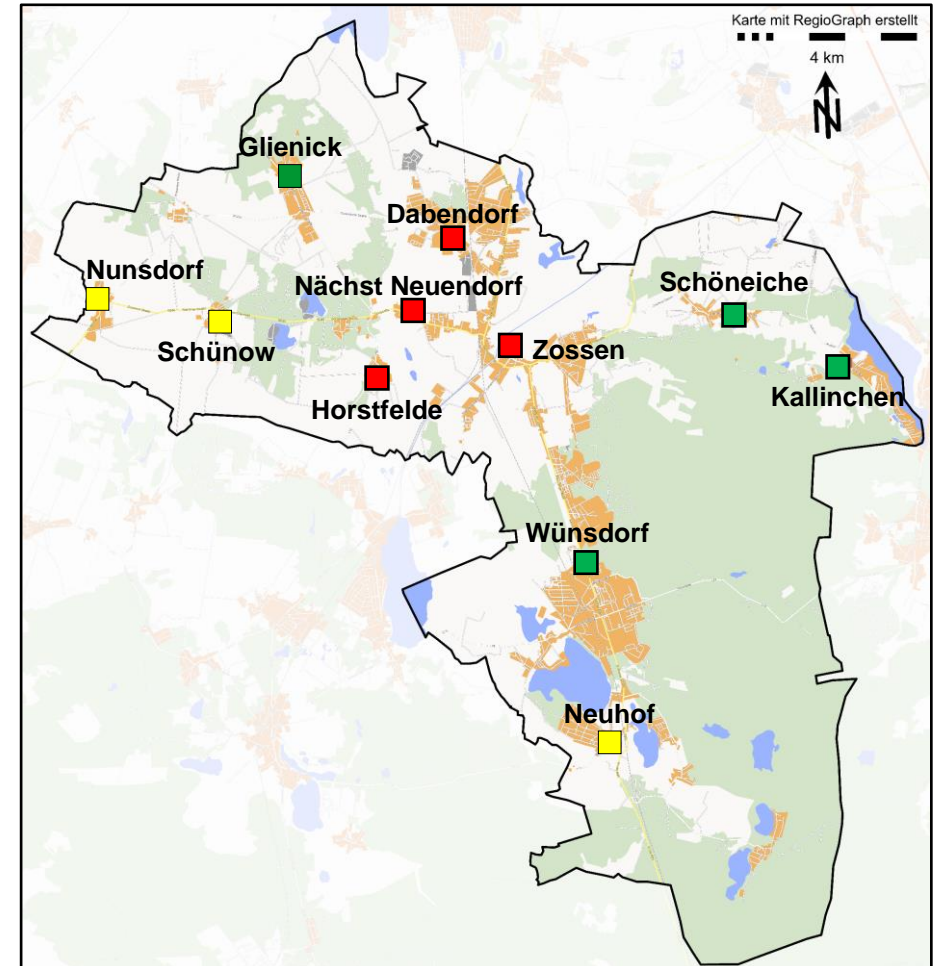
- Alle Einsatzkräfte der Feuerwehr Zossen sind ehrenamtliche, freiwillige Kräfte.
- Die Stadtwehrführung setzt sich aus einem Stadtwehrführer und 2 Stellvertretern zusammen, die für jeweils 6 Jahre berufen werden und ebenfalls ehrenamtlich tätig sind. Innerhalb der Ortsfeuerwehren sind die Ortswehrführer mit ihren Stellvertretern verantwortlich.
- Die Jugendfeuerwehrarbeit wird zentral über einen Stadtjugendwart verantwortet, innerhalb der Ortsfeuerwehren sind Jugendwarte eingesetzt.
- Die Schnittstelle zwischen Feuerwehr und Verwaltung wird über 3 Sachbearbeiter Brandschutz sichergestellt.
- Die Wartung, Reinigung und Pflege der Fahrzeuge und Einsatztechnik wird über ehrenamtliche Gerätewarte organisiert. Dazu zählen der Stadtgerätewart, der Stadtfunkwart und Stadtatemschutzgerätewart (jeweils einschl. Stellvertreter). Die Verwaltungsmitarbeiter aus dem Sachgebiet Brandschutz unterstützen das Ehrenamt bei der Bewältigung der Aufgaben. Aufgrund steigender Anforderungen sind die Gerätewarte an der Kapazitätsgrenze des ehrenamtlich Leistbaren angelangt.
- Im Feuerwehrhaus in Wünsdorf ist ein zentrales Stadtlager für Atemschutzgeräte und Schläuche eingerichtet. Im Bereich der Stadtverwaltung Zossen existiert ein zentrales Lager für Schutzbekleidung (PSA) und das Büro des Funkwartes.
- Die Wartung, Überprüfung und Instandsetzung der Atemschutzgeräte, Masken und Schläuche erfolgt über das Feuerwehrtechnische Zentrum (FTZ) mit Sitz in Luckenwalde.
- Unter den rund 100 kommunal Beschäftigten der Kernverwaltung, Stadtbetriebshof und Hausmeister sind etwa 16 ehrenamtliche Feuerwehrangehörige, die tagsüber mit ausrücken.
- Die Fortbildung erfolgt in der Regel wöchentlich, 14-tägig oder monatlich am jeweiligen Standort der Ortsfeuerwehr.
- Die Feuerwehrgrundausbildung wird zentral auf Stadtebene organisiert. Weiterführende Lehrgänge, wie Atemschutz und Maschinist, werden auf Kreisebene durchgeführt. Dafür steht die Kreisfeuerweherschule in Luckenwalde zur Verfügung. Für die Funkausbildung erfolgt eine dezentrale Durchführung in Feuerwehrhäusern der Ämter und Gemeinden des Landkreises Teltow-Fläming.
- Die Alarmierung erfolgt über die Integrierte Regionalleitstelle Brandenburg mit Sitz in Brandenburg/Havel. Alle Einsatzkräfte werden über digitale Meldeempfänger (DME) alarmiert. Zusätzlich erfolgt in allen Ortsteilen eine Alarmierung über Sirene, mit Ausnahme von Zossen, Schöneiche und Wünsdorf (nur 22 bis 06 Uhr).
- Möglichkeiten zur Warnung der Bevölkerung bei Großschadensereignissen oder Katastrophenlagen über Sirenen sind nicht flächendeckend vorhanden.
- Im Falle eines abgesetzten Leitstellenbetriebs (Zwischenleitstelle, ortsfeste Befehlsstelle) bei z.B. Extremwetterereignissen wird im Stabsraum der Wache Wünsdorf die Einsatzleitung und -koordination übernommen. Neben der technischen Ausstattung sind die organisatorischen und personellen Voraussetzungen (z.B. Alarmierungskonzepte und Ausbildung für Führungs- und Führungshilfspersonal) zu schaffen.
- Die Feuerwehr Zossen wird über die „Konzeption Stützpunktwehren des Landes Brandenburg“ bei der Fahrzeugbeschaffung unterstützt.



BAULICHE FUNKTIONALITÄT – EINLEITUNG



- Auf den nächsten Seiten werden die Ergebnisse der Begehung der Feuerwehrhäuser dargestellt.
- Es werden dabei die wesentlichen Merkmale behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion der Standorte notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Bedarfsplan haben.
- Hierbei werden u. a. die folgenden Grundlagen berücksichtigt:
- Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
- DGUV Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (DGUV Information 205-008, ehem. GUV-I 8554)
- DIN 14092 Feuerwehrhäuser
- Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 554)
- Die Bewertung der Einzel-Merkmale erfolgt zunächst aus bedarfsplanerischer Sicht mit einem Ampel-System. Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und damit die Ableitung des tatsächlichen Handlungsbedarfes erfolgt im SOLL-Konzept.



- relevante Abweichungen von den Anforderungen / Empfehlungen*
- Grenzbereich / niedrigere Priorität / kann ggf. anderweitig kompensiert werden*
- Zustand in Ordnung / entspricht den Anforderungen / Empfehlungen*
- keine Relevanz*



- Feuerwehrhaus Dabendorf:
 - 3 Fahrzeugstellplätze, belegt mit 3 Fahrzeugen und 2 Anhängern (2 Stellplätze im Hauptgebäude, 1 Stellplatz in Garage auf Innenhof)
 - Umbau 2000 bis 2010
 - Alarmparkplatzsituation problematisch
 - Ausfahrradius für Löschfahrzeug gering
 - Eingang durch Fahrzeugtor, kreuzende Laufwege
 - Umkleidebereich in separatem Raum, keine Geschlechtertrennung, Kapazität erschöpft
 - Sanitäreanlagen und Duschen nur 1x vorhanden, nicht geschlechtergetrennt
 - Keine Schwarz-Weiß-Trennung vorhanden
 - Stellplatzmaße und Torgröße unterschreiten Anforderungen der UVV
 - Keine Druckluftherhaltung vorhanden
 - Unfallgefahren durch enge Durchgangsstellen
 - Kaum Lagermöglichkeiten vorhanden
 - Kapazität Schulungsraum zu gering, Büro Einheitsführung als Schreibtisch in Schulungsraum
 - Kapazität des Feuerwehrhauses insgesamt zu klein
 - Baulicher Zustand im Wesentlichen gut, funktionaler Zustand mangelhaft



BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)



- Feuerwehrrhaus Glienick:
 - 2 Fahrzeugstellplätze, belegt mit 2 Fahrzeugen und einem Anhänger
 - Neubau 2001
 - Umkleidebereich in separatem Raum mit Geschlechtertrennung, Kapazität erschöpft
 - Duschen nur 1x vorhanden, nicht geschlechtergetrennt
 - Keine Schwarz-Weiß-Trennung vorhanden
 - Keine Druckluftherhaltung vorhanden
 - Baulicher und funktionaler Zustand gut

- Feuerwehrrhaus Horstfelde:
 - 1 Fahrzeugstellplatz, belegt mit einem Fahrzeug und einem Anhänger
 - Um- und Anbau 2008
 - Alarmparkplatzsituation problematisch
 - Ausfahrt direkt an Landesstraße, Vorfeldebereich nicht hinreichend Tiefe
 - Umkleidebereich in separatem Raum, keine Geschlechtertrennung, Kapazität erschöpft
 - Sanitäreanlagen nur 1x vorhanden, nicht geschlechtergetrennt, keine Duschen vorhanden
 - Keine Schwarz-Weiß-Trennung vorhanden
 - Stellplatzmaße und Torgröße unterschreiten Anforderungen der UVV
 - Keine Abgasabsauganlage vorhanden
 - Kaum Lagermöglichkeiten vorhanden
 - Schulungsraum und Teeküche im Dorfgemeinschaftshaus vorhanden, ca. 500 Meter entfernt
 - Kapazität des Feuerwehrrhauses insgesamt zu klein
 - Baulicher Zustand im Wesentlichen gut, funktionaler Zustand mangelhaft



BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)



- Feuerwehrhaus Kallinchen:
 - 2 Fahrzeugstellplätze, belegt mit 2 Fahrzeugen, einem Schlauchboot und einem Anhänger
 - Umbau 2002
 - Umkleidebereich in separatem Raum, keine Geschlechtertrennung, Kapazität erschöpft
 - keine Duschen vorhanden
 - Keine Schwarz-Weiß-Trennung vorhanden
 - Büro Einheitsführung als Schreibtisch im Schulungsraum
 - Baulicher und funktionaler Zustand gut

- Feuerwehrhaus Nächst Neuendorf:
 - 2 Fahrzeugstellplätze, belegt mit 2 Fahrzeugen
 - Umbau 2007
 - Parksituation durch nebenliegende Kindertagesstätte zeitweise problematisch
 - Umkleidebereich in separatem Raum, keine Geschlechtertrennung, Kapazität erschöpft
 - Sanitäreanlagen 2x und Dusche 1x vorhanden, nicht geschlechtergetrennt
 - Keine Schwarz-Weiß-Trennung vorhanden
 - Stellplatzmaße und Torgröße unterschreiten Anforderungen der UVV
 - Keine Abgasabsauganlage vorhanden
 - Keine Druckluftherhaltung vorhanden
 - Stufen im Laufweg vorhanden (Unfall- und Stolpergefahren)
 - Lagermöglichkeiten im Untergeschoss (geringe Deckenhöhe)
 - Baulicher Zustand im Wesentlichen gut, funktionaler Zustand mangelhaft



BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)



- Feuerwehrrhaus Neuhof:
 - 1 Fahrzeugstellplatz, belegt mit einem Fahrzeug und einem Anhänger
 - Umbau 1995
 - Alarmausfahrt mit Kreuzungsbereich
 - Umkleidebereich in separatem Raum, keine Geschlechtertrennung
 - Keine Schwarz-Weiß-Trennung vorhanden
 - Stellplatzmaße (Seitenabstände) und Torgröße unterschreiten Anforderungen der UVV
 - Keine Abgasabsauganlage vorhanden
 - Stufen im Laufweg vorhanden (Unfall- und Stolpergefahren)
 - Baulicher Zustand im Wesentlichen gut, teilweise modernisierungsbedürftig

- Feuerwehrrhaus Nunsdorf:
 - 1 Fahrzeugstellplatz, belegt mit einem Fahrzeug und einem Anhänger
 - Erweiterung 2009
 - Ausfahrtbereich direkt an Straße angrenzend
 - Umkleidebereich in Fahrzeughalle, keine Geschlechtertrennung, Kapazität erschöpft
 - Abgasabsauganlage vorhanden
 - Sanitäranlagen nur 1x vorhanden, nicht geschlechtergetrennt, keine Duschen vorhanden
 - Keine Schwarz-Weiß-Trennung vorhanden
 - Schulungsraum im Obergeschoss, über Wendeltreppe zu erreichen (Stolper- und Sturzgefahr)
 - Büro Einheitsführung als Schreibtisch im Schulungsraum
 - Baulicher Zustand gut



BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)



- Feuerwehrhaus Schöneiche:
 - 2 Fahrzeugstellplätze, belegt mit 3 Fahrzeugen
 - Neubau 2012
 - 2 Abgasabsauganlagen für 3 Fahrzeuge vorhanden
 - Keine Schwarz-Weiß-Trennung vorhanden
 - Baulich und funktional sehr guter Zustand

- Feuerwehrhaus Schünow:
 - 1 Fahrzeugstellplatz, belegt mit einem Fahrzeug
 - Neubau 2010, 2 Gebäude durch Straße getrennt
 - Umkleidebereich in separatem Raum, keine Geschlechtertrennung, Kapazität erschöpft
 - Sanitäreanlagen nur 1x vorhanden, nicht geschlechtergetrennt, keine Duschen vorhanden
 - Keine Schwarz-Weiß-Trennung vorhanden
 - Stellplatzmaße und Torgröße unterschreiten Anforderungen der UVV, JF-Umkleidebereich im Abstandsbereich des Fahrzeugs
 - Teeküche vorhanden, Zugang über außen
 - Fehlbedarf an Lagerflächen
 - Schulungsraum und Büro Einheitsführer vorhanden, separates Gebäude
 - Baulicher Zustand gut



- Feuerwehrhaus Wünsdorf:
 - 10 Fahrzeugstellplätze, belegt mit 8 Fahrzeugen und mehreren Anhängern
 - Neubau 2021
 - Baulich und funktional sehr guter Zustand
 - Externe Einspeisemöglichkeit, aber kein Aggregat vorhanden
 - Stabsraum für Einsatzleitung vorhanden
 - Regalsystem als Lagermöglichkeit vorhanden
 - Ausgelegt als Anlaufstelle für die Bevölkerung einschließlich Küche für Versorgung von bis zu 120 Personen



BAULICHE FUNKTIONALITÄT (FORTS.)



- Feuerwehrhaus Zossen:
 - 6 Fahrzeugstellplätze, belegt mit 5 Fahrzeugen
 - Erweiterung 1998
 - 12 Alarmparkplätze, Parksituation durch nebenliegende Bildungseinrichtung zeitweise problematisch
 - Einfahrtbereich zwischen 2 Gebäuden mit Begegnungsverkehr
 - Umkleidebereich geschlechtergetrennt, weiblicher Umkleidebereich unzureichend
 - Keine Schwarz-Weiß-Trennung vorhanden
 - Fahrzeughalle (altes Gebäude) Stellplatzmaße unterschreiten Anforderungen der UVV
 - Vorfeld Fahrzeughalle (Ausfahrtbereich) zu geringe Maße und enge Kurvenradien
 - Fahrzeughalle (altes Gebäude) keine Abgasabsauganlage
 - Stufen im Laufweg, Stolper- und Unfallgefahren
 - Zwischenleitstelle/Funkraum nicht hinreichend
 - Keine Notstromversorgung oder externe Einspeisemöglichkeit gegeben
 - Fehlbedarf an Lagerkapazitäten
 - Gesamtes Gebäude sehr vertikal orientiert, viele Treppen (Unfallgefahren)
 - Teilweise Doppelnutzung durch anderen Personenkreis (Sporthalle)
 - Baulich und funktional insgesamt mangelhafter Zustand



ENTWICKLUNG DER KRÄFTE

- Die Entwicklung der Mitgliederzahlen von 2013 bis 2022 zeigt einen starken Zuwachs um insgesamt 71 Kräfte.
- In allen Einheiten konnte die Anzahl der aktiven Kräfte beibehalten bzw. gesteigert werden.
- Den stärksten Zuwachs verzeichnet die Einheit Wünsdorf (+27), gefolgt von Dabendorf und Glienick (je +10).

Einheit	Anzahl FM (Sb)		Veränderung
	2013	2022	
Zossen	35	34	-1
Wünsdorf	42	69	+27
Neuhof	9	16	+7
Kallinchen	17	21	+4
Schöneiche	31	33	+2
Dabendorf	20	30	+10
Glienick	19	29	+10
Horstfelde	17	19	+2
Nächst Neuendorf	13	17	+4
Nunsdorf	12	15	+3
Schünow	14	17	+3
Summe eigene Kräfte	229	300	+71

+ Die Entwicklung der Mitgliederzahlen von 2013 bis 2022 zeigt einen starken Zuwachs um insgesamt 71 Kräfte.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

Die Tabelle zeigt den Anteil von Atemschutzgeräteträgern (AGT), Maschinisten (Ma), DLK-Maschinisten (Ma-DLK) und LKW-Führerscheininhabern in den Einsatzabteilungen.

Einheit	Anzahl Aktive	AGT Grundausbildung		Atemschutzgeräteträger *		Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Ma-DLK	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Zossen	34	21	62%	17	50%	15	44%	23	68%	19	56%	2	6%
Wünsdorf	69	32	46%	22	32%	25	36%	29	42%	24	35%	14	20%
Neuhof	16	6	38%	3	19%	2	13%	8	50%	4	25%	0	0%
Kallinchen	21	4	19%	3	14%	7	33%	10	48%	8	38%	0	0%
Schöneiche	33	9	27%	5	15%	15	45%	22	67%	17	52%	2	6%
Dabendorf	30	12	40%	11	37%	15	50%	16	53%	16	53%	1	3%
Glienick	29	12	41%	10	34%	8	28%	17	59%	12	41%	0	0%
Horstfelde	19	6	32%	1	5%	8	42%	11	58%	8	42%	0	0%
Nächst Neuendorf	17	5	29%	4	24%	7	41%	9	53%	7	41%	3	18%
Nunsdorf	15	8	53%	6	40%	5	33%	11	73%	9	60%	0	0%
Schünow	17	3	18%	2	12%	4	24%	12	71%	6	35%	0	0%
Summe	300	118	39%	84	28%	111	37%	168	56%	130	43%	22	7%

Anmerkung / Hinweis:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Atemschutzgeräteträger als auch Maschinist und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Bereiche mit Verbesserungspotenzialen sind gelb markiert

(Kriterium AGT: mind. 2 Trupps AGT in doppelter Vorhaltung, Faktor 2)

*) Die Qualifikation AGT wurde nur gewertet, wenn neben der Ausbildung auch ein gültiger Nachweis über eine arbeitsmedizinische Untersuchung G26.3 vorlag.



Die Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand. Es gibt in vielen Einheiten weiteren Bedarf für taugliche Atemschutzgeräteträger.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

Die Tabelle zeigt die Anzahl der Truppführer (TF), Gruppenführer (GF), Zugführer (ZF) und Verbandsführer (VF) in der Einsatzabteilung der einzelnen Einheiten.

Einheit	Anzahl Aktive	Truppführer		Gruppenführer		Zugführer		Verbandsführer	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Zossen	34	23	68%	13	38%	6	18%	3	9%
Wünsdorf	69	45	65%	26	38%	8	12%	3	4%
Neuhof	16	6	38%	3	19%	1	6%	0	0%
Kallinchen	21	11	52%	4	19%	0	0%	0	0%
Schöneiche	33	23	70%	8	24%	2	6%	1	3%
Dabendorf	30	20	67%	8	27%	3	10%	1	3%
Glienick	29	15	52%	8	28%	1	3%	0	0%
Horstfelde	19	7	37%	3	16%	0	0%	0	0%
Nächst Neuendorf	17	11	65%	4	24%	2	12%	0	0%
Nunsdorf	15	9	60%	2	13%	0	0%	0	0%
Schünow	17	9	53%	3	18%	0	0%	0	0%
Summe	300	179	60%	82	27%	23	8%	8	3%

Anmerkung / Hinweis:

Bei den Qualifikationen sind Mehrfachnennungen möglich. Beispiel: Jemand verfügt sowohl über die Qualifikation Gruppenführer als auch Zugführer und ist somit jeweils in beiden Spalten enthalten.

Bereiche mit Verbesserungspotenzialen sind gelb markiert (Kriterium: Großfahrzeuge x 3).

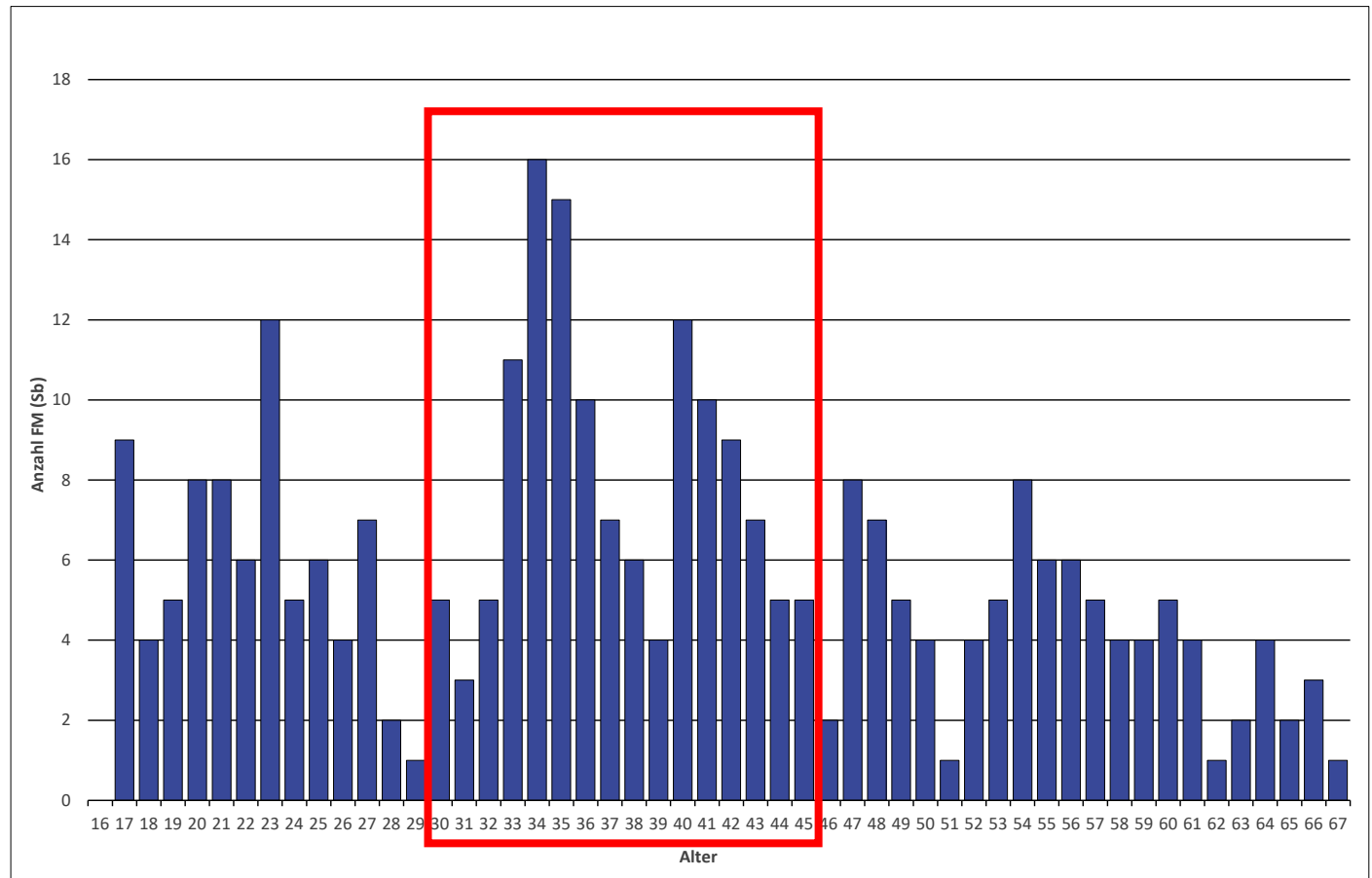


Die Einheiten haben hinsichtlich der Führungsqualifikationen einen guten Ausbildungsstand, in einer Einheit gibt es weiteren Bedarf für die Qualifikation Gruppenführer. Die Gesamtzahl an Zug- und Verbandsführern ist grundsätzlich hinreichend. Die Qualifikation Truppführer sollte mindestens die Hälfte der Einsatzabteilung haben.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

- Die Altersstruktur zeigt eine insgesamt ausgewogene Verteilung.
- Stark vertreten ist die Altersgruppe 30 bis 45 Jahre.
- Das gewichtete Durchschnittsalter aller Kräfte liegt bei 39 Jahren.



+ Die Altersstruktur in den Feuerwehren zeigt eine ausgewogene Verteilung, stark vertreten ist die Altersgruppe 30 bis 45 Jahre.



STRUKTUR UND QUALIFIKATIONEN DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

- Bei der Betrachtung der Altersstruktur auf Ebene der Ortswehren liegt die Spanne zwischen 34 Jahren (Wünsdorf) und 46 Jahren (Horstfelde).
- In insgesamt 4 Einheiten (Wünsdorf, Neuhof, Kallinchen und Dabendorf) haben die Einsatzkräfte ein Durchschnittsalter von unter 40 Jahren.
- Insgesamt 3 Einsatzkräfte haben die Altersgrenze von 67 Jahren überschritten, sind aber aufgrund einer Ausnahmeregelung aktiv in der Einsatzabteilung.
- Die Einheiten im westlichen Stadtgebiet sind tendenziell „älter“ als die übrigen Ortsfeuerwehren.
- In allen Einheiten gibt es ehrenamtliche Angehörige unter 30 Jahren.

Einheit	Auswert- bare Aktive	Geschlecht				Altersverteilung										Durch- schnitts- alter [Jahre]
		m		w		16 - 29 Jahre		30 - 39 Jahre		40 - 49 Jahre		50 - 59 Jahre		60 - 67 Jahre		
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	
Zossen	32	31	97%	1	3%	9	28%	10	31%	6	19%	5	16%	2	6%	40
Wünsdorf	69	56	81%	13	19%	22	32%	22	32%	21	30%	3	4%	1	1%	34
Neuhof	16	12	75%	4	25%	5	31%	2	13%	5	31%	4	25%	0	0%	37
Kallinchen	21	16	76%	5	24%	4	19%	8	38%	4	19%	5	24%	0	0%	39
Schöneiche	32	26	81%	6	19%	8	25%	10	31%	5	16%	5	16%	4	13%	40
Dabendorf	30	27	90%	3	10%	9	30%	8	27%	8	27%	3	10%	2	7%	37
Glienick	29	26	90%	3	10%	5	17%	7	24%	10	34%	6	21%	1	3%	41
Horstfelde	19	17	89%	2	11%	4	21%	1	5%	5	26%	4	21%	5	26%	46
Nächst Neuendorf	17	14	82%	3	18%	4	24%	5	29%	2	12%	4	24%	2	12%	42
Nunsdorf	15	14	93%	1	7%	3	20%	4	27%	2	13%	4	27%	2	13%	44
Schünow	17	16	94%	1	6%	4	24%	4	24%	2	12%	4	24%	3	18%	42
Gesamt	297	255	86%	42	14%	77	26%	81	27%	70	24%	47	16%	22	7%	39

+ Bei der Betrachtung der Altersstruktur auf Ebene der Ortswehren liegt die Spanne zwischen 34 Jahren (Wünsdorf) und 46 Jahren (Horstfelde).



ALTERSBEDINGTES AUSSCHIEDEN KOMMENDE 5 JAHRE (BASIS: 67 JAHRE)

- Die Tabelle zeigt die Anzahl der Einsatzkräfte sowie deren Qualifikationen, die aufgrund der Altersgrenze von 67 Jahren in den nächsten 5 Jahren (beginnend mit dem Jahr 2022) für den Einsatzdienst der Feuerwehr nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Ausscheidende in 5 Jahren [Austrittsalter: 67 Jahre]	Anzahl Aktive in 5 Jahren	Atemschutzgeräteträger *		Maschinisten		Führerschein 3,5 - 7,5 t		Führerschein > 7,5 t		Truppmann		Truppführer		Gruppenführer		Zugführer		Verbandsführer	
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Zossen	34	4	30	0	0%	3	20%	4	17%	3	16%	4	13%	4	17%	3	23%	2	33%	1	33%
Wünsdorf	69	0	69	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%
Neuhof	16	0	16	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	-
Kallinchen	21	0	21	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	-	0	-
Schöneiche	33	4	29	0	0%	2	13%	3	14%	1	6%	4	13%	4	17%	2	25%	0	0%	0	0%
Dabendorf	30	1	29	0	0%	1	7%	1	6%	1	6%	1	4%	1	5%	0	0%	0	0%	0	0%
Glienick	29	1	28	0	0%	1	13%	1	6%	1	8%	1	4%	1	7%	1	13%	0	0%	0	-
Horstfelde	19	2	17	0	0%	1	13%	2	18%	1	13%	2	13%	0	0%	0	0%	0	-	0	-
Nächst Neuendorf	17	1	16	0	0%	1	14%	1	11%	1	14%	1	6%	1	9%	0	0%	0	0%	0	-
Nunsdorf	15	0	15	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	0	-	0	-
Schünow	17	3	14	0	0%	0	0%	2	17%	0	0%	3	19%	1	11%	0	0%	0	-	0	-
Summe	300	16	284	0	0%	9	8%	14	8%	8	6%	16	6%	12	7%	6	7%	2	9%	1	13%

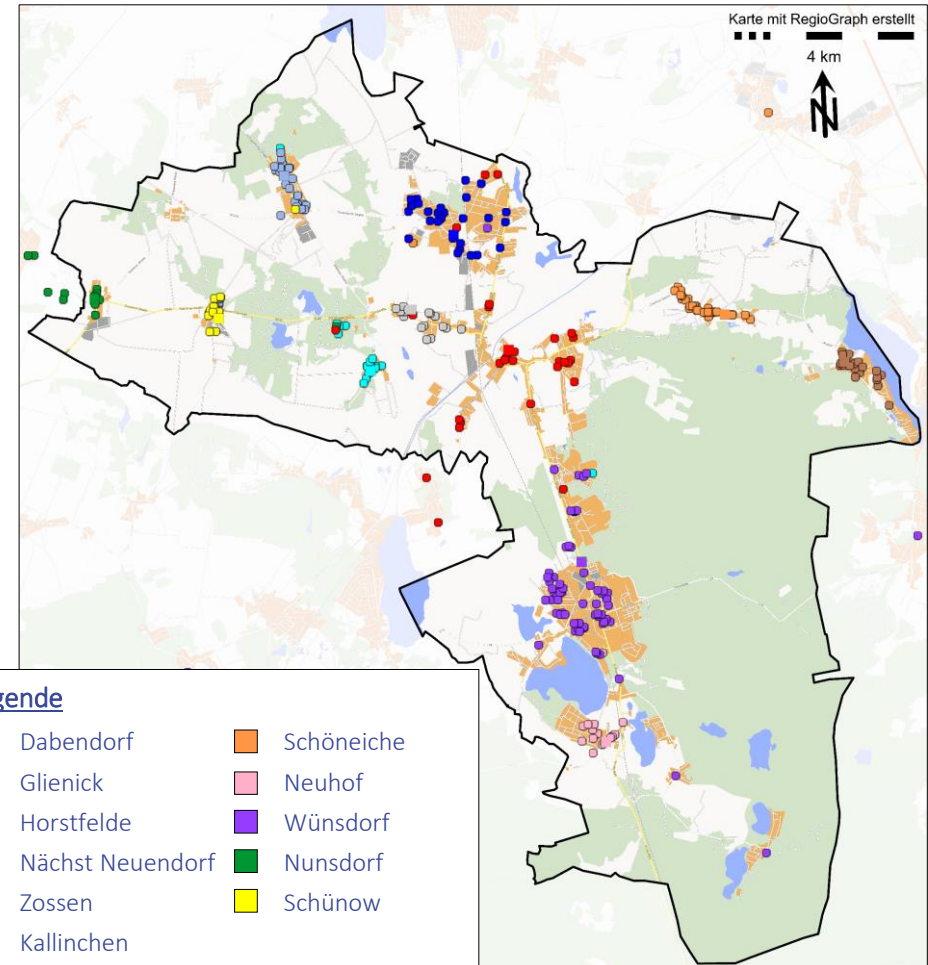


In den nächsten 5 Jahren scheidet aufgrund der Altersgrenze (67 Jahre) 17 freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus. Ohne eine frühzeitige Nachqualifizierung von Maschinisten und Führerscheininhabern wird es in der Einheit Zossen zu Engpässen kommen.



ERREICHBARKEIT FEUERWEHRHÄUSER: DARSTELLUNG DER WOHNORTE

- Dargestellt sind die Wohnorte der freiwilligen Kräfte sowie deren Zuordnung zu den einzelnen Standorten.
- Die Zuordnung ist im Wesentlichen richtig.
- Für die Ortswehr Zossen ist eine relativ großräumige Wohnverteilung, sowohl in umliegenden Ortsteilen, als auch außerhalb des Stadtgebietes zu erkennen.



Anmerkung(en):

Doppelte Punkte sind mit einem Versatz von 100 m dargestellt.
Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

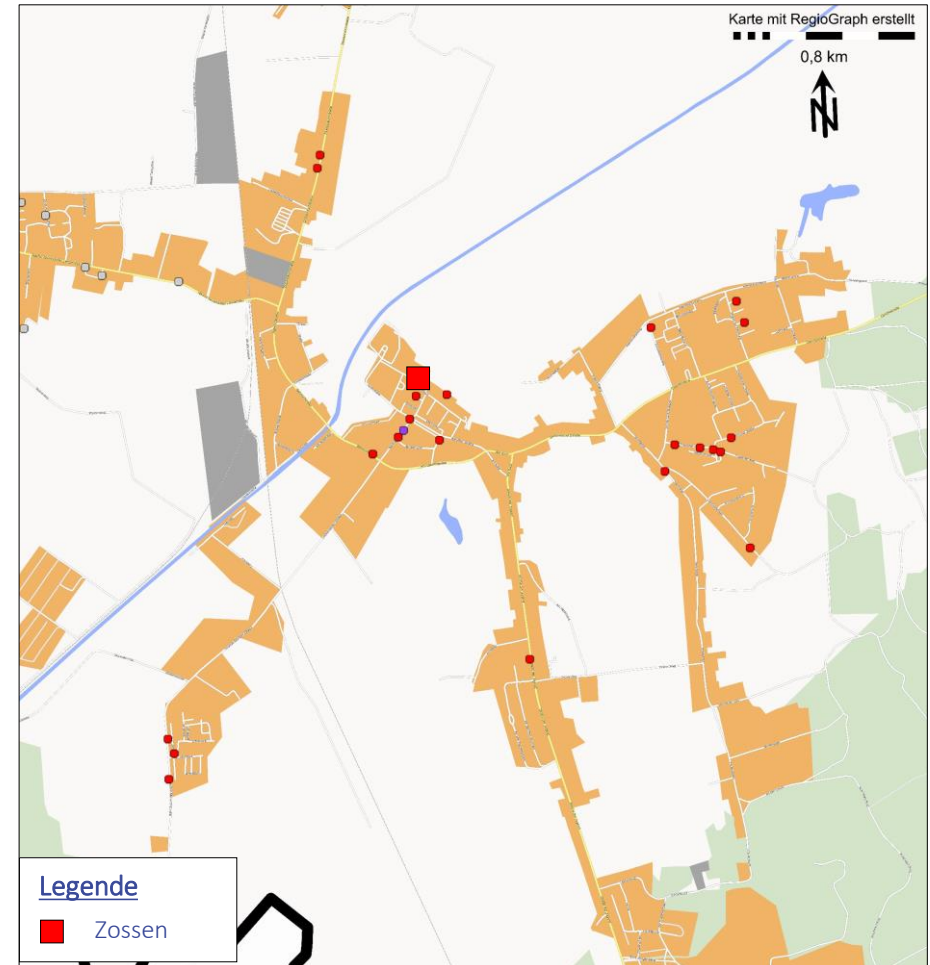


ERREICHBARKEIT FEUERWEHRHÄUSER: DARSTELLUNG DER WOHNORTE

- Dargestellt sind die Wohnorte der aktiven Kräfte der Ortsfeuerwehr Zossen.
- Die Verteilung der Wohnorte um den Standort ist relativ großräumig.
- Insgesamt 9 Kräfte der Ortswehr Zossen (von 34) können von ihren jeweiligen Wohnorten schneller zu anderen Feuerwehrhäusern der Stadt gelangen.
- Hinsichtlich der Ausrückzeiten ist aus dieser Auswertung abzuleiten, dass der Standort Zossen insgesamt relativ lange benötigt, um auszurücken bzw. aufgrund der Nähe einiger Mitglieder zügig ausrückt, aber die Nachführung von weiteren Funktionen länger dauert.

Anmerkung(en):

Doppelte Punkte sind mit einem Versatz von 100 m dargestellt.
Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.



+ Die Zuordnung der Wohnorte zu den Einheiten ist im Wesentlichen richtig, für die Ortswehr Zossen ist eine verteilte Wohnsituation zu erkennen. 9 Kräfte der Ortswehr Zossen (von 34) könnten von ihren jeweiligen Wohnorten schneller zu anderen Feuerwehrhäusern der Stadt gelangen.



TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER ARBEITSORTE



- Die Tabelle zeigt die Arbeitsortsituation der ehrenamtlichen Kräfte tagsüber.

Einheit	Anzahl Aktive	Anzahl Externe	Anzahl Verfügbare in Kommune	Kategorie 1		Kategorie 2		Kategorie 3		Kategorie 4		Kategorie 5		Kategorie 7		Schichtdienstleistende der Kategorie 4 / 5 / 6	
				Tagesaufenthaltort im Ortsteil der eigenen Einheit und abkömmlich		Tagesaufenthaltort im Ortsteil einer anderen Einheit		wechselnder Tagesaufenthaltort innerhalb der Kommune		Tagesaufenthaltort in Kommune, aber nicht abkömmlich		Tagesaufenthaltort außerhalb der Kommune		keine oder unvollständige Angaben zum Tagesaufenthaltort			
				absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
Zossen	34	0	12	11	32%	0	0%	1	3%	2	6%	20	59%	0	0%	13	38%
Wünsdorf	69	1	15	7	10%	6	9%	2	3%	7	10%	47	68%	0	0%	19	28%
Neuhof	16	0	3	0	0%	1	6%	2	13%	2	13%	11	69%	0	0%	3	19%
Kallinchen	21	0	6	2	10%	1	5%	3	14%	0	0%	15	71%	0	0%	3	14%
Schöneiche	33	0	14	7	21%	7	21%	0	0%	1	3%	18	55%	0	0%	6	18%
Dabendorf	30	0	9	4	13%	2	7%	3	10%	1	3%	20	67%	0	0%	9	30%
Glienick	29	0	5	5	17%	0	0%	0	0%	4	14%	20	69%	0	0%	8	28%
Horstfelde	19	1	5	3	16%	1	5%	1	5%	0	0%	13	68%	0	0%	4	21%
Nächst Neuendorf	17	0	4	2	12%	0	0%	2	12%	2	12%	11	65%	0	0%	5	29%
Nunsdorf	15	0	3	1	7%	1	7%	1	7%	0	0%	12	80%	0	0%	3	20%
Schünow	17	0	4	3	18%	1	6%	0	0%	1	6%	12	71%	0	0%	2	12%
Gesamt	300	2	80	45	15%	20	7%	15	5%	20	7%	199	66%	0	0%	75	25%



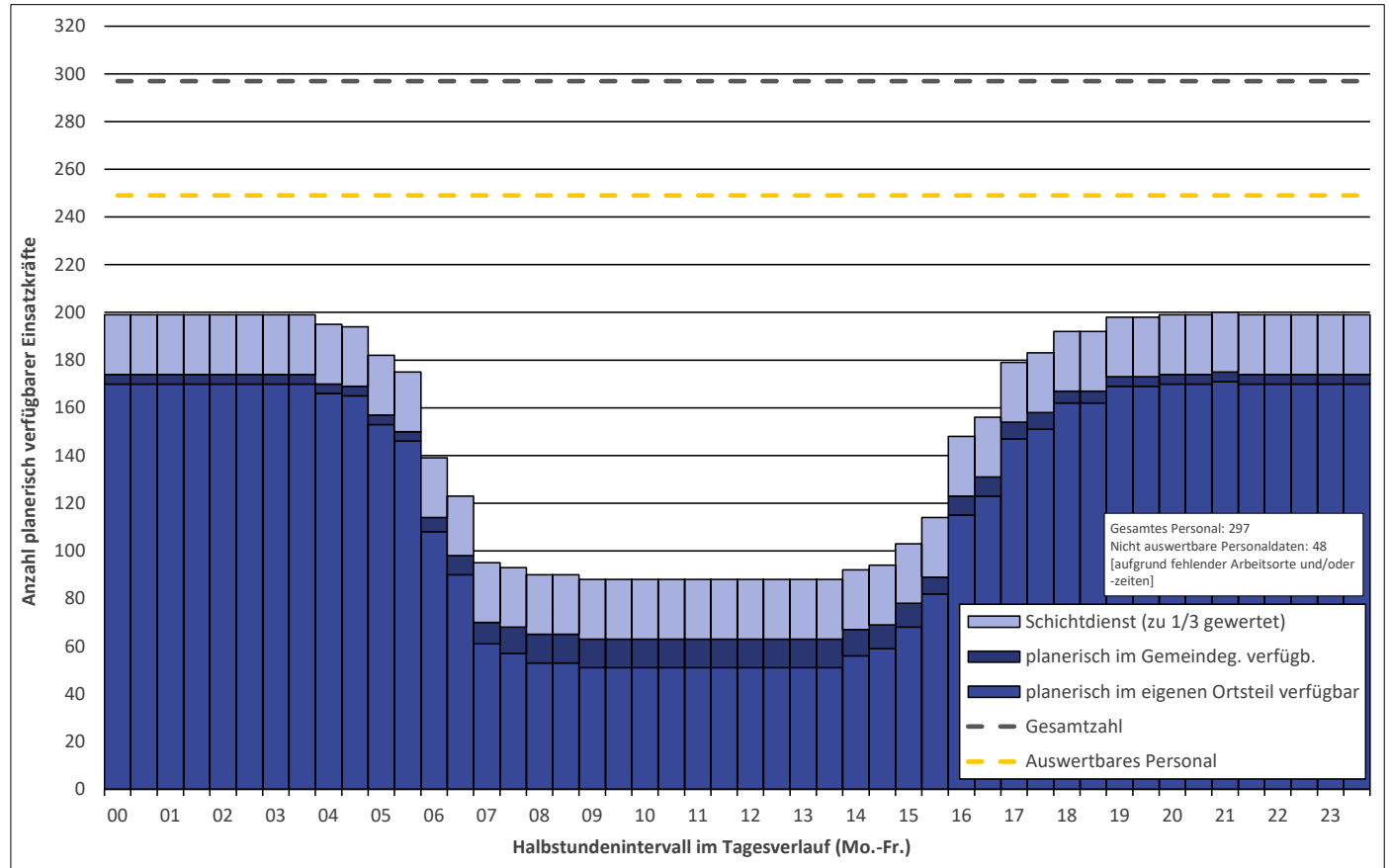
Von allen aktiven Einsatzkräften in der Stadt Zossen sind aufgrund ihrer Arbeitsorte planerisch nur 45 im Bereich ihrer eigenen Einheit verfügbar und für Einsätze abkömmlich.



GRAFISCHE AUSWERTUNG VERFÜGBARKEIT DER EHRENAMTLICHEN KRÄFTE

Arbeitsortverteilung, Tagesverlaufskurve

- Von den Freiwilligen Kräften sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber etwa 73 % (219 Kräfte) nicht verfügbar, da sie ihren Arbeitsplatz nicht verlassen können (20 Kräfte / 7 %) oder weil ihr Arbeitsort außerhalb des Stadtgebietes liegt (199 Kräfte / 66 %).
- Im gesamten Stadtgebiet sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber planerisch 80 Kräfte verfügbar.
- Zusätzlich zu den Aktiven, die ihren Arbeitsplatz im Stadtgebiet haben und abkömmlich sind, steht tagsüber auch ein Teil der im Schichtdienst arbeitenden Einsatzkräfte zur Verfügung (75 Kräfte / 25 %).



Die Tagesverlaufskurve zeigt eine deutlich eingeschränkte Verfügbarkeit der Einsatzkräfte tagsüber. Im gesamten Stadtgebiet sind – unter Zugrundelegung der Arbeitsorte – Montag bis Freitag tagsüber planerisch 80 Kräfte verfügbar.



TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER VERFÜGBARKEIT TAGSÜBER

- Die Tabelle zeigt die planerische Verfügbarkeit der ehrenamtlichen Kräfte tagsüber. 48 Kräfte (einschl. Externe) sind im Bereich ihrer eigenen Einheit verfügbar. Hinzu kommen insgesamt 75 Schichtarbeitende (1/3 Verfügbarkeit), damit erhöht sich planerisch die Anzahl der verfügbaren Kräfte in der Stadt auf rund 73. Die Einheiten Zossen, Wünsdorf und Schöneiche erreichen in der Verfügbarkeit II tagsüber eine taktische Stärke von mindestens einer Gruppe, die Einheiten Dabendorf und Glienick eine taktische Stärke von mindestens einer Staffel.
- Insgesamt 19 Einsatzkräfte sind stadtinterne Pendler. Ein Großteil davon pendelt nach Zossen, aber auch nach Dabendorf und Wünsdorf.
- Zusätzlich haben 15 Kräfte einen wechselnden Arbeitsort innerhalb der Stadt.

Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I		Verfügbarkeit II		Verfügbarkeit III	
		im Ausrückbezirk verfügbare der Einheit (inkl. Externe und eingesetzte interne Pendler)	im Gebiet der Kommune nicht Abkömmlinge bzw. außerorts Arbeitende aber im Schichtdienst	im ZB 1 rechnerisch verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig)	im Ausrückbezirk (zusätzlich) verfügbare anderer Einheiten	im ZB 1 theoretisch verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig, weitere interne Pendler)	Anzahl verfügbare mit wechselndem Aufenthaltsort innerhalb der Kommune
Zossen	34	11	13	15,3	12	27,3	1
Wünsdorf	69	8	19	14,3	3	17,3	2
Neuhof	16	0	3	1,0	0	1,0	2
Kallinchen	21	2	3	3,0	0	3,0	3
Schöneiche	33	7	6	9,0	0	9,0	0
Dabendorf	30	4	9	7,0	3	10,0	3
Glienick	29	5	8	7,6	0	7,6	0
Horstfelde	19	4	4	5,3	0	5,3	1
Nächst Neuendorf	17	3	5	4,6	0	4,6	2
Nunsdorf	15	1	3	2,0	1	3,0	1
Schünow	17	3	2	3,6	0	3,6	0
Gesamt	300	48	75	73,0	19	92,0	15

Anmerkung:
Eine hellgrün gefärbte Zelle bedeutet das Erreichen von mindestens einer Staffel (6 FM), eine dunkelgrün gefärbte Zelle von mindestens einer Gruppe (9 FM).

+ Die theoretische Verfügbarkeit von Einsatzkräften in der Stadt Zossen Mo.- Fr. tagsüber liegt bei etwa 73 Kräften. Durch stadtinterne Pendler könnte die Anzahl auf insgesamt rund 92 Kräfte erhöht werden. 15 Kräfte haben einen wechselnden Arbeitsort innerhalb der Stadt.



TABELLARISCHE DARSTELLUNG DER QUALIFIKATIONEN TAGSÜBER

Qualifikationsverteilung tagsüber

Einheit	Anzahl Aktive	Verfügbarkeit I im Ausrückbezirk Verfügbare der Einheit (inkl. Einpendler und eingesetzte interne Pendler)								Verfügbarkeit II im ZB 1 rechnerisch Verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig)						Verfügbarkeit III im ZB 1 theoretisch Verfügbare (inkl. Schichtdienst anteilig und weitere interne Pendler)						
		FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF	FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF	FM (SB)	AGT*	Ma	FS LKW [3,5-7,5t]	FS LKW [>7,5t]	GF	ZF
		Zossen	34	11,0	5,0	5,0	8,0	7,0	6,0	3,0	15,3	7,7	7,3	11,0	10,0	7,7	4,0	27,3	12,7	12,3	17,0	15,0
Wünsdorf	69	8,0	2,0	2,0	3,0	2,0	4,0	3,0	14,3	5,3	5,7	7,0	5,7	7,3	4,3	17,3	6,3	6,7	8,0	6,7	8,3	5,3
Neuhof	16	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0	1,0	0,0	0,0	0,3	0,3	0,0	0,0
Kallinchen	21	2,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	3,0	0,3	0,7	0,7	0,7	0,0	0,0	3,0	0,3	0,7	0,7	0,7	0,0	0,0
Schöneiche	33	7,0	2,0	4,0	5,0	4,0	1,0	0,0	9,0	2,0	5,0	6,7	5,3	1,3	0,0	9,0	2,0	5,0	6,7	5,3	1,3	0,0
Dabendorf	30	4,0	0,0	3,0	3,0	3,0	3,0	1,0	7,0	1,0	4,3	4,3	4,3	3,7	1,3	10,0	1,0	6,3	6,3	6,3	3,7	1,3
Glienick	29	5,0	2,0	1,0	3,0	1,0	2,0	0,0	7,7	3,0	1,7	4,7	2,0	3,0	0,0	7,7	3,0	1,7	4,7	2,0	3,0	0,0
Horstfelde	19	4,0	1,0	1,0	2,0	2,0	0,0	0,0	5,3	1,0	1,3	2,3	2,3	0,3	0,0	5,3	1,0	1,3	2,3	2,3	0,3	0,0
Nächst Neuendorf	17	3,0	0,0	1,0	1,0	1,0	1,0	0,0	4,7	1,0	2,0	2,0	2,0	1,7	0,3	4,7	1,0	2,0	2,0	2,0	1,7	0,3
Nunsdorf	15	1,0	1,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	2,0	1,3	0,0	0,7	0,7	0,0	0,0	3,0	1,3	0,0	0,7	0,7	0,0	0,0
Schünow	17	3,0	0,0	0,0	2,0	0,0	0,0	0,0	3,7	0,0	0,3	2,7	0,3	0,3	0,0	3,7	0,0	0,3	2,7	0,3	0,3	0,0
Summe	300	48,0	13,0	17,0	27,0	20,0	17,0	7,0	73,0	22,7	28,3	42,3	33,7	25,3	10,0	92,0	28,7	36,3	51,3	41,7	29,3	11,0

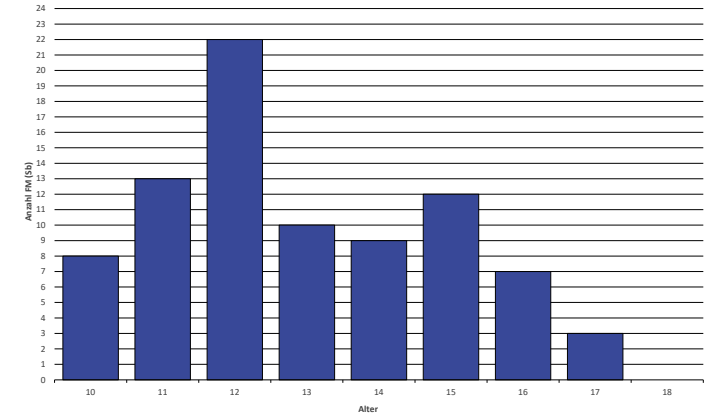
+ Planerisch stehen tagsüber nur in Zossen und Wünsdorf genügend Atemschutzgeräteträger zur Verfügung.



JUGENDFEUERWEHR



- Die Feuerwehr unterhält in 10 Einheiten der Stadt eine Jugendfeuerwehr, mit Ausnahme von Neuhof.
- Das Eintrittsalter liegt bei 10 Jahren, es sind jedoch auch 43 Kinder unter 10 Jahren organisiert.
- Derzeit hat die Jugendfeuerwehr insgesamt 127 Mitglieder.



JF Einheit	Anzahl Mitglieder	Geschlecht				Altersverteilung																Durchschnittsalter [Jahre]		
		m		w		< 10 Jahre		10 Jahre		11 Jahre		12 Jahre		13 Jahre		14 Jahre		15 Jahre		16 Jahre			> 16 Jahre	
		absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %		absolut	in %
Zossen	11	9	82%	2	18%	0	0%	0	0%	1	9%	4	36%	0	0%	1	9%	3	27%	1	9%	1	9%	14
Wünsdorf	23	21	91%	2	9%	5	22%	0	0%	1	4%	7	30%	2	9%	2	9%	2	9%	4	17%	0	0%	12
Neuhof	0	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	-
Kallinchen	22	18	82%	4	18%	9	41%	1	5%	1	5%	5	23%	2	9%	1	5%	1	5%	1	5%	1	5%	11
Schöneiche	5	2	40%	3	60%	0	0%	0	0%	0	0%	1	20%	1	20%	0	0%	3	60%	0	0%	0	0%	14
Dabendorf	6	3	50%	3	50%	0	0%	0	0%	1	17%	1	17%	1	17%	0	0%	2	33%	1	17%	0	0%	14
Glienick	20	13	65%	7	35%	10	50%	2	10%	4	20%	3	15%	1	5%	0	0%	0	0%	0	0%	0	0%	10
Horstfelde	2	1	50%	1	50%	0	0%	0	0%	1	50%	0	0%	0	0%	1	50%	0	0%	0	0%	0	0%	13
Nächst Neuendorf	28	15	54%	13	46%	18	64%	4	14%	2	7%	0	0%	1	4%	1	4%	1	4%	0	0%	1	4%	9
Nunsdorf	4	2	50%	2	50%	1	25%	0	0%	1	25%	0	0%	0	0%	2	50%	0	0%	0	0%	0	0%	12
Schünow	6	3	50%	3	50%	0	0%	1	17%	1	17%	1	17%	2	33%	1	17%	0	0%	0	0%	0	0%	12
Gesamt	127	87	-	40	-	43	-	8	-	13	-	22	-	10	-	9	-	12	-	7	-	3	-	11

+ Die Feuerwehr unterhält in 10 Einheiten der Stadt eine Jugendfeuerwehr, mit Ausnahme von Neuhof. Derzeit hat die Jugendfeuerwehr insgesamt 127 Mitglieder.



- In einigen JF-Einheiten sind Jugendliche organisiert, die ihren späteren Einsatzdienst in anderen Ortsfeuerwehren verrichten.
- Das Übernahmepotenzial in den nächsten 5 Jahren beträgt insgesamt 76 Jugendliche, wobei die Betrachtung auf Ebene der Ortswehren zum Teil erhebliche Unterschiede zeigt.
- Das größte Potenzial zeigen die Einheiten Wünsdorf (19), Kallinchen (12) und Zossen (11).
- Nur geringes Potenzial ist aus heutiger Sicht in Neuhof (0), Horstfelde (2) und Nunsdorf (3) zu erwarten.

Einheit	Potenzial an Übernahmen aus der Jugendfeuerwehr nach x Jahren [kumuliert]				
	1 Jahr	2 Jahre	3 Jahre	4 Jahre	5 Jahre
Zossen	5	6	6	10	11
Wünsdorf	6	8	10	17	19
Neuhof	0	0	0	0	0
Kallinchen	3	4	6	11	12
Schöneiche	3	3	4	5	5
Dabendorf	4	4	6	7	8
Glienick	0	0	1	4	8
Horstfelde	0	1	1	1	2
Nächst Neuendorf	1	2	2	2	4
Nunsdorf	0	2	2	2	3
Schünow	0	1	3	4	4
Gesamt	22	31	41	63	76



In den nächsten 5 Jahren besteht ein Potenzial von 76 Übertritten aus der Jugendfeuerwehr in den aktiven Dienst der Feuerwehr. Erfahrungsgemäß kann jedoch nur rund 1/3 der Jugendlichen tatsächlich vor Ort langfristig gebunden werden. Die altersbedingten Abgänge aus der Einsatzabteilung können voraussichtlich nicht bei allen Einheiten zuverlässig durch die Jugendfeuerwehr kompensiert werden.



Einheit / Standort	Löschfahrzeuge (Staffel oder Gruppe)				Spezial-Fahrzeuge							Bundes-, Landes-, Kreisfahrzeuge		Gesamt- summe Fahrzeuge	Anhänger	Boote
	ohne Wasser- tank	Wasser- tank ≤1.000l	Wasser- tank >1.000l	Summe Lösch- fahrzeuge	davon mit Hilfe- leistungs- satz	Führungs- fahrzeuge	Tanklösch- fahrzeuge (Trupp)	Hub- rettungs- fahrzeuge	Rüst- wagen	Geräte- wagen, Mehr- zweck- fahrzeuge	Mann- schafts- transport- fahrzeuge	Löschfahr- zeuge	sonstige Fahr- zeuge			
Wehrführung	-	-	-	0	-	1	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Zossen	-	-	1	1	2	1	1	-	1	-	1	-	-	5	2	-
Wünsdorf	-	-	2	2	1	-	-	1	-	2	1	-	1	7	3	2
Neuhof	1	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-
Kallinchen	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	1	-	-	2	1	1
Schöneiche	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	1	-	1	3	-	-
Dabendorf	-	1	-	1	-	1	-	-	-	-	1	-	-	3	-	-
Glienick	-	-	1	1	1	-	-	-	-	-	1	-	-	2	1	-
Horstfelde	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Nächst Neuendorf	-	1	-	1	-	-	-	-	-	1	-	-	-	2	-	-
Nunsdorf	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Schünow	-	1	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	1	-	-
Summe	1	6	5	12	5	3	1	1	1	3	6	0	2	29	8	3

+ Die Feuerwehr der Stadt Zossen verfügt über 29 Fahrzeuge, 8 Anhänger und 3 Boote.



Einheit / Standort	IST 2022						Bemerkung IST
	IST	Besatzung	Wasservorrat [l]	zGM [t]	Baujahr	Alter [Jahre]	
Wehrführung	KdoW	8	-	2,60	2000	22	Gasmessgerät, Drohne
	KdoW	3	-	2,60	1994	28	Gasmessgerät, Notfallrucksack, mobiler Rauchverschluss
Zossen	LF 20/16	9	1.600	14,50	2008	14	hydraulischer Rettungssatz, Rettungsplattform, Stab Fast, Gasmessgerät
	TLF 16/46	3	4.600	13,00	1994	28	-
	RW	3	-	16,00	2016	6	Stab Fast XL, Powermoon, Rettungsplattform mit Schienenaufsatz, Dichtkissen, Abstursicherung
	MTF	8	-	3,50	2013	9	-
	SBA	-	-	-	1976	46	450L Schaummittelkonzentrat
	STA	-	-	-	1970	52	-
	-	-	-	-	-	-	hydraulisches Rettungsgerät, Vegetations-BBK, mobiler Wasserwerfer 1250l/min
Wünsdorf	TLF 16/25	9	2.400	13,50	1997	25	WBK, Gasmessgerät, Türöffnungsmaterial
	TLF 4000	6	4.000	18,00	2015	7	Druckluftschamanlage, 720L Schaummittel, Faltbehälter 10000L, Wasserwerfer, Winde 50kN
	GW-L2	6	-	16,00	2022	0	diverse Rollcontainer (z.B. Atemschutz, Wasserversorgung, Licht, Ölspur, PSA)
	DLK 18/12	3	-	12,00	1996	26	Überdruckbelüfter, Abstursicherung, Schornsteinfegerwerkzeug
	HGW	6	-	3,50	1995	27	Hilfsgerätewagen, Umsetzung ehem. TSF aus Neuhof in 2022
	GW IuK	5	-	3,50	1998	24	Träger Landkreis TF, Zusatzbeladung ELW 2
	MTF	8	-	3,50	2013	9	-
	STA	-	-	0,90	1982	40	640m B-Schlauch
Neuhof	Anh	-	-	4,38	1967	55	2x Schlauchboot mit Zubehör, 14x Schwimmwesten, 20m Ölsperre, 5x Ölabsorberkissen
	Anh	-	-	-	-	-	-
	TSF-L	6	-	7,50	2021	1	Schnelleinsatzzelt
	STA	-	-	0,90	1981	41	-

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die nebenstehende Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben. Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre

Großfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
orange, wenn ≥ 20 Jahre

Weitere Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge grau hervorgehoben. Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich (z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).





Einheit / Standort	IST 2022						Bemerkung IST
	IST	Besatz- ung	Wasser- vorrat [l]	zGM [t]	Baujahr	Alter [Jahre]	
Kallinchen	HLF 10/6	9	1000	15,00	2012	10	Eisrettungssatz
	MTF	8	-	3,50	2013	9	-
	RTB 1	-	-	0,45	2002	20	inkl. Trailer
	FwA-Ölsperre	-	-	1,30	1978	44	Ölsperre
Schöneiche	TLF 16/25	9	2.400	13,50	1999	23	hydraulisches Rettungsgerät
	KdoW-BSE	4	-	3,50	2018	4	Träger Land BB , Drohne
	MTF	8	-	3,50	2013	9	-
Dabendorf	ELW 1	2	-	2,80	1999	23	-
	StLF 10/6	6	1.000	8,80	2011	11	-
	MTF	8	-	3,50	2013	9	-
Glienicke	TLF 16/25	9	3.000	14,00	2004	18	WBK, Gasmessgerät, Türöffnungsmaterial, hydraulisches Rettungsgerät, ANT-Tasche, Überdruckbelüfter
	MTF	8	-	3,50	2013	9	-
	SBA	-	-	0,90	1981	41	450L Schaummittelkonzentrat
Horstfelde	TSF-W	6	750	5,20	1995	27	-
Nächst Neuendorf	TSF-W	6	750	6,30	2003	19	-
	HGW	5	-	2,80	1997	25	TP 8/8
Nunsdorf	TSF-W	6	750	6,30	2009	13	320m B Schlauch
Schünow	TSF-W	6	750	6,30	2010	12	400m B-Schlauch, 2 Hydroschilde

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die nebenstehende Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben. Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 10 Jahre
orange, wenn ≥ 15 Jahre

Großfahrzeuge:

hellgelb, wenn ≥ 15 Jahre
orange, wenn ≥ 20 Jahre

Weitere Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind weitere Fahrzeuge grau hervorgehoben.
Bei diesen Fahrzeugen ist eine pauschale Alterseinteilung nicht möglich
(z. B. Anhänger, Abrollbehälter, Boote).





ANALYSE DER FAHRZEUG- UND TECHNIKAUSSTATTUNG

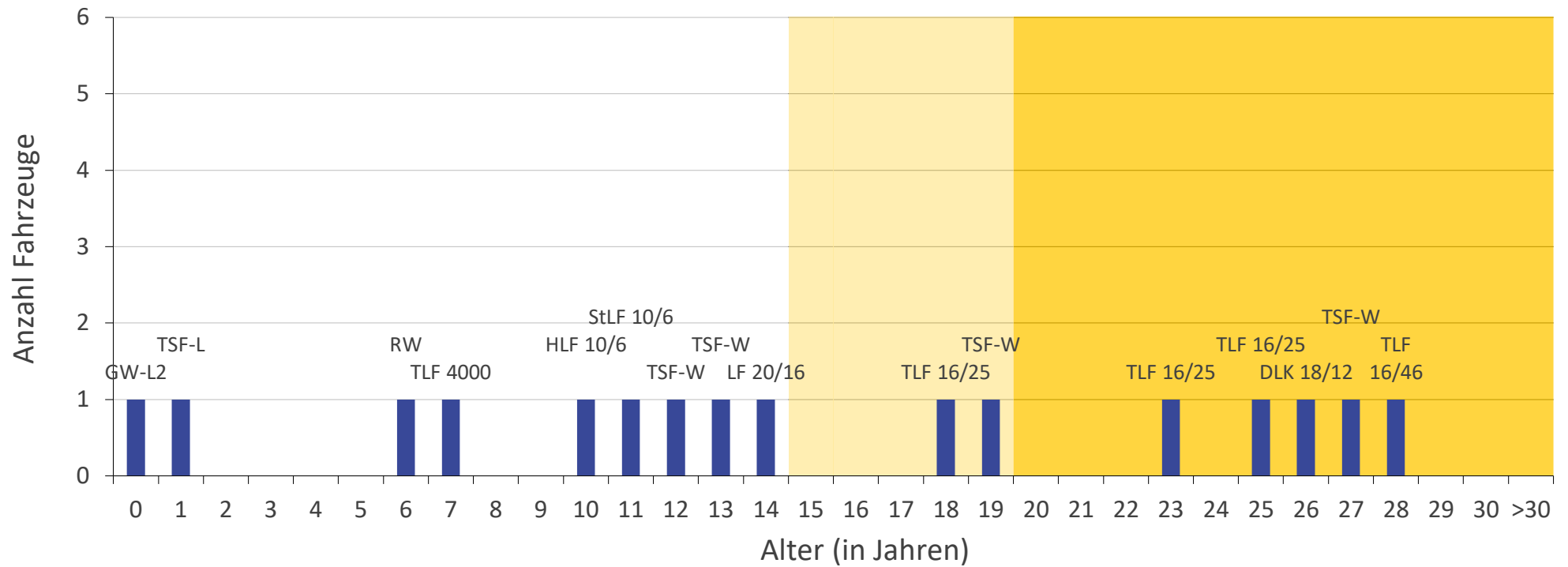


- Die Feuerwehr der Stadt Zossen verfügt über 29 Fahrzeuge, 8 Anhänger und 3 Boote. Zwei Fahrzeuge sind in nicht-kommunaler Trägerschaft (GW-IuK und KdoW BSE).
- Die Grundausrüstung jeder Einheit ist mindestens ein Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung und Löschwassertank, mit Ausnahme Neuhof (TSF). Die Anzahl der Sitzplätze beträgt etwa 183.
- Insgesamt sind 12 Fahrzeuge mit einem Löschwassertank (≥ 750 Liter) im Stadtgebiet verteilt. Die Gesamtlöschwassermenge beträgt 23.000 Liter.
- Tanklöschfahrzeuge mit einem größeren Wassertank (> 2.000 l) sind an den Standorten Zossen (TLF 16/46), Wünsdorf (TLF 4000 und TLF 16/25), Schöneiche (TLF 16/25), und Glienick (TLF 16/25) stationiert.
- Jede Einheit hält eine 4-teilige Steckleiter zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges vor. Am Standort Wünsdorf ist zudem ein Hubrettungsfahrzeug DLK 18/12 im Bestand.
- Zur Förderung von Wasser über lange Wegstrecken werden an den Standorten Zossen, Wünsdorf und Neuhof Schlauchtransportanhänger vorgehalten.
- Weitere Anhänger im Stadtgebiet sind 2 Schaumbildneranhänger (Zossen und Glienick) und ein Feuerwehranhänger Ölsperre (Kallinchen).
- Zur Rettung von eingeklemmten Personen sind die Standorte Zossen, Wünsdorf, Schöneiche und Glienick mit hydraulischen Rettungsgeräten ausgestattet. Für die umfangreiche technische Rettung steht am Standort Zossen ein Rüstwagen (RW) zur Verfügung.
- Alle Einheiten können aufgrund ihrer Ausstattung die Erstmaßnahmen bei Unfällen mit ABC-Stoffen gemäß GAMS durchführen.
- Der Einsatzleitung steht bei umfangreicheren Lagen ein ELW (Standort Dabendorf) als Führungsmittel zur Verfügung, zudem sind 3 weitere Kommandowagen im Stadtgebiet verteilt, im Löschzug Ost, im Löschzug Mitte und für die Stadtwehrführung. Ein Führungsfahrzeug im Löschzug Süd ist nicht vorhanden.
- Für Einsätze auf Gewässern sind in Kallinchen und Wünsdorf insgesamt 3 Boote (RTB 1 und 2 Schlauchboote) auf entsprechendem Trailer und Anhänger stationiert.
- Für Logistikaufgaben wird ein GW-L2 (Standort Wünsdorf) mit Rollcontainer-Konzept verwendet. Zudem sind aktuell noch 2 Hilfsgerätewagen (HGW) im Bestand (Wünsdorf und Nächst Neuendorf).
- Im Stadtgebiet sind insgesamt 6 Mannschaftstransportfahrzeuge verteilt.
- In den vergangenen 8 Jahren konnten 5 Fahrzeuge neu in Dienst gestellt werden, davon ein Fahrzeug in nicht-kommunaler Trägerschaft. Das durchschnittliche Alter der Fahrzeuge liegt bei etwa 21 Jahren (vgl. Altersverteilung auf den kommenden Seiten).



DIE FAHRZEUGE IM ÜBERBLICK – ALTERSVERTEILUNG

Großfahrzeuge



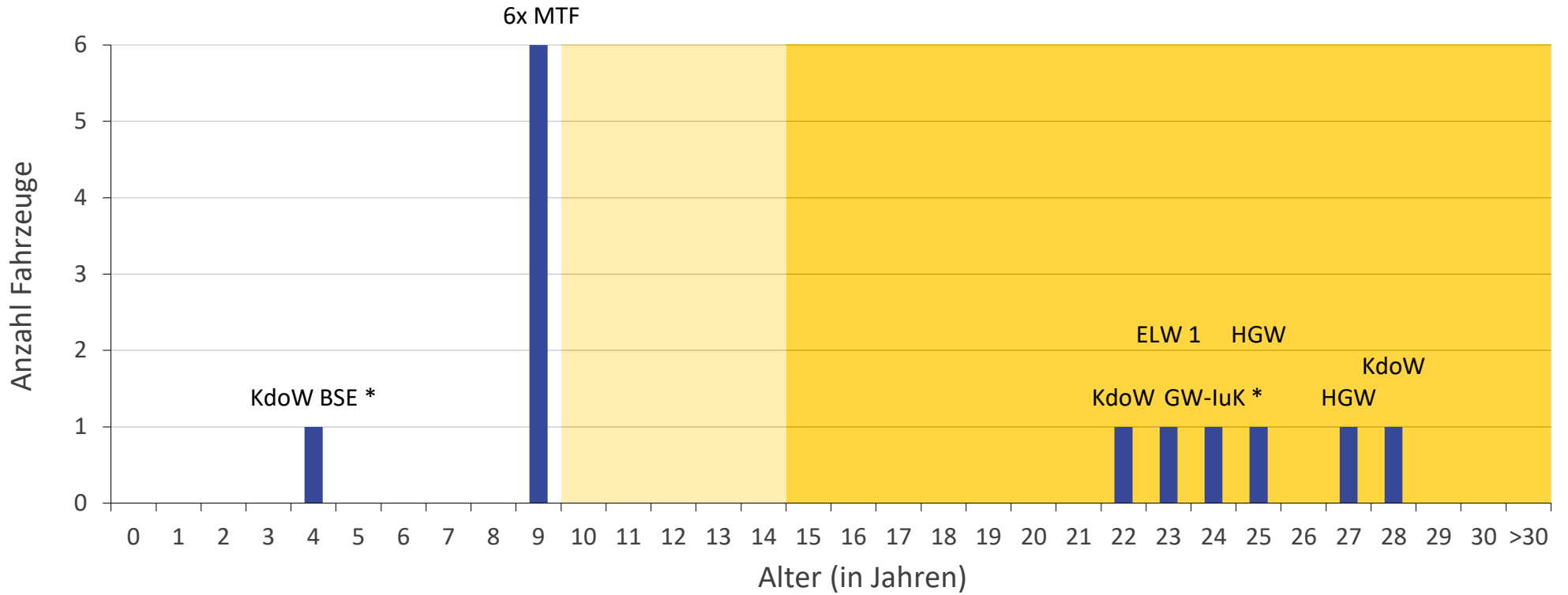
Großfahrzeuge:

- hellgelb wenn ≥ 15 Jahre
- orange wenn ≥ 20 Jahre



DIE FAHRZEUGE IM ÜBERBLICK – ALTERSVERTEILUNG

Kleinfahrzeuge



Kleinfahrzeuge:

- hellgelb wenn ≥ 10 Jahre
- orange wenn ≥ 15 Jahre

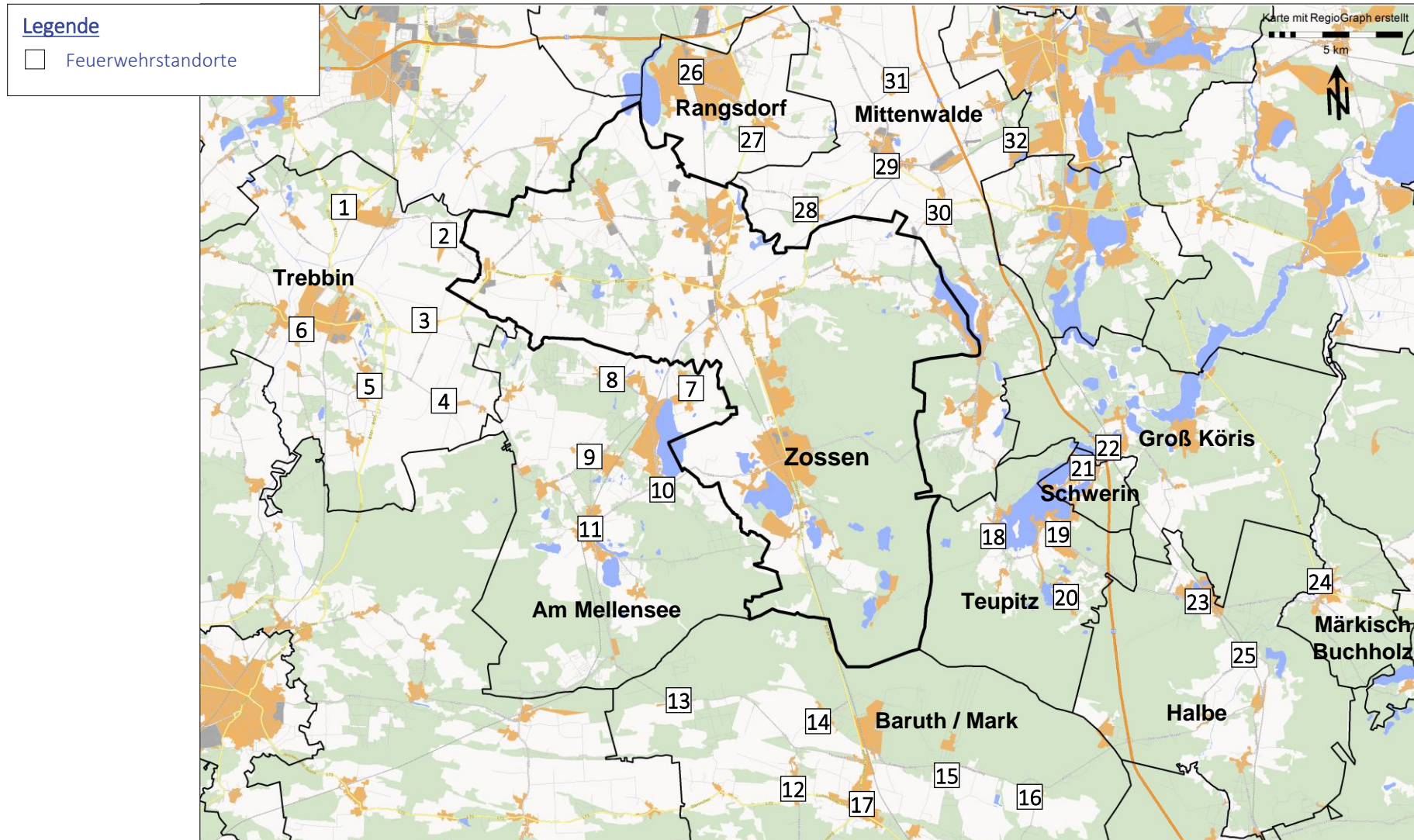


- Auf dem Gebiet der Kommune ist keine Werk- oder Betriebsfeuerwehr vorhanden.



BENACHBARTE FEUERWEHREN – ÜBERSICHT

Die Abbildung zeigt eine Auswahl an Standorten und Technik in den umliegenden Kommunen (Fokus: Unterstützung in kurzer Eintreffzeit oder Sonderfahrzeuge).



**BENACHBARTE FEUERWEHREN – DETAILS**

Lfd. Nr.	Feuerwehr	Standort	ausgewählte Fahrzeuge
1		Feuerwehr Thyrow	HLF 10, MTF
2		Feuerwehr Märkisch Wilmersdorf	KdoW, TSF-W
3	Trebbin	Feuerwehr Christinendorf	TSF-W, MTF
4		Feuerwehr Lüdersdorf	TLF 16/25
5		Feuerwehr Kl. Schulzendorf	TSF
6		Feuerwehr Trebbin	ELW 1, KdoW, HLF 20, TLF - W BB, DLK 23/12
7		Feuerwehr Mellensee	ELW, LF 8/6
8		Feuerwehr Saalow	TSF
9	Am Mellensee	Feuerwehr Rehagen	TSF-W
10		Feuerwehr Klausdorf	LF 8/6
11		Feuerwehr Sperenberg	KdoW GBM, HLF 20, TLF 16/25, MTF, RTB
12		Feuerwehr Mückendorf	LF 8
13		Feuerwehr Horstwalde	TSF
14	Baruth / Mark	Feuerwehr Paplitz	TLF 16/25, MTF
15		Feuerwehr Radeland	MLF
16		Feuerwehr Dornswalde	TLF 20/40
17		Feuerwehr Baruth/Mark	KdoW, KdoW, ELW 1, HLF 20/16, TLF 20/40, DLK(A), GW T
18		Feuerwehr Egsdorf	TSF
19		Feuerwehr Teupitz	LF 8/6, TLF 16/46, MTF, MZB
20		Feuerwehr Neuendorf	TSF, MTF
21	Amt Schenkenländchen	Feuerwehr Schwerin	TSF-W, STA
22		Feuerwehr Groß Köris	HLF 20, TLF 5000, MTF, RTB
23		Feuerwehr Halbe	LF 10, TLF 4000, MTF, RTB
24		Feuerwehr Märkisch Buchholz	LF 20, TLF 4000, MTF, MZB, TSA
25		Feuerwehr Teurow	TSF-W, MTF
26	Rangsdorf	Feuerwehr Rangsdorf	ELW 1, KdoW, HLF 20/16, TLF 16/25, RW 1, GW T, MTF, RTB
27		Feuerwehr Groß Machnow	HLF 20, MTF
28		Feuerwehr Telz	TSF-W, MTF
29		Feuerwehr Mittenwalde	ELW, HLF 20, TLF 16/45, DLK 23/12, MTF
30	Mittenwalde	Feuerwehr Gallun	LF 20, RW, MTF
31		Feuerwehr Ragow	LF 10, MTF, Drohne
32		Feuerwehr Schenkendorf	LF 8/6, MTF, RTB



INTERKOMMUNALE ZUSAMMENARBEIT

- Grundsätzlich erfolgt die Unterstützung sowohl bei größeren Schadenslagen als auch zur Sicherstellung einer hinreichenden Funktionsstärke vor allem durch jeweils andere Einheiten der Feuerwehr Zossen.
- Im Rahmen der interkommunalen Zusammenarbeit ist, neben der Unterstützung bei Großschadenslagen, zum einen die Unterstützung bei der Planungszielerfüllung sowie zum anderen bedarfsbezogen die Unterstützung mit Sonderfahrzeugen möglich.
- Dies sollte in der Alarmierungsplanung entsprechend berücksichtigt werden (dabei u. a. zu beachten: Tagesverfügbarkeit, Einsatzmittel sowie Einsatzerfahrung und -häufigkeit).
- Besondere Anforderungen an eine interkommunale Unterstützung werden bei Bedarf im weiteren Verlauf definiert.
- Bei einer planerischen Einbindung ist die Definition einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung anzustreben.
- In diesem Zusammenhang sind die Konzepte auf Landes- und Kreisebene zu nennen, in die die Feuerwehr Zossen teilweise eingebunden ist:
 - Brandschutzeinheit Landkreis Teltow-Fläming (Landeskonzept in kreislicher Organisation)
 - TLF 16/46 Zossen
 - TLF 16/25 Schöneiche
 - KdoW BSE Schöneiche
 - Gefahrstoffeinheit Landkreis Teltow-Fläming Nord (Kreiskonzept in kreislicher Organisation)
 - MTW Zossen (CSA Träger)
 - Flughafen Berlin-Brandenburg (BER)
 - LF 20/16 Zossen
 - Waldbrandeinheit Nord Landkreis Teltow-Fläming (Kreiskonzept in kreislicher Organisation)
 - TLF 4000 Wünsdorf



FAHRZEIT-ISOCHRONEN

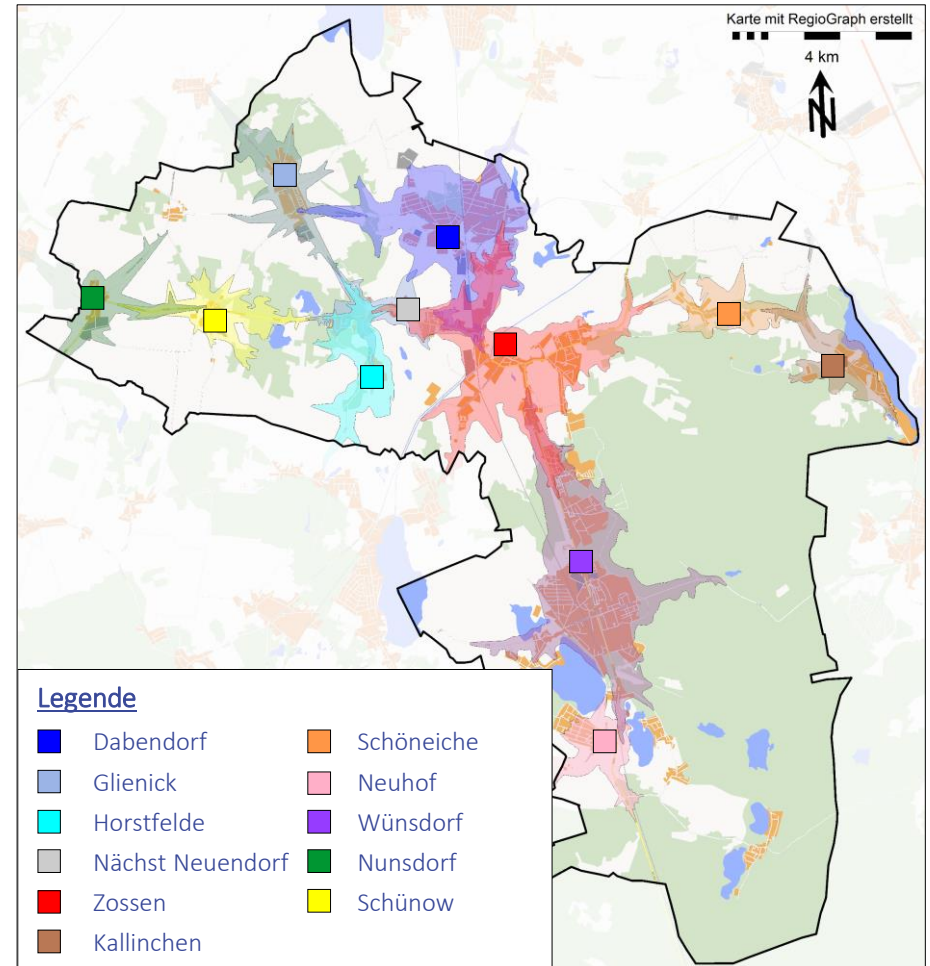
Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der Kernbereiche

Einheit	notw. Fahrzeit zur Abdeckung der Kernbereiche [min]
Dabendorf	5
Glienick	3
Horstfelde	3
Kallinchen	3
Nächst Neuendorf	3
Neuhof	3
Nunsdorf	3
Schöneiche	3
Wünsdorf	5
Schünow	3
Zossen	5

Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

+ Zur Abdeckung der im Zusammenhang bebauten Stadt- und Ortsteile (Kernbereiche) sind von den Standorten Fahrzeiten von 3 bis 5 Minuten notwendig.





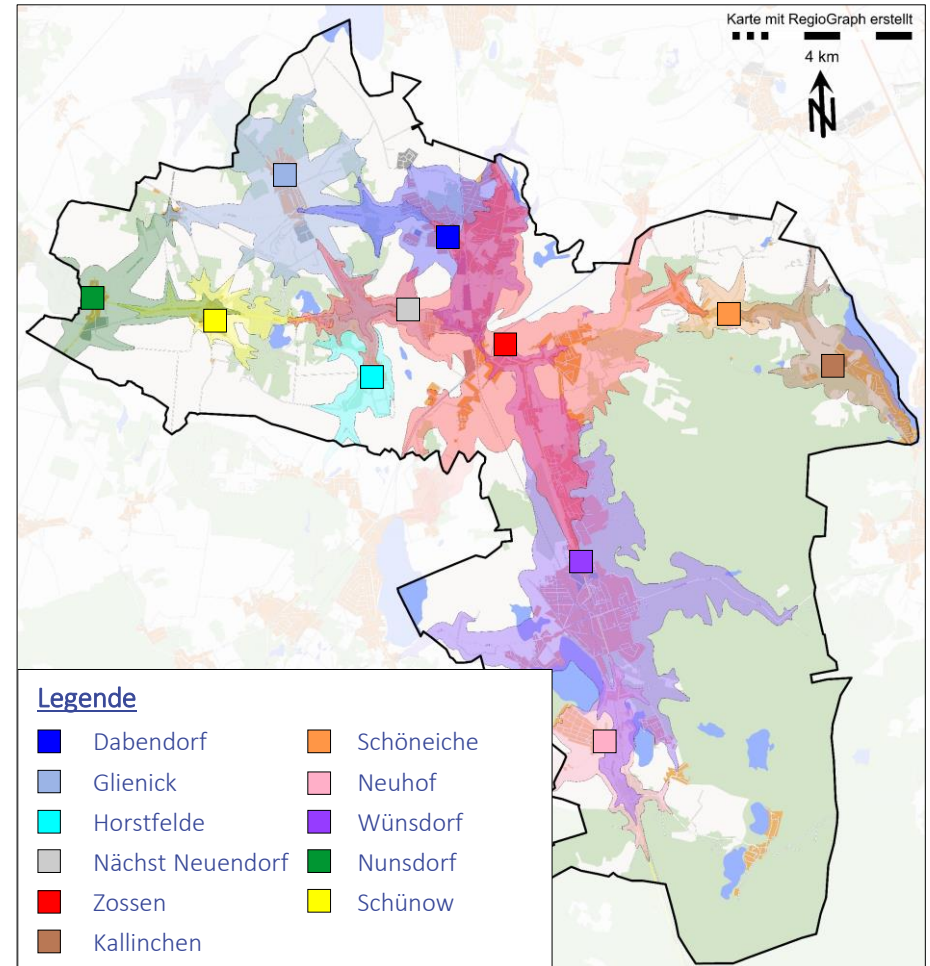
FAHRZEIT-ISOCHRONEN

Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung der entfernten Bereiche

Einheit	notw. Fahrzeit zur Abdeckung der entfernten Bereiche [min]
Dabendorf	5
Glienick	5
Horstfelde	3
Kallinchen	4
Nächst Neuendorf	3
Neuhof	4
Nunsdorf	4
Schöneiche	3
Wünsdorf	7
Schünow	3
Zossen	7

Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).



Legende

- Dabendorf
- Schöneiche
- Glienick
- Neuhof
- Horstfelde
- Wünsdorf
- Nächst Neuendorf
- Nunsdorf
- Zossen
- Schünow
- Kallinchen

+ Zur Abdeckung der entfernten Stadt- und Ortsteile sind von den Standorten Fahrzeiten von maximal 7 Minuten notwendig.



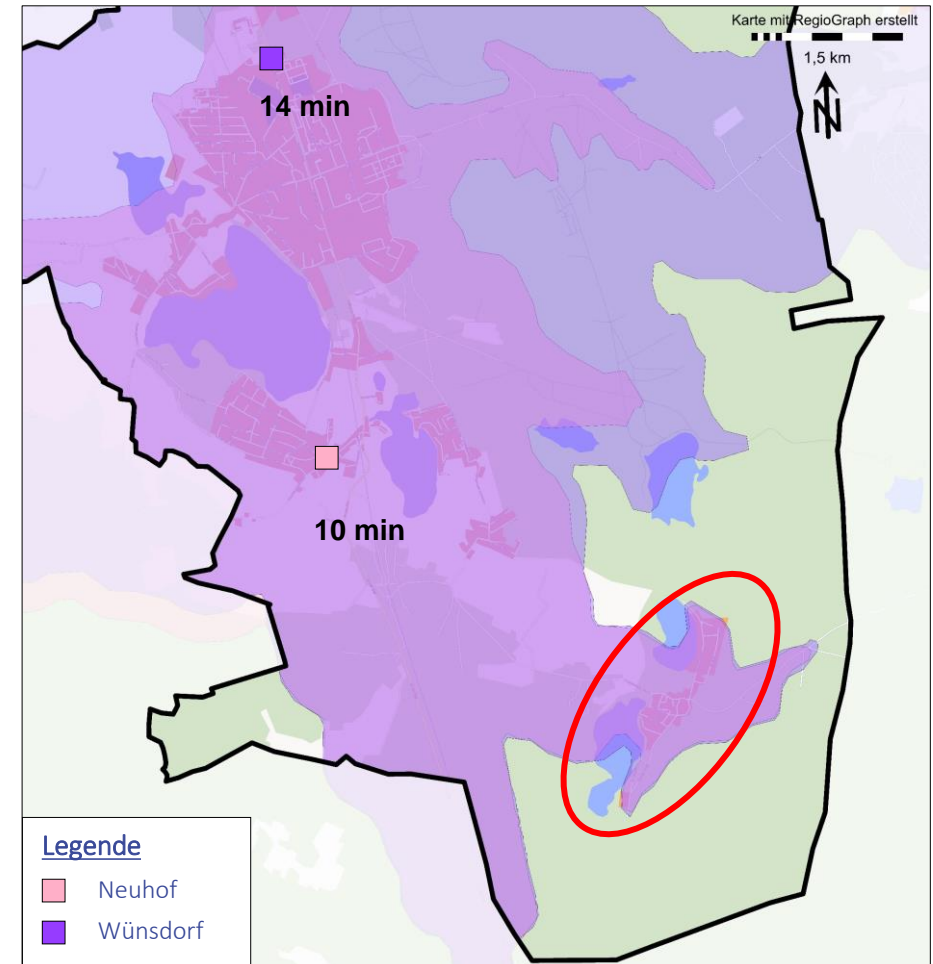
Fahrzeitabschätzung zur Abdeckung von Zesch am See

- Der im Südosten des Stadtgebietes liegende Gemeindeteil Zesch am See (131 Einwohner, zugehörig zu Lindenbrück) wird erst nach Fahrzeiten von rund 10 bis 14 Minuten erreicht.
- Für Zesch am See ist daher anzunehmen, dass frühestens mit der zweiten Eintreffzeit (= 18 min) Kräfte und Mittel der Feuerwehr vor Ort sind.
- Für die umliegenden Kommunen Baruth/Mark und Schenkenländchen sind planerisch ebenfalls Fahrzeiten von mindestens 15 Minuten erforderlich.

Fahrgeschwindigkeiten (Feuerwehrfahrzeug):

Die rechnergestützte Simulation zur Gebietsabdeckung umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (10 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (75 km/h).

+ Zur Abdeckung des Ortsteils Zesch am See sind von den Standorten Wünsdorf Fahrzeiten von 14 Minuten und vom Standort Neuhof 10 Minuten notwendig.





Allgemeines

- Gemäß § 3 (1) S. 1 des Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetzes haben die Gemeinden „eine angemessene Löschwasserversorgung zu gewährleisten“. In der zugehörigen Verwaltungsvorschrift wird dies folgendermaßen näher präzisiert: „Eine angemessene Löschwasserversorgung ist gewährleistet, wenn die Anforderungen des Arbeitsblattes W 405 erfüllt sind.“ (Nr. 3.1)
- Der Gefahrenabwehrbedarfsplan hat die Aufgabe, die Löschwasserversorgung qualitativ zu beschreiben. Die daraus resultierende Fahrzeugausstattung wird in Abschnitt 6.3 beschrieben. Ausführliche Informationen zur Löschwasserversorgung (Hydrantenpläne usw.) sollten seitens der Feuerwehr separat vorgehalten werden.

Einschätzung der Löschwasserversorgung

- Im Stadtgebiet der Stadt Zossen erfolgt die Bereitstellung des Löschwassers über das Wasserverteilungssystem der Trinkwasserversorgung mittels der eingebauten Hydranten als abhängige Löschwasserversorgung. Im gesamten Bereich der Stadt sind rund 700 Hydranten vorhanden, deren hinreichende Ergiebigkeit aufgrund des geringen Querschnitts (max. 80 mm) nicht gegeben ist. Zudem ist die Nutzung der Entnahmestellen durch den Netzbetreiber nur bedingt gestattet, bis eine alternative Löschwasserversorgung aus beispielsweise Löschwasserbrunnen gewährleistet ist.
- Zusätzlich stehen in jedem Ortsteil Löschwasserbrunnen zur Verfügung, insgesamt sind etwa 137 Brunnen über das Stadtgebiet verteilt. Eine Analyse der Feuerwehr hat einen Bedarf von weiteren 33 Löschbrunnen ermittelt.
- Darüber hinaus sind die zahlreichen natürlichen Gewässer eine Möglichkeit zur Löschwasserentnahme. Die technischen (z.B. Tragkraftspritzen, hinreichend Schlauchmaterial usw.) und organisatorischen Voraussetzungen (z. B. Zugänglichkeit, Geländeprofil) müssen gegeben sein.
- Unter Berücksichtigung der Anforderungen des Arbeitsblattes W 405 (z.B. Ergiebigkeit, Entfernung) ist die Löschwasserversorgung insgesamt als problematisch einzustufen.



ÜBERPRÜFUNG UMSETZUNG MAßNAHMEN GABP 2014

Standorte

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Ausstattung mit 2 Spinden für jede Einsatzkraft	X
Umkleideraum abschließbar	X
Stationierung von einem Fahrzeug pro Hallentor	X
Errichtung von Internetanschlüssen pro Standort	✓

Technik

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Errichtung von 9 zusätzlichen Sirenen im Stadtgebiet	X
Atenschutztechnik: Erhalt und Verbesserung auf Stand der Technik	Fortlaufende Maßnahme



ÜBERPRÜFUNG UMSETZUNG MAßNAHMEN GABP 2014

Fahrzeuge

Maßnahme	Bewertung / Bemerkungen
Zossen: Beschaffung eines TLF 4000 (Ersatz für TLF 16/46)	x
Zossen: Beschaffung eines GW-L2 (Rüst) (Ersatz für RW 1)	✓ (RW)
Zossen: Außerdienststellung VRW nach Nutzungsende	Umnutzung zum KdoW
Wünsdorf: Beschaffung eines TLF 4000 (Ersatz für TLF 16 W50)	✓
Wünsdorf: Beschaffung eines GW-L2 (Wasser) (Ersatz für LF 16 TS Bund)	(✓)
Wünsdorf: Außerdienststellung HGW nach Nutzungsende	✓
Neuhof: Beschaffung eines TSF-W (Ersatz für TSF)	(✓) TSF-L
Wünsdorf: Beschaffung einer DLK 23/12 (Ersatz für DLK 18/12)	(✓)



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	96
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	111
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	133
8	Anlagen	149



Das Kapitel „Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit“ beschreibt, wie die definierten Planungsgrundlagen erfüllt bzw. eingehalten werden. Dazu wird sowohl das gesamte Einsatzgeschehen betrachtet als auch die im Bezug auf die Planungsgrundlagen relevanten Einsatzstichwörter detailliert analysiert.

Unter Berücksichtigung des Gefahrenpotenzials, der Planungsgrundlagen sowie der Feuerwehrstruktur sind resultierend Aussagen zur Leistungsfähigkeit der Feuerwehr möglich.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 5.1 Einsatzkennwerte der Einheiten
- 5.2 Detailanalyse relevanter Einsätze
- 5.3 Bewertung der Zielerreichung



EINSATZFREQUENZEN DER EINHEITEN



- Die Tabelle zeigt die Beteiligung der einzelnen Einheiten am Einsatzgeschehen. Die Relativwerte beschreiben den Anteil der Einsätze, an denen die jeweilige Einheit beteiligt war.

Einheit	alle Einsätze				zeitkritische Einsätze				nicht-zeitkritische Einsätze			
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	absolut	absolut	absolut	relativ	absolut	absolut	absolut	relativ	absolut	absolut	absolut	relativ
Stadtwehrführung Zossen	36,0	37,5	73,5	24,5 %	30,5	34,8	65,3	43,0 %	5,5	2,8	8,3	5,6 %
TF FW Zossen	63,0	72,8	135,8	45,3 %	40,3	49,5	89,8	59,1 %	22,8	23,3	46,0	31,0 %
TF FW Wünsdorf	78,3	91,5	169,8	56,6 %	46,3	58,8	105,0	69,2 %	32,0	32,8	64,8	43,7 %
TF FW Neuhof / ZS	7,5	10,8	18,3	6,1 %	6,0	9,8	15,8	10,4 %	1,5	1,0	2,5	1,7 %
TF FW Kallinchen	13,0	15,8	28,8	9,6 %	6,8	10,8	17,5	11,5 %	6,3	5,0	11,3	7,6 %
TF FW Schöneiche	13,8	15,3	29,0	9,7 %	7,8	11,0	18,8	12,4 %	6,0	4,3	10,3	6,9 %
TF FW Dabendorf	29,0	33,3	62,3	20,8 %	14,5	17,5	32,0	21,1 %	14,5	15,8	30,3	20,4 %
TF FW Glienick	24,3	28,0	52,3	17,4 %	11,5	17,0	28,5	18,8 %	12,8	11,0	23,8	16,0 %
TF FW Horstfelde	20,8	24,5	45,3	15,1 %	10,5	14,5	25,0	16,5 %	10,3	10,0	20,3	13,7 %
TF FW Nächst Neuendorf	26,5	27,8	54,3	18,1 %	12,5	14,5	27,0	17,8 %	14,0	13,3	27,3	18,4 %
TF FW Nunsdorf	8,3	11,5	19,8	6,6 %	2,8	7,3	10,0	6,6 %	5,5	4,3	9,8	6,6 %
TF FW Schünow	8,3	11,3	19,5	6,5 %	2,5	6,5	9,0	5,9 %	5,8	4,8	10,5	7,1 %
extern FW TF	3,0	4,3	7,3	2,4 %	2,8	2,5	5,3	3,5 %	0,3	1,8	2,0	1,3 %
extern Landkreis TF	2,0	3,0	5,0	1,7 %	1,8	3,0	4,8	3,1 %	0,3	0,0	0,3	0,2 %
extern KatSchutz TF	0,3	1,0	1,3	0,4 %	0,3	1,0	1,3	0,8 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
extern FW LDS	0,5	2,0	2,5	0,8 %	0,5	2,0	2,5	1,6 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
extern FW PM	0,0	0,3	0,3	0,1 %	0,0	0,3	0,3	0,2 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
extern FW P	0,3	0,3	0,5	0,2 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %	0,3	0,3	0,5	0,3 %
extern FW BRB	0,5	0,0	0,5	0,2 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %	0,5	0,0	0,5	0,3 %
extern FW CB	0,3	0,0	0,3	0,1 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %	0,3	0,0	0,3	0,2 %
Summe Beteiligungen	335,3	390,5	725,8	-	197,0	260,5	457,5	-	138,3	130,0	268,3	-

Betrachtungszeitraum:
01.01.2018 - 31.12.2021

300 Einsätze führten zu 726 Einsatzbeteiligungen
Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte. Die Relativwerte stellen Einsatzbeteiligungen in Bezug zur jeweiligen Gesamteinsatzzahl dar.

152 zeitkritische Einsätze führten zu 458 Einsatzbeteiligungen

148 nicht-zeitkritische Einsätze führten zu 268 Einsatzbeteiligungen



Die Einheit Wünsdorf weist mit 170 Einsätzen die höchste, die Einheit Zossen mit 136 Einsätzen die zweithöchste Einsatzbeteiligung auf. Insgesamt liegen die Einsatzbeteiligungen der Einheiten zwischen 20 und 60 Einsätzen pro Jahr.



AUSRÜCKZEITEN DER EINHEITEN

- Als Grundlage für die Auswertung der Ausrückzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- Ausgewertet wurde die Ausrückzeit des erstausrückenden Löschfahrzeugs der jeweiligen Einheit bei zeitkritischen Einsätzen.
- Nicht ausgewertet wurden überörtliche Einsätze (ggf. verlängerte Ausrückzeit) und Einsätze, bei denen die Statuszeit des Ausrückens (Status 3) nicht dokumentiert ist.

Einheit	Zeitbereich	auswertbare Einsätze	Mittelwert [min]	Median [min]	80 %-Perzentil [min]	90 %-Perzentil [min]
TF FW Zossen	ZB 1	129	7,5	7,8	10,1	11,4
	ZB 2	174	8,1	8,0	10,3	11,6
TF FW Wünsdorf	ZB 1	139	6,9	8,0	9,4	10,3
	ZB 2	195	8,2	8,7	10,3	10,9
TF FW Neuhof / ZS	ZB 1	10	10,6	9,8	12,1	18,1
	ZB 2	35	8,0	8,0	9,9	10,8
TF FW Kallinchen	ZB 1	26	6,5	6,2	7,7	8,5
	ZB 2	41	6,1	6,6	7,7	8,6
TF FW Schöneiche	ZB 1	30	7,7	7,8	10,2	10,7
	ZB 2	41	6,1	6,1	7,6	8,8
TF FW Dabendorf	ZB 1	56	6,0	6,0	7,5	8,3
	ZB 2	70	5,3	5,3	6,9	7,2

*) Gesamtzahl auswertbarer Einsätze zur Berechnung aus mathematischen Gründen nicht hinreichend.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.12.2021

Anmerkung:

Das Perzentil ist ein Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt.

Beispiel: Das 90 %-Perzentil der Ausrückzeit bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10 % der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10 % der Fälle länger zum Ausrücken braucht als den angegebenen Minutenwert.



Die zuverlässigen Ausrückzeiten (80 % der Einsätze) variieren zwischen 7 Minuten (Dabendorf) und 10 Minuten (Zossen, Wünsdorf und Neuhof).



AUSRÜCKZEITEN DER EINHEITEN (FORTS.)

- Als Grundlage für die Auswertung der Ausrückzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- Ausgewertet wurde die Ausrückzeit des erstausrückenden Löschfahrzeugs der jeweiligen Einheit bei zeitkritischen Einsätzen.
- Nicht ausgewertet wurden überörtliche Einsätze (ggf. verlängerte Ausrückzeit) und Einsätze, bei denen die Statuszeit des Ausrückens (Status 3) nicht dokumentiert ist.

Einheit	Zeitbereich	auswertbare Einsätze	Mittelwert [min]	Median [min]	80 %-Perzentil [min]	90 %-Perzentil [min]
TF FW Glienick	ZB 1	44	7,0	6,2	8,7	10,5
	ZB 2	62	6,0	5,7	7,2	8,1
TF FW Horstfelde	ZB 1	30	7,7	6,7	9,5	12,9
	ZB 2	56	6,9	6,0	8,1	9,8
TF FW Nächst Neuendorf	ZB 1	44	6,7	7,0	7,8	8,2
	ZB 2	53	6,0	5,9	7,2	7,8
TF FW Nunsdorf	ZB 1	10	9,8	8,5	13,0	16,7
	ZB 2	27	6,8	6,8	8,3	9,0
TF FW Schünow	ZB 1	9	6,9	6,4	- *	- *
	ZB 2	26	4,8	5,3	5,9	6,4

*) Gesamtzahl auswertbarer Einsätze zur Berechnung aus mathematischen Gründen nicht hinreichend.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.12.2021

Anmerkung:

Das Perzentil ist ein Maß für die Wahrscheinlichkeit, mit der ein (Mess-) Wert aus einer Wertemenge oberhalb oder unterhalb einer Schranke (hier: Minutenwert) liegt.

Beispiel: Das 90 %-Perzentil der Ausrückzeit bedeutet, dass der angegebene Minutenwert bei 10 % der Einsätze überschritten wird, also die Feuerwehr in 10 % der Fälle länger zum Ausrücken braucht als den angegebenen Minutenwert.



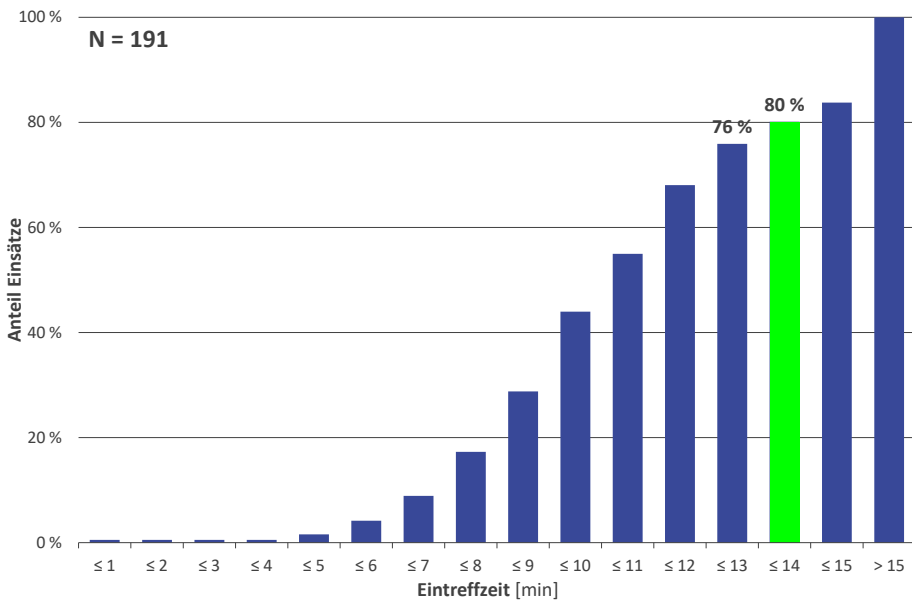
Die zuverlässigen Ausrückzeiten (80 % der Einsätze) variieren zwischen 6 Minuten (Schünow) und 9 bzw. 10 Minuten (Horstfelde und Glienick ZB 1).



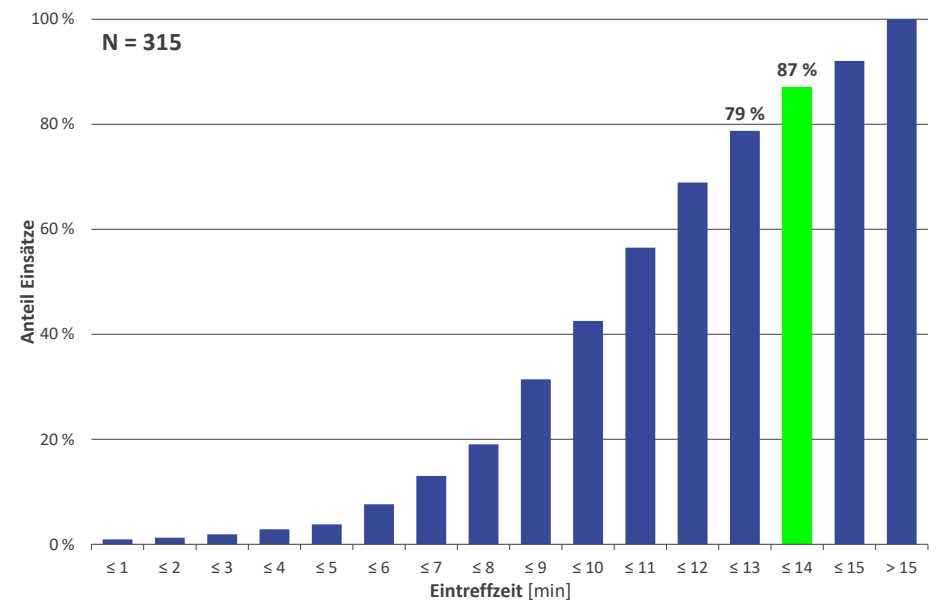
AUSWERTUNG DER EINTREFFZEITEN

- Als Grundlage für die Auswertung der Eintreffzeiten dienen die in der Leitstelle elektronisch dokumentierten FMS-Statuszeiten der Fahrzeuge. Zusätzlich hat eine manuelle Plausibilitätsprüfung der Zeiten stattgefunden.
- In den untenstehenden Diagrammen ist die Eintreffzeit bei zeitkritischen Einsätzen innerhalb des Stadtgebiets (ohne „außerhalb“ und Autobahnen) getrennt nach den beiden Zeitbereichen ausgewertet.
- Die Eintreffzeit wurde anhand der dokumentierten Statuszeit für das ersteintreffende einsatzrelevante Fahrzeug bestimmt. Markiert ist jeweils der Minutenwert, innerhalb dessen mehr als 80 % der Einsätze erreicht werden konnten.
- Demnach trifft die Feuerwehr bei zeitkritischen Einsätzen in beiden Zeitbereichen zuverlässig (in 80 % der Einsätze) erst nach rund 14 Minuten ein.

Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr



Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.



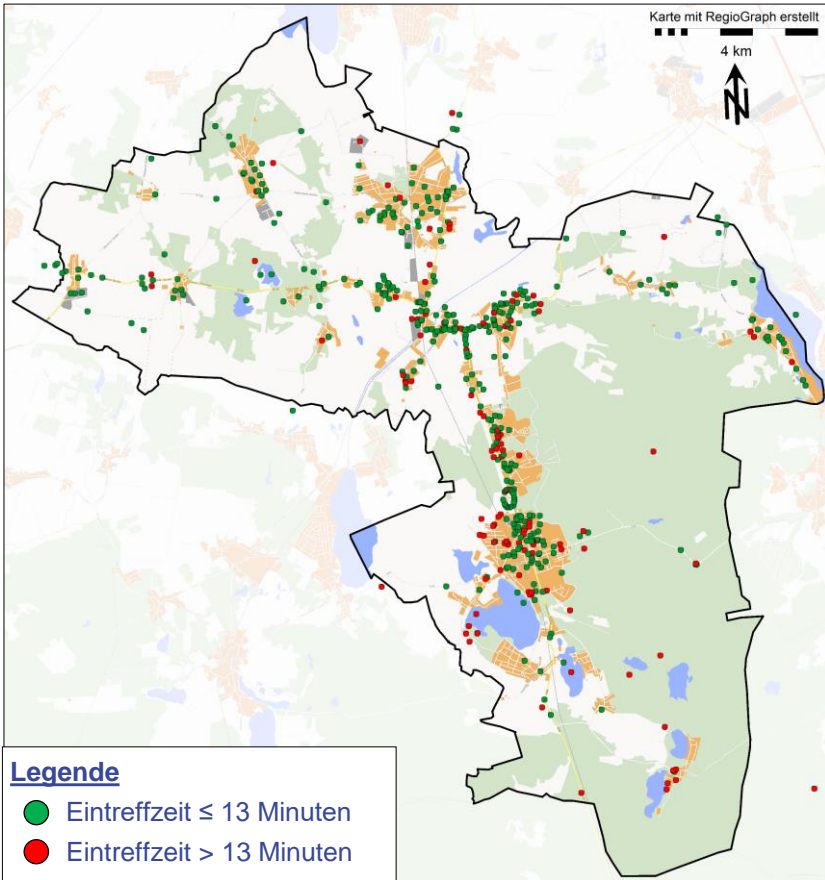
Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 – 31.12.2021

+ Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig nach rund 14 Minuten an der Einsatzstelle ein.



ABDECKUNG DER ZEITKRITISCHEN EINSATZSTELLEN UND ZIELERREICHUNG

Eintreffzeit 13 Minuten



Zielerreichungsgrad

- In der untenstehenden Tabelle ist der Erreichungsgrad bei zeitkritischen Einsätzen innerhalb des Stadtgebiets (ohne „außerhalb“ und Autobahnen) getrennt nach den beiden Zeitbereichen ausgewertet.
- Demnach liegt der Erreichungsgrad für eine Eintreffzeit von 13 Minuten Mo. – Fr. tagsüber bei rund 76 % und im übrigen Zeitbereich bei etwa 79 %.




Zeitbereich	Auswertbare Einsätze [Anzahl]	Erreichen der Einsatzstelle innerhalb einer ETZ von 13 Minuten [absolut]	Erreichen der Einsatzstelle innerhalb einer ETZ von 13 Minuten [relativ]	Zum Vergleich: Erreichen innerh. von 14 Minuten [absolut]	Zum Vergleich: Erreichen innerh. von 14 Minuten [relativ]
Mo.-Fr. 7-17 Uhr	191	145	75,9 %	153	80,1 %
Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	315	248	78,7 %	274	87,0 %
Gesamt	506	393	77,7 %	427	84,4 %

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.12.2021

+ Der Zielerreichungsgrad bei zeitkritischen Einsätzen liegt mit rund 77 % im Bereich der qualitativen Anforderungen (80 %).



Einleitung

- Für die Detailanalyse von Einsätzen bzgl. der Erfüllung der Kriterien der Planungsgrundlagen (= Zeit und Stärke) werden Brandeinsätze (Alarmstichwort: Brand-Gebäude-groß, Brand-Gebäude-klein, Brand-Schornstein) und Technische Hilfeleistungen (Alarmstichwort: H-VU-Klemm) im Betrachtungszeitraum (01.01.2019 - 31.12.2021) im kommunalen Gebiet ausgewertet, die auf Basis der Alarmierungssystematik relevant sind im Sinne der Planungsgrundlagen.
- Insgesamt werden 72 Einsätze hinsichtlich ihrer Planungszielerfüllung betrachtet.
- Als Grundlage für diese Auswertung dienen die elektronischen Einsatzdaten (insb. Statuszeiten der Fahrzeuge). Zusätzlich werden diese Daten um die Fahrzeugstärken aus den Dokumentationen der Feuerwehr (Einsatzberichte) ergänzt.
- Im Rahmen der folgenden Betrachtungen werden alle eingesetzten Einsatzmittel (inkl. KdoW und MTW) berücksichtigt.
- Weiße Felder stehen für Zeiten, die aufgrund eines vorherigen Einsatzabbruchs nicht betrachtet bzw. aufgrund fehlender Zeiten oder Stärken nicht ausgewertet werden können. Nähere Erläuterungen zu den Gründen für nicht auswertbare (Teil-)Einsätze sind als Anlage aufgeführt.
- Bei der Bewertung der Stärken wird zwischen der 1. Eintreffzeit (13 Minuten) und der 2. Eintreffzeit (18 Minuten) unterschieden. Zusätzlich werden die jeweiligen Stärken der ersten und zweiten Folgeminute angegeben, da durch geringe Abweichungen in der Datenerfassung (Statuszeiten) diese in das nächste Intervall fallen können.
- In der Gesamtstärke werden alle Fahrzeugstärken unabhängig von der Eintreffzeit aufsummiert.
- Wurden die Stärken gemäß den Planungszielen der jeweiligen Eintreffzeit erreicht, so sind die Felder grün markiert (Stärke 1. ETZ:  ; Stärke 2. ETZ: ), in den übrigen Fällen orange ().



EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN



Planungsklasse Brand 3 (Zossen, Wünsdorf, Waldstadt, Dabendorf)

Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr

Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)						Gesamt- stärke	Kurzbeschreibung
							13 min	14 min	15 min	18 min	19 min	20 min		
2018011966	Mittwoch	14.02.2018	08:57	Zossen	B:Gebäude-Klein	9 min	1	1	1	14	14	14	22	lange Ausrückzeiten
2018038511	Freitag	18.05.2018	09:25	Dabendorf	B:Gebäude-Groß	11 min	7	7	7	22	25	27	58	z.T. unplausible Statuszeiten
2018043854	Dienstag	05.06.2018	10:48	Wünsdorf	B:Gebäude-Groß	9 min	10	10	16	18	18	24	24	
2019018556	Mittwoch	13.03.2019	14:43	Waldstadt	B:Gebäude-Groß	14 min	0	1	3	4	12	12	45	Einsatzabbruch
2019023605	Dienstag	02.04.2019	13:17	Zossen	B:Gebäude-Groß	10 min	1	8	8	8	8	8	33	Einsatzabbruch
2019036326	Montag	20.05.2019	08:48	Wünsdorf	B:Gebäude-Groß	10 min	1	7	7	17	17	17	36	Wünsdorf/Zossen lange ARZ
2019062334	Dienstag	20.08.2019	12:18	Wünsdorf	B:Gebäude-Groß	10 min	11	11	11	14	14	14	29	
2019064642	Mittwoch	28.08.2019	13:01	Wünsdorf	B:Gebäude-Groß	9 min	3	3	3	12	12	12	28	Einsatzabbruch
2019090809	Freitag	06.12.2019	07:46	Dabendorf	B:Gebäude-Groß	12 min	7	7	12	23	25	40	65	
2020032692	Freitag	08.05.2020	14:16	Zossen	B:Gebäude-Groß	9 min	1	1	9	22	22	29	62	
2020060931	Mittwoch	19.08.2020	13:02	Waldstadt	B:Gebäude-Groß	12 min	3	9	19	21	26	32	55	
2021007902	Montag	01.02.2021	09:56	Zossen	B:Gebäude-Groß	17 min	0	0	0	2	8	17	47	z.T. lange ARZ und unvollständige Statuszeiten
2021026890	Donnerstag	15.04.2021	15:04	Waldstadt	B:Gebäude-Groß	10 min	7	7	11	17	24	24	92	
2021036319	Mittwoch	19.05.2021	14:40	Waldstadt	B:Gebäude-Klein	9 min	7	7	7	7	7	7	19	Einsatzabbruch
2021039987	Dienstag	01.06.2021	10:28	Zossen	B:Gebäude-Groß	10 min	9	9	11	13	13	13	32	Einsatzabbruch
2021076608	Dienstag	28.09.2021	15:09	Zossen	B:Gebäude-Klein	15 min	0	0	2	22	22	22	22	Zossen lange ARZ
2021080432	Montag	11.10.2021	11:35	Waldstadt	B:Gebäude-Groß	11 min	12	20	20	26	32	32	42	
2021099476	Montag	13.12.2021	15:28	Wünsdorf	B:Gebäude-Groß	13 min	9	9	15	17	17	17	47	



EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN



Planungsklasse Brand 3 (Zossen, Wünsdorf, Waldstadt, Dabendorf)

Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.

Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)						Gesamt- stärke	Kurzbeschreibung
							13 min	14 min	15 min	18 min	19 min	20 min		
2018000259	Feiertag	01.01.2018	15:44	Zossen	B:Gebäude-Groß	8 min	20	20	20	20	20	20	73	
2018005545	Sonntag	21.01.2018	15:00	Dabendorf	B:Gebäude-Groß	7 min	30	30	36	45	45	46	72	
2018034448	Freitag	04.05.2018	06:30	Waldstadt	B:Gebäude-Groß	11 min	3	3	3	16	16	16	36	
2018044665	Donnerstag	07.06.2018	23:47	Wünsdorf	B:Gebäude-Groß	16 min	0	0	0	10	10	17	31	lange Ausrückzeiten
2018059932	Dienstag	31.07.2018	02:33	Zossen	B:Gebäude-Groß	10 min	1	1	7	19	19	27	90	
2018065626	Sonntag	19.08.2018	05:53	Wünsdorf	B:Gebäude-Klein	14 min	0	8	8	10	10	10	26	lange Eintreffzeiten
2018070748	Mittwoch	05.09.2018	17:56	Waldstadt	B:Gebäude-Groß	10 min	16	16	16	24	24	31	40	
2018077376	Sonntag	30.09.2018	19:19	Wünsdorf	B:Gebäude-Klein	12 min	6	6	13	22	22	22	36	
2018084300	Sonntag	28.10.2018	09:27	Wünsdorf	B:Gebäude-Klein	11 min	10	10	10	29	29	32	35	
2018085890	Samstag	03.11.2018	21:10	Waldstadt	B:Gebäude-Groß	10 min	17	17	23	23	23	23	32	
2018096471	Montag	17.12.2018	17:28	Zossen	B:Gebäude-Groß	4 min	2	2	2	2	2	2	2	keine Stärken dokumentiert
2019030414	Samstag	27.04.2019	20:39	Waldstadt	B:Gebäude-Klein	9 min	6	6	6	6	6	6	28	anfangs nur Wünsdorf alarmiert
2019053061	Donnerstag	18.07.2019	02:39	Waldstadt	B:Gebäude-Groß	9 min	9	9	9	9	9	9	32	Einsatzabbruch
2019095913	Feiertag	26.12.2019	19:40	Zossen	B:Gebäude-Klein	11 min	10	10	10	16	16	28	29	
2020024743	Sonntag	05.04.2020	16:16	Dabendorf	B:Gebäude-Groß	6 min	25	25	29	48	51	51	66	
2020033042	Samstag	09.05.2020	22:29	Zossen	B:Gebäude-Klein	8 min	15	15	15	15	15	15	25	
2020070943	Donnerstag	24.09.2020	21:16	Zossen	B:Gebäude-Klein	11 min	8	8	8	8	8	8	12	Einsatzabbruch
2021018240	Samstag	13.03.2021	16:30	Waldstadt	B:Gebäude-Groß	12 min	9	11	18	41	41	41	52	
2021031084	Feiertag	01.05.2021	14:07	Wünsdorf	B:Gebäude-Groß	11 min	6	8	8	22	24	24	41	
2021034597	Feiertag	13.05.2021	17:05	Zossen	B:Gebäude-Groß	11 min	16	16	17	33	37	37	44	
2021037857	Feiertag	24.05.2021	18:46	Waldstadt	B:Gebäude-Klein	11 min	10	10	11	11	11	11	22	Einsatzabbruch
2021046433	Montag	21.06.2021	18:31	Waldstadt	B:Gebäude-Groß	10 min	7	10	22	35	39	45	56	
2021069458	Samstag	04.09.2021	22:16	Waldstadt	B:Gebäude-Klein	10 min	8	8	8	16	16	16	23	
2021101567	Montag	20.12.2021	20:14	Waldstadt	B:Gebäude-Groß	9 min	20	20	20	40	40	51	51	



Planungsklasse Brand 1 und 2 (alle Ortsteile ohne Zossen, Wünsdorf, Waldstadt, Dabendorf)

Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr

Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)						Gesamt- stärke	Kurzbeschreibung
							13 min	14 min	15 min	18 min	19 min	20 min		
2019008732	Montag	04.02.2019	16:48	Nächst Neuendorf	B:Gebäude-Klein	10 min	17	23	23	23	24	24	46	
2019049840	Freitag	05.07.2019	14:06	Glienick	B:Gebäude-Groß	7 min	17	17	17	17	17	17	50	
2021080504	Montag	11.10.2021	15:56	Nächst Neuendorf	B:Gebäude-Klein	8 min	13	13	13	13	13	13	32	Einsatzabbruch
2021094097	Donnerstag	25.11.2021	13:42	Nunsdorf	B:Gebäude-Groß	11 min	9	9	9	9	9	9	47	Einsatzabbruch

Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.

Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)						Gesamt- stärke	Kurzbeschreibung
							13 min	14 min	15 min	18 min	19 min	20 min		
2018015596	Montag	26.02.2018	20:51	Schünow	B:Schornstein	7 min	24	24	24	24	26	26	52	
2018037569	Montag	14.05.2018	17:22	Glienick	B:Gebäude-Groß	9 min	18	18	18	18	18	18	42	
2018066452	Mittwoch	22.08.2018	00:06	Schöneiche	B:Gebäude-Klein	7 min	17	17	17	17	17	17	66	
2018068568	Dienstag	28.08.2018	18:47	Neuhof / ZS	B:Gebäude-Groß	12 min	14	14	14	15	15	28	71	
2018079855	Mittwoch	10.10.2018	20:47	Zesch am See	B:Schornstein	15 min	0	0	1	1	1	7	16	nur Wünsdorf alarmiert, z.T. lange Ausrückzeiten
2019007229	Mittwoch	30.01.2019	01:46	Nächst Neuendorf	B:Gebäude-Groß	10 min	7	7	14	26	26	33	108	
2019065025	Donnerstag	29.08.2019	17:13	Schöneiche	B:Gebäude-Groß	11 min	14	14	14	15	15	15	44	
2019072091	Dienstag	24.09.2019	17:24	Schöneiche	B:Gebäude-Groß	11 min	8	8	8	8	8	15	45	unvollständige Statuszeiten
2021002026	Samstag	09.01.2021	00:15	Kallinchen	B:Schornstein	9 min	8	13	13	15	15	15	27	
2021002172	Samstag	09.01.2021	16:01	Schünow	B:Gebäude-Groß	8 min	25	25	27	33	33	33	76	
2021026090	Montag	12.04.2021	20:28	Schöneiche	B:Gebäude-Klein	11 min	6	6	6	10	10	15	54	lange Eintreffzeiten (MEAB)
2021090345	Freitag	12.11.2021	20:30	Kallinchen	B:Gebäude-Groß	11 min	7	7	7	7	11	26	68	lange Eintreffzeiten



Technische Hilfeleistungen – Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr

Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)						Gesamtstärke	Kurzbeschreibung
							13 min	14 min	15 min	18 min	19 min	20 min		
2018095090	Mittwoch	12.12.2018	09:17	Wünsdorf	H:VU-Klemm	13 min	0	0	0	0	0	0	0	keine Stärken dokumentiert
2019011254	Donnerstag	14.02.2019	12:57	Glienick	H:VU-Klemm	8 min	6	7	7	10	11	11	32	Einsatzabbruch
2019040731	Dienstag	04.06.2019	16:28	Nächst Neuendorf	H:VU-Klemm	8 min	4	9	9	16	16	16	35	
2020060297	Montag	17.08.2020	10:38	Kallinchen	H:VU-Klemm	22 min	0	0	0	0	0	0	28	unplausible Statuszeiten
2020089084	Mittwoch	02.12.2020	10:54	Zossen	H:VU-Klemm	13 min	2	2	2	6	6	6	46	unplausible Statuszeiten
2021093501	Dienstag	23.11.2021	16:16	Nunsdorf	H:VU-Klemm	10 min	10	10	26	34	36	36	42	

Technische Hilfeleistungen – Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.

Einsatz-Nr.	Wochentag	Datum	Uhrzeit 1. Alarm	Einsatzort (Stadt-/Ortsteil)	Alarmstichwort	Eintreffzeit erstes Fahrzeug	aufsummierte Stärken an der Einsatzstelle nach x Minuten (Eintreffzeit)						Gesamtstärke	Kurzbeschreibung
							13 min	14 min	15 min	18 min	19 min	20 min		
2018000148	Feiertag	01.01.2018	08:53	Zossen	H:VU-Klemm	11 min	19	19	19	19	19	19	19	
2018051270	Sonntag	01.07.2018	11:09	Zossen	H:VU-Klemm	6 min	12	12	12	12	12	12	21	Einsatzabbruch
2018071631	Sonntag	09.09.2018	04:37	Zossen	H:VU-Klemm	8 min	8	8	8	10	10	10	10	Einsatzabbruch für Wünsdorf
2018077901	Dienstag	02.10.2018	22:43	Nunsdorf	H:VU-Klemm	9 min	6	7	13	19	20	34	42	
2019043863	Freitag	14.06.2019	19:26	Nächst Neuendorf	H:VU-Klemm	9 min	14	14	14	21	21	21	35	
2020011346	Freitag	14.02.2020	01:04	Neuhof / ZS	H:VU-Klemm	14 min	0	4	4	5	5	10	31	Zossen/Wünsdorf lange ARZ und weite Anfahrt
2021045466	Samstag	19.06.2021	08:25	Zossen	H:VU-Klemm	9 min	7	7	7	7	7	7	19	Wünsdorf nachalarmiert
2021095377	Montag	29.11.2021	23:19	Zossen	H:VU-Klemm	11 min	8	10	10	10	10	10	10	nur Zossen alarmiert



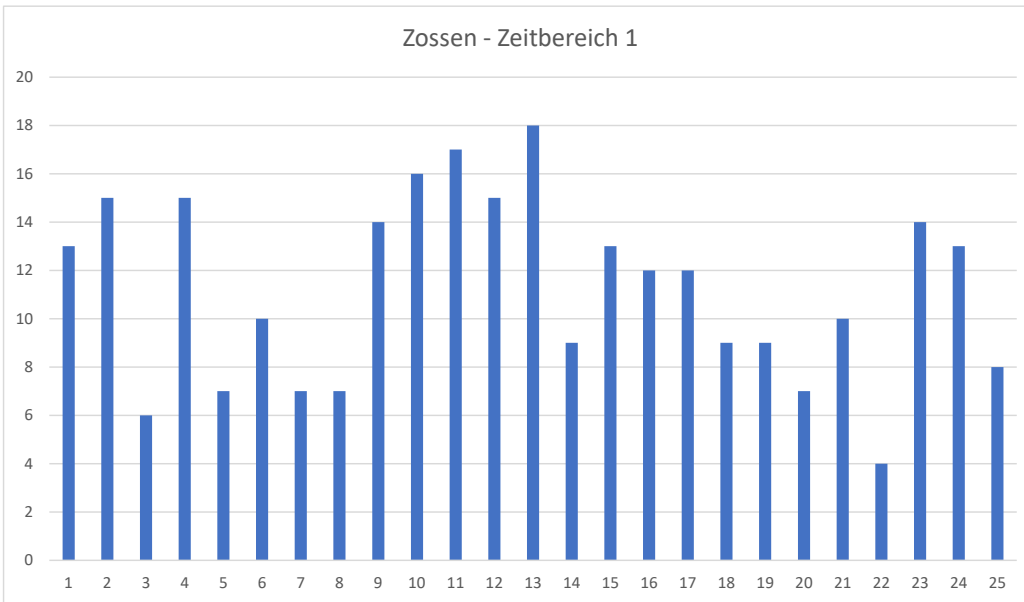
EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN – FUNKTIONSTÄRKEN ZOSSEN

- Die Übersicht zeigt die Funktionsstärken der Einheit Zossen zu schutzzielrelevanten Einsätzen (vgl. Seite 105), unterteilt nach Zeitbereichen.

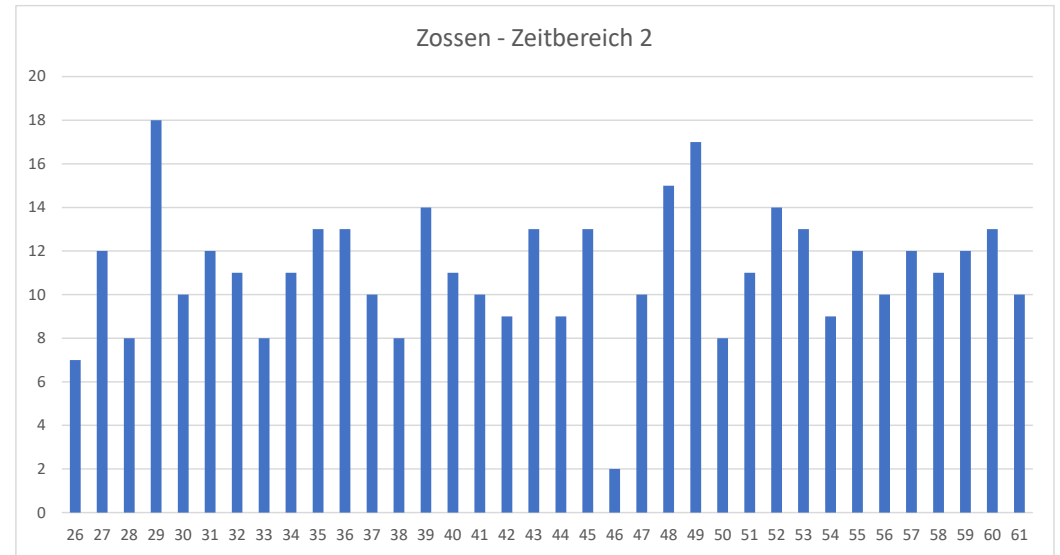
Einheit Zossen – Stärken Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr

Einheit Zossen – Stärken Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.

Zossen - Zeitbereich 1



Zossen - Zeitbereich 2



Die Einheit Zossen bringt in beiden Zeitbereichen durchschnittlich 11 Funktionen in den Einsatz, der Median ZB 1 liegt bei 12 Kräften, im ZB 2 bei 11 Kräften.

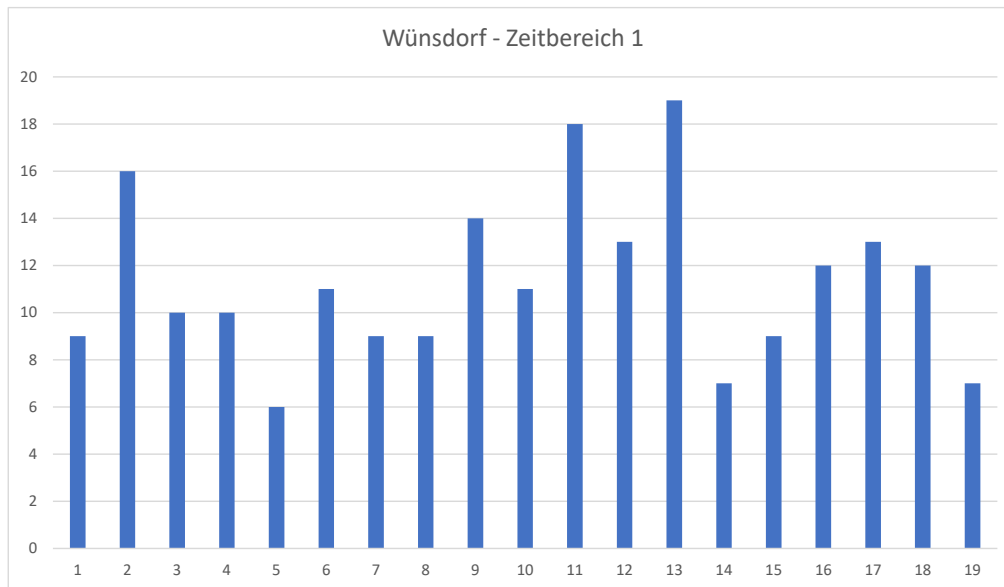


EINZELANALYSE VON EINSÄTZEN – FUNKTIONSTÄRKEN WÜNSDORF

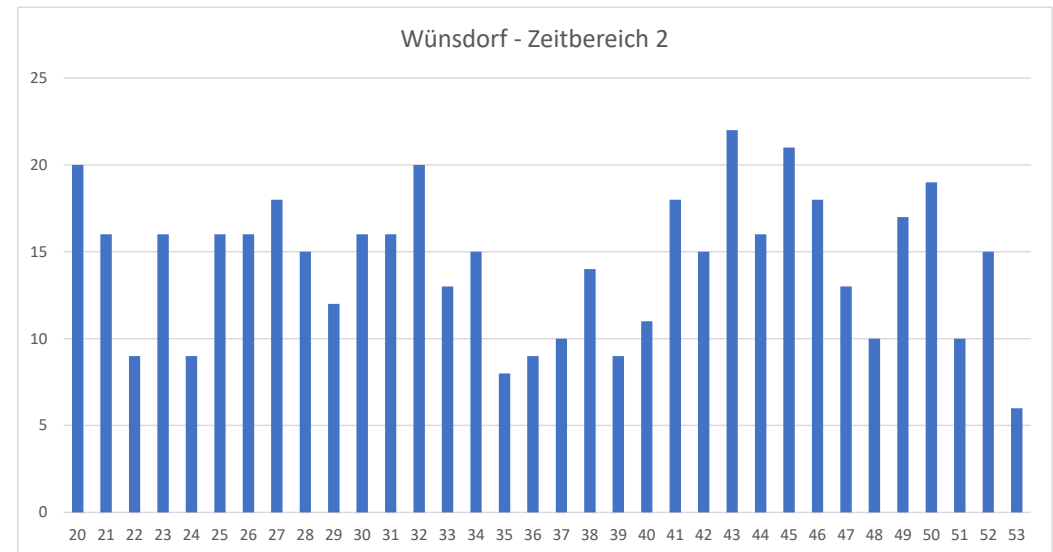


- Die Übersicht zeigt die Funktionsstärken der Einheit Wünsdorf zu schutzzielrelevanten Einsätzen (vgl. Seite 105), unterteilt nach Zeitbereichen.

Einheit Wünsdorf – Stärken Zeitbereich 1: Mo.-Fr. 7-17 Uhr



Einheit Wünsdorf – Stärken Zeitbereich 2: Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa., So., Fe.



Die Einheit Wünsdorf bringt im Zeitbereich 1 durchschnittlich 11 Funktionen, im Zeitbereich 2 durchschnittlich 14 Funktionen in den Einsatz, der Median ZB 1 liegt bei 11 Kräften, im ZB 2 bei 15 Kräften.



Schlussfolgerungen

- Die Einheit Wünsdorf weist mit 170 Einsätzen die höchste, die Einheit Zossen mit 136 Einsätze die zweithöchste Einsatzbeteiligung auf. Insgesamt liegen die Einsatzbeteiligungen der Einheiten zwischen 20 und 60 Einsätzen pro Jahr.
- Die zuverlässigen Ausrückzeiten (80 % der zeitkritischen Einsätze) variieren zum Teil erheblich. Die Einheit Schünow rückt zuverlässig nach rund 6 Minuten, Dabendorf nach etwa 7 Minuten aus. Die längsten Ausrückzeiten sind mit etwa 10 Minuten in Zossen, Wünsdorf und Neuhof zu verzeichnen (Horstfelde und Glienick im Zeitbereich 1).
- Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig nach rund 14 Minuten an der Einsatzstelle ein.
- Bei der Detailbetrachtung der planungszielrelevanten Einsätze (vgl. Kap. 5.2) zeigt sich, dass bei fast allen Einsätzen die Anforderungen an die Eintreffzeit erfüllt waren. Bei nahezu allen betrachteten Einsätzen ist, in beiden Zeitbereichen, eine insgesamt hohe Personalstärke > 20 Funktionen dokumentiert.
- Die Anforderungen an die Funktionsstärken innerhalb der definierten Eintreffzeiten für Gebäudebrände in der Planungsklasse 3 (Zossen, Wünsdorf, Waldstadt und Dabendorf) sind, besonders im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber (ZB 1), häufig nicht erreicht worden. Die Ursachen liegen unterschiedlich begründet. Häufig wurde nach der ersten Lageerkundung Einsatzabbruch für die anfahrenden Kräfte gemeldet, teilweise waren die Statuszeiten fehlerhaft und teilweise sind lange Ausrückzeiten für die Einheiten Zossen und Wünsdorf festzustellen. Für den Zeitbereich 2 ergibt sich ein insgesamt positiveres Bild, wenngleich auch hier vereinzelt längere Ausrückzeiten zu erkennen sind.
- Innerhalb der Planungsklasse 1 und 2 (Ortsteile ohne Zossen, Wünsdorf, Waldstadt und Dabendorf) sind die Anforderungen an die 1. Eintreffzeit sowie den Funktionsstärken häufig erfüllt worden. Vereinzelt sind die Statuszeiten unvollständig oder die Fahrzeiten waren aufgrund der Entfernung der Einsatzstellen lang.
- Bei den planungszielrelevanten Einsätzen der Technischen Hilfeleistung sind die Anforderungen ebenfalls sehr häufig erfüllt worden. Teilweise ist feststellbar, dass anfangs nur einzelne Einheiten (z.B. nur Zossen) alarmiert worden. Eine Optimierung der Alarmordnung für die schutzzielrelevanten Einsätze wird hier sicherlich zu einer Verbesserung führen.
- Die Einheit Zossen rückt tagsüber in 72 % der schutzzielrelevanten Einsätze in Stärke einer Gruppe (9 Fu.), die Einheit Wünsdorf in 84 % der schutzzielrelevanten Einsätze in Stärke einer Gruppe (9 Fu.) aus.
- Insgesamt ist bei der Durchsicht der Einsatzdaten eine hohe Qualität der Übermittlung der Statuszeiten an die Leitstelle festgestellt worden.
- Insgesamt lässt sich aus der Detailanalyse der planungszielrelevanten Einsätze eine gute Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Personalstärke der ehrenamtlichen Kräfte feststellen, wenngleich die Ausrückzeiten für die Einheiten Zossen und Wünsdorf verbessert werden sollten.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	96
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	111
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	133
8	Anlagen	149



Das Kapitel „Anforderungen an die Feuerwehrstruktur“ beschreibt die aus den Planungsgrundlagen resultierenden Anforderungen an die Struktur und Leistungsfähigkeit der Feuerwehr.

Daraus werden die konkreten bedarfsplanerischen Erfordernisse für die elementaren Merkmale einer Feuerwehr abgeleitet: Standorte, Personal, Fahrzeuge und Technik sowie Organisation.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 6.1 Anforderungen an die Standortstruktur
- 6.2 Anforderungen an die Personalstruktur
- 6.3 Anforderungen an die Fahrzeug- und Technikausstattung
- 6.4 Anforderungen an die Organisation



Freiwillige Kräfte – ab Wohnort

- Basis der Auswertung auf den nächsten Seiten ist die simulierte Fahrzeit zwischen Wohnort aller Einsatzkräfte und Feuerwehrhaus.
- Die Fahrzeiten zu den Feuerwehrhäusern wurden durch Addition einer „Rüstzeit“ (Wege- und Ankleidezeit am Wohnort und am Feuerwehrhaus) in eine Ausrückzeit umgerechnet.
Dabei wurden zwei differenzierte Rüstzeiten (1 Minute und 2 Minuten) betrachtet.
- Einheitsbezogen wurde nun aufsummiert, nach wie viel Minuten verschiedene Ausrückstärken erreicht werden.
Dazu wurden folgende Funktionsstärken betrachtet:
- Gruppe (9 Fu.): ohne Reserve (= 9 Kräfte) und 100 % Reserve (= 18 Kräfte)
- Nicht alle Betrachtungsfälle sind in jeder Einheit relevant, so bedarf es beispielsweise für eine Gruppe mit 100 % Reserve einer Einheitsstärke von mindestens 18 (auswertbaren) Einsatzkräften.
- Somit wurden für jede Einheit bis zu 8 Ausrückzeiten ermittelt.
- In einem weiteren Abgleich wurden die einzelnen Ausrückzeiten der „resultierenden verfügbaren Ausrückzeit“ gegenübergestellt.
Die grün eingefärbten Ausrückzeiten ermöglichen auf Basis der betrachteten Eintreffzeit von 10 Minuten eine planerische Abdeckung der Kernsiedlungsbereiche.



ERREICHBARKEIT FEUERWEHRHÄUSER: SIMULATION AUSTRÜCKZEITEN

Einheit	Anzahl auswertbare verfügbare Aktive [FM (Sb)]	notw. Fahrzeit zur Abdeckung der Kernbereiche [min]	result. Verfügbare Ausrückzeit bei 13 min ETZ [min]	simulierte Ausrückzeit von 6 Funktionen am Feuerwehrhaus bei Alarmierung der FrK am Wohnort				simulierte Ausrückzeit von 9 Funktionen am Feuerwehrhaus bei Alarmierung der FrK am Wohnort			
				ohne Reserve		100% Reserve		ohne Reserve		100% Reserve	
				inkl. 1 min Rüstzeit	inkl. 2 min Rüstzeit	inkl. 1 min Rüstzeit	inkl. 2 min Rüstzeit	inkl. 1 min Rüstzeit	inkl. 2 min Rüstzeit	inkl. 1 min Rüstzeit	inkl. 2 min Rüstzeit
Dabendorf	31	5	8	3 min	4 min	3 min	4 min	3 min	4 min	4 min	5 min
Glienick	29	3	10	2 min	3 min	2 min	3 min	2 min	3 min	3 min	4 min
Horstfelde	19	3	10	2 min	3 min	2 min	3 min	2 min	3 min	>10 min	>10 min
Kallinchen	22	3	10	2 min	3 min	2 min	3 min	2 min	3 min	3 min	4 min
Nächst Neuendorf	17	3	10	2 min	3 min	3 min	4 min	3 min	4 min	-	-
Neuhof	17	3	10	2 min	3 min	3 min	4 min	3 min	4 min	-	-
Nunsdorf	15	3	10	2 min	3 min	3 min	4 min	2 min	3 min	-	-
Schöneiche	33	3	10	2 min	3 min	2 min	3 min	2 min	3 min	3 min	4 min
Wünsdorf	68	5	8	3 min	4 min	3 min	4 min	3 min	4 min	3 min	4 min
Schünow	17	3	10	2 min	3 min	3 min	4 min	3 min	4 min	-	-
Zossen	34	5	8	3 min	4 min	4 min	5 min	4 min	5 min	4 min	5 min

Legende

planerisch erfüllbar

Planerische Rüstzeit:

Wege- und Ankleidezeit am Wohnort und am Feuerwehrhaus

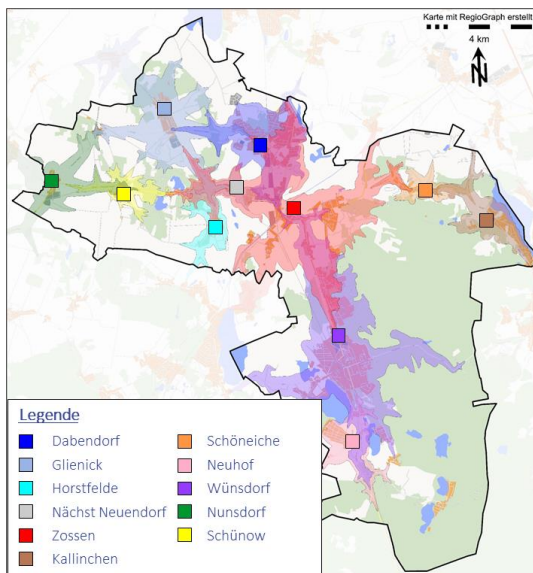
Fahrgeschwindigkeiten (Pkw):

Die rechnergestützte Simulation zur Erreichung des Feuerwehrstandorts umfasst Straßenkategorien und zugehörige Geschwindigkeiten von „enger Wohnbebauung“ (15 km/h) bis zu „Ausfallstraßen“ (110 km/h). Grundlage der Simulation ist, dass alle freiwilligen Kräfte mit dem Pkw zum Feuerwehrhaus fahren. Es kann jedoch in der Praxis auch Einsatzkräfte geben, die das Feuerwehrhaus fußläufig oder mit dem Fahrrad schneller oder langsamer erreichen.

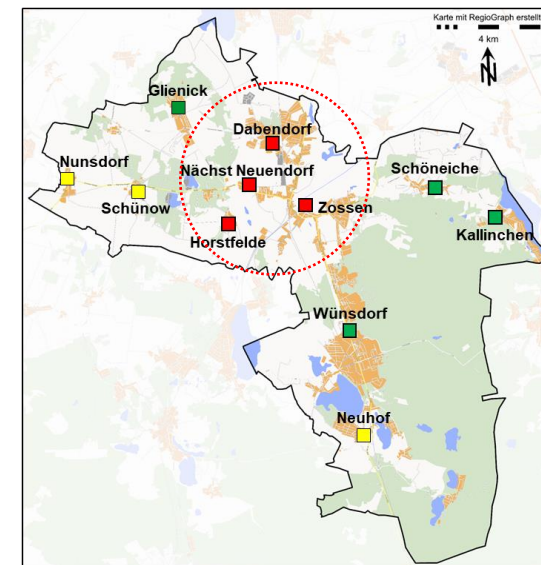


BEWERTUNG DER IST-STRUKTUR

- Mit den vorhandenen Standorten der Feuerwehr ist planerisch eine hinreichende Abdeckung des Stadtgebietes möglich, mit Ausnahme Zesch am See.
- Nahezu alle besiedelten Bereiche können planerisch innerhalb einer Eintreffzeit von 13 Minuten erreicht werden. Die Kernbereiche können größtenteils wesentlich schneller erreicht werden.
- Die vorhandene Standortstruktur und die Wohnortverteilung ermöglichen im Wesentlichen die planerische Darstellung der erforderlichen Funktionsstärken.
- Vor allem für die Einheit Zossen zeigt sich, dass es keinen Wohnortschwerpunkt gibt und somit eine lange Ausrückzeit zu erwarten ist. Eine hinreichende Eintreffzeit ist dadurch in der Regel nicht möglich. Hier ist eine Prüfung auf alternative Standortoptionen erforderlich.
- Die Begehung der Feuerwehrehäuser hat zum Teil erhebliche Bedarfe zur Ertüchtigung der baulichen und organisatorischen Struktur ergeben. Der Schwerpunkt liegt dabei im zentralen Stadtgebiet.



Einheit	notw. Fahrzeit zur Abdeckung der entfernten Bereiche [min]
Dabendorf	5
Glienick	5
Horstfelde	3
Kallinchen	4
Nächst Neuendorf	3
Neuhof	4
Nunsdorf	4
Schöneiche	3
Wünsdorf	7
Schünow	3
Zossen	7



+ Mit den vorhandenen Standorten der Feuerwehr ist planerisch eine hinreichende Abdeckung des Stadtgebietes möglich, mit Ausnahme Zesch am See. Zum Teil bestehen erhebliche Bedarfe zur Ertüchtigung der Feuerwehrehäuser.



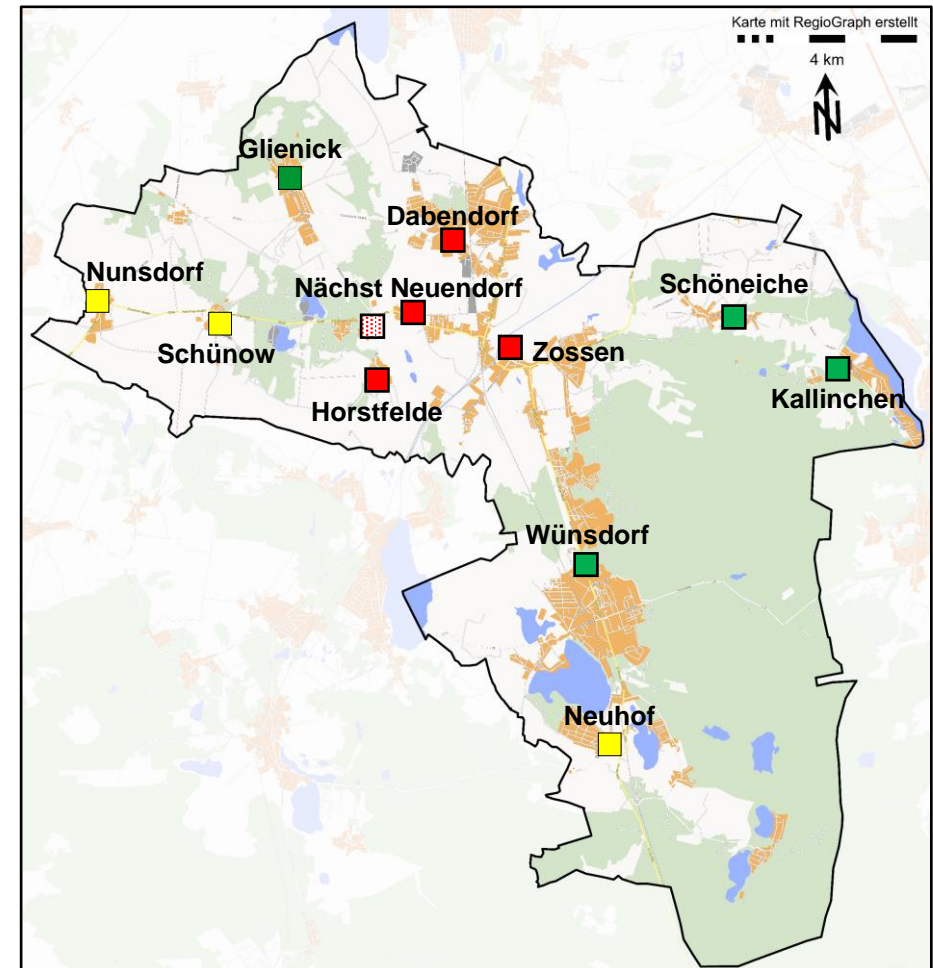
IDEEN ZUR STANDORTSTRUKTUR



- Die Standortstruktur ermöglicht eine bedarfsgerechte Gebietsabdeckung.
- Zudem erscheint der Erhalt des Gesamtkräftepotenzials der Feuerwehr sinnvoll. Dem gegenüber steht der finanzielle Aufwand des Aufgabenträgers zur Herstellung eines anforderungsgerechten Zustandes an mindestens 4 Feuerwehrgerätehäusern.
- Daraus und aus den vorangegangenen Betrachtungen leiten sich folgende Überlegungen ab:
 - Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Zossen
 - Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Dabendorf
 - Ertüchtigung/Erweiterung des bestehenden Depots oder Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Nächst Neuendorf und Erweiterung des Dorfgemeinschaftshauses zum Feuerwehrhaus für die Einheit Horstfelde

oder

 - Gemeinsamer Neubau eines gemeinsamen Feuerwehrhauses für die Einheiten Nächst Neuendorf und Horstfelde mit mindestens 2 Stellplätzen im Bereich von Horstfelde-Siedlung (an der B 246)
- An den Standorten Dabendorf und Zossen besteht der dringendste Bedarf zur Ertüchtigung der Feuerwehrhäuser. Unter Berücksichtigung der bedarfsplanerischen Parameter (z.B. Qualifizierungs- und Altersstruktur, Jugendfeuerwehr, Einsatzhäufigkeiten, Anzahl Einsatzstellen, vgl. Kap. 4.3) ergibt sich folgende mögliche Reihenfolge:
 - Zossen und Dabendorf (Schwerpunkte)
 - Nächst Neuendorf/Horstfelde (nachrangig)
- Im Rahmen der Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans erfolgt eine erneute Bewertung und Abgleich der durchgeführten Maßnahmen.





BAULICHE MAßNAHMEN DER STANDORTE

- Unter Berücksichtigung der bedarfsplanerischen Analyse ergeben sich mit hoher Priorität die baulichen Maßnahmen:
 - Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Zossen (mind. 6 DIN-Stellplätze) und Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Dabendorf (mind. 3 DIN-Stellplätze)
- Die tatsächliche Reihenfolge der baulichen Maßnahmen ergibt sich auch aus den realen Umsetzungsmöglichkeiten, wie beispielsweise den verfügbaren kommunalen Flächen, den potenziellen Fördermöglichkeiten, den finanziellen Möglichkeiten des Aufgabenträgers, aber auch aus den zu erwartenden Gesamtkosten der Neubauten (6 vs. 3 Stellplätze).
- Erforderlich, aber aufgrund der Schwerpunkte Zossen und Dabendorf nachrangig, sind folgende Maßnahmen anzusehen:
 - Ertüchtigung/Erweiterung des bestehenden Depots oder Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Nächst Neuendorf und Erweiterung des Dorfgemeinschaftshauses zum Feuerwehrhaus für die Einheit Horstfelde oder gemeinsamer Neubau eines gemeinsamen Feuerwehrhauses für die Einheiten Nächst Neuendorf und Horstfelde mit mindestens 2 Stellplätzen im Bereich von Horstfelde-Siedlung (an der B 246)
- Maßnahmen zum Bauunterhalt und zur Vermeidung von Unfallrisiken sind unabhängig von der konzeptionellen Planung durchzuführen.
- Die Allgemeinen Anforderungen bei Feuerwehrhäusern, wie beispielsweise BMA/Brandfrüherkennung, Internetanbindung, Gefährdungsbeurteilung, Einspeisemöglichkeit Strom bzw. Netzersatzanlage, Schwarz-Weiß-Trennung usw. sind bei der zukünftigen Ausgestaltung zu berücksichtigen.

- + Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Zossen (mind. 6 DIN-Stellplätze) und Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Dabendorf (mind. 3 DIN-Stellplätze)**
- + Die tatsächliche Reihenfolge der baulichen Maßnahmen ergibt sich auch in Abhängigkeit von den verfügbaren kommunalen Flächen, potenziellen Fördermöglichkeiten, den finanziellen Möglichkeiten des Aufgabenträgers, aber auch aus den zu erwartenden Gesamtkosten der Neubauten (6 vs. 3 Stellplätze).**



MAßNAHMEN ZUR VERKÜRZUNG DES ZEITABLAUFS BIS EINTREFFEN



- Die Auswertungen der Ausrück- und Eintreffzeiten haben für die Einheiten Zossen und Wünsdorf sehr hohe Werte ergeben, die ein Eintreffen innerhalb der Anforderungen der Schutzzieldefinition für zeitkritische Einsätze nahezu unmöglich machen.
- Eine Verlagerung des Feuerwehrhauses Wünsdorf an zentralerer Stelle scheidet aufgrund eines Neubaus im Jahr 2021 aus Gründen der Verhältnismäßigkeit und Wirtschaftlichkeit aus und wird daher nicht empfohlen.
- Dennoch bestehen insgesamt Optimierungsmöglichkeiten im gesamten Einsatzgeschehen. Beispielhaft gibt es Ansätze in unterschiedlichen Bereichen:
 - frühere Alarmierung der Kräfte (z.B. Einführung eines Voralarms für planungszielrelevante Einsätze)
 - Rückmeldesystem zur Vermeidung von Wartezeiten (z.B. Beschleunigung der Ausrückzeiten durch Rückmeldung der Einsatzkräfte)
 - „Abschaffen“ von Fahrzeit zwischen Aufenthaltsort und Feuerwache
 - Verkürzung der Rüstzeit in der Feuerwache (z.B. Optimierung der Laufwegssituation vom Alarmparkplatz über Umkleidebereich zur Fahrzeughalle)
 - Verkürzung der Fahrzeit zwischen Feuerwache und Einsatzstelle
- Die genannten Möglichkeiten sind als Diskussionsansätze und Ideen zu verstehen.
- Die ehrenamtlichen Kräfte fahren bereits schnellstmöglich unter Beachtung der gegenseitigen Rücksichtnahme der StVO. Daher ist ein Anhalten zum schnelleren Fahren sicherlich nicht angebracht und moralisch/ethisch bedenklich. Dennoch kann durch diverse Maßnahmen versucht werden, auf diesen Zeitabschnitt Einfluss zu nehmen.
- Aufgrund der baulichen und organisatorischen Mängel am Feuerwehrhaus Zossen sowie der eingeschränkten Entwicklungsmöglichkeiten ist ein Neubau der Wache aus externer Sicht notwendig.
- Die Standortwahl für einen Neubau Zossen soll im Hinblick auf die Ausrückzeiten und die Verfügbarkeiten der ehrenamtlichen Kräfte im zentralen Bereich der Wohnorte erfolgen. Im Folgenden werden Standortoptionen betrachtet.



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – SOLL-STÄRKE

- Für eine Darstellung beispielhafter SOLL-Stärken sind folgende Grundlagen angesetzt worden:
 - Jede Einheit soll mindestens 6 Funktionen gemäß den Planungszielen besetzen können.
 - Für die stationierten Gruppenfahrzeuge sind entsprechend 9 Funktionen erforderlich.
 - Die Einheiten Zossen und Wünsdorf sollen 22 Funktionen vorhalten.
- Da nicht immer alle Einsatzkräfte für Einsätze verfügbar sind, kann man verschiedene Ausfallfaktoren ansetzen. Hier sind vergleichend die Faktoren 2, 3 und 4 ausgewertet.
- Wenn eine rechnerisch erforderliche Personalstärke eines Faktors im IST erreicht wird, ist diese grün gefärbt.
- In der Einheit Zossen muss die Personalstärke ausgebaut werden.

Einheit	IST 2022	SOLL - Funktionen	Personal-SOLL		
			Faktor 2	Faktor 3	Faktor 4
Zossen	34	22	44	66	88
Wünsdorf	69	22	44	66	88
Neuhof	16	6	12	18	24
Kallinchen	21	9	18	27	36
Schöneiche	33	9	18	27	36
Dabendorf	30	9	18	27	36
Glienick	29	9	18	27	36
Horstfelde	19	6	12	18	24
Nächst Neuendorf	17	6	12	18	24
Nunsdorf	15	6	12	18	24
Schünow	17	6	12	18	24
Gesamt	300	110	220	330	440



- Es sind personalfördernde Maßnahmen (z. B. professionelle Werbekampagnen) zum Erhalt des Personalbestandes der Feuerwehr und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen.
Denkbare Maßnahmen zum Erhalt des Personalbestandes sind unter anderem:
 - Anschreiben der potenziell feuerwehrdiensttauglichen Bürger mit Wohnsitz innerhalb des kommunalen Gebiets
 - Ausgabe von Infoflyern zur Mitgliedschaft bei der Feuerwehr bei Neuanmeldungen des Wohnortes
 - Kontaktaufnahme mit den großen ortsansässigen Unternehmen im kommunalen Gebiet (einpendelnde Feuerwehrangehörige externer Feuerwehren)
- Dabei ist zu berücksichtigen, dass heutzutage sowohl professionelle Werbemaßnahmen für eine erfolgreiche Mitgliederwerbung als auch eine entsprechende Öffentlichkeitsarbeit erforderlich sind, zum Beispiel über eine Präsenz im Internet bzw. in sozialen Netzwerken. Dafür ist eine adäquate Finanzausstattung erforderlich.
- Der Umgang mit sozialen Medien erfordert eine hohe Sensibilität der betreuenden Personen in Hinblick auf problematische Teilbereiche von Webauftritten, ermöglicht jedoch bei vergleichsweise geringem Aufwand das Erreichen von zahlreichen Menschen.
- Gegebenenfalls ist es sinnvoll, Werbemaßnahmen verstärkt auch auf bislang unterrepräsentierte Zielgruppen, insbesondere Frauen, auszurichten (Anteil weibliche Kräfte derzeit 14 %).
- Ermäßigungen für ehrenamtliche Kräfte bei öffentlichen Einrichtungen, im ÖPNV oder bei Sporteinrichtungen können als Anreiz zur Gewinnung ehrenamtlicher Feuerwehrkräfte sowie zur Motivationssteigerung der bereits aktiven Kräfte beitragen.
- Weitere denkbare Maßnahmen wären die besondere Berücksichtigung der ehrenamtlichen Kräfte bei der Vergabe von Bau- oder Kitaplätzen (Schutz vor Abwanderung) sowie Ermäßigungen bei Steuern und Gebühren (z. B. Grundsteuer, Kita-Gebühren).
- Neben der Attraktivitätssteigerung können einzelne Maßnahmen weitere Vorteile für den Einsatzdienst bringen, z. B. ist durch freien Eintritt zu Schwimmbädern auch die Erhaltung und Steigerung der Fitness bedacht.



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – QUALIFIKATIONEN



- In den Einheiten ist auf eine Erhöhung der Anzahl des Personals mit den entsprechenden Schlüsselqualifikationen hinzuwirken (v. a. im Hinblick auf die Steigerung der Tagesverfügbarkeit).
- Der Stand der Ausbildungen in den einzelnen Einheiten ist weiterhin kontinuierlich zu überwachen (Qualifikations- und Ausbildungskonzept).
- Bei Bedarf sind individuelle Maßnahmen zu definieren, um die erforderlichen Qualifikationsverteilungen beizubehalten bzw. zu erreichen. Vor allem bei der Tauglichkeit für einen Atemschutz Einsatz kann das auch Maßnahmen im Bereich „Fitness“ beinhalten.
- Es ist rechtzeitig vor (z. B. altersbedingtem) Ausscheiden von Funktionsträgern auf die Nachqualifikation von neuen Kräften hinzuwirken.
- Die Qualifizierung von mehr tauglichen Atemschutzgeräteträgern muss mit Nachdruck erfolgen.

Einheit	Anzahl Aktive	Taktische SOLL-Stärke	Atemschutz-geräteträger *			Maschinisten			Truppmann			Truppführer			Gruppenführer		
			IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3	IST	SOLL Faktor 2	SOLL Faktor 3
Zossen	34	22	17	16	24	15	6	9	32	44	66	23	20	30	13	8	12
Wünsdorf	69	22	22	16	24	25	6	9	62	44	66	45	20	30	26	8	12
Neuhof	16	6	3	8	12	2	2	3	14	12	18	6	6	9	3	2	3
Kallinchen	21	9	3	8	12	7	2	3	17	18	27	11	8	12	4	2	3
Schöneiche	33	9	5	8	12	15	2	3	31	18	27	23	8	12	8	2	3
Dabendorf	30	9	11	8	12	15	2	3	28	18	27	20	8	12	8	2	3
Glienick	29	9	10	8	12	8	2	3	25	18	27	15	8	12	8	2	3
Horstfelde	19	6	1	8	12	8	2	3	16	12	18	7	6	9	3	2	3
Nächst Neuem	17	6	4	8	12	7	2	3	16	12	18	11	6	9	4	2	3
Nunsdorf	15	6	6	8	12	5	2	3	15	12	18	9	6	9	2	2	3
Schünow	17	6	2	8	12	4	2	3	16	12	18	9	6	9	3	2	3
Summe	300	110	84	104	156	111	30	45	272	220	330	179	102	153	82	34	51



EHRENAMTLICHE KRÄFTE – KINDER- UND JUGENDFEUERWEHR



- Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit. Die organisatorischen, baulichen und technischen Voraussetzungen sind regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen.
- Speziell in den Ortsteilen der Stadt ohne Jugendfeuerwehrmitglieder (z.B. Neuhof) sollte die Gewinnung von Jugendlichen mit Priorität erfolgen.
- Zu den Voraussetzungen zählen u. a. qualifiziertes Personal, Schulungsmaterial und –räume, Fahrzeuge und Technik. So können beispielsweise ausgesonderte Einsatzfahrzeuge (z. B. durch Ersatzbeschaffung) durch die Jugendfeuerwehr für den Ausbildungsbetrieb übernommen werden.
- Für eine Mitgliederwerbung im Bereich der Jugendfeuerwehr ist eine ansprechende und bedarfsgerechte Infrastruktur erforderlich.
- Eine Mitgliederwerbung kann auch im Rahmen der Brandschutzerziehung in Schulen und Kindertagesstätten/Kindergärten erfolgen.



- Über die nachfolgend beschriebenen Maßnahmen soll versucht werden die Tagesverfügbarkeit zu steigern.
 - Um die Personalverfügbarkeit zu erhöhen, sind weiterhin neue Mitglieder mit Aufenthaltsort im kommunalen Gebiet anzuwerben.
 - Die internen Pendler der Feuerwehr, die einen festen Arbeitsplatz in einem anderen Ortsteil haben, sollen bei der dortigen Einheit während ihrer Arbeitszeit mitalarmiert werden (Stichwort: Doppelmitgliedschaft bzw. Tagesalarmstandort).
Die Personalauswertung hat eine Anzahl von 19 stadtinternen Pendlern ergeben. Im Bereich der Einheiten Zossen, Wünsdorf und Dabendorf kann dies zu einer signifikanten Steigerung der Tagesverfügbarkeit führen.
Die organisatorischen Voraussetzungen (z. B. Bereitschaft zur Unterstützung, zweite Garnitur PSA, Ausbildung an Fahrzeugen und Gerät) zur Tagverstärkung müssen sichergestellt werden. [Anmerkung: Inwieweit diese internen Pendler ihre Arbeitsplätze auch für Feuerwehreinsätze in den Einheiten ihrer Arbeitsorte verlassen können, wäre in einer weiteren Befragung zu klären. Zu beachten ist außerdem der Ausbildungsstand.]
 - Darüber hinaus soll weiterhin geprüft werden, ob sich montags bis freitags tagsüber weitere Feuerwehr-Angehörige aus anderen Kommunen im kommunalen Gebiet aufhalten, die unterstützend tätig werden können (Anregung einer kreisweiten Erfassung). Die Auswertung der Pendlerzahlen der Bundesagentur für Arbeit (Stand 2021) hat eine Anzahl von rund 4.700 täglichen Einpendlern nach Zossen ergeben.
 - Der Träger des Brandschutzes soll mit den Arbeitgebern der ehrenamtlichen Kräfte, die ihren Arbeitsplatz im kommunalen Gebiet haben, aber (bisher) nicht abkömmlich sind (20 Kräfte, Stand 2021), Gespräche über die Freistellung im Einsatzfall führen. Dies sollte unter Beachtung der Einsatzhäufigkeit vorerst nur für zeitkritische Einsätze erfolgen.
 - Eine weitere Möglichkeit, insbesondere die Tagesverfügbarkeit zu steigern, ist die Erhöhung des Anteils an freiwilligen Kräften unter den vorhandenen kommunalen Mitarbeitern (primär ggf. vorhandene Mitarbeiter in den Ortsteilen).
 - Bei der Einstellung von kommunalen Mitarbeitern (z. B. Verwaltung) soll die Mitgliedschaft in der Feuerwehr weiterhin berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung). Es ist anzustreben, dass neueingestellte Mitarbeiter in den Feuerwehrdienst integriert werden und mindestens die Feuerwehrgrundausbildung absolvieren.
 - Bei der Besetzung von Ausbildungsstellen soll die Mitgliedschaft in der Jugendfeuerwehr berücksichtigt beziehungsweise gefördert werden (bei gleicher Eignung).



Hauptamtlicher Gerätewart

- Die Überprüfung, Wartung und Kleinstreparaturen sowie die Reinigung und Pflege der Fahrzeuge und Einsatztechnik wird bisher über ehrenamtliche Gerätewarte organisiert. Zusätzlich erfolgen die Zuführungen der Fahrzeuge und Technik an das Feuerwehrtechnische Zentrum (FTZ) nach Luckenwalde.
- Die Verwaltungsmitarbeiter aus dem Sachgebiet Brandschutz unterstützen das Ehrenamt bei der Bewältigung der Aufgaben.
- Die Auslastung der ehrenamtlichen Kräfte ist durch Ausbildungs-, Übungs- und Einsatzdienste bereits hoch.
- Aufgrund der Vielzahl der Fahrzeuge und prüfpflichtigen Geräte im Stadtgebiet sowie der steigenden Anforderungen seitens der Prüf- und Wartungspflichten sind die Gerätewarte an der Kapazitätsgrenze des ehrenamtlich Leistbarem angelangt.
- Als Kompensation wird die Etablierung einer eigenen Stelle für einen hauptamtlichen Gerätewart empfohlen.

Hauptamtlicher Stadtwehrführer

- Die Auslastung der ehrenamtlichen Führungskräfte durch Ausbildungs-, Übungs- und Einsatzdienste sowie Beratungen ist bereits hoch.
- Im Besonderen ist die Funktion des Stadtwehrführers aufgrund der steigenden Anforderungen seitens der Nachweis- und Dokumentationspflichten, Einhaltung der Unfallverhütungsvorschriften, Einbindung in übergeordnete Strukturen, Haushaltsplanung usw. an der Kapazitätsgrenze des ehrenamtlich Leistbarem angelangt.
- Als Kompensation wird die Etablierung einer eigenen Stelle für einen hauptamtlichen Stadtwehrführer empfohlen.



Zur Kompensation der steigenden Anforderungen wird empfohlen je eine eigene Stelle für einen hauptamtlichen Gerätewart und einen hauptamtlichen Stadtwehrführer zu etablieren.



- Die Fahrzeugkonzeption erfolgt mit dem Leitgedanken:
Welche Fahrzeuge fehlen? Auf welche Fahrzeuge kann ggf. verzichtet werden?
Das Ziel ist die Definition einer bedarfsgerechten Ausstattung.
- Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-Struktur erstellt und berücksichtigt relevante Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- Es ist bei einer Fortschreibung des Bedarfsplans gegebenenfalls neu zu diskutieren und zu bewerten (hinsichtlich Änderungen in der Standortstruktur, der Anzahl und Verfügbarkeit der freiwilligen Kräfte sowie Änderungen im Gefahrenpotenzial und in der Normgebung).
- Es sind, unter anderem resultierend aus Änderungen in der Normung, einige Veränderungen hinsichtlich der Fahrzeugtypen vorgesehen. Diese werden (im Rahmen der altersbedingten Außerdienststellung von Fahrzeugen) jedoch teilweise erst langfristig wirksam.



- Aus den Planungszielen resultiert, dass für jeden Standort mindestens ein Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung erforderlich ist, für Dabendorf ist ein Löschgruppenfahrzeug vorzusehen.
- Aufgrund der Gebäudestrukturen ist weiterhin die Vorhaltung eines Hubrettungsfahrzeuges erforderlich.
- Für die Einsatzleitung ist ein ELW 1 bedarfsgerecht. Als Führungsfahrzeug für die Stadtwehrführung und/oder den Einsatzleitdienst sowie den Löschzugführungen sind Kommandowagen (KdoW) sinnvoll.
- Aufgrund des Potenzials für Wald- und Flächenbrände sowie der eingeschränkten Löschwasserversorgung in den Außenbereichen sollten mehrere Tanklöschfahrzeuge vorgehalten werden.
- Aufgrund der Vielzahl der Kleineinsätze (Tragehilfen, Türnotöffnungen, Ölspuren) wäre ein Kleineinsatzfahrzeug KLEF (3,5 to Fahrgestell, mind. 4 Sitzplätze) denkbar. Stationierung im Bereich der Ortswehren mit den meisten Einsätzen (Zossen/Wünsdorf).
- Zur Bewältigung von Logistikaufgaben ist der GW-L2 bedarfsgerecht.
- Die Stationierung von Feuerwehranhängern mit Schlauchmaterial und tragbaren Pumpen ist aufgrund der Häufigkeit von Vegetationsbränden sinnvoll.
- Die Vorhaltung von Rettungsbooten ist weiterhin bedarfsgerecht.
- Mannschaftstransportfahrzeuge sind bedarfsgerecht und sollen auch von der Jugendfeuerwehr genutzt werden.
- Die Notwendigkeit für spezifische persönliche Schutzausstattung (PSA) ergibt sich maßgeblich aus dem Einsatzgeschehen. Im Bedarfsfall ist die Ausstattung anzupassen. Über die stadtweite Kleiderkammer sind Reserve-PSA sichergestellt.
- Für den Bevölkerungsschutz sowie für die kritische Infrastruktur sind Möglichkeiten zur Beschaffung einer mobilen Netzersatzanlage vorzunehmen.



- Für die Fahrzeuge des Katastrophenschutzes gilt grundsätzlich SOLL = IST; diese Fahrzeuge können aufgrund übergeordneter Planungen jederzeit vom Standort abgezogen werden und daher nicht fest in die kommunalen Planungen integriert werden.
- Aus dem Gefahrenpotenzial resultieren spezifische Anforderungen im Kontext der Topographie bzw. der Wald- und Vegetationsflächen. So ist es bedarfsgerecht, dass (mind.) ein Fahrzeug der Feuerwehr geländegängig ausgeführt wird. In Bezug auf die Waldflächen sieht ein gemeinsamer Runderlass des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz vom 29. Oktober 2020 (Zusammenarbeit der Forstbehörden mit den Feuerwehren und den Katastrophenschutzbehörden - ZFK 2020 -) vor:
 - „Das zur Gefahrenabwehr und Beseitigung von Notständen notwendige besondere Gerät, zum Beispiel Feuerpatschen, Spaten, Äxte, Motorsägen, soll in angemessenem Umfang auf Grund der örtlichen Gefahrenanalyse von den zuständigen Kommunen beschafft, verfügbar gehalten und an geeigneten Stellen für den Einsatzfall bereitgestellt werden.“
 - „In den Städten und Gemeinden werden für die Befahrbarkeit im Wald geeignete, geländegängige Einsatzfahrzeuge nach den Maßgaben der Brandschutzbedarfspläne vorgehalten.“



FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT

- In der Spalte „SOLL kurz-/mittelfristig“ sind Maßnahmen (sowohl konzeptionelle als auch klassische Ersatzbeschaffungen), die kurz- oder mittelfristig, das heißt voraussichtlich im Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans (in rund 5 Jahren) notwendig werden, hellblau hinterlegt.
- Vor allem einsatzrelevante Großfahrzeuge haben in der Regel lange Beschaffungsdauern, sodass rechtzeitig vor einem eventuellen Ausfall eine Ersatzbeschaffung vorgesehen werden sollte.

Alter der Fahrzeuge:

In der Spalte „Alter“ sind Fahrzeuge farbig hervorgehoben, die definierte Altersgrenzen erreicht bzw. überschritten haben.

Das tatsächliche Erfordernis zur Außerdienststellung eines Fahrzeuges hängt vom spezifischen technischen Zustand ab.

Kleinfahrzeuge:

hellgelb wenn ≥ 10 Jahre
orange wenn ≥ 15 Jahre



Großfahrzeuge:

hellgelb wenn ≥ 15 Jahre
orange wenn ≥ 20 Jahre

voraussichtliche Ersatz- bzw. Neubeschaffung:

 Für die im SOLL-Konzept blau markierten Fahrzeuge ist voraussichtlich im Zeitraum bis zur Fortschreibung des Bedarfsplans Ersatz zu beschaffen.

 Die im SOLL-Konzept grün markierten Fahrzeuge sind Umsetzungen zwischen den Einheiten.

**FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT**

Einheit / Standort	IST 2022						SOLL kurz-/mittelfristig		SOLL langfristig		Bemerkung SOLL
	IST	Besatzung	Wasser- vorrat [l]	zGM [t]	Baujahr	Alter [Jahre]	Fahrzeug	Fahrzeug			
Wehrführung	KdoW	8	-	2,60	2000	22	KdoW	KdoW	Leasing		
	KdoW	3	-	2,60	1994	28	KdoW	KdoW	Leasing		
Zossen	LF 20/16	9	1.600	14,50	2008	14	LF 20/16	HLF 20	-		
	TLF 16/46	3	4.600	13,00	1994	28	TLF 4000	TLF	-		
	RW	3	-	16,00	2016	6	RW	RW	-		
	MTF	8	-	3,50	2013	9	MTF	MTF	-		
	SBA	-	-	-	1976	46	SBA	mobile NEA	-		
	STA	-	-	-	1970	52	STA	STA	-		
	-	-	-	-	-	-	KdoW	KdoW	-		
	TLF 16/25	9	2.400	13,50	1997	25	HLF 20	HLF 20	-		
Wünsdorf	TLF 4000	6	4.000	18,00	2015	7	TLF 4000	TLF 4000	-		
	GW-L2	6	-	16,00	2022	0	GW-L2	GW-L2	-		
	DLK 18/12	3	-	12,00	1996	26	DLK 23/12	DLK 23/12	derzeit in Beschaffung		
	HGW	6	-	3,50	1995	27	HGW	HGW	-		
	GW luK	5	-	3,50	1998	24	GW luK	GW luK	Träger Landkreis TF		
	MTF	8	-	3,50	2013	9	MTF	MTF	-		
	STA	-	-	0,90	1982	40	STA	STA	-		
	Anh	-	-	4,38	1967	55	Anh	RTB	-		
	Anh	-	-	-	-	-	-	-	-		
	Neuhof	TSF-L	6	-	7,50	2021	1	TSF-L	TSF-L	-	
STA		-	-	0,90	1981	41	STA	STA	-		

**FAHRZEUG-SOLL-KONZEPT (FORTS.)**

Einheit / Standort	IST 2022						SOLL kurz-/mittelfristig		SOLL langfristig		Bemerkung SOLL
	IST	Besatzung	Wasser- vorrat [l]	zGM [t]	Baujahr	Alter [Jahre]	Fahrzeug	Fahrzeug			
Kallinchen	HLF 10/6	9	1000	15,00	2012	10	HLF 10/6	HLF 10	-		
	MTF	8	-	3,50	2013	9	MTF	MTF	-		
	RTB 1	-	-	0,45	2002	20	RTB 1	RTB 1	-		
	FwA-Ölsperre	-	-	1,30	1978	44	FwA-Ölsperre	FwA-Ölsperre	-		
Schöneiche	TLF 16/25	9	2.400	13,50	1999	23	TLF 16/25	LF oder TLF	-		
	KdoW-BSE	4	-	3,50	2018	4	KdoW-BSE	KdoW-BSE	Träger Land BB		
	MTF	8	-	3,50	2013	9	MTF	MTF	-		
Dabendorf	ELW 1	2	-	2,80	1999	23	ELW 1	ELW 1	-		
	StLF 10/6	6	1.000	8,80	2011	11	StLF 10/6	LF	-		
	MTF	8	-	3,50	2013	9	MTF	MTF	-		
Glienicke	TLF 16/25	9	3.000	14,00	2004	18	TLF 16/25	LF oder TLF	-		
	MTF	8	-	3,50	2013	9	MTF	MTF	-		
	SBA	-	-	0,90	1981	41	SBA	-	-		
Horstfelde	TSF-W	6	750	5,20	1995	27	TSF-W	TSF-W	-		
Nächst Neuendorf	TSF-W	6	750	6,30	2003	19	TSF-W	TSF-W	-		
	HGW	5	-	2,80	1997	25	HGW	MTF	-		
Nunsdorf	TSF-W	6	750	6,30	2009	13	TSF-W	TSF-W	-		
Schünow	TSF-W	6	750	6,30	2010	12	TSF-W	TSF-W	-		

**ABGLEICH MIT MINDESTSTÄRKEWEISUNG BRANDENBURG**

- Entsprechend Nr. 4.2 der Allgemeinen Weisung des Ministeriums des Innern und für Kommunales über die Organisation, Mindeststärke und Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehren vom 1. Dezember 2020 „...wird empfohlen, die Ausrüstung entsprechend der in der Anlage aufgeführten Technik vorzunehmen.“
- Insbesondere gilt jedoch nach Nr. 4.1: „Die Ausrüstung der öffentlichen Feuerwehr richtet sich nach der Größe des zu schützenden Bereiches, dem vorhandenen Gefahrenpotenzial, insbesondere der Brandgefährdung in vorhandenen Gebäuden und Anlagen, den topografischen Besonderheiten und der Löschwasserversorgung.“
- Es erfolgt der Abgleich der geplanten Fahrzeugausstattung mit den Anlagen der Mindeststärkeweisung entsprechend der Risikoklassen (vgl. Kap.2).

Mindestausrüstung	empfohlene Ausrüstung nach Mindeststärkeweisung Brandenburg	Zukünftige Fahrzeugausstattung (Auszug)
Br 3/3	LF 10	HLF 10/6
	TLF 4000	TLF 4000
	ELW 1	ELW 1
	LF 20 oder HLF 20	LF 20/16
	DLA(K) 18/12 ¹	DLK 18/12
TH 3/3	GW-G ²	GW-G 3 Ludwigsfelde
	HLF 20	LF 20/16
	ELW 1	ELW 1
CBRN 2/2	RW	RW
	HLF 10	HLF 10/6
	ELW 1	ELW 1
W 2/2	Strahlenschutzsonderausrüstung ⁴	CBRN-Erkunder in Ludwigsfelde
	LF 10	HLF 10/6
	ELW 1	ELW 1
	LF 20	LF 20/16
	RW	RW
	RTB ⁵ /MZB	RTB 1

¹ Falls nach Bebauungshöhe notwendig.

² Wechselladerbasierte Vorhaltung ist möglich.

³ Einmal pro Landkreis und kreisfreie Stadt.

⁴ CBRN-Erkundungswagen.

⁵ Kann auch durch eine Hilfsorganisation gestellt werden.



MAßNAHMEN IM BEREICH DER ORGANISATION



- Die vorhandene Standortstruktur der Feuerwehr und die damit einhergehende Abdeckung des Stadtgebietes beeinflussen maßgeblich das Schutzniveau innerhalb der Kommune. Dies muss im Rahmen der Bauleitplanung zur städtebaulichen Entwicklung (z. B. Neubau von Hubrettungsfahrzeug-pflichtigen Gebäuden oder Ausweisung von Neubaugebieten etc.) berücksichtigt werden. Ggf. ergeben sich Änderungen der Planungsklassen, die auch Anpassungen der Planungsziele zur Folge haben können.
- Die Ermittlung der Fahrzeiten von den Standorten der Feuerwehr hat für den Ortsteil Zesch am See Eintreffzeiten von mindestens 18 Minuten ergeben. Die Wohnbevölkerung ist hinsichtlich dieses Umstandes zu sensibilisieren. Ggf. ist diese Tatsache durch organisatorische oder technische Maßnahmen zu kompensieren (z.B. Schulung Erstbrandbekämpfung, Rauchmelderpflicht usw.).
- Um die notwendigen Funktionsstärken gemäß den Planungszielen zu erreichen, müssen bei personalintensiven Einsätzen je nach Tageszeit, Einsatzanlass und Ortsteil weiterhin mehrere Einheiten der Feuerwehr parallel und zeitgleich alarmiert werden. Dies ist in der Alarm- und Ausrückeordnung (AAO) definiert.
- Bei planungszielrelevanten Brandeinsätzen im Zeitbereich Montag bis Freitag tagsüber (Zeitbereich 1) sollten immer die Einheiten Zossen und Wündorf mit dazu alarmiert werden. Die beiden Einheiten sind planerisch die einzigen mit einer hinreichenden Anzahl an Atemschutzgeräteträgern.
- Die Einhaltung der Planungsziele ist weiterhin regelmäßig zu kontrollieren. Dazu ist die Qualität der Dokumentation in der Leitstelle beizubehalten und zu verbessern. Ebenso sollen zukünftig die Stärkemeldungen der Fahrzeuge mit erfasst werden.
- Die häufigen Schließzeiten der Schrankenanlagen an den Bahnübergangsstellen führen regelmäßig zu Wartezeiten für die Feuerwehr. Es wird empfohlen, mit dem Träger (z.B. Deutsche Bahn) Lösungen zu erarbeiten. Der Ausbau der Bahnstrecke Berlin-Dresden (ICE) wird möglicherweise zu einer früheren Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans führen.
- Für die Aufgabenerfüllung der angemessenen Löschwasserversorgung nach den gesetzlichen Pflichten (§ 3 BbgBKG) ist auch weiterhin eine entsprechende Finanzausstattung erforderlich.



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	96
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	111
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	133
8	Anlagen	149



Das Kapitel „Zusammenfassung und Umsetzungskonzept“ leitet aus den einzelnen Analysen die erforderlichen Maßnahmen für den Zeitraum bis zur nächsten Fortschreibung des Bedarfsplans ab.

Das Kapitel gliedert sich in folgende Abschnitte:

- 7.1 Zusammenfassung
- 7.2 Maßnahmenübersicht Standorte
- 7.3 Maßnahmenübersicht Personal
- 7.4 Maßnahmenübersicht Fahrzeuge und Technik
- 7.5 Maßnahmenübersicht Organisation



- Die Stadt Zossen ist eine amtsfreie Stadt im Osten des Landkreises Teltow-Fläming im Bundesland Brandenburg. Landschaftlich gehört Zossen zum Nuthe Urstromtal und ist sehr wald- und seenreich. Auf einer Fläche von rund 180 Quadratkilometer leben rund 21.000 Menschen (Stand August 2022). Die Stadt gliedert sich in 7 Orts- und 9 Gemeindeteile sowie 6 Wohnplätzen.
- Das Brandenburgische Landesamt für Bauen und Verkehr (LBV) erwartet bis 2030 einen Bevölkerungszuwachs auf etwa 23.400 Personen (Stand 2019). Durch die Entwicklung neuer Wohnbaugebiete und dem starken Zuzug in das Stadtgebiet von Zossen ist zu erwarten, dass die Entwicklung der Bevölkerungszahlen deutlicher ansteigt als prognostiziert (19.12.2022: 21.973).
- Einer Auspendlerquote von rund 79 % der ortsansässigen Bevölkerung stehen etwa 4.700 Einpendler entgegen. Die Bevölkerungsdichte liegt mit rund 116 Einwohner/km² deutlich oberhalb des Landkreises Teltow-Fläming (82 EW/km²) und des Landes Brandenburg (86 EW/km²).
- Rund 80 % der Bevölkerung wohnen auf der Nord-Süd Achse Dabendorf-Zossen-Wünsdorf. Der Osten und Westen des Stadtgebietes ist verhältnismäßig dünn besiedelt. Zukünftig ist aufgrund von Zuzügen ein deutlicher Bevölkerungsanstieg zu erwarten.
- Im Bereich der Kernstadt Zossen dominieren mehrgeschossige Wohngebäude und teilweise eine geschlossene Bebauung. Es sind Bauten besonderer Art und Nutzung sowie Gewerbebetriebe vorhanden. In Wünsdorf und Dabendorf herrschen eine offene Bauweise vor, aber Gebäudehöhen oberhalb einer Brüstungshöhe von 7 Meter sowie Bauten besonderer Art und Nutzung. Der Strukturtyp entspricht der Risikoklasse (RK) Brand-3. In den übrigen Ortsteilen von Zossen besteht eine überwiegend offene Wohnbebauung mit Einfamilienhäusern und mit teilweiser Reihenbebauung oder mehrgeschossigen Wohngebäuden und vereinzelt Gewerbebetrieben und kleinere Bauten besonderer Art und Nutzung. Der Strukturtyp entspricht der RK Brand-1 und Brand-2.
- Etwa 34 % des kommunalen Gebietes sind Waldflächen. Durch die Einstufung in die Waldbrandgefahrenklasse A1 (sehr hohe Brandgefahr) besteht ein hohes Risiko für ausgedehnte Waldbrände. Durch die ehemals militärische Nutzung sind zudem Munitionsverdachtsflächen ausgewiesen. Die Gefahr von Vegetationsbränden ist aufgrund des hohen Anteils von Landwirtschaftsflächen (rund 40 % des Stadtgebietes) entsprechend hoch.
- Durch das umfangreiche Verkehrsnetz und hohen Fahrzeugfrequenzen (z.B. B96 Höhe Dabendorf: 13.000 Fahrzeuge täglich, Stand 2015) ist das Gefahrenpotenzial für Verkehrsunfälle mit eingeklemmten Personen im gesamten Stadtgebiet gegeben. Die Bundesstraßen werden zudem als Entlastungsstrecken bei Verkehrsstau auf den umliegenden Autobahnen genutzt. Zukünftig ist geplant die Bahnstrecke Berlin – Dresden weiter auszubauen (ICE-Strecke). Die Bahnübergangsstellen im Stadtgebiet sind i.d.R. ebenerdig geführt und teilen das kommunale Gebiet in einen Ost-West Bereich. Die häufigen Schließzeiten der Schrankenanlagen haben Einfluss auf die Erreichbarkeit durch die Feuerwehr.
- Die Gewerbestruktur in der Stadt Zossen besteht aus einer Vielzahl von Gewerbegebieten und Gewerbeflächen. Die Gefahr von Arbeitsunfällen im gewerblichen Bereich ist gegeben.
- Neben einer Sondermülldeponie und einer Biogasanlage ist auf den Verkehrsachsen durch den Transport von gefährlichen Stoffen und Gütern ein insgesamt relevantes Risiko anzunehmen. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse CBRN 2.
- Etwa 5 % der kommunalen Fläche sind Gewässer, die vorhandenen Gewässer haben durch Ertrinkungs- und Einbruch- sowie Umweltgefahren (durch Motorbootsverkehr) Einfluss auf das Gefahrenpotenzial. Die Einstufung erfolgt in die Risikoklasse W 2.



GEFAHRENPOTENZIAL (FORTS.)



- Die geplante Entwicklung des Stadtgebietes umfasst mehrere Wohnbau- und Gewerbeflächen. Die Flächen verteilen sich auf der Nord-Süd Achse. Insgesamt erfolgt eine Verdichtung und teilweise eine Erweiterung der Bebauungsstruktur.
- Hubrettungsfahrzeugpflichtige Objekte befinden sich vor allem im Altstadtbereich von Zossen und den Ortsteilen Waldstadt und Wünsdorf. Zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges für diese Objekte unterhält die Stadt Zossen am Standort Wünsdorf ein entsprechendes Hubrettungsfahrzeug (DLK 18/12).
- Die Einsatzentwicklung der Jahre 2018 bis 2021 zeigt schwankende Werte. Durchschnittlich lag die Anzahl der Einsätze bei rund 300. Die Gesamteinsatzzahlen erscheinen für eine rein ehrenamtliche Feuerwehrstruktur auf einem sehr hohen Niveau.
- Nur rund 28 % des Einsatzgeschehens sind Brandeinsätze. Am häufigsten wird die Feuerwehr zu Kleinbränden alarmiert. Vegetationsbrände ereignen sich etwa 20-mal pro Jahr, gefolgt von (gemeldeten) Gebäudebränden mit etwa 18 jährlich.
- Einsätze der Technischen Hilfeleistung dominieren mit rund 72 % das Einsatzgeschehen. Knapp 3-mal monatlich wird die Feuerwehr zu Einsätzen mit verletzten oder eingeklemmten Personen nach Verkehrsunfällen und Einsätzen mit Personen in Gefahr alarmiert. Auffallend häufig wird die Feuerwehr zu Tragehilfen für den Rettungsdienst und Türnotöffnungen alarmiert, insgesamt etwa 1 bis 2-mal pro Monat. Einsätze zu Unwetter- und Naturereignissen, Ölspeuren und sonstigen Hilfeleistungen sind etwa 2-mal wöchentlich der Alarmierungsgrund.
- Die georeferenzierte Darstellung der zeitkritischen Einsatzstellen zeigt eine Schwerpunktbildung auf der Nord-Süd Achse des Stadtgebietes.
- Ein Großteil des gesamten Einsatzgeschehens (ca. 68 %) bezieht sich auf die Nord-Süd Achse. Rund 22-mal jährlich fährt die Feuerwehr der Stadt Zossen außerhalb des kommunalen Gebietes, ein Großteil sind zeitkritische Einsätze.
- Die Analyse und Gesamteinschätzung der Risikostruktur zeigt einen Schwerpunkt auf der Nord-Süd Achse des Stadtgebietes.

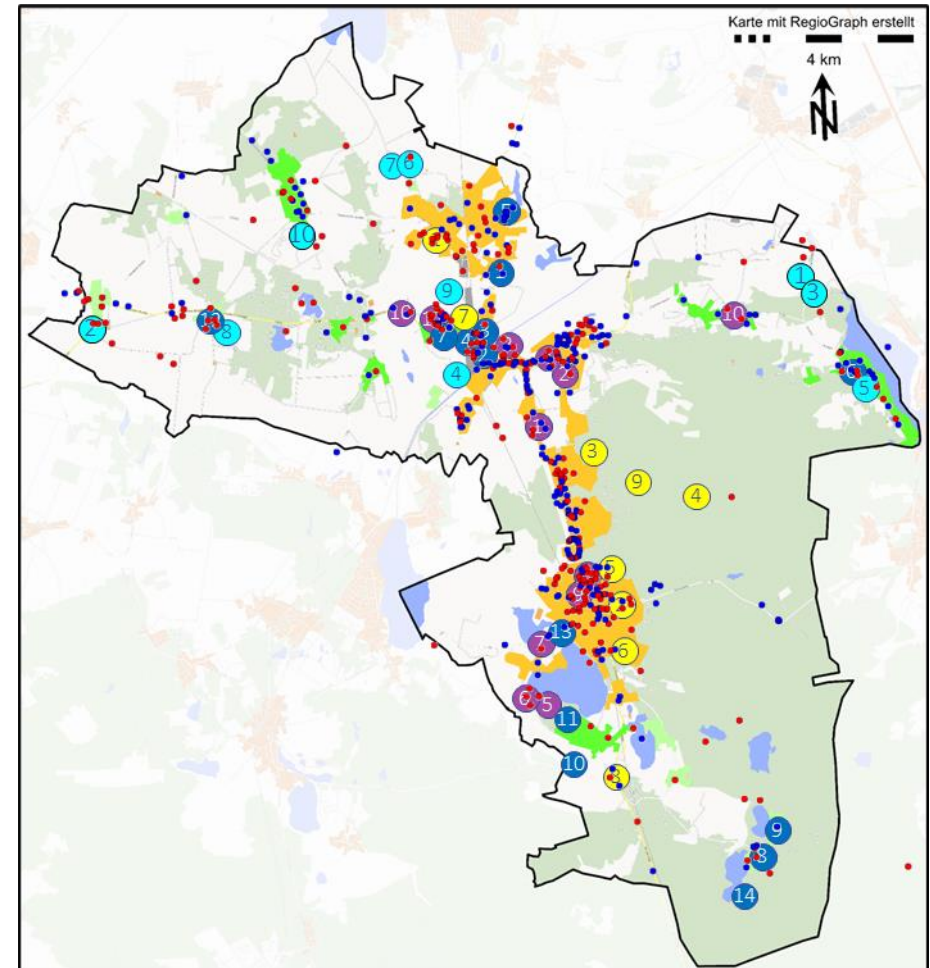


Abb.: Zusammenfassung Risikostruktur



- Der Gesetzgeber hat kein Planungsziel definiert, weil Brandschutz eine kommunale Aufgabe ist und dementsprechend das Planungsziel in kommunaler Eigenverantwortung in Abhängigkeit von den örtlichen Gegebenheiten festzulegen ist.
- Die aus den örtlichen Gefahrenpotenzialen resultierenden spezifischen Anforderungen an die Feuerwehr werden durch die definierten Planungsgrundlagen abgedeckt.
- Folgende Planungsziele werden definiert:

Planungsgrundlage	1. Eintreffzeit			2. Eintreffzeit			Hinweis
	Zeit [min]	Stärke [Fu.]	Fahrzeug	Zeit [min]	Summe Stärke [Fu.]	Fahrzeug	
Brandinsatz - Risikoklasse Brand 1 und Brand 2 (alle Ortsteile, ohne Dabendorf, Zossen, Wünsdorf und Waldstadt)	13	6	Löschfahrzeug	18	16	Löschfahrzeug	
Brandinsatz - Risikoklasse Brand 3 (Dabendorf, Zossen, Wünsdorf und Waldstadt)	13	10	Löschfahrzeug	18	16	Löschfahrzeug	-
Technische Hilfeleistung	13	6	Löschfahrzeug	18	13	Hilfeleistungsfahrzeug (z. B. HLF oder RW)	Eintreffzeiten beziehen sich auf im Zusammenhang bebaute Ortsteile.



- Mit den vorhandenen Standorten der Feuerwehr ist planerisch eine hinreichende Abdeckung des Stadtgebietes möglich, mit Ausnahme von Zesch am See. Nahezu alle besiedelten Bereiche können planerisch innerhalb einer Eintreffzeit von 13 Minuten erreicht werden. Die Kernbereiche können größtenteils wesentlich schneller erreicht werden.
- Die vorhandene Standortstruktur und die Wohnortverteilung ermöglichen im Wesentlichen die planerische Darstellung der erforderlichen Funktionsstärken. Vor allem für die Einheit Zossen zeigt sich, dass es keinen Wohnortschwerpunkt gibt und somit eine lange Ausrückzeit zu erwarten ist. Eine hinreichende Eintreffzeit ist dadurch in der Regel nicht möglich. Hier ist eine Prüfung auf alternative Standortoptionen erforderlich.
- Die Begehung der Feuerwehrhäuser hat zum Teil erhebliche Bedarfe zur Ertüchtigung der baulichen und organisatorischen Struktur ergeben. Der Schwerpunkt liegt dabei im zentralen Stadtgebiet.
- Die meisten Standorte der Feuerwehr entsprechen baulich und/oder organisatorisch nicht den aktuellen Anforderungen aus DIN und UVV. Dies bringt gesundheitliche Gefahren für die Angehörigen der Feuerwehr mit sich.

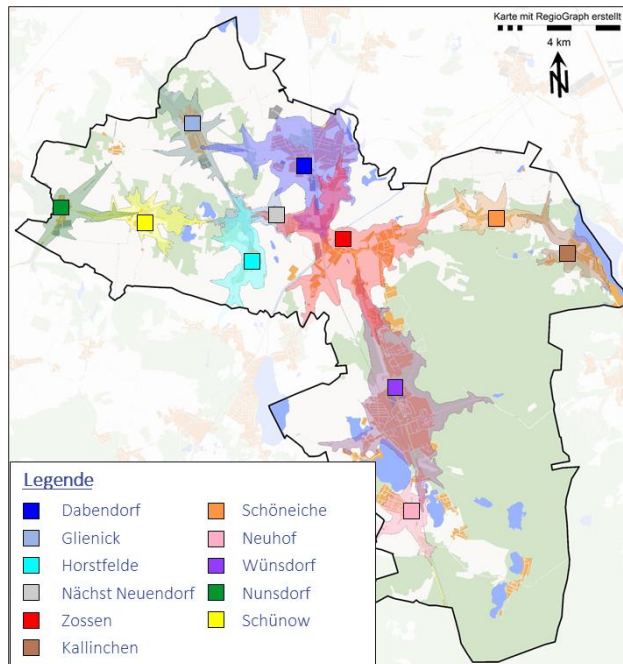


Abb.: Notwendige Fahrzeit zur Abdeckung der Kernbereiche

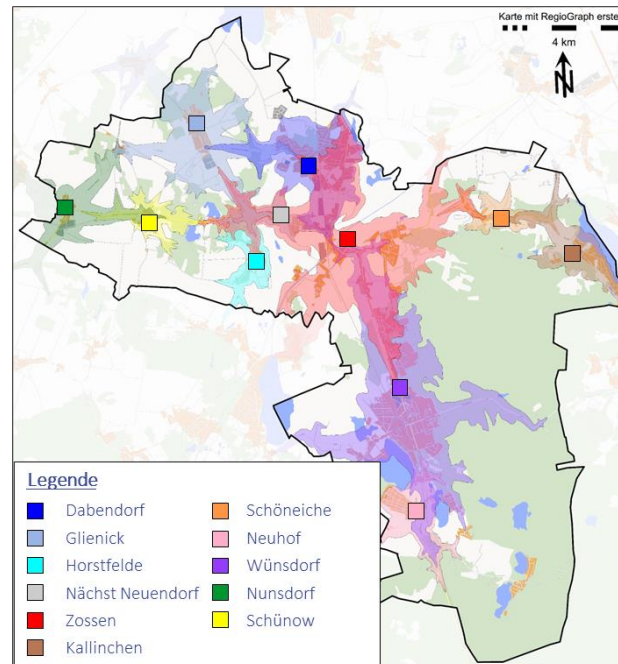


Abb.: Notwendige Fahrzeit zur Abdeckung der entfernten Bereiche

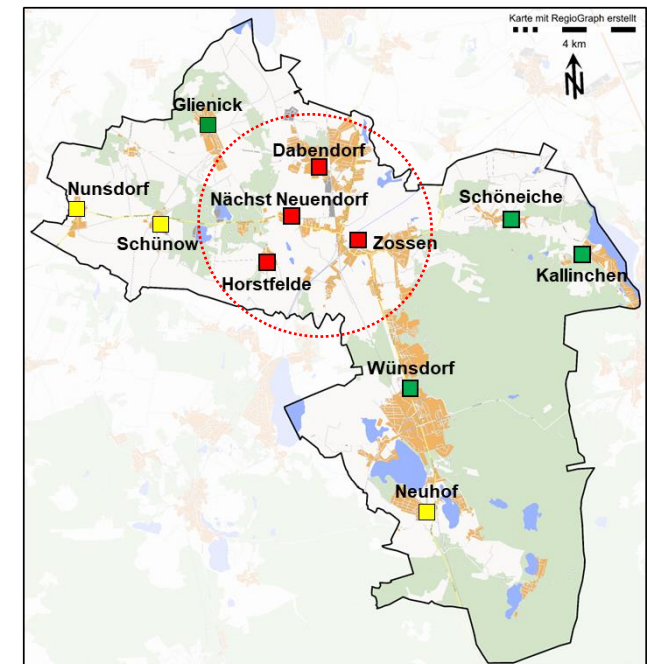


Abb.: Bauliche Situation der Feuerwehrstandorte



- Die Entwicklung der Mitgliederzahlen von 2013 bis 2022 zeigt einen starken Zuwachs um insgesamt 71 Kräfte auf 300. In allen Einheiten konnte die Anzahl der aktiven Kräfte beibehalten bzw. gesteigert werden. Den stärksten Zuwachs verzeichnet die Einheit Wünsdorf (+27), gefolgt von Dabendorf und Glienick (je +10).
- Die Einheiten haben hinsichtlich der wesentlichen Qualifikationen einen guten Ausbildungsstand. Es gibt in vielen Einheiten weiteren Bedarf für taugliche Atemschutzgeräteträger.
- Die Einheiten haben hinsichtlich der Führungsqualifikationen einen guten Ausbildungsstand, in einer Einheit gibt es weiteren Bedarf für die Qualifikation Gruppenführer. Die Gesamtzahl an Zug- und Verbandsführern ist grundsätzlich hinreichend. Die Qualifikation Truppführer sollte mindestens die Hälfte der Einsatzabteilung haben.
- Die Altersstruktur in den Feuerwehren zeigt eine ausgewogene Verteilung. Stark vertreten ist die Altersgruppe 30 bis 45 Jahre. Das gewichtete Durchschnittsalter aller Kräfte liegt bei 39 Jahren. Bei der Betrachtung der Altersstruktur auf Ebene der Ortswehren liegt die Spanne zwischen 34 Jahren (Wünsdorf) und 46 Jahren (Horstfelde). In allen Einheiten gibt es ehrenamtliche Angehörige unter 30 Jahren.
- In den nächsten 5 Jahren scheiden aufgrund der Altersgrenze (67 Jahre) 17 freiwillige Kräfte aus dem Einsatzdienst der Feuerwehr aus. Ohne eine frühzeitige Nachqualifizierung von Maschinisten und Führerscheininhabern wird es in der Einheit Zossen zu Engpässen kommen.
- Die Zuordnung der Wohnorte zu den Standorten ist im Wesentlichen richtig. Für die Ortswehr Zossen ist eine relativ großräumige Wohnverteilung, sowohl in umliegenden Ortsteilen als auch außerhalb des Stadtgebietes zu erkennen..
- Von allen aktiven Einsatzkräften in der Stadt Zossen sind aufgrund ihrer Arbeitsorte planerisch erheblich weniger Kräfte tagsüber verfügbar und für Einsätze abkömmlich. Die theoretische Verfügbarkeit von Einsatzkräften in der Stadt Zossen Mo.- Fr. tagsüber liegt bei etwa 73 Kräften. Durch stadtinterne Pendler könnte die Anzahl auf insgesamt rund 92 Kräfte erhöht werden. 15 Kräfte haben einen wechselnden Arbeitsort innerhalb der Stadt. Nur in Zossen und Wünsdorf stehen tagsüber planerisch genügend Atemschutzgeräteträger zur Verfügung.
- Die Feuerwehr unterhält in 10 Einheiten der Stadt eine Jugendfeuerwehr, mit Ausnahme von Neuhof. Derzeit hat die Jugendfeuerwehr insgesamt 127 Mitglieder. Das Übernahmepotenzial in den nächsten 5 Jahren beträgt insgesamt 76 Jugendliche, wobei die Betrachtung auf Ebene der Ortswehren zum Teil erhebliche Unterschiede zeigt. Das größte Potenzial zeigen die Einheiten Wünsdorf (19), Kallinchen (12) und Zossen (11). Nur geringes Potenzial ist aus heutiger Sicht in Neuhof (0), Horstfelde (2) und Nunsdorf (3) zu erwarten.



- Die Feuerwehr der Stadt Zossen verfügt über 29 Fahrzeuge, 8 Anhänger und 3 Boote. Zwei Fahrzeuge sind in nicht-kommunaler Trägerschaft (GW-IuK und KdoW BSE).
- Die Grundausstattung jeder Einheit ist mindestens ein Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung und Löschwassertank, mit Ausnahme Neuhof (TSF). Die Anzahl der Sitzplätze beträgt etwa 183.
- Insgesamt sind 12 Fahrzeuge mit einem Löschwassertank (≥ 750 Liter) im Stadtgebiet verteilt. Die Gesamtlöschwassermenge beträgt 23.000 Liter.
- Tanklöschfahrzeuge mit einem größeren Wassertank (> 2.000 l) sind an den Standorten Zossen (TLF 16/46), Wünsdorf (TLF 4000 und TLF 16/25), Schöneiche (TLF 16/25), und Glienick (TLF 16/25) stationiert.
- Jede Einheit hält eine 4-teilige Steckleiter zur Sicherstellung des 2. Rettungsweges vor. Am Standort Wünsdorf ist zudem ein Hubrettungsfahrzeug DLK 18/12 im Bestand.
- Zur Förderung von Wasser über lange Wegstrecken werden an den Standorten Zossen, Wünsdorf und Neuhof Schlauchtransportanhänger vorgehalten.
- Weitere Anhänger im Stadtgebiet sind 2 Schaumbildneranhänger (Zossen und Glienick) und ein Feuerwehranhänger Ölsperre (Kallinchen).
- Zur Rettung von eingeklemmten Personen sind die Standorte Zossen, Wünsdorf, Schöneiche und Glienick mit hydraulischen Rettungsgeräten ausgestattet. Für die umfangreiche technische Rettung steht am Standort Zossen ein Rüstwagen (RW) zur Verfügung.
- Alle Einheiten können aufgrund ihrer Ausstattung die Erstmaßnahmen bei Unfällen mit ABC-Stoffen gemäß GAMS durchführen.
- Der Einsatzleitung steht bei umfangreicheren Lagen ein ELW (Standort Dabendorf) als Führungsmittel zur Verfügung, zudem sind 3 weitere Kommandowagen im Stadtgebiet verteilt, im Löschzug Ost, im Löschzug Mitte und für die Stadtwehrführung. Ein Führungsfahrzeug im Löschzug Süd ist nicht vorhanden.
- Für Einsätze auf Gewässern sind in Kallinchen und Wünsdorf insgesamt 3 Boote (RTB 1 und 2 Schlauchboote) auf entsprechendem Trailer und Anhänger stationiert.
- Für Logistikaufgaben wird ein GW-L2 (Standort Wünsdorf) mit Rollcontainer-Konzept verwendet. Zudem sind aktuell noch 2 Hilfsgerätewagen (HGW) im Bestand (Wünsdorf und Nächst Neuendorf).
- Im Stadtgebiet sind insgesamt 6 Mannschaftstransportfahrzeuge verteilt.
- In den vergangenen 8 Jahren konnten 5 Fahrzeuge neu in Dienst gestellt werden, davon ein Fahrzeug in nicht-kommunaler Trägerschaft. Das durchschnittliche Alter der Fahrzeuge liegt bei etwa 21 Jahren (vgl. Altersverteilung auf den kommenden Seiten).



- Die Einheit Wünsdorf weist mit 170 Einsätzen die höchste, die Einheit Zossen mit 136 Einsätze die zweithöchste Einsatzbeteiligung auf. Insgesamt liegen die Einsatzbeteiligungen der Einheiten zwischen 20 und 60 Einsätzen pro Jahr.
- Die zuverlässigen Ausrückzeiten (80 % der zeitkritischen Einsätze) variieren zum Teil erheblich. Die Einheit Schünow rückt zuverlässig nach rund 6 Minuten, Dabendorf nach etwa 7 Minuten aus. Die längsten Ausrückzeiten sind mit etwa 10 Minuten in Zossen, Wünsdorf und Neuhof zu verzeichnen (Horstfelde und Glienick im Zeitbereich 1).
- Die Feuerwehr trifft bei zeitkritischen Einsätzen zuverlässig nach rund 14 Minuten an der Einsatzstelle ein.
- Bei der Detailbetrachtung der planungszielrelevanten Einsätze (vgl. Kap. 5.2) zeigt sich, dass bei fast allen Einsätzen die Anforderungen an die Eintreffzeit erfüllt waren. Bei nahezu allen betrachteten Einsätzen ist, in beiden Zeitbereichen, eine insgesamt hohe Personalstärke > 20 Funktionen dokumentiert.
- Die Anforderungen an die Funktionsstärken innerhalb der definierten Eintreffzeiten für Gebäudebrände in der Planungsklasse 3 (Zossen, Wünsdorf, Waldstadt und Dabendorf) sind, besonders im Zeitbereich Mo.-Fr. tagsüber (ZB 1), häufig nicht erreicht worden. Die Ursachen liegen unterschiedlich begründet. Häufig wurde nach der ersten Lageerkundung Einsatzabbruch für die anfahrenden Kräfte gemeldet, teilweise waren die Statuszeiten fehlerhaft und teilweise sind lange Ausrückzeiten für die Einheiten Zossen und Wünsdorf festzustellen. Für den Zeitbereich 2 ergibt sich ein insgesamt positiveres Bild, wenngleich auch hier vereinzelt längere Ausrückzeiten zu erkennen sind.
- Innerhalb der Planungsklasse 1 und 2 (Ortsteile ohne Zossen, Wünsdorf, Waldstadt und Dabendorf) sind die Anforderungen an die 1. Eintreffzeit sowie den Funktionsstärken häufig erfüllt worden. Vereinzelt sind die Statuszeiten unvollständig oder die Fahrzeiten waren aufgrund der Entfernung der Einsatzstellen lang.
- Bei den planungszielrelevanten Einsätzen der Technischen Hilfeleistung sind die Anforderungen ebenfalls sehr häufig erfüllt worden. Teilweise ist feststellbar, dass anfangs nur einzelne Einheiten (z.B. nur Zossen) alarmiert worden. Eine Optimierung der Alarmordnung für die schutzzielrelevanten Einsätze wird hier sicherlich zu einer Verbesserung führen.
- Die Einheit Zossen rückt tagsüber in 72 % der schutzzielrelevanten Einsätze in Stärke einer Gruppe (9 Fu.), die Einheit Wünsdorf in 84 % der schutzzielrelevanten Einsätze in Stärke einer Gruppe (9 Fu.) aus.
- Insgesamt ist bei der Durchsicht der Einsatzdaten eine hohe Qualität der Übermittlung der Statuszeiten an die Leitstelle festgestellt worden.
- Insgesamt lässt sich aus der Detailanalyse der planungszielrelevanten Einsätze eine gute Leistungsfähigkeit hinsichtlich der Personalstärke der ehrenamtlichen Kräfte feststellen, wenngleich die Ausrückzeiten für die Einheiten Zossen und Wünsdorf verbessert werden sollten.



- Die Standortstruktur ermöglicht eine bedarfsgerechte Gebietsabdeckung. Zudem erscheint der Erhalt des Gesamtkräftepotenzials der Feuerwehr sinnvoll. Dem gegenüber steht der finanzielle Aufwand des Aufgabenträgers zur Herstellung eines anforderungsgerechten Zustandes an mindestens 4 Feuerwehrgerätehäusern. Daraus und aus den vorangegangenen Betrachtungen leiten sich folgende Überlegungen ab:
 - Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Zossen
 - Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Dabendorf
 - Ertüchtigung/Erweiterung des bestehenden Depots oder Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Nächst Neuendorf und Erweiterung des Dorfgemeinschaftshauses zum Feuerwehrhaus für die Einheit Horstfelde

oder

 - Gemeinsamer Neubau eines gemeinsamen Feuerwehrhauses für die Einheiten Nächst Neuendorf und Horstfelde mit mindestens 2 Stellplätzen im Bereich von Horstfelde-Siedlung (an der B 246)
- An den Standorten Dabendorf und Zossen besteht der dringendste Bedarf zur Ertüchtigung der Feuerwehrhäuser. Unter Berücksichtigung der bedarfsplanerischen Analyse ergeben sich mit hoher Priorität die baulichen Maßnahmen:
 - Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Zossen (mind. 6 DIN-Stellplätze) und Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Dabendorf (mind. 3 DIN-Stellplätze)
- Die tatsächliche Reihenfolge der baulichen Maßnahmen ergibt sich auch aus den realen Umsetzungsmöglichkeiten, wie beispielsweise den verfügbaren kommunalen Flächen, den potenziellen Fördermöglichkeiten, den finanziellen Möglichkeiten des Aufgabenträgers, aber auch aus den zu erwartenden Gesamtkosten der Neubauten (6 vs. 3 Stellplätze).
- Erforderlich, aber aufgrund der Schwerpunkte Zossen und Dabendorf nachrangig, sind folgende Maßnahmen anzusehen:
 - Ertüchtigung/Erweiterung des bestehenden Depots oder Neubau eines Feuerwehrhauses für die Einheit Nächst Neuendorf und Erweiterung des Dorfgemeinschaftshauses zum Feuerwehrhaus für die Einheit Horstfelde oder Gemeinsamer Neubau eines gemeinsamen Feuerwehrhauses für die Einheiten Nächst Neuendorf und Horstfelde mit mindestens 2 Stellplätzen im Bereich von Horstfelde-Siedlung (an der B 246)
- Maßnahmen zum Bauunterhalt und zur Vermeidung von Unfallrisiken sind unabhängig von der konzeptionellen Planung durchzuführen.
- Die Allgemeinen Anforderungen bei Feuerwehrhäusern wie beispielsweise BMA/Brandfrüherkennung, Internetanbindung, Gefährdungsbeurteilung, Einspeisemöglichkeit Strom bzw. Netzersatzanlage, Schwarz-weiß-Trennung usw. sind bei der zukünftigen Ausgestaltung zu berücksichtigen.
- Im Rahmen der Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans erfolgt eine erneute Bewertung und Abgleich der durchgeführten Maßnahmen.



ANFORDERUNGEN AN DIE PERSONALSTRUKTUR



- Hinsichtlich der Gesamtstärke sollten in der Einheit Zossen eine höhere Personalstärke angestrebt werden.
- Es sind personalfördernde Maßnahmen zum Erhalt des Personalbestandes der Feuerwehr und zum Erhalt sowie zur Förderung des Ehrenamtes durchzuführen. Gegebenenfalls ist es sinnvoll, Werbemaßnahmen verstärkt auch auf bislang unterrepräsentierte Zielgruppen, insbesondere Frauen, auszurichten (Anteil weibliche Kräfte derzeit 14 %).
- Ermäßigungen für ehrenamtliche Kräfte bei öffentlichen Einrichtungen, im ÖPNV oder bei Sporteinrichtungen, z.B. durch freien Eintritt zu Schwimmbädern, können als Anreiz zur Gewinnung ehrenamtlicher Feuerwehrkräfte sowie zur Motivationssteigerung der bereits aktiven Kräfte beitragen. Weitere denkbare Maßnahmen wären die besondere Berücksichtigung der ehrenamtlichen Kräfte bei der Vergabe von Bau- oder Kitaplätzen (Schutz vor Abwanderung) sowie Ermäßigungen bei Steuern und Gebühren (z. B. Grundsteuer, Kita-Gebühren).
- In den Einheiten ist auf eine Erhöhung der Anzahl des Personals mit den entsprechenden Schlüsselqualifikationen hinzuwirken (v. a. im Hinblick auf die Steigerung der Tagesverfügbarkeit). Der Stand der Ausbildungen in den einzelnen Einheiten ist weiterhin kontinuierlich zu überwachen (Qualifikations- und Ausbildungskonzept).
Die Qualifizierung von mehr tauglichen Atemschutzgeräteträgern muss mit Nachdruck erfolgen.
- Es ist rechtzeitig vor (z. B. altersbedingtem) Ausscheiden von Funktionsträgern auf die Nachqualifikation von neuen Kräften hinzuwirken.
- Zur langfristigen Sicherung der Personalverfügbarkeit ist auch weiterhin die intensive Unterhaltung und Förderung der Jugendfeuerwehr von besonderer Wichtigkeit. Die organisatorischen, baulichen und technischen Voraussetzungen sind regelmäßig zu überprüfen und gegebenenfalls anzupassen. Speziell in den Ortsteilen der Stadt ohne Jugendfeuerwehrmitglieder (z.B. Neuhof) sollte die Gewinnung von Jugendlichen mit Priorität erfolgen. Zu den Voraussetzungen zählen u. a. qualifiziertes Personal, Schulungsmaterial und –räume, Fahrzeuge und Technik. So können beispielsweise ausgesonderte Einsatzfahrzeuge (z. B. durch Ersatzbeschaffung) durch die Jugendfeuerwehr für den Ausbildungsbetrieb übernommen werden. Das Wahlpflichtfach „Feuerwehrunterricht“ hat sich etabliert und soll beibehalten werden.
- Die Tagesverfügbarkeit der freiwilligen Kräfte ist eingeschränkt. Über geeignete Maßnahmen (vgl. Kap. 6.3) ist die Verfügbarkeit zu steigern, z.B. Einbindung stadtinterner Pendler und externe FF-Kräfte (rund 4.700 tägliche Einpendler nach Zossen), Gespräche mit Arbeitgebern über die Freistellung im Einsatzfall, Erhöhung des Anteils an freiwilligen Kräften unter den kommunalen Mitarbeitern, Berücksichtigung der Mitgliedschaft in der Feuerwehr bei Neueinstellung oder bei der Besetzung von Ausbildungsstellen (jeweils bei gleicher Eignung).
- Zur Kompensation der steigenden Anforderungen wird empfohlen je eine eigene Stelle für einen hauptamtlichen Gerätewart und einen hauptamtlichen Stadtwehrführer zu etablieren.



- Das Fahrzeugkonzept wurde auf Basis der IST-Struktur erstellt und berücksichtigt relevante Parameter (insbesondere Alter und Größe der Fahrzeuge sowie die Größe der Stellplätze).
- Aus den Planungszielen resultiert, dass für jeden Standort mindestens ein Löschfahrzeug mit Staffelbesatzung erforderlich ist, für Dabendorf ist ein Löschgruppenfahrzeug vorzusehen.
- Aufgrund der Gebäudestrukturen ist weiterhin die Vorhaltung eines Hubrettungsfahrzeug erforderlich.
- Für die Einsatzleitung ist ein ELW 1 bedarfsgerecht. Als Führungsfahrzeug für die Stadtwehrführung und/oder den Einsatzleitdienst sowie den Löschzugführungen sind Kommandowagen (KdoW) sinnvoll.
- Aufgrund des Potenzials für Wald- und Flächenbrände sowie der eingeschränkten Löschwasserversorgung in den Außenbereichen sollten mehrere Tanklöschfahrzeuge vorgehalten werden.
- Aufgrund der Vielzahl der Kleineinsätze (Tragehilfen, Türnotöffnungen, Ölspuren) wäre ein Kleineinsatzfahrzeug KLEF (3,5 to Fahrgestell, mind. 4 Sitzplätze) denkbar. Stationierung im Bereich der Ortswehren mit den meisten Einsätzen (Zossen/Wünsdorf).
- Zur Bewältigung von Logistikaufgaben ist der GW-L2 bedarfsgerecht.
- Die Stationierung von Feuerwehrranhängern mit Schlauchmaterial und tragbaren Pumpen ist aufgrund der Häufigkeit von Vegetationsbränden sinnvoll.
- Die Vorhaltung von Rettungsbooten ist weiterhin bedarfsgerecht.
- Mannschaftstransportfahrzeuge sind bedarfsgerecht und sollen auch von der Jugendfeuerwehr genutzt werden.
- Die Notwendigkeit für spezifische persönliche Schutzausstattung (PSA) ergibt sich maßgeblich aus dem Einsatzgeschehen. Im Bedarfsfall ist die Ausstattung anzupassen. Über die stadtweite Kleiderkammer sind Reserve-PSA sichergestellt.
- Für den Bevölkerungsschutz sowie für die kritische Infrastruktur sind Möglichkeiten zur Beschaffung einer mobilen Netzersatzanlage vorzunehmen.



MAßNAHMEN IM BEREICH DER STANDORTSTRUKTUR

- Festgestellte Handlungsbedarfe an den Standorten, die eine direkte Gefährdung der Einsatzkräfte zur Folge haben, sind unmittelbar zu beheben.
- Die weiteren Maßnahmen wurden hinsichtlich der Priorität und Umsetzbarkeit bewertet und in eine Maßnahmenliste überführt.
- Die weiteren Standorte mit Handlungsbedarfen sind nach Abschluss eventueller „Prüfaufträge“, jedoch spätestens im Rahmen der nächsten Fortschreibung des Gefahrenabwehrbedarfsplans zu behandeln.
- An allen Standorten sind grundsätzliche regelmäßige Maßnahmen im Rahmen der allgemeinen Bauunterhaltung erforderlich.

Standort/Einheit	Maßnahme
Standort Zossen	Neubau eines Feuerwehrhauses mit mind. 6 DIN-Stellplätzen
Standort Dabendorf	Neubau eines Feuerwehrhauses mit mind. 3 DIN-Stellplätzen
	Die tatsächliche Reihenfolge der baulichen Maßnahmen ergibt sich auch in Abhängigkeit von den verfügbaren kommunalen Flächen, potenziellen Fördermöglichkeiten, den finanziellen Möglichkeiten des Aufgabenträgers, aber auch aus den zu erwartenden Gesamtkosten der Neubauten (6 vs. 3 Stellplätze).



MAßNAHMEN IM BEREICH DER FREIWILLIGEN KRÄFTE

- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der freiwilligen Kräfte umzusetzen:

Maßnahme
Ausbau der Mitgliederstärke in der Einheit Zossen
Prüfung von attraktivitätssteigernden Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur Förderung des Ehrenamts
Maßnahmen zur Erhöhung der Tagesverfügbarkeit, z. B. Einbindung stadtinterner Pendler, Gewinnung einpendelnder Feuerwehrkräfte
Maßnahmen zu Erhaltung und Ausbau des Qualifikationsniveaus (vor allem Atemschutzgeräteträger)
Nachqualifikation ausscheidender Funktionsträger
Fortführung der intensiven Kinder- und Jugendarbeit
Etablierung eines hauptamtlichen Gerätewartes sowie eines hauptamtlichen Stadtwehrführers



MAßNAHMEN IM BEREICH DER FAHRZEUGE

- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Fahrzeuge umzusetzen (Basis: 5 Jahre Laufzeit des Gefahrenabwehrbedarfsplans):

Standort/Einheit	Maßnahme
Wünsdorf	Beschaffung einer DLK 23/12 (bereits in Beschaffung)
Zossen	Beschaffung eines TLF 4000 o.ä.
Wünsdorf	Beschaffung eines HLF 20
Dabendorf	Beschaffung eines ELW 1 (auch stadtweiter Einsatz)
Stadtwehrführung/Löschzugführungen Mitte und Süd	Beschaffung von KdoW
	Die tatsächliche Beschaffung soll auch unter Berücksichtigung von Fördermöglichkeiten erfolgen.



MAßNAHMEN IM BEREICH DER ORGANISATION

- Folgende Maßnahmen sind im Bereich der Organisation umzusetzen:

Maßnahme

Berücksichtigung der Standortstruktur der Feuerwehr im Rahmen der Bauleitplanung zur städtebaulichen Entwicklung

Beibehaltung der Parallelalarmierung mehrerer Einheiten bei schutzzielrelevanten Einsätzen (z.B. Gebäudebrände)

Beibehaltung/Anpassung der AAO hinsichtlich der tagsüber verfügbaren Atemschutzgeräteträger (Einheiten Zossen und Wünsdorf)

Beibehaltung und Verbesserung der Leitstellendokumentation (z.B. Statuszeiten)

Sensibilisierung der Wohnbevölkerung im Ortsteil Zesch am See und geeignete Kompensationsmaßnahmen bzgl. Eintreffzeit Feuerwehr

Beteiligung der Stadt Zossen bei der Erarbeitung von Lösungsvorschlägen mit der Deutschen Bahn für häufige Schließzeiten Schrankenanlage Stubenrauchstraße/B 246

Bereitstellung von finanziellen Mitteln durch den Aufgabenträger für eine angemessene Löschwasserversorgung nach den gesetzlichen Pflichten (§ 3 BbgBKG)



1	Einleitung und Aufgabenstellung	5
2	Gefahrenpotenzial und Einsatzgeschehen	11
3	Planungsgrundlagen	39
4	Analyse der Feuerwehrstruktur	53
5	Aufgabenwahrnehmung und Leistungsfähigkeit	96
6	Anforderungen an die Feuerwehrstruktur	111
7	Zusammenfassung und Umsetzungskonzept	133
8	Anlagen	149



Anlage 1:	Abkürzungen und Definitionen
Anlage 2:	Primäre Abhängigkeiten und Einflussgrößen bei der Bedarfsplanung von Feuerwehren
Anlage 3:	Erläuterungen Fahrzeit-Simulationen und Isochronen
Anlage 4:	Weitere Darstellungen zum Gefahrenpotenzial
Anlage 5:	Detalldarstellung der Feuerwehrstandorte
Anlage 6:	Ergänzende Darstellungen zur Einsatzdatenauswertung



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
ABC	atomare, biologische und chemische Gefahren, alternativ CBRN-Gefahren
AGBF	Arbeitsgemeinschaft der Leiter der Berufsfeuerwehren
AGT	Atemschutzgeräteträger
ARZ	Ausrückzeit
AT	Angriffstrupp
BbgBKG	Gesetz über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz des Landes Brandenburg
BbgBO	Brandenburgische Bauordnung
BBK	Brandbekämpfung
BHKW	Blockheizkraftwerk
BrVSchV	Brandverhütungsschauverordnung
BImSchG	Bundes-Immissionsschutzgesetz
BMA	Brandmeldeanlage
BSE	Brandschutzeinheit
BSW	Brandsicherheitswache
CBRN	Stoffe, von denen chemische, biologische, radiologische oder nukleare Gefahren ausgehen
Def	Definition
Dispositionszeit	Zeit von der Annahme des Notrufs in der Leitstelle bis zur Alarmierung der Feuerwehr
DGH	Dorfgemeinschaftshaus
DGUV	Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung
DIN	Deutsches Institut für Normung e. V.
DLRG	Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft
DME	Digitaler Meldeempfänger
DRK	Deutsches Rotes Kreuz
DVGW	Deutscher Verein des Gas- und Wasserfaches
EFH	Einfamilienhaus
ELD	Einsatzleitdienst
ETZ	Eintreffzeit



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

Fe	Feiertag(e)
FF	Freiwillige Feuerwehr
FM (Sb)	Feuerwehrmann (Sammelbegriff, steht für dienstgrad- und geschlechtsneutral)
FMS	Funkmeldesystem
FrK	Freiwillige Kraft/Kräfte
FS C/CE/II	Führerschein der Klasse C, CE bzw. II
FTZ	Feuerwehrtechnische Zentrale
FüAss	Führungsassistent
FUK	Feuerwehrunfallkasse (Unfallversicherung)
Funktion(en) / Fu.	Eine Funktion bedeutet, dass eine qualifizierte Einsatzkraft im Einsatz benötigt wird.
Fw	Feuerwehr
FW	Feuerwache
FwDV	Feuerwehrdienstvorschrift(en)
FwH	Feuerwehrhaus
G 26.3	Arbeitsmedizinischer Grundsatz 26 (Atemschutzuntersuchung)
GABP	Gefahrenabwehrbedarfsplan
GAMS	Standardregel für den Ersteinsatz bei Gefahrguteinsätzen
GF	Gruppenführer
GSE	Gefahrstoffeinheit
GSG	Gefährliche Stoffe und Güter
GTLF	Großraumtanklöschfahrzeug
IuK	Information und Kommunikation
JF	Jugendfeuerwehr
KatS	Katastrophenschutz
LBO	Landesbauordnung
LBV	Landesamt für Bauen und Verkehr
LG	Löschgruppe
LZ	Löschzug



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

Ma	Maschinist
Ma-DLK	Maschinist für Hubrettungsfahrzeuge
MA	Mitarbeiter
MANV	Massenanfall von Verletzten
MBO	Musterbauordnung
MEAB	Märkische Entsorgungsanlagen-Betriebsgesellschaft mbH
NN	Normal-Null
OF	Ortsfeuerwehr
OT	Ortsteil
OW	Ortswehr
PA	Pressluftatmer
PSA	Persönliche Schutzausrüstung
RD	Rettungsdienst
RK	Risikoklasse
SiTr	Sicherheitstrupp
StörfallVO	Störfallverordnung (Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz)
s/w	Schwarz-Weiß (in Bezug auf -Trennung oder -Bereich)
TF	Truppführer
TH/THL	Technische Hilfe(leistung)
TM	Truppmann
TRGS	Technische Regeln für Gefahrstoffe
UVV	Unfallverhütungsvorschrift
VB	Vorbeugender Brandschutz
VF	Verbandsführer
Vfdb	Vereinigung zur Förderung des deutschen Brandschutzes
VO	Verordnung
VU/VKU	Verkehrsunfall
WBK	Wärmebildkamera



ABKÜRZUNG

ERLÄUTERUNG

WF	Werkfeuerwehr
ZB 1	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) tagsüber
ZB 2	Zeitbereich werktags (Mo.-Fr.) nachts + Sa. + So. + Feiertage
zeitkritischer Einsatz	Einsatz, der keinen Zeitverzug duldet. Beispiel: Wohnungsbrand Beispiel für nicht-zeitkritischen Einsatz: Katze auf Baum
ZF	Zugführer
zGM	zulässige Gesamtmasse



FAHRZEUG

ERLÄUTERUNG

AB	Abrollbehälter für Wechselladerfahrzeug
ABC-ErkKW	ABC-Erkundungskraftwagen, Fahrzeug zum Messen, Spüren und Melden radioaktiver und chemischer Kontaminationen und Quellen
CBRN-ErkW	CBRN-Erkundungswagen (s. ABC-ErkKW)
CSA	Chemikalienschutzanzug
Dekon-G	Dekontamination „Gerät“
Dekon-P	Dekontamination „Person“
Dekon-V	Dekontamination „Verletzte“
DL/DLK	Drehleiter/Drehleiter mit (Rettungs-) Korb
DMF	Dekontaminationsmehrzweckfahrzeug
ELW	Einsatzleitwagen
FLB	Feuerlöschboot
FLF	Flugfeldlöschfahrzeug
FwA	Feuerwehranhänger
FwK	Feuerwehrran
GTLF	Großtanklöschfahrzeug
GW	Gerätewagen (ggf. mit Zusatzbeschreibung)
HGW	Hilfsgerätewagen
HLF	Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeug
HRW	Hilfsrüstwagen
HuRF	Hubrettungsfahrzeug (in der Regel DLK)
KdoW	Kommandowagen
KdoW BSE BB	Kommandowagen Brandschutzeinheit Brandenburg (Landeskonzept)
KEF/KLEF/KLAF	Kleineinsatzfahrzeug/Kleinalarmfahrzeug
KLF	Kleinlöschfahrzeug
KTW	Krankentransportwagen
LF	Löschgruppenfahrzeug
MLF	Mittleres Löschfahrzeug



FAHRZEUG

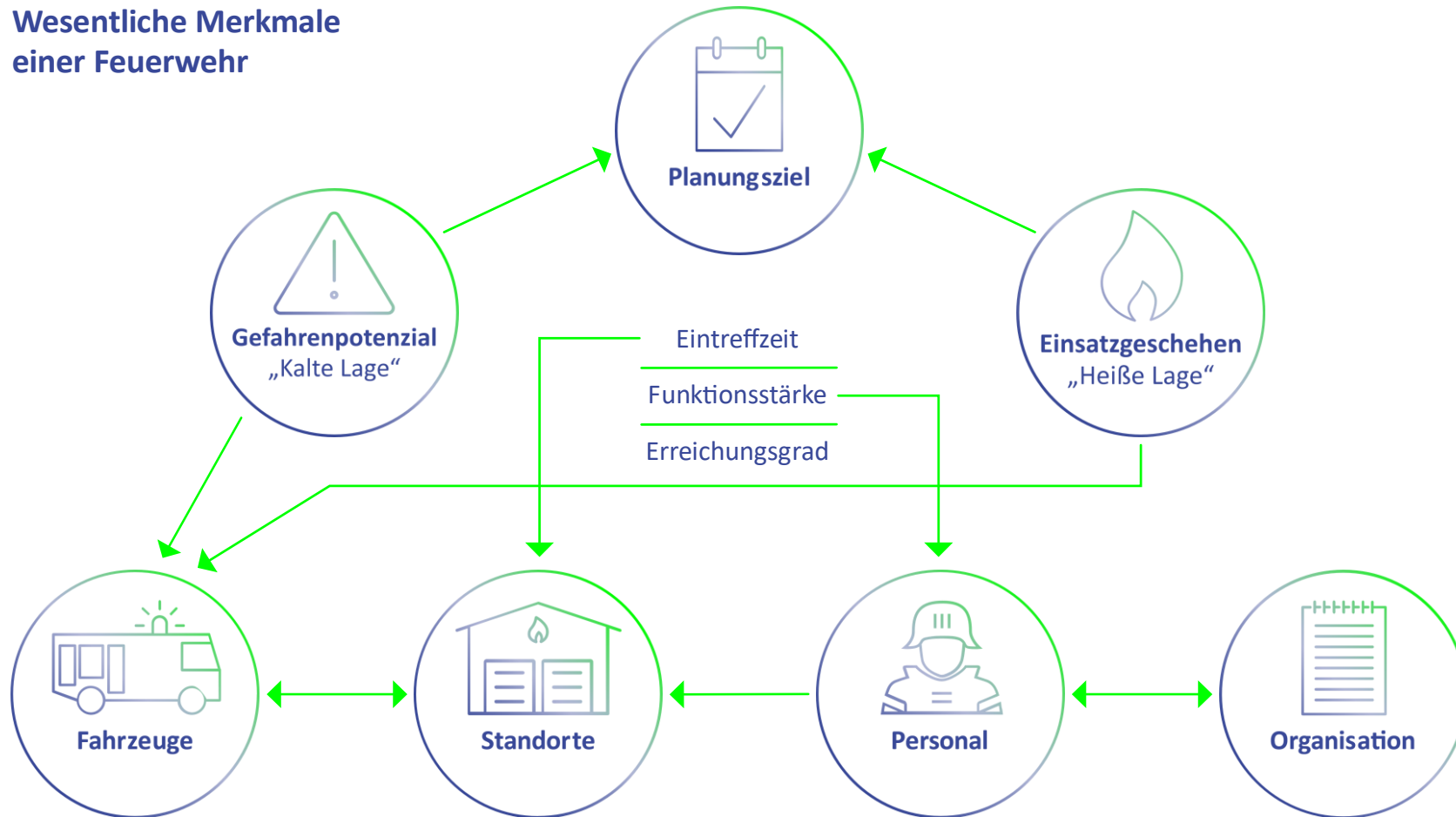
ERLÄUTERUNG

MTF/ MTW	Mannschaftstransportfahrzeug/Mannschaftstransportwagen
MZB	Mehrzweckboot
MZF	Mehrzweckfahrzeug
NEA	Netzersatzanlage
NEF	Notarzteinsatzfahrzeug
PFPN	Tragkraftspritze (portable fire pump normal pressure)
RTB	Rettungsboot
RTH	Rettungshubschrauber
RTW	Rettungstransportwagen
RW	Rüstwagen
SBA	Schaumbildneranhänger
STA	Schlauchtransportanhänger
StLF	Staffellöschfahrzeug
SW	Schlauchwagen
TLF	Tanklöschfahrzeug
TM/TMB/TMF	Teleskopmast/Teleskopmastbühne/Teleskopmastfahrzeug
TS	Tragkraftspritze
TSA	Tragkraftspritzenanhänger
TSF	Tragkraftspritzenfahrzeug
TSF-W	Tragkraftspritzenfahrzeug mit Wassertank
VRW	Vorausrüstwagen
WLF	Wechseladerfahrzeug für Abrollbehälter



PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN

Wesentliche Merkmale einer Feuerwehr





PRIMÄRE ABHÄNGIGKEITEN UND EINFLUSSGRÖßEN

Erläuterungen

- Planungsziel-Definition = zentrales Element einer Bedarfsplanung
- Planungsziel = angestrebter Zustand eines Schutzgutes bei Eintritt eines Schadereignisses
- Schutzgüter für den Bereich der Feuerwehr sind in der Regel:
 - Erhalt der Unversehrtheit von Menschenleben
 - Erhalt der Unversehrtheit von Tieren
 - Erhalt von Sachwerten
- Hierfür abgeleitete Maßnahmen für die Feuerwehr = Eintreffzeit und Funktionsstärke
- Eintreffzeit und Funktionsstärke werden maßgeblich durch das Gefahrenpotenzial und das vorhandene Einsatzgeschehen beeinflusst.
Beispiel Wohnungsbrand:
Die notwendige Funktionsstärke zur Durchführung einer Menschenrettung bei einem freistehenden Einfamilienhaus geringer Höhe (ein Angriffs- und Rettungsweg oft hinreichend) ist i. d. R. geringer als z. B. bei einem Mehrfamilienhaus mittlerer Höhe (potenziell mehr Personen betroffen, ggf. mehrere Angriffs- und Rettungswege erforderlich).
- Die Planungsziel-Definition sowie das Gefahrenpotenzial und das Einsatzgeschehen beeinflussen direkt bzw. indirekt die Hauptmerkmale einer Feuerwehr:
 - Personal (notwendige Funktionsstärke und Qualifikationen zur Bearbeitung der vorhandenen Schadereignisse)
 - Standorte (Anzahl und Lage zur Einhaltung der definierten Eintreffzeit)
 - Fahrzeuge (notwendige Technik für die verschiedenen Schadszenarien)

ERLÄUTERUNGEN ZU FAHRZEIT-SIMULATIONEN UND ISOCHRONEN

- Die dargestellten Fahrzeit-Isochronen und Fahrzeit-Simulationen stellen das Ergebnis eines rechnergestützten Simulationsmodells dar (unter „mittleren Annahmen“). Im Gegensatz zu realen Einsatzfahrten oder auch Messfahrten unter Einsatzbedingungen unterliegen sie nicht den jeweils ortsüblichen oder tageszeitabhängigen Umwelteinflüssen. Beispielhaft sind hier Witterungseinflüsse, ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, eine Straßensperrung durch Baustellen oder auch eine schlechte Fahrbahnbeschaffenheit zu nennen.
- Für die Simulation wird ein spezifisches Geschwindigkeitsprofil verwendet, welches unterschiedliche Straßenkategorien, wie zum Beispiel verkehrsberuhigte Bereiche oder Kraftfahrstraßen, mit jeweils individuellen Geschwindigkeiten bei einer mittleren Verkehrsauslastung berücksichtigt. Im Kartenmaterial hinterlegte Geschwindigkeitsbeschränkungen werden dabei ebenfalls berücksichtigt.
- Die zur Berechnung verwendete Geschwindigkeit ist abhängig von der simulierten Fahrstrecke:
 - Für Fahrten vom Wohn- oder Arbeitsort zum Feuerwehrstandort werden Parameter für einen Pkw verwendet.
 - Die Geschwindigkeiten und weitere Parameter für Fahrten vom Feuerwehrstandort zur Einsatzstelle mit einem Einsatzfahrzeug sind für einen Lkw ausgelegt..
 - Das verwendete Kartenmaterial bzw. das sog. Routingnetz entspricht handelsüblichen Kartendaten und weist keine feuerwehrspezifischen Eigenschaften auf.
- Isochronen sind Linien gleicher Zeit. Das bedeutet, dass alle Punkte auf der Linie vom Ausgangspunkt (dem Standort) in der gleichen Zeit erreicht werden können. Damit wird die Gebietsabdeckung sowohl für den IST-Zustand als auch für die theoretischen Standortmodelle sichtbar. Mitunter werden in der kartografischen Darstellung der Isochronen weitläufig nicht erschlossene Bereiche abgedeckt (z. B. Waldgebiete oder Seen). Dies ist auf die Interpolation der Isochronenflächen zurückzuführen, welche durch die verwendete Software durchgeführt wird, um die Bildung von „Inseln“ zu vermeiden.
- Aufgrund der Einflüsse auf das reale Verkehrsgeschehen ist es erforderlich, die Isochronen bzw. Gebietsabdeckung nicht zwangsläufig als trennscharf zu interpretieren (Isochronen stellen ein Modell unter definierten Annahmen dar und keine Prognose). In der Realität ist stets eine nicht quantifizierbare Abweichung von den Isochronen zu erwarten. Diese kann sich sowohl in Form einer Abdeckung über die Isochrone hinaus als auch in Form einer reduzierten Erreichbarkeit darstellen.

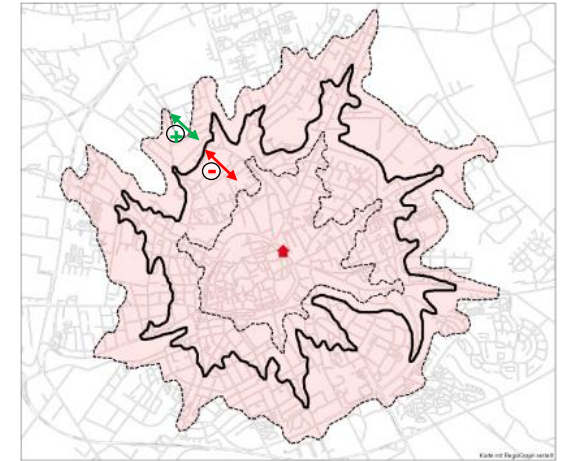
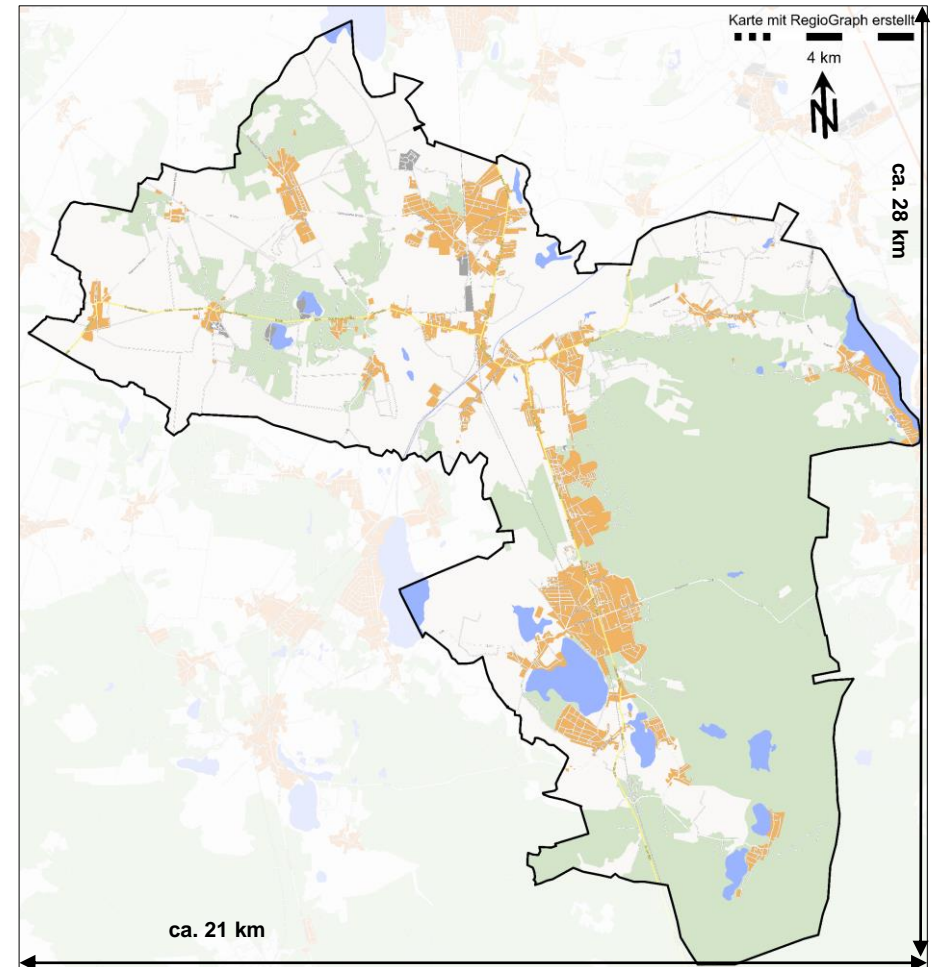


Abb.: exemplarische Darstellung einer „Standardabweichung“ von Fahrzeitisochronen aufgrund positiver sowie negativer Einflüsse



GRUNDSTRUKTUR UND FLÄCHENNUTZUNG

Nutzungsart	Fläche [km ²]	Fläche [in %]
Gebäude und Freiflächen (mit Wohnen)	8,85	4,9
Erholung, Friedhof	9,71	5,4
Verkehr	5,94	3,3
Landwirtschaft	71,81	40,0
Wald	61,03	34,0
Wasserflächen	8,71	4,8
Abbauland (Bergbau)	3,4	1,9
Sonstige Flächen	5,57	3,1
Gewerbliche und betriebliche Flächen	0,91	0,5
betriebliche Flächen	3,66	2,0
Summe	179,59	100,0

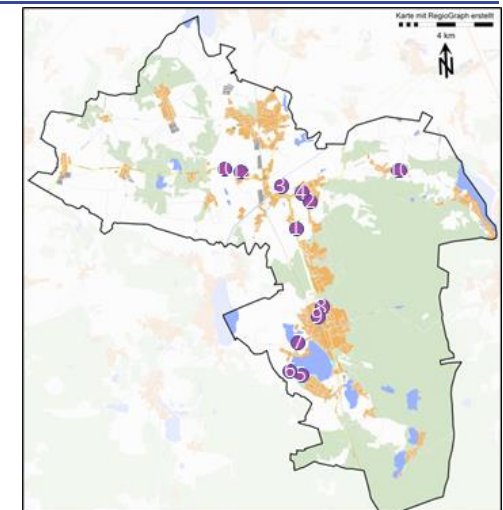


+ Rund 75 % des Stadtgebiets sind durch Wald oder landwirtschaftliche Flächen geprägt. Siedlungsflächen machen rund 10 % der Gesamtfläche aus.

**OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG**

Kranken- und Pflegeeinrichtungen

Objekt Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Betten	Anzahl Plätze	Bemerkungen
1	Altenheim "Dietrich Bonhöfer"	Straße der Jugend 114	15806	Zossen	80		Pflegestufe 1-3, BMA
2	Pflegedienst "Goldener Herbst & Senioren WG Weinberge"	Weinberge 56	15806	Zossen		20	
3	DRK-Pflegeheim "Haus am Schlosspark"	Fischerstraße 26	15806	Zossen	40		Pflegestufe 1-3, BMA
4	Therapeutisch intensives Wohnen	Weinberge 57	15806	Zossen	22		
5	Behindertenwohnheim "Seerose"	Sapherscher Weg 1	15806	Wünsdorf		40	BMA
6	Wünsdorfer Werkstätten e.G.	Sapherscher Weg 1	15806	Wünsdorf		200	Behindertenwerkstatt
7	Helmut Gollwitzer Haus (Wohnheim)	Adlershorststraße 5	15806	Wünsdorf	50		
8	Seniorenheim "Am Rosengarten"	Zur Brotfabrik 1	15806	Wünsdorf		80	Pflegestufe 1-3, BMA
9	Therapeutisch intensives Wohnen	Am Bahnhof 48b	15806	Zossen/ Wünsdorf	5		
10	Hauskrankenpflege und Tagespflege Thieke Senioren	Kallinchener Straße 3	15806	Zossen/ Schöneiche		20	
12	Seniorenwohnpark Nächst Neuendorf	Ernst-Hencke- Ring/ Großstückeweg	15806	Zossen/ N. Neuendorf		140	Pflegestufe 1-2, BMA

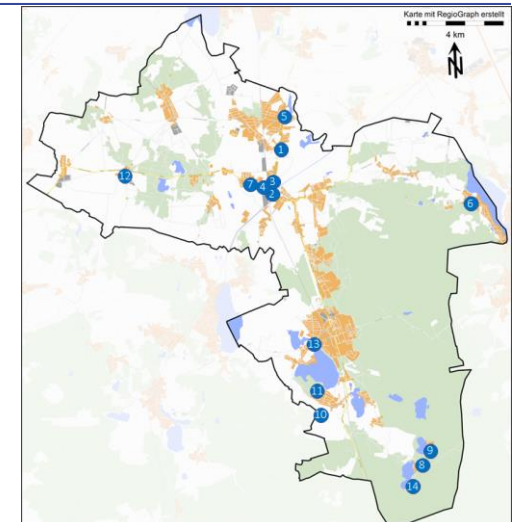


Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.

**OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG**

Beherbergungsbetriebe / Unterkünfte (≥ 12 Betten)

Objekt Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl	Einheit			Bemerkungen
						Betten	Zimmer	Plätze	
1	Flair-Hotel Reuner	Machnower Chaussee 1a	15806	Zossen	50			x	20 Doppelzimmer, 10 Einzelzimmer
2	Hotel "Weißer Schwan"	Bahnhofstraße 12	15806	Zossen	50			x	15 Doppelzimmer, 3 Einzelzimmer, 4 Dreibettzimmer, 1 Apartment
3	Hotel "Berlin"	Bahnhofstraße 28	15806	Zossen	59		x		50 Zimmer, 9 Appartements, Nutzung aktuell unklar
4	"LOK" Hostel im Bahnhof Zossen	Bahnhofplatz 2	15806	Zossen	18		x		Einzelzimmer, Doppelzimmer, Dreibettzimmer, Fünfbettzimmer
5	Pension Frida	Machnower Chaussee 64	15806	Zossen	12			x	
6	Hotel "Alter Krug"	Hauptstraße 15	15806	Kallinchen	29			x	5 Doppelzimmer, 4 Einzelzimmer, 5 Dreibettzimmer
7	Landhaus "Zur alten Gärtnerei"	N. Neuendorfer Landstraße 49a	15806	N. Neuendorf	24			x	5 Doppelzimmer, 4 Einzelzimmer, 2 Mehrbettzimmer, 2 Suiten
8	Gästehaus Vogelsang	Am Dorfplatz 10	15806	Zesch am See	25			x	10 Doppelzimmer, 5 Einzelzimmer
9	"Haus am Wurzelberg" Jugendunterkunft	Unter den Eichen 16	15806	Zesch am See	17		x		2 Doppelzimmer, 7 Bungalows, 2 Blockhäuser, 6 Mehrbettzimmer
10	Reiterhof Teuscher	Neuhofer Dorfstraße 53	15806	Neuhof	13			x	2 FeWo, 1 Doppelzimmer, 1 Einzelzimmer
11	Genesium-Vermietung von Ferienhäusern	Im Wald 10	15806	Neuhof	20	x			5 Ferienhäuser mit 2-4 Betten
12	Reiterhof "Kayserhof" für Kinder und Jugendliche	Zur Dorfstraße 16	15806	Schünow	30			x	2 Doppelzimmer, 4 Vierbettzimmer, 2 Mehrbettzimmer
13	Seehof Wünsdorf	Klausdorfer Straße 4	15806	Zossen	14	x			3 FeWo mit 3-4 Betten, 1 Bungalow mit 2 Betten
14	Campingplatz Zesch am See	Zum Campingplatz 20	15806	Zossen					



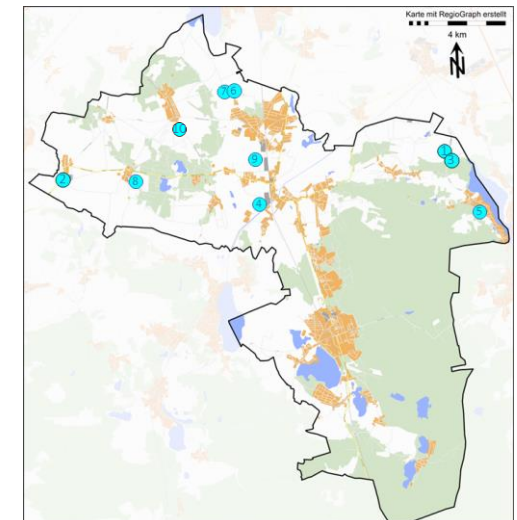
Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Industrie- und Verkehrsanlagen

Objekt Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Beschreibung der Gefahr, Bemerkung
1	MEAB mbH - Standort Schöneiche	Am Galluner Kanal	15806	Schöneiche	Sonderabfallverbrennung, Deponiegasverdichteranlage, BHKW, Sickerwasseraufbereitung, Sekundärbrennstiffaufbereitung
2	Bioenergie Nunsdorf GmbH & Co. KG	Dorfstraße 43B	15806	Nunsdorf	-
3	Gasregelstation	OV Schöneiche-Kallinchen	15806	Kallinchen	-
4	Industrie Service Czech GmbH	An den Wulzen 2	15806	Zossen	Reinigung durch Trockeneis-, Sand-, Sponge Jet- sowie Soda-Strahlen
5	Energiequelle GmbH	Hauptstraße 44	15806	Kallinchen	Erneuerbare Energien
6	Berolina Schriftbild GmbH	Märkische Str. 64	15806	Dabendorf	Büroartikel, Druck- und Dokumentenmanagement
7	Funkwerk	Märkische Str. 72	15806	Dabendorf	IuK-Systeme Bahn
8	MüCoLEF Entsorgung GmbH	Zur Dorfstraße 10	15806	Schünow	Abbruch und Entsorgung
9	Erdtrans	Kleine Feldstraße 7	15806	Zossen	Baustoffrecycling, Entsorgung, Erdarbeiten, Abbruch- und Abrissarbeiten
10	Gasfüllstation Glienick	Zossener Str. 23a	15806	Glienick	Flüssiggas (Tank und Flaschen)



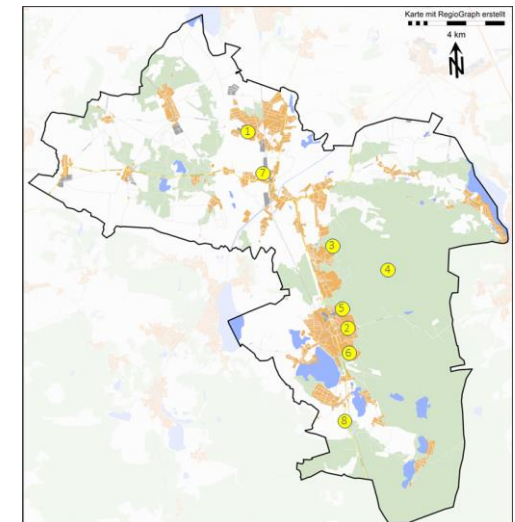
Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Sonstige Objekte

Objekt Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Beschreibung der Gefahr, Bemerkung
1	Kulturforum Dabendorf	Zum Könisgraben 10	15806	Dabendorf	Veranstaltungsräume, Bühne, Großküche, Lehrküchen
2	Erstaufnahmeeinrichtung Wünsdorf	Hauptallee 116	15806	Wünsdorf	ca. 1000 Plätze, aktuell belegt mit ca. 600 Personen
3	Truppenübungsplatz TÜP	Waldgebiet Wünsdorf- Kallinchen	15806	Wünsdorf	Altlasten, leerstehende Gebäude, Munition
4	Waldgebiete mit Munitionsverdacht	Stadtgebiet	15806	Zossen	Siehe Waldbrandkarten
5	Landesamt für Denkmalpflege und Archäologie	Wünsdorfer Platz	15806	Wünsdorf	gefährliche Stoffe
6	Zentraldienst Polizei Land Brandenburg	Am Baruther Tor 20	15806	Wünsdorf	mehrere Bunker für Munition, Pyrotechnik, Sprengstoff
7	Einkaufszentrum Zossen	Stubenrauchstraße 60	15806	Zossen	mehrere Einzelhändler, Besucheranzahl max. 1.500 Personen
8	Bahn-Umspannwerk Zossen	An der B 96	15806	Neuhof	15-KV Freileitung
9	Bunkeranlagen Wünsdorf	Zehrendorfer Str. 12	15806	Wünsdorf	Bunkerstadt



Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Kindertagesstätten

Objekt Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Kinder
1	KITA "Bummi"	Lehmannstraße 3	15806	Zossen	120
2	KITA "Oertelufer"	Oertelufer 2	15806	Zossen	170
3	KITA Schöneiche	Lindenstraße 12a	15806	Schöneiche	60
4	KITA "Haus der kleinen Füße"	Berliner Allee 56	15806	Wünsdorf	177
5	KITA "Rappelkiste"	Am Eiskutenberg 1	15806	Wünsdorf	139
6	KITA "Villa Kunterbunt"	Goethestraße 45	15806	Dabendorf	30
7	KITA " Villa Schatzkiste"	Goethestraße 45	15806	Dabendorf	17
8	KITA "Pfiffikus"	Triftstraße 5	15806	Dabendorf	85
9	KITA " Aponi"	Amtmannfeldweg 4	15806	N. Neuendorf	40
10	Kneipp- KITA " Bienennest"	Weg nach Mellensee 2	15806	Schünow	20
11	KITA "Abenteuerland"	Jühnsdorfer Straße 16a	15806	Glienick	48
12	Hort Dabendorf	Triftstraße 1	15806	Dabendorf	96
13	Hort Glienick	Am Sportplatz 8	15806	Glienick	135
14	Hort Wünsdorf	Friedrich-Raue-Straße 1	15806	Wünsdorf	210
15	Hort Zossen	Gerichtsstraße 39	15806	Zossen	183
16	Hort Jugendzentrum Zossen	Wasserstraße 6b	15806	Zossen	43

Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



OBJEKTE VON BESONDERER BEDARFSPLANERISCHER BEDEUTUNG

Schulen

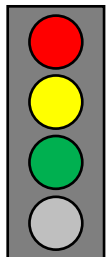
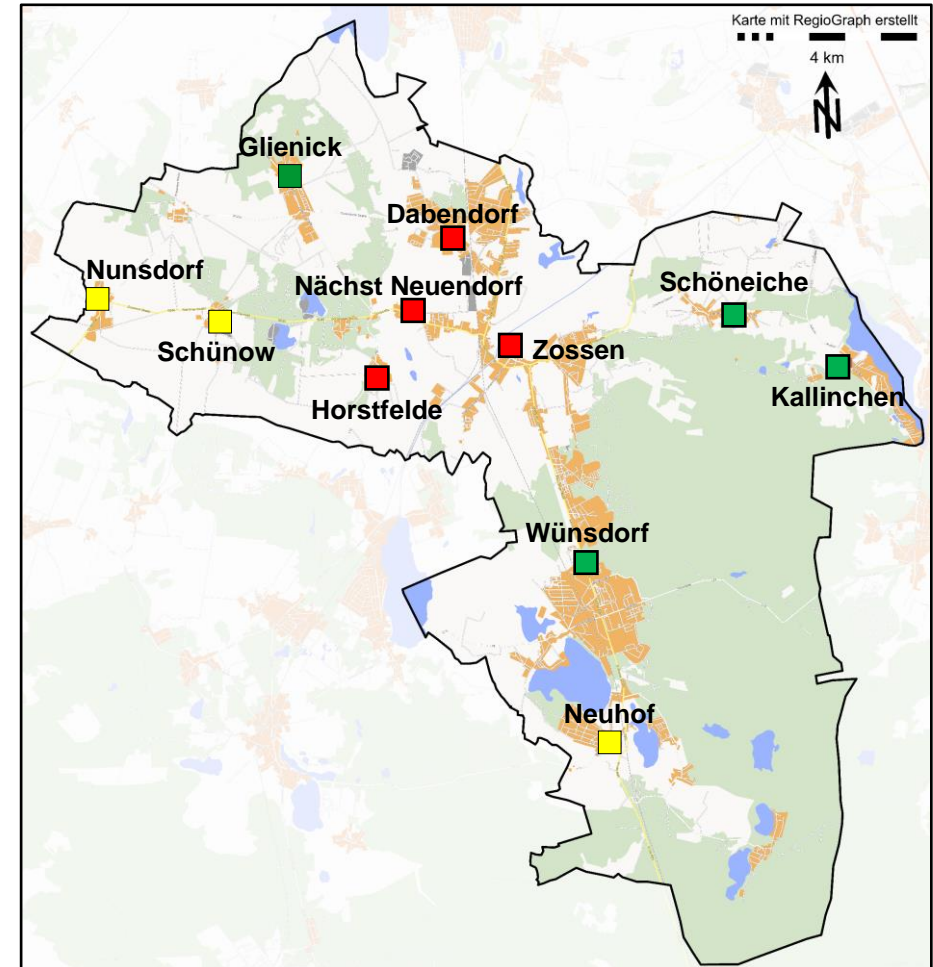
Objekt Nr.	Name	Straße & Hausnr.	PLZ	Stadtteil / Ortsteil	Anzahl Schüler	Bemerkungen
1	Grundschule Zossen "Goetheschule" + integrierte Sporthalle	Gerichtsstraße 39	15806	Zossen	352	
2	Grundschule Wünsdorf "Erich Kästner"	Friedrich-Raue-Straße 1	15806	Waldstadt	411	
3	Oberschule Wünsdorf "Comenius-Schule" + Sporthalle KT 60	Chausseestraße 6	15806	Wünsdorf	216	
4	Grundschule Dabendorf + Sporthalle KT 60	Triftstraße 1	15806	Dabendorf	173	
5	Gesamtschule mit gymn. Oberstufe Dabendorf	Zum Königgraben 10	15806	Dabendorf	810	neuer Schulkomplex, in 2021 eröffnet
6	Grundschule Glienick + Sporthalle KT 60	Am Sportplatz 8	15806	Glienick	147	

Hinweis: Die Objekt-Nummerierung entspricht der Auswahl der besonderen Objekte in der kartografischen Darstellung.



BAULICHE FUNKTIONALITÄT – EINLEITUNG

- Auf den nächsten Seiten werden die Ergebnisse der Begehung der Feuerwehrhäuser dargestellt.
- Es werden dabei die wesentlichen Merkmale behandelt, die zur Bewertung der grundsätzlichen baulichen Funktion der Standorte notwendig sind und damit besondere Relevanz für den Bedarfsplan haben.
- Hierbei werden u. a. die folgenden Grundlagen berücksichtigt:
- Unfallverhütungsvorschrift Feuerwehren (DGUV Vorschrift 49, ehem. GUV-VC 53)
- DGUV Information „Sicherheit im Feuerwehrhaus“ (DGUV Information 205-008, ehem. GUV-I 8554)
- DIN 14092 Feuerwehrhäuser
- Technische Regeln für Gefahrstoffe (TRGS 554)
- Die Bewertung der Einzel-Merkmale erfolgt zunächst aus bedarfsplanerischer Sicht mit einem Ampel-System. Die Berücksichtigung aller relevanten Faktoren und damit die Ableitung des tatsächlichen Handlungsbedarfes erfolgt im SOLL-Konzept.



- relevante Abweichungen von den Anforderungen / Empfehlungen*
- Grenzbereich / niedrigere Priorität / kann ggf. anderweitig kompensiert werden*
- Zustand in Ordnung / entspricht den Anforderungen / Empfehlungen*
- keine Relevanz*

**FEUERWEHRHAUS DABENDORF**

Standort		
Einheit	Dabendorf	
Adresse	Triftstraße 2	
Baujahr	Umbau 2010	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	4
	hinreichend	⊙ Problematische Situation
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	✗	Enger Kurvenradius StLF
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✗	Eingang durch Fahrzeugtor
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechtertrennung	✗
	Kapazität hinreichend	✗
Toiletten	⊙	Nur 1x vorhanden
Duschen	⊙	keine Geschlechtertrennung
Schwarz-/Weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	3	Stellplatz MTW ausgelagerte Garage über Hof
Anzahl Fahrzeuge	3	
Abstände hinreichend	⊙	
Tore hinreichend groß	✗	
Abgasabsauganlage vorhanden	✓	
Druckluftherhaltung vorhanden	⊙	
keine Unfallgefahren vorhanden	✗	Enge Durchgangsstellen



Bilder: Lülfs Sicherheitsberatung GmbH

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	✗	
Schulungsraum	⊙	Kapazität nicht hinreichend
Büro	⊙	Schreibtisch im Schulungsraum
Teeküche	✓	
Werkstatt	✓	Werkbank vorhanden
Einsatzzentrale	⊖	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten	⊙	Kapazität erschöpft
Notstromversorgung	⊖	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✗
Bemerkung		
Baulicher Zustand	⊙	im Wesentlichen gut

**FEUERWEHRHAUS GLIENICK**

Standort		
Einheit	Glienicke	
Adresse	Dorfau 17b	
Baujahr	2001	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	13
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	⊙	Getrennte Alarmeinfahrt mit Kreuzungsbereich
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✓	
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechtertrennung	✓
	Kapazität hinreichend	⊙
Toiletten	✓	
Duschen	⊙	keine Geschlechtertrennung
Schwarz-/Weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	2	
Anzahl Fahrzeuge	2	
Abstände hinreichend	✓	
Tore hinreichend groß	✓	
Abgasabsauganlage vorhanden	✓	
Druckluftherhaltung vorhanden	⊙	
keine Unfallgefahren vorhanden	✓	



Bilder: Lülff+ Sicherheitsberatung GmbH

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	✗	
Schulungsraum	✓	
Büro	✓	
Teeküche	✓	
Werkstatt	✓	Werkbank vorhanden
Einsatzzentrale	⊙	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten	✓	
Notstromversorgung	⊙	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✗
Bemerkung		
Baulicher Zustand	✓	gut

**FEUERWEHRHAUS HORSTFELDE**

Standort		
Einheit	Horstfelde	
Adresse	Saalower Straße 2	
Baujahr	Um- und Anbau 2008	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	0
	hinreichend	⊕ Situation problematisch
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	✗	Ausfahrt direkt an Straße
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✗	TlW muss Landesstraße überquert werden
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechertrennung	✗
	Kapazität hinreichend	✗
Toiletten	⊕	keine Geschlechertrennung
Duschen	✗	
Schwarz-/Weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	1	
Anzahl Fahrzeuge	1	
Abstände hinreichend	⊕	
Tore hinreichend groß	✗	
Abgasabsauganlage vorhanden	✗	
Druckluftherhaltung vorhanden	⊕	
keine Unfallgefahren vorhanden	✗	Bei Ausfahrt steht Fz direkt an Landesstraße



Bilder: LülF+ Sicherheitsberatung GmbH

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	✗	
Schulungsraum	✓	Im Dorfgemeinschaftshaus ca 500m entfernt
Büro	⊕	Arbeitsecke im Umkleidebereich
Teeküche	✓	
Werkstatt	✓	Werkbank vorhanden
Einsatzzentrale	⊖	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten	⊕	Kapazität erschöpft
Notstromversorgung	⊖	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✗
Bemerkung		
Baulicher Zustand	⊕	im Wesentlichen gut

**FEUERWEHRHAUS KALLINCHEN**

Standort		
Einheit	Kallinchen	
Adresse	Straße zur Försterei	
Baujahr	2002	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	9
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	✓	
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✓	
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechertrennung	✗
	Kapazität hinreichend	⊙
Toiletten	✓	
Duschen	✗	
Schwarz-/Weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	2	Plus RTB
Anzahl Fahrzeuge	2	
Abstände hinreichend	✓	
Tore hinreichend groß	✓	
Abgasabsauganlage vorhanden	✓	
Druckluftherhaltung vorhanden	✓	
keine Unfallgefahren vorhanden	✓	



Bilder: Lülff+ Sicherheitsberatung GmbH

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	✗	
Schulungsraum	✓	
Büro	⊙	Schreibtisch in Schulungsraum
Teeküche	✓	
Werkstatt	✓	Werkbank vorhanden
Einsatzzentrale	⊖	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten	✓	
Notstromversorgung	⊖	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✗
Bemerkung		
Baulicher Zustand	✓	gut

**FEUERWEHRHAUS NÄCHST NEUENDORF**

Standort			
Einheit	Nächst Neuendorf		
Adresse	Amtmannfeldweg 4		
Baujahr	Umbau 2007		
Anfahrt und Laufwege im Einsatz			
Alarmparkplätze	Anzahl	9	
	hinreichend	☉	Zeitweise durch Kita Eltern belegt
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei		✗	
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei		✓	
Ausleuchtung hinreichend		✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen			
Umkleiden	in separatem Raum	✓	
	Geschlechtertrennung	✗	
	Kapazität hinreichend	☉	
Toiletten		☉	2x vorhanden, nicht getrennt
Duschen		☉	keine Geschlechtertrennung
Schwarz-/Weiß-Trennung		✗	
Fahrzeugstellplätze			
Anzahl Stellplätze	2		
Anzahl Fahrzeuge	2		
Abstände hinreichend		☉	
Tore hinreichend groß		☉	
Abgasabsauganlage vorhanden		✗	
Druckluftherhaltung vorhanden		✗	
keine Unfallgefahren vorhanden		✗	Stufe im Laufweg



Bilder: Lülff+ Sicherheitsberatung GmbH

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten			
Brandfrüherkennung		✗	
Schulungsraum		✓	
Büro		✗	
Teeküche		✓	
Werkstatt		✓	Werkbank vorhanden
Einsatzzentrale		☉	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten		☉	Keller, jedoch sehr flach
Notstromversorgung		☉	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗	
	Fahrzeugfunk	✓	
	Telefon	✓	
	Fax	✓	
	Internet	✓	
	Beamer / Bildschirm	✗	
Bemerkung			
Baulicher Zustand		☉	im Wesentlichen gut

**FEUERWEHRHAUS NEUHOF**

Standort		
Einheit	Neuhof	
Adresse	Neuhofer Dorfstraße 25a	
Baujahr	0	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	6
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei		✗
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei		✓
Ausleuchtung hinreichend		✓
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechertrennung	✗
	Kapazität hinreichend	✓
Toiletten		✓
Duschen		✓
Schwarz-/Weiß-Trennung		✗
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	1	
Anzahl Fahrzeuge	1	
Abstände hinreichend	⊙	
Tore hinreichend groß	⊙	3,50 x 3,50
Abgasabsauganlage vorhanden		✗
Druckluftherhaltung vorhanden		⊙
keine Unfallgefahren vorhanden		✗ Stufen im Laufweg



Bilder: Lülff+ Sicherheitsberatung GmbH

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung		✗
Schulungsraum		✓
Büro	⊖	kein Bedarf gegeben
Teeküche		✓
Werkstatt	✓	Kleinreparaturen möglich
Einsatzzentrale	⊖	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten		✓
Notstromversorgung	⊖	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✗
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✗
Bemerkung		
Baulicher Zustand	✗	(teilw.) sanierungsbedürftig

**FEUERWEHRHAUS NUNSDORF**

Standort		
Einheit	Nunsdorf	
Adresse	Dorfstraße 61a	
Baujahr	Umbau 2009	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	0
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	⊙	Ausfahrt an Straße angrenzend
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✓	
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✗
	Geschlechtertrennung	✗
	Kapazität hinreichend	⊙
Toiletten	⊙	keine Geschlechtertrennung
Duschen	✗	
Schwarz-/Weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	1	
Anzahl Fahrzeuge	1	
Abstände hinreichend	⊙	
Tore hinreichend groß	⊙	
Abgasabsauganlage vorhanden	✓	
Druckluftherhaltung vorhanden	✗	
keine Unfallgefahren vorhanden	✗	Treppe zum Schulungsraum steil, schmaler Durchgang Fz-Halle



Bilder: Lülf+ Sicherheitsberatung GmbH

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	✗	
Schulungsraum	✓	
Büro	⊙	Schreibtisch im Schulungsraum
Teeküche	✓	
Werkstatt	⊖	kein Bedarf gegeben
Einsatzzentrale	⊖	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten	✓	
Notstromversorgung	⊖	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✗
Bemerkung		
Baulicher Zustand	✓	gut

**FEUERWEHRHAUS SCHÖNEICHE**

Standort		
Einheit	Schöneiche	
Adresse	Kallinchener Straße 2a	
Baujahr	2012	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	9
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	✓	
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✓	
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechertrennung	✓
	Kapazität hinreichend	✓
Toiletten	✓	
Duschen	✓	
Schwarz-/Weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	2	TLF MTW KdoW
Anzahl Fahrzeuge	3	
Abstände hinreichend	⊙	Durch 3 Fahrzeuge
Tore hinreichend groß	✓	
Abgasabsauganlage vorhanden	⊙	2 Anlagen
Druckluftherhaltung vorhanden	✓	
keine Unfallgefahren vorhanden	✓	



Bilder: Lülff+ Sicherheitsberatung GmbH

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	✓	
Schulungsraum	✓	
Büro	✓	
Teeküche	✓	
Werkstatt	✓	Kleinreparaturen möglich
Einsatzzentrale	⊖	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten	✓	Altes FF Gebäude
Notstromversorgung	⊖	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✗
Bemerkung		
Baulicher Zustand	✓	gut

**FEUERWEHRHAUS SCHÜNOW**

Standort		
Einheit	Schünow	
Adresse	Weg nach Mellensee 4	
Baujahr	2010	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	6
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	✓	
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✓	
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechtertrennung	✗
	Kapazität hinreichend	⊙
Toiletten	⊙	keine Geschlechtertrennung
Duschen	✗	
Schwarz-/Weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	1	
Anzahl Fahrzeuge	1	
Abstände hinreichend	⊙	
Tore hinreichend groß	⊙	
Abgasabsauganlage vorhanden	✓	
Druckluftherhaltung vorhanden	⊙	
keine Unfallgefahren vorhanden	✓	



Bilder: Lülff+ Sicherheitsberatung GmbH

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	✗	
Schulungsraum	✓	
Büro	✓	
Teeküche	✓	Zugang von außen
Werkstatt	⊖	kein Bedarf gegeben
Einsatzzentrale	⊖	kein Bedarf gegeben
Lagermöglichkeiten	✗	Kapazität nicht hinreichend
Notstromversorgung	⊖	kein Bedarf gegeben
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✗
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✗
Bemerkung		
Baulicher Zustand	✓	gut



FEUERWEHRHAUS WÜNSDORF



Standort		
Einheit	Wünsdorf	
Adresse	Berliner Allee 61	
Baujahr	2021	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	40
	hinreichend	✓
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	✓	
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✓	
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechertrennung	✓
	Kapazität hinreichend	✓
Toiletten	✓	
Duschen	✓	
Schwarz-/Weiß-Trennung	✓	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	10	
Anzahl Fahrzeuge	8	
Abstände hinreichend	✓	
Tore hinreichend groß	✓	
Abgasabsauganlage vorhanden	✓	
Druckluftherhaltung vorhanden	✓	
keine Unfallgefahren vorhanden	✓	



Bilder: Lülff+ Sicherheitsberatung GmbH

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	✓	
Schulungsraum	✓	2x vorhanden
Büro	✓	
Teeküche	✓	Küche für Versorgung 120 Personen
Werkstatt	✓	
Einsatzzentrale	✓	TEL und Stabsraum
Lagermöglichkeiten	✓	Hochregal für GW-L 2
Notstromversorgung	✗	Externe Einspeisung möglich, Aggregat nicht vorhanden
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✓
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✓
Bemerkung		
Baulicher Zustand	✓	gut

**FEUERWEHRHAUS ZOSSEN**

Standort		
Einheit	Zossen	
Adresse	Fischerstraße 29	
Baujahr	Erweiterung 1998	
Anfahrt und Laufwege im Einsatz		
Alarmparkplätze	Anzahl	12
	hinreichend	⊙ Parkplatzsituation problematisch (Bildungseinrichtung)
Alarmein-/ausfahrt kreuzungsfrei	⊙	Getrennte Alarmeinfahrt mit Kreuzungsbereich
Laufwege kreuzungs-/hindernisfrei	✗	Begegnungsverkehr
Ausleuchtung hinreichend	✓	
Umkleiden und sanitäre Anlagen		
Umkleiden	in separatem Raum	✓
	Geschlechertrennung	✓
	Kapazität hinreichend	✗ Weibliche Umkleide unzureichend
Toiletten	✓	
Duschen	✓	1x weiblich
Schwarz-/Weiß-Trennung	✗	
Fahrzeugstellplätze		
Anzahl Stellplätze	6	
Anzahl Fahrzeuge	5	
Abstände hinreichend	✓	
Tore hinreichend groß	⊙	Alte Fahrzeughalle zu geringe Maße
Abgasabsauganlage vorhanden	⊙	Alte Fahrzeughalle keine Absaugung
Druckluftherhaltung vorhanden	✓	
keine Unfallgefahren vorhanden	✗	Mehrere Stufen in den Laufwegen



Bilder: Lülff+ Sicherheitsberatung GmbH

Werkstätten, Funktionsräume und Lagerkapazitäten		
Brandfrüherkennung	✗	
Schulungsraum	✓	2x vorhanden
Büro	✓	
Teeküche	✓	
Werkstatt	✓	Kleinreparaturen möglich
Einsatzzentrale	⊙	Kapazität nicht hinreichend
Lagermöglichkeiten	✗	Kapazität nicht hinreichend
Notstromversorgung	✗	
EDV und Kommunikationsmittel	Funkstation	✓
	Fahrzeugfunk	✓
	Telefon	✓
	Fax	✓
	Internet	✓
	Beamer / Bildschirm	✓
	Bemerkung	
Baulicher Zustand	✗	(teilw.) sanierungsbedürftig

**VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN AUßERHALB DES STADTGEBIETES**

- Die Tabelle zeigt die Verteilung der Einsatzstellen des Betrachtungszeitraums auf die Stadtteile sowie die Bereiche „Autobahn“ und „außerhalb“ (des Stadtgebietes).

Bereich / Gemeinde	alle Einsätze				zeitkritische Einsätze				nicht-zeitkritische Einsätze			
	Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt		Mo.-Fr. 7-17 Uhr	Mo.-Fr. 17-7 Uhr, Sa./So./Fe.	Gesamt	
	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>absolut</i>	<i>relativ</i>
Zossen	117,8	159,0	276,8	92,3 %	49,3	82,5	131,8	86,8 %	68,5	76,5	145,0	97,8 %
Am Mellensee	4,5	5,8	10,3	3,4 %	4,0	3,8	7,8	5,1 %	0,5	2,0	2,5	1,7 %
Baruth/Mark	3,8	1,8	5,5	1,8 %	3,5	1,5	5,0	3,3 %	0,3	0,3	0,5	0,3 %
Blankenfelde-Mahlow	0,0	0,5	0,5	0,2 %	0,0	0,5	0,5	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Jüterbog	0,5	0,8	1,3	0,4 %	0,5	0,5	1,0	0,7 %	0,0	0,3	0,3	0,2 %
Luckenwalde	0,0	0,5	0,5	0,2 %	0,0	0,5	0,5	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Mittenwalde	0,3	0,3	0,5	0,2 %	0,3	0,3	0,5	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Niedergörsdorf	0,8	0,0	0,8	0,3 %	0,8	0,0	0,8	0,5 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Nuthe-Urstromtal	0,3	0,0	0,3	0,1 %	0,3	0,0	0,3	0,2 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Rangsdorf	0,5	0,3	0,8	0,3 %	0,5	0,3	0,8	0,5 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Schwielochsee	0,0	0,3	0,3	0,1 %	0,0	0,3	0,3	0,2 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Trebbin	0,3	0,5	0,8	0,3 %	0,3	0,5	0,8	0,5 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Treuenbrietzen	0,5	0,0	0,5	0,2 %	0,5	0,0	0,5	0,3 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Werder (Havel)	0,0	0,3	0,3	0,1 %	0,0	0,3	0,3	0,2 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Autobahn	0,8	0,5	1,3	0,4 %	0,8	0,5	1,3	0,8 %	0,0	0,0	0,0	0,0 %
Summe	129,8	170,3	300,0	-	60,5	91,3	151,8	-	69,3	79,0	148,3	-

Anm.: Bei den Absolutzahlen handelt es sich um Jahresmittelwerte.

Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 - 31.12.2021



VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - BRANDMELDEANLAGE

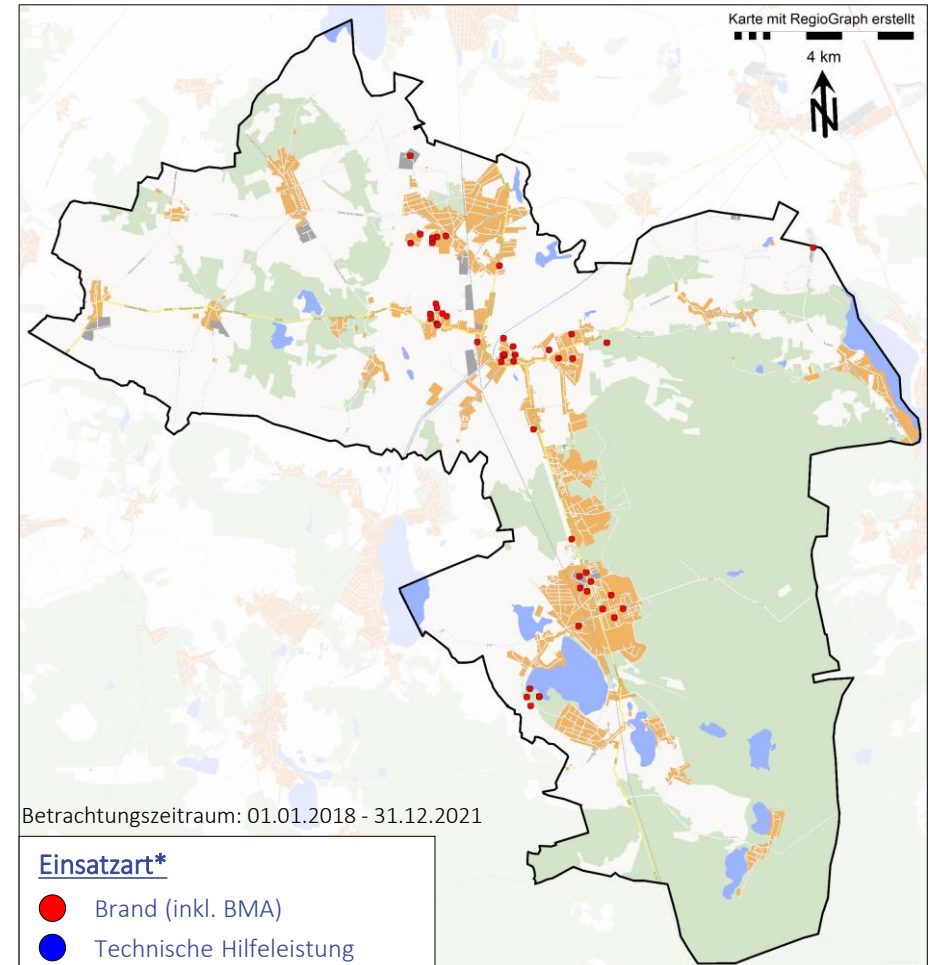
- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage der Alarmierungen zum Stichwort „Brandmeldeanlage“ im Betrachtungszeitraums im Stadtgebiet.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.

Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 200 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

*) alarmierte Lage





VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN - GEBÄUDEBRÄNDE

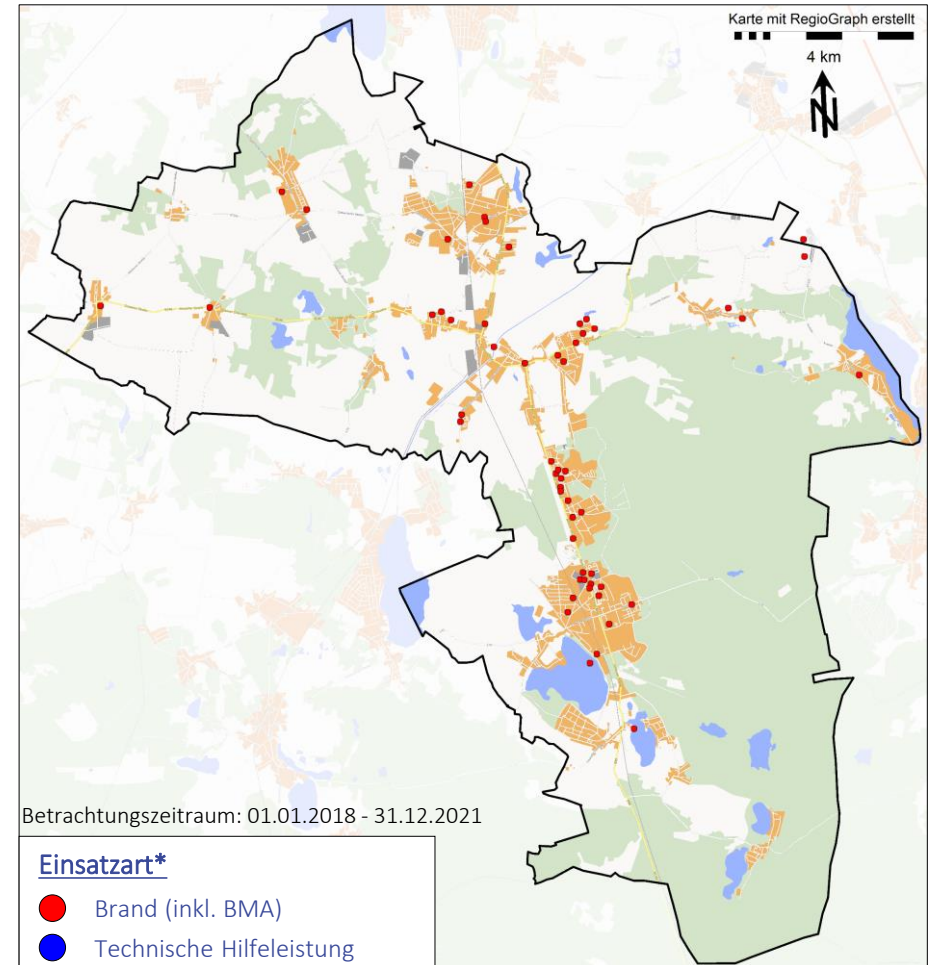
- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage der Alarmierungen zum Stichwort „Brand Gebäude groß und Brand Gebäude klein“ im Betrachtungszeitraums im Stadtgebiet.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.

Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 200 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

*) alarmierte Lage





VERTEILUNG DER EINSATZSTELLEN – VERKEHRSUNFÄLLE MIT VERLETZTEN

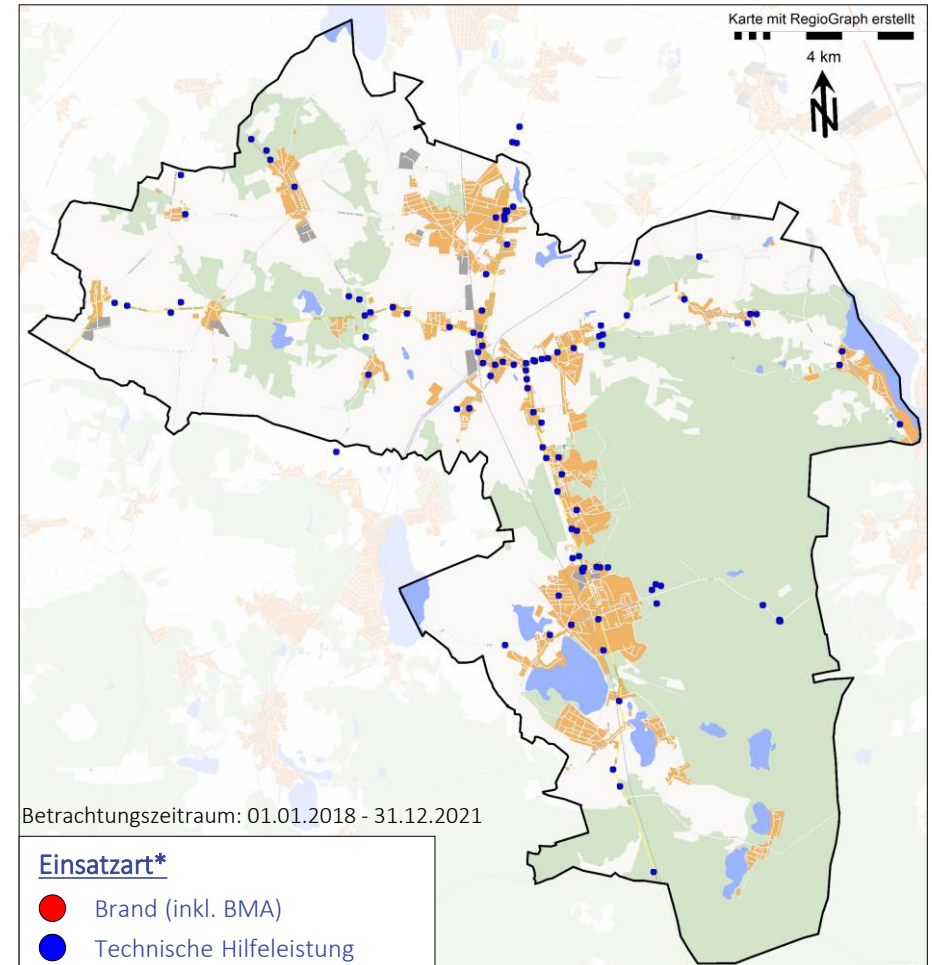
- Die Kartendarstellung zeigt die geografische Lage der Alarmierungen zum Stichwort „H: VU mit P, H: VU Klemm, H:VU Lkw/Bus“ im Betrachtungszeitraums im Stadtgebiet.
- Die Verortung erfolgt anhand der in den Einsatzdaten dokumentierten Geokoordinaten.

Anmerkungen:

Punkte mit derselben Verortungsadresse sind mit einem Versatz von 200 m dargestellt. Hierdurch kommt es bei Häufungen von Einsatzstellen mit derselben Adresse zu kreisförmigen „Punktwolken“.

Darstellungsbedingt kann es zur Überlagerung einzelner Punkte kommen.

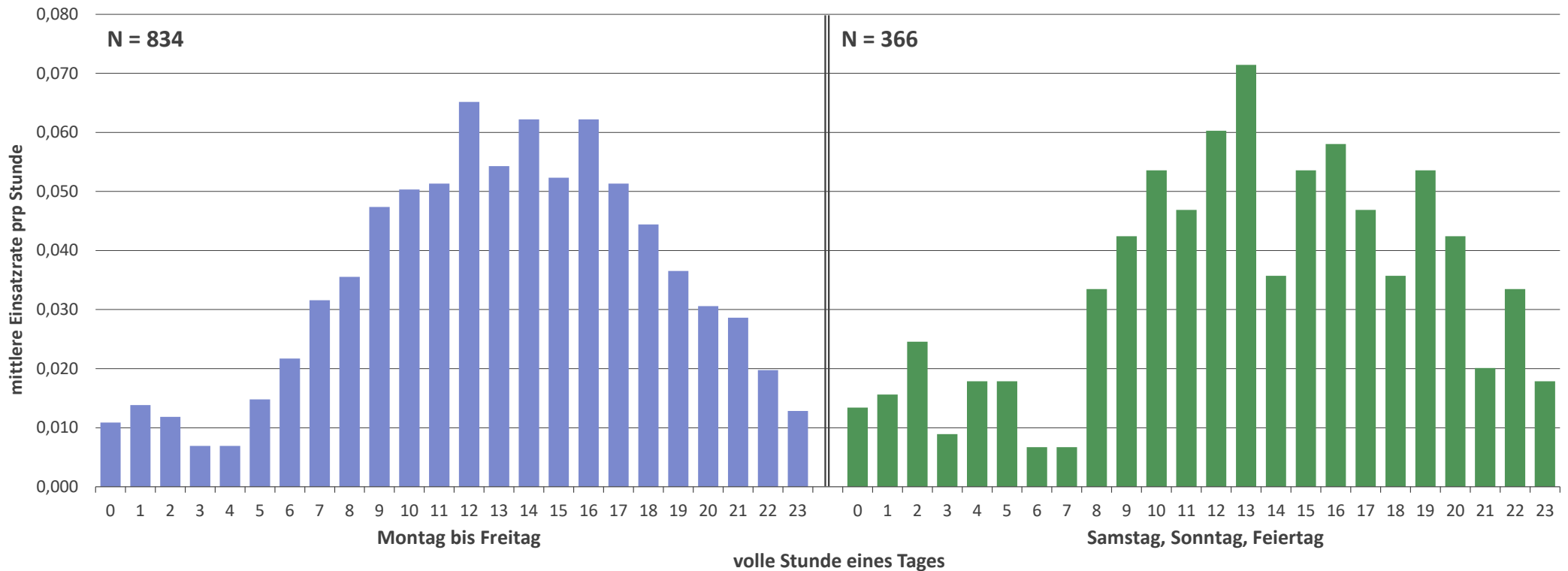
*) alarmierte Lage





ZEITLICHE VERTEILUNG DER EINSÄTZE

- Die Grafik zeigt die zeitliche Verteilung der insgesamt 1.200 Einsätze des Betrachtungszeitraumes im Verlauf der Tagesstunden.
- Eine Unterscheidung erfolgt zwischen den Tagesbereichen „Montag bis Freitag“ (links/blau) und „Samstag, Sonntag, Feiertag“ (rechts/grün).



Betrachtungszeitraum: 01.01.2018 – 31.12.2021



Stadt Zossen

Marktplatz 20
15806 Zossen

Tel: 03377-30 40 0
Fax: 03377-30 40 762

E-Mail: VL-Brandschutz@SVZossen.Brandenburg.de
Internet: www.zossen.de

Lülf+ Sicherheitsberatung GmbH

Bismarckstr. 29
41747 Viersen

Tel: 02162-43 69 4 0
Fax: 02162-43 69 4 99

E-Mail: info@luelf-plus.de
Internet: www.luelf-plus.de

LÜLF+
DIE FEUERWEHR-BERATER

luelf-plus.de

